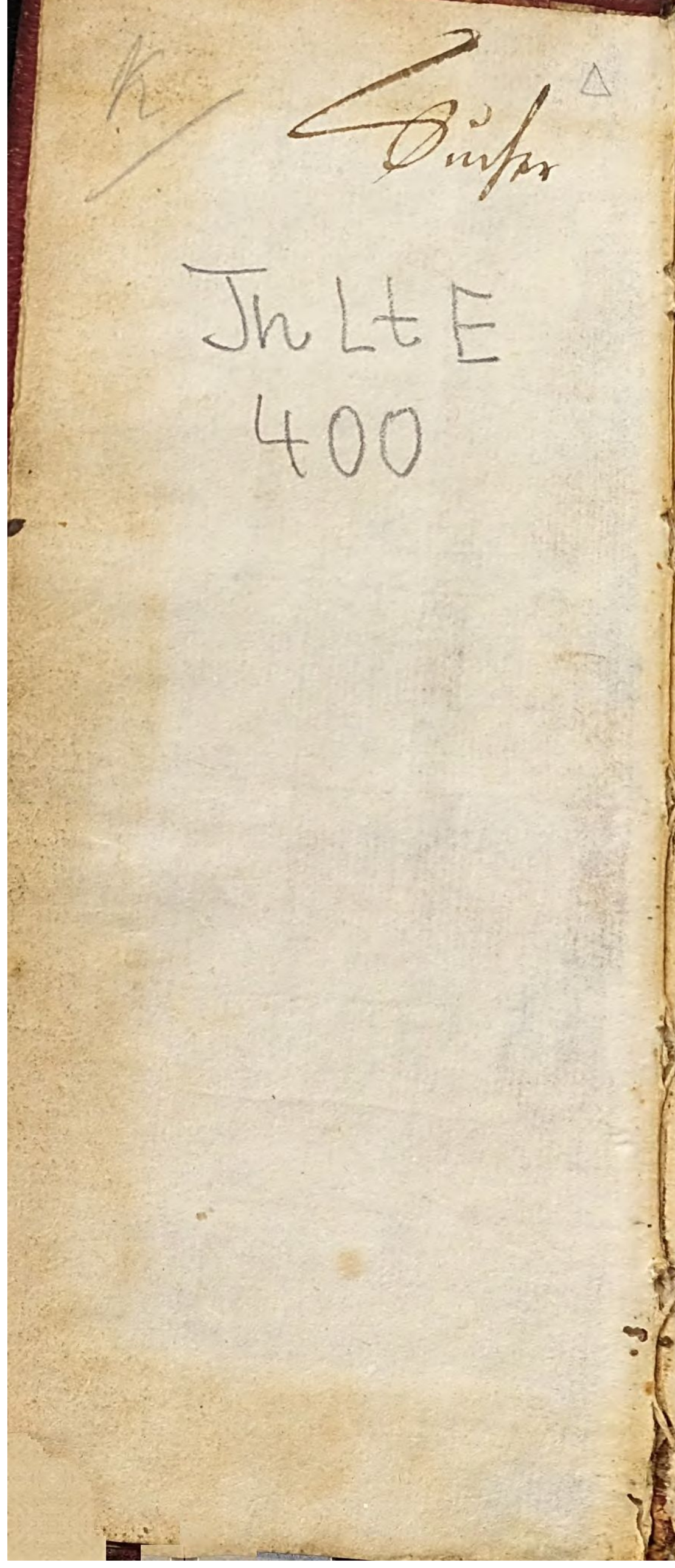
Dr. H. L. Schletterer



K

Sucher

Jh Lt E
400

Gedruckt und verlegt von Johann Geor
Buchdruck

rg Meyer der Löbl. Univer sität
cker daselbst.

Altdorffische

Neu-eingerichtete

Lieder-

Oder

Vollständiges

Gesang-

Darinnen alle in der Altdorf

und übrigem Nürnbergischen

Kirchen- und Hau

auch noch viel neue Geistreiche Liede

dunckeler Wörter / zu

GOTT zu Ehren und Beförderu

mit sonderm Fleiß zusammengetr

Auf

Ober-Herrliche Gnäd

und einer Vor

Des Altdorffischen MINISTER

Altdorff

Verlegts Johann Georg Meyer, der Lö

dorffische
einerichtete

-Tafel,

Oder
ständiges

g-Buch,

Altdorffischen Gemeine
ergischen Gebiete übliche

Hauß-Gesänge/

h Lieder, samt einer Erklärung
öter, zu finden;
förderung Christlicher Andacht/
nen getragen und aufgelegt.
Auf
nädige Verordnung
er Vorrede
STERII ECCLESIASTICI.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

dorff/
er Löbl. Universität Buchdrucker. 1752.

Brief

Königl. Bibliothek Berlin

Paul

an die

Galater.

Griechisch mit deutscher Übersetzung

und kurzer, kurzer Erklärung

versehen und herausgegeben

von

Dr. Ferdinand Christian Baur,

ordentlichem Professor der Theologie an der Universität Tübingen.

Tübingen,

Verlag der L. F. Fues'schen Buchhandlung.

1845.

Dem Christlichen Leser/

Viel Gnade und Friede, durch das Erkenntniß GOTTES und JESU Christi unsers HERRN.

Es mehrere nützliche und erbauliche Vorreden denen alten und neuen Evangelischen Gesang-Büchern vorgesetzet, und anzutreffen sind; So daß wir, mit einigen rechtschaffenen Lehrern, nur wünschen möchten, daß selbige miteinander in ein besonders Büchlein zusammen gedruckt, und desto brauchbarer würden: Desto weniger Ursachen haben wir, diesem neu-eingerichteten schönen, wohlfeilen Gesang-Buch, eine weitläufftige Lob-Rede, zum Voraus zu stellen. Ein Christ muß sich befleißigen, in Lieb und Leid, seinem GOTT zu dienen, wie uns die anbefohlene Heiligung des Göttlichen Namens anweiset. Demnach richtet

er sich nach der Apostolischen Vermahnung: **Leidet jemand unter euch/ der bete / ist jemand gutes Muths/ der singe Psalmen**; Jacob. 5: 13. **Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen/und geistlichen lieblichen Liedern**; Coloss. 3: 16. **Werdet voll Geistes/ und redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen Liedern / singet und spielet dem HErrn in euerem Hertzen**; Ephes. 5: 18. 19. Wer die Schrifft lieset, der weiß, daß im Alten und Neuen Testament sowohl die Privat-**Ubung** an der **Gottseligkeit**, als auch der schöne offentliche **Gottesdienst** des HERRN, im Lehren und Hören, im Lesen und Betrachten, im Singen und Beten, jederzeit und hauptsächlich ist bestanden. Wannenhero es kein verständiger und erleuchteter Christ, weder an sich, noch an andern Leuten, vor eine **Weißheit** halten kan, wo man zu faul, oder zu einbildisch und eigensinnig, oder sonst zu untüchtig ist, in der Hauß- oder öffentlichen Kirch-Andacht, mittelst eines andächtigen, Schrifft-mäßigen, geistreichen Liedes sich zu erbauen. Er kan auch nicht mißbillichen, wann die **Christliche Kirche** schon vor Alters grosse Sorge getragen, daß uner-

unerbauliche oder unkräfftige Lieder nicht eingeführet, herentgegen die Psalmen Davids, und andere Schrifft-mäßige Gesänge, desto fleißiger getrieben würden: Immassen die Kirchen-Historien und selbst die Feinde des Christlichen Namens bezeugen: Vid. CONCIL. ANTIOCH. a. 272. contra Paulum Samosat. in epistola Synodica, & CONCIL. LAODICEN. a. 364. can. 15. & 59. coll. PLINIO libr. X. ep. 97. Solchemnach ist hochvonnöthen, weiln ohnehin alles ehrlich und ordentlich in der Christlichen Kirche gehalten solle werden, nicht nur die guten und gangbaren Kirchen-Lieder von denen andern wohl zu unterscheiden; sondern auch, im Leben und Sterben, zu fortwieriger Auferbauung sorgfältiglich anzuwenden. In Erwegung dessen, loben wir den Fleiß und Eifer des Verlegers dieses neu-aufgelegten und neu-eingerichteten, hier vor Augen liegenden, Gesang-Buches; welcher die gewöhnlichsten und geistreichesten Lieder, deren einige aufs neue von dem seeligen Paul Gerhard hinzu kommen, mit Vorbeygehung anderer, entweder Safft- und Krafftloser, oder doch in der Gemeinde ohn-

brauchbare Gesänge / welche man gerne im übrigen eines jeden Hauß-Andacht überläßt und gönnet / abermals dem Christlichen Leser vor Augen leget. Anvorderist aber preißen wir mit ehrerbietigster Dancknehmigkeit die **Landes-Väterliche Vorsorge und Christlöbliche Verordnung unserer Gnädig-Hochgebietenden Herren**; welche / bey erneuerter Auflage dieses **Altdorffischen** vielfältigbeliebten **Gesang-Buches** / in Gnaden befohlen / daß es bey dermaliger Auswahl derer Geistlichen und lieblichen Lieder verbleiben / und **niemand Macht haben solle / nach eigenem Gutdüncken etwas darzu oder davon zu thun.** Der HERR segne **unsere Christliche Regenten!** Er segne **alle** / die den HERRN fürchten! Er mache uns fertig zu Seinem Dienst / und helffe uns endlich zu dem Chor aller Seiner auserwählten Engel und Menschen / **da die Seraphinen prangen / und das hohe Lied anfangen: Heilig / Heilig / Heilig heißt GOTT der Vatter / Sohn / und Geist.** Wir schliessen mit David / dem Geist-erfüllten Lieder-Sänger / welcher so lieblich war mit Psalmen in Israel / aus Psalm. 33: 1. seq. **Freuet euch des HErrn / ihr Gerechten / die Frommen sollen Ihn schön preißen.**

Altdorff / den 24. Octobr. 1731.

MINISTERIVM ECCLESIASTICVM daselbst.

Erkla-

Erklärung/

Einiger fremden oder sonst schweren Worte, die in den gemeinen Kirchen-Gesängen fürkommen.

A und O Heist so viel als Anfang und Ende / in dem Liede: Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc. denn A und O sind bey den Griechen der erste und letzte Buchstabe in ihrem A B C.

Abba, ist ein Hebräisch Wort, und bedeutet ein Vatter.

Ade / ist ein kurtz abgebrochenes Wort aus dem Welschen A Dio oder Französischen a Dieu, und heist so viel als GOtt befohlen, in dem Liede: Ade / du süsse Welt / und: Welt Ade ich bin dein müde.

Advent / ist ein Lateinisches Wort, und heist so viel als eine Zukunfft.

Alleluja / oder Halleluja / sind zwey Hebräische Worte zusammen gezogen in eines, und heist so viel als lobet den HErrn.

Amen / ist ein Hebräisches Wort, und heist so viel als ja / gewiß und warhafftig / deßwegen wir auch im Vatter unser singen: Amen / das ist es werde wahr.

Arch / ist so viel als Arca, und wird damit bedeutet der Kasten Noa / in dem Lied: Wir haben jetzt vernommen / wie du HErr Zebaoth.

Ausspenden / das alte teutsche Wort, so viel als austheilen / in dem Gesang: Helfft mir GOtt's Güte preisen.

Beginnen / ist ein alt teutsch Wort, das so viel heisst, als anfangen; In dem Lied: Nun ruhen alle Wälder.

Beiten / auf alt Teusch heisset so viel als bleiben oder warten. Und mag nicht länger beiten. In dem Liede; Da JEsus an dem Creutze stund.

Belial / ist ein Hebräisches Wort, so viel als unnütz oder nichtstüchtig / ist ein Zunahme des Teuffels, von dem alle Gottlosen, so dem Teuffel und seinen Wercken nachahmen, Belials-Kinder genennet werden. Stehet in dem Lied: Der Tag ist hin / ꝛc.

Biß / das alte teutsche Wort sey / in dem Lied: Vom Himmel hoch da komm ich her.

Boten / sind die H. 12. Apostel / in dem Lied: HErr GOtt dich loben wir.

Cherub oder Cherubim / in dem Lied: Lobt GOtt ihr Christen allzugleich / ist ein Hebräisch Wort, bedeutet im eigentlichen Verstand gewisse gute Engel / welche wegen ihrer Geschwindigkeit also genennet werden, indeme sie sich in Ausrichtung der Befehle GOttes geschwind und hurtig erfinden lassen

Claffen / oder vielmehr klaffen / in dem Gesang: Allein auf GOTT, setz dein Vertrauen / heisset plaudern und schwatzen / oder den Mund zum Reden immer offen haben.

Cöli Rosa / ist Lateinisch, und heist auf Teutsch eine Himmels-Rose / in dem Liede: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Consorten / ist Lateinisch, und heissen Geferten / im Lied: Wachet auf / rufft uns die Stimme.

Consummatum est, ist Lateinisch, und heisset: Es ist vollbracht / wie auch Christus am Stamm des Creutzes gesaget: In dem Liede Hertzlich thut mich verlangen.

Eden / in dem Lied: Beschränckt ihr Weisen ꝛc. heisst nach dem Hebräischen: Freude / Wollust / war der Name eines Landes, in welchem GOtt den Garten erbauet.

Eleison / ist ein Griechisches Wort, und heist erbarme dich; in der Litaney: Christe eleison / das ist, Christe erbarme dich.

Ergeit / ist alt Teutsch, und so viel als ergibt / in dem Liede: Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn / v. 10.

Erkorn / in dem Lied: Allein zu dir HErr JEsu ꝛc / ist so viel als erwählet / auserlesen.

Fehde / das heist im alt-teutschen so viel als Streit / Unfriede / Feindschafft; in dem Liede: Allein GOTT in der Höh sey Ehr.

Fortuna / ist ein lateinisch Wort, und heisset das Glück / kommt vor in dem Lied: Wann wird doch mein JEsus kommen.

Frohn / in dem Lied: Wol mir JEsus meine Freude / lädet mich ꝛc. ist ein alt teutsch Wort, und heisset so viel als Heilig.

Gefährden / ist so viel als in Gefahr bringen / in dem Lied: GOtt gibt uns seinen liebsten ꝛc.

Gleißner / das ist ein Scheinheiliger / in dem Lied: Es ist das Heil uns kommen her.

Gleiten / das ist: glitschen / wenn einem ein Fuß ausweicht / in dem Lied: Was frag ich nach der Welt.

Glori oder Gloria / ist aus dem Lateinischen genommen, und heist so viel als Ruhm. Dahero singen wir: Glori / Lob / Ehr und Herrlichkeit: In dem Liede: In dich hab ich gehoffet HErr! und Gloria sey dir gesungen / in dem Liede: Wachet auf rufft uns die Stimme.

Goel / ist ein Hebräisches Wort, und heisset ein Rächer / der eines andern Blut als sein eigenes rächet. So wird Christus genennet in dem Lied: Beschränckt ihr Weisen dieser ꝛc.

Gratias ist aus dem Lateinischen, und heisset so viel als Danckſagung: das Gratias das singen wir / in dem Liede: Singen wir aus Hertzens-Grund.

Gratiosa, ist Lateinisch, heist auf Teutsch holdseelig: in dem Liede: Wie schön leuchtet der Morgen-Stern / stehet: Gratiosa, Coeli rosa, du holdseelige Himmels-Rose.

Hallelujah / oder Alleluja / sind zwey in eines zusammen gezogene Hebräische Worte, und heisset so viel, als lobet den HErrn.

Hosianna ist Hebräisch, und heist ohngefehr so viel, als: Hilff doch.

Jehovah / in dem Lied: Dir / dir Jehovah will ich singen / ist ein Hebräisches Wort, und wesentlicher Name des grossen GOttes.

Immanuel oder Emanuel / das ist: GOtt mit uns; Ist ein Name des HErrn Christi / nach Es. VII. 14. Matth. I. 23. In dem Gesang: Liebster Immanuel ꝛc.

Irrsal / stehet in der Litaney, und heist so viel als Irthum.

Jsop / ist ein bey uns nicht unbekandtes Erd-Gewächse, das aber im Morgenland von gantz anderer Art und Grösse. Davon ward im alten Testament bey Reinigung der Aussätzigen etwas zum Sprengwedel gebrauchet, deßwegen heisset es in dem Liede: Erbarm dich mein O HErre GOtt ꝛc. bespreng mich HErr mit Jsopo / das ist, reinige mich von meinen Sünden / wie die Aussätzigen von ihrem Aussatz.

Koste / ist ein alt Teutsch Wort, welches hier so viel heist als die Kost oder Speise: in dem Lied: Christ lag in Todes-Banden stehet: Christus will die Koste seyn / das ist, unser geistliche Kost und Speise.

Kyrie / ist ein Griechisches Wort, und heisset HErr.

Kyrieeleis / sind zwey Griechische Wörter zusammen gezogen, die eigentlich Kyrie eleison ausgesprochen werden, und heissen: HErr erbarm dich; sie stehen in unterschiedenen Liedern.

Lenden / heisst so viel als leiten / in dem Lied: Hilff GOtt! daß mirs gelinge:

Lilium ist Lateinisch: heist auf Teutsch ein Lilie. Mein Hertz heist dich ein Lilium, in dem Lied: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Litania / heist ein allgemeines öffentliches Gebet.

Lucerne / ist aus dem Lateinischen genommen und soll so viel heissen als eine Leuchte oder ein Licht: Mein Füssen ist dein heiligs Wort / ein brennende Lucerne: in dem Lied: Durch Adams-Fall ist gantz verderbt.

Mahanahim / ist ein Hebraisch Wort, und heisst zu teutsch ein Heer-Lager / (der Engel) in dem Lied: Wol mir / daß ich in GOttes ꝛc.

Mähre / ist ein alt teutsch Wort, in dem Lied: Ein Kindelein so löbelich / ist so viel als Märlein.

Mayd / ist so viel als Magd / in dem Gesang Hilff GOtt! daß mirs gelinge.

Oster-Fladen / ist so viel als Oster-Kuchen / in dem Lied: Christ lag in Todes ꝛc.

Passah-Lamm / in dem Lied: JEsu Leiden, Pein und Tod / heisst so viel als das Oster-Lamm der Ostern / und in Hebräischer Sprach Passah.

Pa-

Patriarchen / in dem Lied: Alle Menschen müssen sterben / ist ein Griechisches Wort, und bedeutet die H. Altväter / die vor und unter dem Gesetz gelebt haben, als da waren: Adam / Seth / Enoch / ꝛc. Abraham / Isaac Jacob / ꝛc.

Port / ist ein Lateinisch Wort, heisset so viel als ein Seehafen / da die Schiffe sicher liegen. In dem Lied: Beschwehrtes Hertz ꝛc.

Policey / heisset das Weltliche Regiment / in dem Lied: JEsu wollst uns weisen.

Quat ist ein altes teutsches Wort, und heisset so viel als böß / also quat von jemand reden / heisset einen schimpfflich mit Worten begegnen / in dem Lied: Allein auf GOtt setz dein Vertrauen.

Quitt / ist alt Teutsch, heisset so viel als loß / frey und ledig gesprochen / wie man sonst spricht quittirt werden / so werd ich quit der Sünden-Last; in dem Liede: Allein zu dir HErr JEsu Christ.

Schnieben / ist so viel als schnauben oder schnauffen / in dem Lied: Meinen JEsum will ich lieben.

Schnöd / in dem Lied: JEsu! du mein liebstes Leben / ein schnöder Knecht ist so viel als ein schändlicher / verächtlicher Knecht.

Schone / in dem Lied: Wir glauben all an einen GOtt / ist so viel als schöne.

Seraphim / ist ein Hebräisches Wort, bedeutet gewisse gute Engel / die den Namen von einem schönen Glantz oder Hitze haben, weil sie vor Hitze gleichsam brennen, und einen schönen Glantz geben. In dem Lied: In dieser Abend-Stunde.

Sidonier-Land / ist das Land, welches sonst Tyro und Sidon heisset, wo das Cananäische Weib her gewesen, in welchem Land auch Zarpath oder Sarepta gelegen, wo die Wittib gewohnet, welche den Elias ernähret, 1. Buch der Könige 17. aus dem Liede: Warum betrübst du dich mein Hertz ꝛc.

Sion oder Zion / ist ein Hebräisch Wort, war ein Berg der Stadt Jerusalem / gegen Mittag, welcher von Morgen gegen Abend sich

erstreckete. Auf einem höchsten Gipfel lag das Schloß Zion, als eine Vestung, und war Davids Residentz, dadurch wird öffters in verblümten Verstand der Himmel oder das ewige Leben bezeichnet. In dem Lied: Beschwehrtes Hertz / ꝛc.

Sonder / ist so viel als ohne / in dem Liede O Traurigkeit.

Stöhnen / ist ein alt teutsch Wort, und ist so viel als seufftzen / in dem Lied: Meinen JEsum laß ich nicht.

Susannine / ist ein Wort, das die Weibs-Leuthe bey der Wiegen brauchen, deswegen es auch bey der Krippe Christi in dem Liede: Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc. fürkömmt, und scheinet aus dem Hebräischen Namen der Susanne gemacht zu seyn, deswegen es so viel heissen kan, als du schöne oder liebe Lilie.

Treiber / in dem Lied: HErr der du Gnad und Hülff verheist / sind die Feinde und Tyrannen. Es. XIV. 4. auch der Teuffel selbst. Cap. IX. 4

Turbiren / ist ein Lateinisch Wort, welches so viel heisst als in Unruhe bringen / in dem Lied: HErr JEsu Christ ich schrey zu dir.

Valet geben, heisset Abschied nehmen / in dem Lied: Valet will ich dir geben.

Verhöhnet: Wie uns nun hat ein fremde Schuld / in Adam all verhöhnet / das heist, zu Schanden gemacht / wodurch wir für GOTT zu Hohn und Spott sind worden; in dem Liede: Durch Adams-Fall ist gantz verderbt.

Urständ / ist so viel als Auferstehung / in dem Lied: HErr JEsu Christ wahr Mensch und GOtt.

Was / auf alt Teutsch heist so viel als war. Nun mercket was das vierdt Wort was; in dem Liede: Da JEsus an dem Creutze ꝛc.

Zebaoth / ist ein Hebräisch Wort, und heist so viel als Heerschaaren / davon hat GOtt den Namen, daß er genennt wird HErr Zebaoth / das ist, der HErr der Heerschaaren; in dem Lied: HErr GOtt dich loben wir ꝛc.

Regi-

Register / über die Sonn- und Fest-Täge des gantzen Jahrs.

Am 1. Sonntag des Advents.

Die Advents-Lieder. pag. 52. seq.

Am 2. Sonntag des Advents.

Die Lieder vom Jüngsten Gericht. 653. seq.

Am 3. Sonntag des Advents.

Wie soll ich dich empfangen / 64
Meinen JEsum laß ich nicht / 433
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ / 246

Am 4. Sonntag des Advents.

HErr Christ der einig GOttes Sohn / 110
GOtt du meines Hertzens Theil / 380
Nun lob mein Seel den HErrn / 386

Am H. Christ-Tage.

Die Weyhnacht-Gesänge. 72. seq.

Am Sonntag nach dem H. Christ-Tag.

Die Weyhnacht-Lieder. 72
JEsu! meines Hertzens Freud / 287
HErr Christ der einig GOttes Sohn / 110

Am Neuen Jahrs-Tag.

Neu-Jahrs-Gesänge. 94

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Was förchst du Feind Herodes 106
Befiehl du deine Weege / 502
Von GOtt will ich nicht lassen / 368

Am Fest der H. drey Könige.

Die auf diß Fest gehörige Lieder. 104

Am 1. Sonntag nach der H. drey Könige.

JEsus ist und bleibt mein Leben / 426
Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ! 313
HErr wie du wilt / so schicks mit mir / 556

Am 2. Sonntag nach der H. drey Könige.

Sollt es gleich bißweilen scheinen / 540
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 566
Mein GOtt wie kommts doch 461

Am 3. Sonntag nach der H. drey Könige.

Allein zu dir HErr JEsu Christ / 236
Ach GOtt erhör mein Seufftzen 440
Was GOtt thut / das ist wol 564

Am 4. Sonntag nach der H. drey Könige.

Auf meinen lieben GOtt / 502
JEsum lieb ich ewiglich / 184
Wer JEsum bey sich hat / 436

Am 5. Sonntag nach der H. drey Könige.

Ach GOtt vom Himmel sieh darein / 314
Es woll uns GOtt genädig seyn / 320
O HErre GOtt dein Göttlich Wort / 328

Am

Am 6. Sonntag nach der H. drey Könige.
HErr Christ der einig GOttes 110
JEsu! du mein liebstes Leben / 56
Treuer GOtt ich muß dir klagen / 466

Am Sonntag Septuagesima.
GOtt du meines Hertzens 380
Es ist das Heil uns kommen 269
Solt ich mich dann täglich kräncken / 537

Am Sonntag Sexagesima.
HErr wie du wilt so schicks 556
Vatter unser im Himmelreich / 229
Auf meinen lieben GOtt / 502

Am Sonntag Esto mihi.
Die Paßions-Lieder. 111

Am Ascher-Mittwoch.
Die Buß-Lieder. 232

Am Sonntag Invocavit.
Treuer GOtt ich muß dir klagen / 466
GOtt der Vatter wohn uns bey / 201
Ein feste Burg ist unser GOtt / 317

Am Sonntag Reminiscere.
Kommt und lasst euch JEsum lehren / 357
Meinen JEsum laß ich nicht / 432
Schliesset euch ihr Wolcken auf / 464

Am Sonntag Oculi.
In dich hab ich gehoffet HErr / 324
JEsu meine Freude / 416
Ein feste Burg ist unser GOtt / 317

Am Sonntag Lätare.
SorgeVatter / sorge du / 541
Nicht so traurig nicht so sehr / 525
GOtt lebet noch / 451

Am Sonntag Judica.
JEsu deine tieffe Wunden / 127
JEsu dein betrübtes Leiden 126. seq.

Am Palm-Sonntag.
Wach auf mach auf die Pforten / 307
JEsu! meines Hertzens Freude / 287. seq.

Am Grünen Donnerstag und Charfreytag.
Die Paßions-Lieder. pag. 111

Am H. Oster-Tag / und Oster-Montag
Besiehe die Oster-Lieder. pag. 160

Am Sonntag Quasimodogeniti.
JEsus meine Zuversicht / 169
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ / 246
Hör, liebe Seel! das Gnaden-Wort 175

Am Sonntag Misericordias Domini.
Der HErr ist mein getreuer Hirt 315
JEsu der du meine Seele / 246
Von GOtt will ich nicht lassen / 368

Am Sonntag Jubilate.

Warum solt ich mich dann grämen? 545
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn: 355
JEsu! meine Liebe / 417

Am Sonntag Cantate.

Ach lieben Christen seyd getrost / 598
Du sagst ich bin ein Christ / 339
So wahr ich lebe / spricht dein GOtt: 255

Am Sonntag Rogate.

Ach GOtt verlaß mich nicht / 441
Mein GOtt! wie kommts doch 469
Schwing dich auf zu deinen GOtt / 532

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Die Himmelfahrts-Lieder. 176

Am Sonntag Exaudi.

Was wilt du dich betrüben / 549
Treuer Wächter Jsrael / 486
Wer GOtt vertraut / hat wol 551

Am Heil. Pfingst-Fest.

Die Pfingst-Lieder. 184

Am Pfingst-Montag.

Besiehe die Lieder / pag. 198

Am Fest der H. Drey-Einigkeit.

Die Lieder auf das H. Drey-Einigkeits-Fest. 200

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Hertzlich lieb hab ich dich 609
O Mensch! bekehre dich / 362

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Es ist das Heil uns kommen her / 269
Es spricht der Unweisen Mund wol / 319
Kommt und laßt euch JEsum lehren / 357

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Ach durch die Sünd / 232
JEsu! der du meine Seele / 246
Weh! ach weh / ach was für Schmertzen / 260

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEsu Christ / 236
Ich singe dir mit Hertz und Mund / 391
O GOtt! du frommer GOtt / 361

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 566
Warum betrübst du dich mein Hertz / 494

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

GOtt du meines Hertzens Theil / 380
Von GOtt will ich nicht lassen, 368
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ, 246

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Heiligster JEsu! Heiligungs-Quelle / 347
Sorge Vatter / sorge du / 541
Welch eine Sorg und Furcht / 370

Am

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt vom Himmel sieh darein / 314
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 566
Ich bin mit dir mein GOtt zufrieden / 556

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir / HErr JEsu Christ! 236
Dir / dir / Jehova! will ich singen / 316
Erbarm dich mein / O HErre GOtt! 240

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir / 454
Kein Stündlein geht dahin / 624. seq.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEsu Christ! du höchstes Gut / 242
Ich armer Mensch / ich armer Sünder / 245. seq.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt / 267
Solt ich meinen GOtt nicht 387
Es woll uns GOtt genädig seyn / 320

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

JEsu / du mein liebstes Leben / 56
Diß sind die heilgen zehen Gebot / 241
Nun freut euch lieben Christen 272

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Von GOtt will ich nicht lassen / 368
GOtt es steht in deinen Händen / 554
Ich bin vergnügt / nach GOttes Willen / 510

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

GOtt sorgt vor dich / 507
Sorge Vatter / sorge du / 541. seq.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende / 640
O süsses Wort das JEsus spricht: 531
Bedencke Mensch das Ende / 578

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Der HErr ist mein getreuer Hirt / 315
In dich hab ich gehoffet HERR 324. seq.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

HErr Christ der einig GOttes Sohn / 110
O GOtt! gerechter GOtt / 253. seq.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Es schlagen alle Wetter-Wellen 447
Bedencke Mensch, das Ende 578

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Ach komm O Sonne meiner 335
Wie schön leuchtet der Morgenstern / 437. seq.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Dein Leben, o Welt! 579
Sag was hilfft alle Welt / 581. seq.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEsu Christ 236
Ach GOtt und HErr 233. seq.

Am

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Keinen hat GOtt verlassen / 520
O Hertz des Königs aller 141
Ein feste Burg ist unser GOtt / 317

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende / 640
Alle Menschen müssen sterben / 595
Was mein GOtt will / das gscheh 565

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Du Friede-Fürst / HErr JEsu 485
O grosser GOtt von Macht / 482
Wer JEsum bey sich hat / 436

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt verlaß mich nicht / 441
O Ewigkeit du Donnerwort / 669
O Mensch! bekehre dich / 362

Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

JEsu! du mein liebstes Leben / 56
JEsus schwebt mir in Gedancken / 428
Wachet auf! rufft uns die Stimme / 657

Auf die Fest- und Apostel-Täge.

Am Tag Andreä.

Von GOtt will ich nicht lassen / 368
Meinen JEsum laß ich nicht / weil 432

Am Tag Thomä.

O Hertz des Königs aller Welt / 141
O JEsu! der du meine Seele / 246

Am Tag Stephani / und Johannis des Evangelisten.

Besiehe die Weyhnacht-Lieder. pag. 72

Am Lichtmeß-Fest.

Besiehe die auf dieses Fest gehörige Lieder. p. 106

Am Tag Matthiä.

HErr Christ der einig GOttes Sohn / 110
Kommt her zu mir spricht GOttes 355

Am Tag der Verkündigung Mariä.

Besiehe die auf diesen Tag gerichtete Lieder. p. 109

Am Tag Philippi und Jacobi.

Besiehe die Apostel-Lieder. pag. 66

Am Tag Johannis des Täuffers.

Besiehe die Lieder auf dieses Fest. pag. 210

Am Tag Petri und Pauli.

Besiehe die Apostel-Lieder pag. 66

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

Besiehe die Lieder auf dieses Fest. pag. 213

Auf die Feste / Jacobi / Bartholomäi / Matthäi / Simonis und Judä.

Besiehe die Apostel-Lieder. pag. 66.

Ordnung derer Lieder-Titul.

Morgen-Lieder. 1
Abend-Lieder. 18
Sonntags-Lieder. 41
Vor der Predigt. 46
Nach der Predigt. 47
Wochen-Lieder. 48
Advents-Lieder. 52
Auf der Heil. Apostel-Tag. 66
Weyhnacht-Lieder. 72
Neu-Jahrs-Lieder. 94
Aufs Fest der H. drey Könige. 104
Am Lichtmeß-Fest. 106
Am Fest der Verkündigung Mariä. 109
Paßions-Lieder. 111
Oster-Lieder. 160
Am Sonntag Quasimodogeniti. 175
Himelfahrts-Lieder 176
Pfingst-Lieder. 184
Am Pfingst-Mont. 198
Am Fest der HH. Drey-Einigkeit. 200
Am H. Johannis-Tag. 210
Am Fest der Heimsuchung Mariä. 213
Von den HH. Engeln. 216
Catechismus-Lieder 221
Vom Christlichen Glauben. 225
Vom Vatter Unser. 228
Von der H. Tauff. 231
Buß- Beicht- und Absolutions-Lieder. 232
Vom Neuen Gehorsam. 264
Nach erlangter Absolution. 265
Rechtfertigungs-Lieder 267
Abendmals-Lieder. 274
Nach dem H. Abendmal. 311
Vom Wort GOttes 313
Vom Christl. Leben. 335
Tisch-Lieder. 376
Lob- und Danck-Lieder. 380
Ehe- und Hochzeit-Lieder. 398
Um Seegen zur Berufs-Arbeit. 402
JEsus-Lieder. 410
Creutz- Klag- und Anfechtungs-Lieder. 439
In allgem. Noth. 475
In Kriegs-Zeiten. 485
Friedens-Lieder. 488
In Pest-Zeit. 489
Zur Zeit grosser Durre und Näsſe. 496
Trost-Lieder. 498
Gesänge von wahrer GOttgelassenh. 554
Um fruchtbar Wetter. 569
In grossem Ungewitter 571
Von der Nichtigkeit Menschl. Lebens 573
Vom Verlangen nach dem Ewigen. 586
Krancken- und Sterb-Lieder. 594
" " kleiner Kinder. 641
Vom Jüngsten Gericht 653
Vom Himmel. 658
Von der Höll. 664
Reiß-Lieder. 674

Morgen-

Morgen-Lieder.

1.) M. Joh. Mattheſius.

AUs meines Hertzens Grunde, ſag ich dir Lob und Danck, in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt! in deinem Thron! Dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in dieſer vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden, behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzörnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich behüten dieſen Tag, fürs Teuffels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feuer- und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten, und für Banden, für böſen ſchnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgeſind, (iſt dein Geſchenck und Gab) mein Eltern (Obern) und Verwandten, Geſchwiſtert und Bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier, in dieſem Jammerthal, ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, dann er all Ding vermag, er ſeegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach, dann ich ihm heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel,

mein Leben und was er mir sonst geben, Er machs, wies Ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifsel nicht daran, GOtt wird es alls zusammen ihn wolgefallen lahn: und streck nun aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt hat bscheiden in mein'm Beruff und Stand.

2.) Joh. Kohlrosz.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern, ꝛc.

BRich an du schönes Morgen-Licht, und mache munter mein Gesicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich an du theure Andachts-Flamm, aus meinen heissen Hertzens-Stamm, ein Danck-Lied anzustimmen. Preiset, weiset den mit Loben, der von oben, mich behütet, und mit Seegen überschüttet.

2. Ach GOtt! ach GOtt! ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mir verliehen deine Güte, und mich in dieser düstern Nacht, durch deine Engel hast bewacht, an Leib, Seel und Gemüte: daß ich frölich, meine Glieder, habe wieder, ohn Verletzen mögen aus der Ruhe setzen.

3. Ach gib! O treues Vatter-Hertz! daß alle Sünden, Angst und Schmertz, mit dieser Nacht vergehen: Daß ich in deiner Gnad und Huld, auch jetzund möge ohne Schuld recht geistlich auferstehen: Laß mich, Christlich, meine Sorgen, diesen Morgen, so erwegen, daß ich spüre deinen Seegen.

4. HErr JEsu! leite meinen Gang, daß ich forthin mein Lebenlang, nach deinem Willen walle: Behüte mir mein Seel und Leib, mich selbst in deine Hände schreib, damit ich ja nicht falle; Ach gib, mein Lieb,

deine

deine Wunden, alle Stunden zu betrachten, und die Welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, der mir den Weg zum Leben weist, auf daß ich überwinde, und deinen Segen insgesamt, in meiner Nahrung oder Amt, mit hellem Hauffen finde: bis ich, endlich, gantz im Frieden, bin verschieden, und mit Palmen sing im Himmel neue Psalmen.

3.) Mel. Schwing dich auf zu deinen GOtt ꝛc.

CHriste wahres Seelen-Licht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaff! der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff; denn du hast gegeben dieser Welt der Sonnen Licht, welches all erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuert.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht, ohne GOttes Leuchten sieht kein Mensche Christum nicht, der uns mus befeuchten mit dem heilgen Himmels-Thau seiner süssen Lehre, drum HErr Christe auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüt in dir sich erquicke, und die süsse Himmels-Lust mit Begierde schmecke, sonsten sey mir nichts bewust, so da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augen-Weide, Fleisches Lust und allen Schein, JEsu, mir verleite, damit sich die Welt ergötzt zu ihr selbst Verderben, denn, was sie fürs beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein Licht, JEsu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da, nach allem Leide, ich in weisser Kleider-Pracht werde freudig springen, und, daß GOtt es wol gemacht, ohn Aufhören singen.

4.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

DAnck sey GOtt in der Höhe, in dieser Morgen-Stund, durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaff frisch und gesund: mich hatte zwar gebunden mit Finsternuß die Nacht, ich hab sie überwunden, durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O Schutz-HErr Jsrael; Du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel. All' Christlich' Obrigkeiten, unsr' Schulen und Gemein in diesen bösen Zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt' uns durch dein Güte bey g'sunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist sprechen: Des HErren Namen sey groß und hochgepreiß't.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, dazu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen, Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerff, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und grossem Trutz, doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ! herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsn und kleben, und bringen Frucht dazu. Hilff, daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr, dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

5.) DAs walt, mein GOtt, Vatter und Sohn, und Heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutter-Leib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn, aus Himmels-Thron, für uns gegebn in Tod, der für uns ist gestorben, das Himelreich erworben, mit seinem theuren Blut.

3. Darfür ich dir aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund, lobsinge mit Begier und dancke dir mit Schalle, für deine Wolthat alle, früh und spat, für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir Danck, mit diesem Gsang, daß du mich gnädiglich aus lauter Gnad und Güte, diese Nacht hast behütet durch deinen Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt mein Hort, ferner genädiglich mich diesen Tag behüten, fürs Teuffels Macht und Wüten, und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir HErr Leib, Seel und Ehr, vergieb die Missethat, für Gefahr Sünd und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüte früh und spat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glücke, Heil und Seegen, mein Bitt versag mir nit.

8. All mein Arbeit in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

6.) Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc. Nic. Hermann.

DJe helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaff aufstehen wir, GOtt Lob! Der uns heut diese Nacht, behüt hat für des Teuffels Macht.

2. HErr Christ, den Tag uns auch behüt, für Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein, unser Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Hertz im G'horsam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb, daß wir dich stets vor Augen han, in allem was wir fangen an.

4. Laß unser Werk gerathen wohl, was ein jeder verrichten soll, daß unser Arbeit, Müh, und Fleiß, gereich zu dein'm Lob, Ehr und Preiß.

7.) Mel. Warum betrübst du dich ꝛc. Jo. M. Dillherr.

ERmuntre dich Herz, Muth und Sinn: Es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring meine Seel zur Morgen-Stund dem HErrn ein danckbar Hertz und Mund.

2. Ach wieviel tausend Ungelück, die mir gestellt des Feindes Strick, hat doch, HErr! Deine Hand gewendt heut diese Nacht von mir, mein GOtt hab ew'gen Danck dafür.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß

Du

Du erzeigst mir solche Ding, die ich nie hab verdient, wärs ohne deine grosse Güt, so wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, HErr! ich seh, daß nichts als Gnad bey dir statt allzeit funden hat, der ich genieße wol, ach lasse nichts als Lob und Danck bey mir seyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen Tag, wie es dein heil'ger Will vermag, halt mich in deinem Schutz: Laß stets vor meinen Augen seyn, die lezte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in schwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Hab und Gut.

7. Wolan an mein Beruff ich geh, und anders nichts ich mich versehe, zu Dir mein lieber GOtt; als daß umschränke mich dein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

8.) Dan. Wülfer.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern, ꝛc.

FRisch auf, mein Sinn, ermuntre dich: Weil jetzt die Morgen-Sonne sich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpffet ob den Büschen üm, und singt dir, GOtt mit voller Stimm, das leichte Lufft-Geflügel. Jeder, wieder, ist gefliessen, dich zu grüssen, Dir mit Loben, soll seyn Zung und Ton erhoben.

2. Dir, dir, O guter GOtt stimmt an, was lebt, was schwebt, was weben kan, ein Danck-Lied deiner Güte: Auch mich soll nichts beschämen uicht, daß ich vergesse meine Pflicht, und danckbares Gemüthe. Höre, mehre, diß Erklingen, laß mein Singen, HERR, dich preisen, und dir Ruhm und Ehr erweisen.

3. Der Nacht Gefahr ist überhin, wer macht, daß ich entkomen bin, aus tausendfachen Aengsten? Da mich umfieng des Todes Bild, war deine Hand mein starcker Schild, du schützteſt mich vorlängsten. Stricken, Tücken, böser Leute, die zur Beute, mich erwählet, hats in dieser Nacht gefehlet.

4. Mich hat für Unfall und Gefahr, beschützet deiner Engel Schaar, und um und um gewachet: Zu schaden hatte mir vermeynt, mein abgesagter Seelen-Feind, sein Vorsatz ist verlachet: Drum ich um mich frölich blicke und mich bücke, mit Lobschallen: laß mein Rühmen wiederhallen.

5. Du Held und Hüter meiner Wacht, der du nicht schläffeſt in der Nacht, dein Gnaden-Aug bleib offen: Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Hertzens-Thür zu feſt-gefaßtem Hoffen! Ende, wende, meine Schmertzen, in dem Hertzen, ob den Sünden! Laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmels-Herrscher steh mir bey: Gib daß mein Thun voll Segen sey, zum Lobe deiner Ehren: Dein Geist regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt mache bang, kein schnödes Welt-bethören! Rühre, führe meinen Willen, zu erfüllen, dein Belieben: Glaub, Lieb, Hoffnung feſt zu üben.

7. Schreib, Höchster! deinen Händen ein, die deiner Kirchen Glieder seyn, so daß sie nichts verfehre: Tröſt, welche Leid und Trübnüß drückt: Heil, welche Qual und Schmertz berückt; was dürfftig ist, ernähre! Feinde, Freunde, Blutsverwandte,

wandte, wohlbekannte, meine Lieben, laß nicht Noth und Angst betrüben.

8. O Vatter voller Lieb und Treu, weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu, mich deckt zu beeden Seiten: Ist munter in mir, was ich bin; Leid, Unmuth, Furcht, fleucht alles hin; Ich diene dir mit Freuden! Leide, meide, in der Stille wie dein Wille: Bis ich oben, dort ohn Ende dich kan loben.

9.) Henr Alberti.

GOTT des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn, und Heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läst werden, Sonn und Mond uns scheinen heist: dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht, für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List, mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden, jetzt mit dieser Nacht vergehn: O HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß wenn nun dein grosser Tag, uns erscheint, und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute, mein Beschützer und mein Hort; Nirgend als von dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt

den Sinnen und Verstand, grosser GOtt ich dir befehle unter deine starcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr, mein Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zu Ruh, trage nach dem Himmel zu.

10.) Joh. Kohlros.

ICh danck dir, lieber HErre, daß Du mich hast bewahrt, in dieser Nacht-Gefahre, darinn ich lag so hart, mit Finsternüß umfangen, darzu in grosser Noth; Daraus ich bin entgangen, halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben: Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich HErr nicht abweiche, von deiner rechten Bahn: Der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teuffels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe, an dein'n Sohn JEsum Christ: Mein Sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läst! Dazu ein Christliche Liebe, zu dem, der mich verletzt, daß ich

ihm

ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen Dein.

6. Dein Wort laß mich bekeñen, vor dieſer argen Welt: auch mich dein'n Diēner nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Warheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob den Namen Dein: Laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land: was du mir haſt gegeben, ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage, für deine Wolthat all, die Du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut: Mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: Die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried entſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil: gieb uns des Glaubens Waffen, fürs Teuffels liſtig Pfeil.

11.) Mich. Prætorius.

ICh dank dir ſchon in deinem Thron, O Gott für deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht, ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart, mit Finſterniß umfangen, von meinen Sündn geplagt ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens Grund, du wolleſt mir vergeben, all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Du wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nit schaden mag, mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, uñ all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände. In meiner Angst und Ungefäll, HErr! deine Hülf mir sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt, kein Macht an mir nicht finde: Dann so mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu gschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, menschlich Hülff ist verlohren: Drum steh mir bey, O treuer GOTT! zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preiß, samt seinen einigen Sohne, dem Heil'gen Geist in gleicher Weiß, der herrscht ins Himmels-Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich, von Anfang bis zum Ende, GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist, gib mir ein seeligs Ende.

12.) Mel. Seht auf ihr Menschen GOttes ꝛc.

NUn sich die Nacht geendet hat, die Finsternuß zertheilt, wacht alles, was im Abend spat, zu seiner Ruh geeilt:

2. So wachet auch ihr Sinnen, wacht, legt euren Schlaf beyseit, zum Lobe GOttes seyd bedacht, dann es ist danckens Zeit.

3. Und du des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanfft geruhet hast, danck GOtt für seine Ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge danckbar seyn, mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir

5. Dir geb ich, JEsu! diese Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab, von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt, in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlieff ich ein, drum kunte Satan nicht, mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Für Wasser- und für Feuers-Noth, hat mich, HErr, deine Güt, für einen bösen schnellen Tod, heut diese Nacht behüt.

9. Hab Danck, O JEsu! habe Danck, für deine Lieb und Treu, hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HErr! auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Erhör, O JEsu! meine Bitt, nimm meine Seufftzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß O JEsu! keine Sünd mich diesen Tag begehn, sonst möcht ich armes Sünden-Kind nicht wol bey dir bestehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab, von dieser Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab, ich alles Böse meid.

14. Gib deinen Segen diesen Tag zu meinem Werck und That, damit ich seelig sagen mag: Wol dem, der JEsum hat.

15. Wol dem der JEsum bey sich führt, schließt ihn ins Hertz hinein, so ist sein gantzes Thun geziert, und er kan seelig seyn.

16. Nun dann so fang ich meine Werck, in JESU Namen an, er geb mir seines Geistes Stärck, daß ich sie enden kan.

13) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

NUn wachen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, und was die Welt erhält: Ihr aber meine Sinnen, auf, auf, ihr solt beginnen, was eurem Schöpffer wolgefällt.

2. Wo seyd ihr Sterne blieben, der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind: Fahrt immerhin, die Sonne, und JEsus, meine Wonne, mich jetzt an eure Stell anscheint.

3. Der Tag kommt angebrochen, die Nacht hat sich verkrochen, am hellen Himmels-Lauff: So müssen dort ingleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der rufft: Ihr Todten auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid u. Schuhe, damit er sey bekleidt: so geht uns auch entgegen dort JEsus anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit

5. Dem Haupt, den'n Händ und Füssen, muß man die Lust versüssen die saure Arbeits-Last: Frisch auf, durch unser Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teuffels Rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntern Glieder, greifft an die Arbeit wieder; es ist genug geruht: Es kommen Stund und Zeiten, daß man nicht darf arbeiten, für Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Munde, lobt GOTT aus Andachts-Grunde, befehlt Ihm Leib und Seel: daß er in allen Gnaden, sie schützen woll vor Schaden, das Aug und Hüter Israel.

8. O JEsu! meine Freude! behüt mich heut für Leide, zeig mir dein Gnaden-

Schein:

Schein: will Satan mich verschlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir seyn.

9. Auch meine Freund u. Lieben, nicht laß den Tag betrübē, ein Unfall u. Gefahr: der Noth uñ Klagen wehre, O JEsu mich erhöre, und mach mein sehnlich Bitten wahr.

14.) Barth. Ringvvald.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde ꝛc.

O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt, mich hast fürs Teuffels Wancken, in dieser Nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, für grosser Angst und Noth, für Gotts-vergeßnen Leuten, für einem schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Wasser und für Brand.

3. An meinē Geist mich stärke, so wol auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'sichte mir verleihe, bis an mein leztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5 Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein G'danken führe, im Himel allermeist, und ja nicht ganz und gar sey mit den Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir HErr, nur geben

den Schatz in jener Welt, so gilt mir alles gleich u. bin gar wol zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschē reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden, die saure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe senden, u. sey nicht allzuweit, wañ ich heim schlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen Schaare zum Lebē aufersteh.

15.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

O JEsu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgewekt u. hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt,

2. Was soll ich dir deñ nun, mein GOtt! für Opfer schencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einsenken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen gantzen Tag, das soll mein Opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft: da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey dañ auch mein Leib zum Tempel dir ergebē, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebstes Leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen seyn, dein Bildnis eingepräget, in güldnem Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuschheit, und Gedult,

dult/durch deines Geistes Triebe/auch mit der Demut mich für allem kleide an/so bin ich wol geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben/ daß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben/auf daß mein gantzes Thun/ durch Hertz/ durch Sinn und Mund/ dich lobe inniglich/ mein GOtt/zu aller Stund.

8. Ach! seegne was ich thu/ ja rede und gedencke/ durch deines Geistes Krafft es also führ und lencke/daß alles nur geschehe zu deines Namens Ruhm/ und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

16.) Paul. Gerhard.

WAch auf mein Hertz und singe/ dem Schöpffer aller Dinge/dem Geber aller Güter/dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heut als die dunckle Schatten mich gantz umgeben hatten/ hat Satan mein begehret/GOtt aber hats gewehret.

3. Ja/Vatter/ als er suchte daß er mich fressen mochte/war ich in deinem Schosse/ dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind nun liege/ Trotz dem der dich betrüge/ schlaf wol/ laß dir nicht grauen/ du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort/das ist geschehen/ ich kan das Licht noch sehen/ von Noth bin ich befreyet/ dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein Opffer haben: hie bring ich meine Gaben: Mein Weyhrauch/Farr und Widder/sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen/ du kanst ins Hertze sehen/und weist wohl daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein

Werck an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das beste rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr zum besten wende.

10. Mit Seegen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Abend-Lieder.

17.) Mich. Weiss.

CHrist, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vatter her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlaffen ein; so laß das Hertz doch wacker seyn; Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JESU Christ, behüt uns für des Teuffels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Das war des ewig'n Vatters Rath, als Er uns dir geschencket hat.

6. Befihl dein'm Engel daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit, wir lobē dich in Ewigkeit.

18.) Mich

18.) Mich. Weiß.

CHriste, der du bist Tag und Licht, für dir ist, HErr verborgen nicht; Du vätterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Warheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Macht, behüt uns, HErr! in dieser Nacht: Bewahr uns, HErr! für allem Leid, GOtt, Vatter der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaff, HErr Christ! daß uns nicht schad des Feindes List. Das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn. Beschirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, O HErr der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit: Die Seele die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu deinen Trost.

7. GOtt Vatter sey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch seinem Sohne weiß, des Heil. Geistes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

19.) DEr lieben Sonnen Licht und Pracht, hat nun den Tag vollführet: Die Welt hat sich zur Ruh gemacht! thu, Seel! was dir gebühret. Tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür; Laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wol und

gebet

gebet eure Strahlen: ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tausendmalen, scheint heller in mein Hertz die ewig-Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrschet in der Nacht bey Menschen und bey Thieren: Doch einer ist der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu spühren. Es schlummert JEsu! nicht dein Aug auf mich gericht, drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte Lied, das ich Dir, JEsu! singe; In meinem Hertzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe was ich kan, ach nimm es gnädig an! es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirst mein Schutz-Herr! auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen, ich fürchte keine Noth, ja selbsten nicht den Tod; denn wer mit JEsu schlaffen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen: Diß Hauß gehört ins JEsu Reich, laß es nur sicher schlaffen. Der Engel starcke Wacht, hat es in guter Acht; ihr Heer und Lager hälts im Schutz, drum sey auch allen Teuffeln Trutz.

7. So will ich dann nun schlaffen ein JEsu in deinen Armen: Mein Decke soll dein Aufsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küssẽ deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seiten-Wunde

fleust,

fleust, und dein Geist in mein Hertze geust.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen: So vielmal sich mein Hertz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall, möcht ruffen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib! gib dich zur Ruh, und schlaffe sanfft und stille: Ihr müde Augen schliest euch zu, denn das ist GOttes Wille: schliest aber das mit ein: HErr JESU! ich bin dein; so ist der Schluß recht wol gemacht: Nun JEsu! JEsu! gute Nacht.

20.) DEr Tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir Glantz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! dann es ist Zeit.

2. Lob, Preiß und Danck sey dir, mein GOtt gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht versteh, du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weist du wol, O Hertzens-Kündiger! ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein Gewissen, Welt, Teuffel, Sünd hat mich von dir gerissen; es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghafft

hafft Schwerd umgürte, bewahre mich durch deine grosse Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlaffen, ach laß die Seel im Schlaff auch Gutes schaffen, O Lebens-Sonn erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

21.) M. Paul. Weber.

DJe Nacht ist für der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein JEsu, tritt herfür und laß es helle werden! bey dir O JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben, du hast den Uberschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeschrieben bleiben, so bitt ich, wollst du sie, mit deinem Blute schreiben, dann diese Schrift allein, schreibt keine Schulden ein

4. Sollt meiner Sünden Schuld wo angeschrieben stehen? Hier stehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, dein Rosin-farbes Blut, macht alle Rechnung gut.

5. Wolan, so leg ich mich in deinem Namen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder, dann du bist Tag und Nacht, auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünsche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen, drum, JEsu! wollst du mir zu meiner Seelen räumen. Ach! heisse meinen Geist, nur träumen, wer du seyst.

7. Gib daß da vor mir steh, die schöne Jacobs-Leiter, und ich dein Heere seh, samt Israelis Reuter! O seelig das Gemüth, das solche Träume sieht!

8. Da-

8. Damit so geb ich dir das Meine zu verwalten, ich weiß, du wirst bey mir mit deiner Gnade halten; So schlaff ich nun mit Ruh und thu die Augen zu.

9. Ich schlaffe, wache du, ich schlaff in deinem Namen, du sprichst zu meiner Ruh, ein kräfftig Ja und Amen, darum so stell ich dich zum Wächter über mich.

22.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc. C. F.

DJe Sonn, des Tages Licht, geht unter; komm, Sonne der Gerechtigkeit, mach meiner Seelen Augen munter, erleucht sie in der Dunckelheit: Daß ich dem Adler gleich mich schwing, zu dir durch Welt und Wolcken dring.

2. Des Dancks will ich zu erst gedencken, er reitzt zu mehrer Gutthat an, wiewol ich, HERR, vor all dein Schencken dir nicht genugsam dancken kan: Drum nimm die Summ des Danckens hin, daß ich vor alles danckbar bin.

3. Denn alles, alles, was ich habe, was ich vermag, bin und gedenck, ist nicht mein, sondern, deine Gabe; es ist ein Himlisches Geschenck, ein Pfand, das deine treue Hand, zu treuer Hand mir zugesandt.

4. Laß mich nur die beschwehrte Güter so wohl am Leib als am Gemüth, (dann ich bin davon nur ein Hüter) verwalten, so daß deine Güt ich durch ein Welt-gesinntes Hertz, noch auch durch Undanck nicht verschertz.

5. Hab ich was Gutes unterfangen, so nimm den frommen Vorsatz an: hab ich was Böses heut begangen, so denck, was Du vor mich gethan: vergieb die Schuld, und mach dabey, daß diese Schuld die letzte sey.

6. Laß

6. Laß diese Nacht so Seel als Leibe zu deiner Gnad empfohlen seyn: Befreunde, Feinde, Kind, und Weibe, schließ vest in deine Arme ein: erhalte uns in dieser Nacht, durch deiner Engel Wacht und Macht.

7. Bewahr vor Feur und andern Jammer, uns, unsre Güter, Hof und Haus; geh selbst mit uns in unsre Kammer, schließ Furcht und Sorg und Schrecken aus: Die Sünd auch die wir gern gestehn, laß nicht mit uns zu Bette gehn.

8. Erweck mich morgen an dem Morgen, damit ich freudig mit dem Tag, ohn Kranckheit, Kümmernus und Sorgen, dein und mein Amt verrichten mag: Laß mir, HERR! dann der Sonnen Schein, der Auferstehung Vorbild seyn.

9. Doch, laß zuvor mich wol erwegen, daß wie sich wechselt Tag und Nacht, so sich mein Leib auch müße legen, und schlaffen, bis der Tag erwacht; da deines Blutes Morgen-Röth uns gleich den Sonnen Glantz erhöht.

23.) Mel. HErr JEsu Christ! wahr Mensch ꝛc.

Für deinen Thron trett ich hiemit, O GOTT! und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angesicht, von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du hast mich o GOtt Vatter mild, gemacht nach deinem Ebenbild; in Dir web, schweb, und lebe ich, vergehen müst ich ohne Dich.

3. Errettet hast du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von Dir,

des Lebens Nothdurfft giebst du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! Du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen Glut; das schwehr Gesetz für mich erfüllt, dadurch des Vatters Zorn gestillt.

6. Wann Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdann brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich dein Vatter nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heyl, mein Trost und meine Freud; ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig, und dort seelig seyn.

8. GOtt Heil'ger Geist! du höchste Krafft! des Gnade in mir alles schafft! Ist etwas guts am Leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ist daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vatter nenn, sein wahres Wort und Sacrament, behalt, auch lieb bis an mein End.

10. Daß ich fest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Hertzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund! O GOtt in dieser Abend-(Morgen-)Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgespannt; Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich Dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum aufrichtig

richtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und habe doch mit mir Gedult; Zünd in mir Glauben an, und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein seeligs Ende mir beschehr, am jüngsten Tag erweck mich HErr! daß ich Dich schaue ewiglich; Amen! Amen! erhöre mich.

24) Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

HErr! es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin? zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan: und hilff jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller Sünden in Gedancken, Wort und That, und von morgen bis jetzund, pfleget Hertze, Hand und Mund, so geschwind und offt zu fehlen; daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, O du GOTT der Gnaden, habe noch einmal Gedult! ich bin freylich schwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld. Deine grosse Vatter-Treu werde diesen Abend neu, so will ich nach deinen Willen künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sey: Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bey. Lösche Feur und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürffe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im

Finstern

Finstern böses thun: solte man gleich was bereiten uns zu schaden, weil wir ruhn: so zerstöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HERR, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird: Dann du bleibest ewig munter, uñ bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilff uns deinẽ Schaafen, daß wir alle sicher schlaffen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte Dir zu Ehren ein; oder hast Du, lieber GOtt, heut bestimmet meinen Tod, so befehl ich Dir am Ende, Leib und Seel in deine Hände.

25.) Mel. Christ, der du bist der helle ꝛc. Nic. Herm.

HJnunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht uns HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag, für Schaden, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt, aus Gnad und Vätterlicher Güt.

3. Womit wir haben erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rech'n es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, für Schröcken, Gespenst und Feuers-Noth, behüt uns heut, O treuer GOtt.

26.) Joh. Hermann.

Mel Vatter unser im Himmelreich ꝛc.

ICh dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für Schand und Spott

und

und schweren Fällen, hast behüt't, es komt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben ist aus mir, mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tieff in Sünd, als sonsten andre Menschen-Kind. Ohn deine Hülff und Gnaden-Hand fällt auch der Frömst in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engel rein, ich find, HErr JEsu! stets das mein: den alten Adam ich noch spür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begierd und Sinn, zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein' Unachtsamkeit vor Dir, O GOTT! mit Reu und Leid, wie Du auch selber hast gesehn, was offt aus Schwachheit ist geschehn. Den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wol gestanden an, und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbreñs im Feuer deiner Lieb! du bist voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt: Dein Blut mich wasche, daß ich werd so rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch liebster JEsu! Dir, für alle Gaben, die du mir erzeiget hast, von Kindheit auf biß zu der Stund mit grossem Hauff: Du hast mir so viel Guts gethan, daß ichs nicht als erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein

Augen

Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht. Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufsteh, uñ freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen Tod, O du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr: Laß bey mir seyn der Engel Schaar, daß Satanas und sein Gesind an mir ja keine Macht nicht find.

27) Mel. O Christe Morgenstern, ꝛc.

IN dieser Abend-Stunde, erheb ich meine Stimm, und lob aus Hertzens-Grunde, GOTT mit den Seraphim, O HErr! mein Lied vernimm.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, uñ dich zu mir gelendet, in dieser bösen Zeit, die voller Angst und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Straffen abgelenkt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeschenkt, gespeiset und getränkt.

4. Mich und mein Haus-Genossen samt meinem Haab und Gut, hast du gantz unverdrossen genommen in dein Hut, O reiche Liebes-Fluth.

5. Die Arbeit meiner Hände, hast du befördert heut, daß sie gebracht zum Ende, mit grosser Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, O werther HErr und GOtt, hilff, daß ich sie vermehre, in Freud und aller Noth, auch endlich in den Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollst Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, so schlaf ich sicherlich.

8. Dein starcker Arm, mich decke, wann ich entschlaffen bin, daß mich kein Unfall schröcke, noch etwas meinen Sinn zum Bösen neige hin.

9. Hilff daß ich wohl erwege, was doch der Schlaff andeut, wann ich mich niederlege ist mir mein Bett allzeit, des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, da hör und seh ich nicht, da ruh ich wie im Grabe, weiß nicht, was dann geschicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft, und schmeck in meinem Leiden, des Wortes GOttes Safft, welchs Trost und Freude schafft.

12. Also werd ich in Wonne, dort ewig schauen an dich Jesum meine Soñe, der du für jedermañ, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich sterbe am letzten Stündelein, dannoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, O froñer GOtt! mich vätterlich bewahre für bösen schnellen Tod, hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht und schlaff in Christi Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, O Hertzens-Zuversicht.

16. Zu singen Lob und Ehre, dir, HErr, bin ich bereit, den schwachen Glauben mehre, daß ich zu rechter Zeit mit dir eingeh zur Freud.

28.) Paul. Gerhard.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläfft die gantze Welt: Ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpffer wolgefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: Fahr hin! ein and're Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldne Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen, mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe; das Bild der Sterblichkeit: die zieh ich aus; dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände, sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Hertz freu dich du sollt werden, vom Elend dieser Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh, ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehen verdrossen, im Huy sind sie geschlossen: wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEsu!

meine Freude, und nim̃ dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingē, so laß die Engel singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch seelig schlaffen, stell euch die güldne Waffen ums Bett und seiner Engel-Schaar.

29.) NUn sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du mein GOtt! hast keine Rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die Finsternuß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr doch auch an mich in dieser schwartzen Nacht, u. schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wann ich soll vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn, in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn, GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn, in diesem Jammerthal, so führ mich HErr!

im

im Himmel ein, zur Auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich Dir, Du starcker Zebaoth, im Tod und Leben hilffst Du mir, aus aller Angst und Noth.

30.) Im Ton: Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

NUn so geh ich hin zu schlaffen, GOtt wird halten mir die Wach, wird mir Fried und Ruhe schaffen, selbst verschliessen mein Gemach, daß kein Ach und Weheschall, oder sonst betrübter Fall, mich in meiner Ruh erschrecke, und von meinem Schlaff erwecke.

2. Vatter, Dir ich mich befehle, du bist meines Lebens Hort, JEsu, Dich ich mir erwehle zum Beschützer fort und fort, und du Heilig hoher Geist, der du unser Tröster heist, hilff durch deinen Trost und Gnade, daß mir nichts im schlaffen schade.

3. Hab ich heute nicht gelebet, wie es war gefällig dir, deinem Willen widerstrebet, so vergib es gnädig mir. Decke zu der Sünden Schuld, hab mit deinem Knecht Gedult. Ich will, werd ich morgen leben, dir die Folge besser geben.

4. Was ist aller Menschen rathen, ist es nicht von Anfang boß? wie wilt du denn meine Thaten straffen durch die Unglücks-Stöß? HErr ich hab gesündigt dir, geh nicht ins Gericht mit mir, ich will meine Schuld bekennen, du wirst mir Vergebung gönnen.

5. HErr! ach HErr! vergib die Sünde, die ich heut vor dir gethan, mich von meiner Schuld entbinde, sieh mich wieder gnädig an; HErr! ach HErr! dich mein erbarm, schütze mich mit deinem Arm, daß kein Unfall mich errege, wañ ich mich zu Bette lege.

6. Durch der Träume Trug und Schrecken, und der Polter-Geister Grim̃, laß mich, bitt ich, nicht erwecken, noch durch and're Unruh-Stim̃, grosse Feuer- und Wassers-Noth, nimm hinweg, O treuer GOtt! auch in unversehnem Sterben, laß mich JEsu nicht verderben.

7. Was mir sonsten mehr kan schaden und zerstören meine Ruh, da behüt mich für in Gnaden, wann ich schließ die Augen zu, wie mich heut an diesem Tag, vor Gefahr und aller Klag, hat beschützet deine Güte, so mich diese Nacht behüte.

8. Und ob meine Augen schlaffen, laß das Hertz doch wacker seyn, daß ich bey dem Schlummer-Gaffen dennoch möge dencken dein, gib mir diesen Ruh-Gewinn, daß die eingeschlaffne Sinn, wachen in den Andachts-Hertzen, und im Traum-Bild mit dir schertzen.

9. So will ich bey Nacht und Tage rühmen deine grosse Güt, daß du mich ohn alle Plage hast bey Tag und Nacht behüt, schon den Tag verdank ich dir, und du gibst die Nacht jetzt mir, soll dich morgen auch erheben meine Stim̃ und Ehre geben.

10. Ich befehle Leib und Seele, HErr! in deine Gnaden-Hand; deinen Schutz in mir erwehle, der bewahrt für Schad und Schand, nun ich lege mich zur Ruh, schliesse meine Augen zu, unter GOttes Flügel-Decken, will ich meine Glieder strecken.

Joh. Franck.

31.) Mel. Werde munter mein Gemüte, ꝛc.

UNsre müde Augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh: Denn das Schatten-Kind die Nacht, hat

des

des hellen Tages Pracht in die tiefe See versencket und die Sternen ausgehencket.

2. Ach! bedenck eh du gehst schlaffen, du O meines Leibes Gast! Ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu ach thu bey Zeiten Buß. Ach! geh und fall ihm zu Fuß, und bitt Ihn, daß er aus Gnaden, dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich, HErr, Dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht, anders als du mir befohlen: Dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg, schändlich O mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Boßheit Strassen.

4. Laß mich HErr, Genad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn: Laß mich deine Güt umfangen, sieh an deinen liebsten Sohn, der für mich genug gethan: Vater! nim den Bürgen an: Dieser hat für mich erdultet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Schaar herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht meinen Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netze decke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir schlaff ich sanfft und wol: Gib mir heilige Gedanken, und weñ ich nun schlaffens-voll, so laß doch das Hertz in mir, zu dir wachen für u. für, bis die Morgenröth hergehet und man wiederum aufstehet.

7. Vatter droben in der Höhe: Dein Nam sey bey uns stets wehrt: Dein Reich komm: Dein Will geschehe: Unser Brod werd uns beschehrt: Und vergib uns unsre

Schuld: Schenck uns deine Gnad und Huld: Laß uns nicht Versuchung tödten: sondern hilff uns HErr! aus Nöthen.

32.) Joh. Rist.

WErde munter mein Gemüte, und ihr Sinne geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen Tag, für so mancher schweren Plag, hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vatter der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getriebē, daß ich unbeschädigt blieben

3. Keine Klugheit kan ausrechnen, deine Güt und Wunderthat: Ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat: Deiner Wolthat ist zuviel, sie hat weder Maas noch Ziel: Ja, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, wann ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden, alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel, mich zur Höllen stürtzen will, da kanst du allein erretten, straffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst u. To-

des-

des-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld, ist viel grösser als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit? Dir will ich mich gantz befehlen, diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckelt schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finsternus, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß: Laß mich, dich O wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht; wann ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wañ mein Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein: dennoch muß mein Hertz geflissen, und auf dich gerichtet seyn: Meiner Seelen mit Begier, träume stets, O GOtt von dir, daß ich fest an dir bekleibe, uñ auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft u. süsse Ruh: alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Seegen zu: Leib und Seele Muth und Blut, Weib uñ Kinder, Haab u. Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen, sind in deinen Schuz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Uberfall: Laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur, und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre! was dein Kind gebetten hat: JESU! den ich stets

verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehe. Amen! ja es soll geschehen.

Abend-Lied eines der gebeichtet.

33.) Mel. Christe, der du bist Tag und Licht, ꝛc.

GElobet seyst du jederzeit, Du Vatter der Barmhertzigkeit, der Du mir heut vergabst die Schuld, und schencktest deine Gnad und Huld.

2. Heut hast du mich mit deinem Wort und Trost erquicket du mein Hort. Vergeben sind dir deine Sünd, sprachst du, du bist aufs neu mein Kind.

3. Ach grosse Lieb und Wunder-Treu! daß ich im Beichtstuhl worden frey von aller Sünd und Missethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir mein Bruder Trost zuspricht, mit Gnaden-Worten auf-mich-richt, den Himmel öffnet, stärcket mich, in meiner Angst gewaltiglich.

5. Nun hast hierüber morgen du, mir Christi Leib und Blut darzu versprochen in dem Abendmahl, daß ich ja starck sey überall.

6. Ach, wie verlangt mich, treuer Hirt, nach solcher Weyde, die mich wird, ermuntern in den Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schaflein bin.

7. Laß mich in Frieden schlaffen ein, und diese Nacht ohn Sorgen seyn! dem Teuffel und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör!

8. Wenn nun verschwunden ist die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht, so lenck durch deinen Geist mein Hertz,

daß

daß es sich schwinge Himmel-werts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziere meiner Seelen Hauß, damit ich, als ein werther Gast, bey deiner Tafel finde Rast.

10. Gib, daß in Glaubens-Reinlichkeit, dem unbescholtnen Hochzeit-Kleid, ich mich zu deinem Tische nah, und deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit diesem Wunsche schlaf ich ein. Laß deine Wächter um mich seyn: Denn, wo du grosser König bist, daselbst auch deine Hofstatt ist.

12. Ach Himmels-Vatter höre mich! Dein Nahm' und Reich erweitre sich. Dein Will ergeh, gib Brod und Gnad, und schaff vor allem Ubel Rath.

Abend-Lied eines Krancken.

34.) Mel. Christe, der du bist Tag und Licht, ꝛc.

GOtt Lob! der Tag ist nun zum End, gekränckter Leib, ihr schwachen Händ, betrübter Geist, gequälter Muth, schickt euch zu GOtt, dem höchsten Gut.

2. Das Hertz und Lippen-Opffer bringt dem Vatter, euer Danck-Lied singt, durch den ihr wieder einen Tag, habt überwunden eure Plag.

3. Hat Satan meiner gleich begehrt, daß er in dieser Leibs-Beschwerd, mich sichten mög in seinem Sieb, durch Ungedult und Sünden-Trieb:

4. Hat mich doch, Vatter deine Güt, für seiner List und Macht behüt, daß, ob er sich schon nah gemacht, er mir doch keinen Schaden bracht.

5. Ward unter dieser schweren Last, die du mir auferleget hast, des Fleisches

Schwachheit offt vermerckt, hast du doch meinen Geist gestärckt:

6. Erhalten meines Glaubens Licht, daß es nicht worden gar zu nicht; erwecket Seufftzen und Gebet, daß ich getrost mit dir geredt:

7. Und mein Hertz für dir ausgeschütt, wenn noch so sehr der Schmertz gewütt; ich hatte manche Lindrungs-Stund, ist gleich der Leib noch nicht gesund:

8. Ja, da er noch voll Schmertzen ist, ward ihm das Leben doch gefrist, darzu all Nothdurfft wohl geschafft, und ich nicht plötzlich hingerafft.

9. Deß sey dir Danck, ich rühme frey, daß aller Treu zu g'ring ich sey, zu g'ring so mancher Gnad und Gab, die ich von Dir empfangen hab.

10. Bin ich heut als ein schwaches Kind, gefallen in so manche Sünd, so stell ich mich doch wieder ein: O Vatter-Hertz, erbarm dich mein.

11. Vergib, was ich gesündigt hier, im Himmel, Vatter, und für Dir! dein liebes Kind mich wieder heiß' durch deines Sohnes Blut und Schweiß.

12. Darauf ich nun mein Leib und Seel Dir wieder hertzlich anbefehl; wend ab durch deine Hut und Wacht, was uns die Nacht entsetzlich macht.

13. Sag meinen Schmertzen: bleibt in Ruh! wo nicht, so gib Gedult dazu: Dein Leidens-Nacht mir Labsal schaff, weñ mir die Kranckheit bricht den Schlaf.

14. Jsts dein Will? ey, so laß gesund erreichen mich die Morgen-Stund; sprichst du, ich hab nicht Lust zu dir: nur wie du wilt, so schicks mit mir.

15.

15. Soll diese Nacht die letzte seyn, so laß mich frölich schlaffen ein, und nach vollbrachten Lebens-Lauf, nimm meinen Geist, HErr JEsu! auf.

16. In deinen Wunden such ich Ruh, dein Purpur-Kleid deck mich nun zu: mein Schlaff-Küß sey dein Dorne-Kron, mein Kleid, dein Blut, O GOttes Sohn.

17. Drauf schlaff ich frölich ein zu dir, wünsch' allen Frommen, die mit mir in Creutz und Aengsten halten Wacht, durch dich auch eine gute Nacht.

Sonntags-Lieder.

35.) Sigm à Bircken.

Mel. Auf, auf, mein Hertz, und du mein ꝛc.

AUf, auf mein Hertz, und du mein ganzer Sinn! Wirff alles heut, was Welt ist von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz, leg alles Irrdisch ab. Heut JEsus ist erstanden aus dem Grab; Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: Heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut, heist dich auch heilig seyn. GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir sechs Tage für den Leib: Der siebende der Seele eigen bleib! Sie muß ja auch von Sieben eine haben, daß sie sich mög mit Himel-Speise laben.

5. Viel Sünden dir, die Woche lädet auf: An diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauf! leg ab die Last. Geh, GOttes

Wort zu hören: Diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOTT segnet schützt und nährt: Heut Er dafür mit Danck will seyn geehrt. Der erste soll heut vor die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Seegen überschütten.

7. GOtt wochentlich giebt sieben Tage dir: Gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren: Wirst du heut GOTT im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes Reiche tracht: Obschon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr: Dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn: Was dein Hertz wünscht, wird Er dir geben gern: Befiehle GOtt heut deine Weeg und Sachen, und hoff auf Ihn: Gewiß er wirds wol machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen Tag: so macht Er dir die sechse voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt Er auch auf Erden. Wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

36.) D. Christoph. Wegleiter.

BEschwertes Hertz, leg ab die Sorgen, erhebe dich gebücktes Haupt: es kommt der angenehme Morgen, da GOtt zu ruhen hat erlaubt, da GOtt zu ruhen hat befohlen, und selbst die Ruhe eingeweyht: Auf, auf, du hast vorhin viel Zeit dem Dienst des HErren abgestohlen.

2. Auf, laß Egyptens eitles Wesen, die Stoppeln und die Ziegeln stehn, du

sollst bethautes Manna lesen, und in des HErren Tempel gehn; Ihm zu bezahlen deine Pflichten, und zu Vermehrung seines Ruhms, die Wercke deines Priesterthums in tiefffster Andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt, ich bin für dir erschienen, und gebe auf dein Wincken acht, wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geist nicht tüchtig macht? Wie wird mein Herz in dir erfreuet, wann er nicht stillt der Sünden Qual? Wie beth ich, wann er meine Schal mit reinem Weyrauch nicht gestreuet?

4. Kan meine Harpffe lieblich klingen, wañ sie dein Finger nicht berührt? Kan ich die düstre Nacht durchdringen, wañ dieser Leitstern mich nicht führt? Kan ich ein süsses Opffer werden, wann diese Flam̃ nicht in mich fährt, und mich in deiner Lieb verzehrt, u. hebet von dem Staub der Erden?

5. Mein JEsus hat mein Herz so theuer zu seinem Tempel eingeweyht, hier ist sein Heerd, hier ist sein Feuer, die Fülle seiner Herrlichkeit, sein Heiligthum, sein Stuhl der Gnade, sein Liecht und Recht; das Himmel-Brod, die Geistes-Frucht, und sein Gebot erfüllen diese Bundes-Lade.

6. HERR! höre, was ich innig bitte, vergönne meiner frommen Seel, die Thür zu hüten deiner Hütte, die ich vor grossen Schlössern wähl: O Paradiß! O liebste Kirche! O Aussenwerck! O veste Pfort, der GOttes Stadt! O stiller Port! O Sions schönstes Vorgebürge.

7. Hier such ich mir ein Nest zu bauen, hier find ich meinem Grab ein Maal! Indessen geb sich mir zu schauen, O Lebens-

Licht

Licht dein Gnadenstrahl, so feyr ich recht den Tag der Sonnen, so hab ich meine Ruh in dir, ach habe du dein Werck in mir, vollführe, was du hast begonnen.

8. Wañ sich des Lebens Werktag enden, so ruh von allen Frohn-Dienst los, mein Geist in deinen Vatter-Händen, mein Leib in seiner Mutter-Schoos: Bis beydes feyern wird dort oben, wo man in sichern Friede ruht, nichts dencket, redet oder thut, als Dich zu lieben, Dich zu loben.

37.) D. Nic. Selneccer.

Mel. Es schienen ist der herrlich Tag ꝛc.

HEut ist des HERREN Ruhe-Tag: Vergesset Sorge, Müh und Plag: Treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht, Halleluja.

2. Trett't her, und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majestät allhie: Es ist sein Heiligthum und Haus: Wer Sünde lieb't gehört hinaus, Halleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein Grimm: Doch hör't Er gern der Armen Stimm: Deswegen lob't Jhn allesamt: Das ist der Christen rechtes Amt, Halleluja.

4. Rühm't unsers GOttes Meister-That, da Er, aus nichts, erschaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als Er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt, und ihn nach seinem Ebenbild, mit Weißheit und Verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkenn't mit danckbarem Gemüth, wie er allein, durch seine Güt, uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist

die

die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit, in aller Noth uns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den Juden wurd veracht't, mit Mördern schädlich umgebracht, daß seine Lehr hätt kurtzen Lauf, und mit ihm müste hören auf, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreu't sein' kleine Schaar: Die bis ans Ende Ihn geliebt, und seinet halben war betrübt, Halleluja.

10. Leibhafftig Er sich ihnen wieß, sich sehen, hör'n und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begeh'n mit Fleiß, den Tag nach recht Christlicher Weiß: Wir wollen aufthun unsern Mund, und singē das von Herzens-Grund, Halleluja.

12. O GOTT! der Du den Erden-Kreis, erschaffen hast, zu Deinem Preiß, und auch bewahrt, so manches Jahr, in vieler Trübsal und Gefahr, Halleluja.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck, voll Weißheit, Güte, Macht und Stärck, erkennen, und jemehr und mehr, ausbreiten deines Namens Ehr, Halleluja.

14. O liebster Heyland JEsu Christ! der Du vom Tod erstanden bist: Richt unsre Hertzen auf zu Dir, daß sich der Sünden-Schlaf verliehr, Halleluja.

15. Gib deiner Auferstehung Krafft, daß dieser Trost ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlassen vest, wann uns nun alle Welt verläßt, Halleluja.

16. O Heil'ger Geist! laß uns dein Wort, so hören heut und immerfort! daß sich in

uns

uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

Vor der Predigt.

38.) Hertz. Wilh. zu Sachsen.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n Heil'gen Geist Du zu uns send: mit Hülff und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nam werd wol bekandt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht, in ew'ger Freud und seel'gem Licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heiligen Geist in einem Thron! Der Heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

39.) M. Tob. Clausnitzer.

LIebster JEsu! wir sind hier! Dich und Dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen, und Begier, auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden :/:

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet; wo nicht Deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten, must du selbst in uns verrichten :/:

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren: Mach uns allesamt

samt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: Unser Bitten, Flehn und Singen, laß HErr JEsu! wol gelingen :/:

40.) Mel. Erhalt uns HErr, bey deinem ꝛc.

O GOtt! Du höchster Gnaden-Hort, verleih, daß uns dein Göttlich Wort von Ohren so zu Herzen dring, daß es sein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub ist diese Krafft, der steiff an JEsu Christo hafft; Die Werck der Lieb, sind dieser Schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch lieber HErr, daß wir durch deinen Geist je mehr, in dein'r Erkenntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

41.) Mart. Rinckart.

NUn dancket alle GOtt, mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut, an uns, und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzehlig viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns, bey unserm Leben, ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth, erlösen hie und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der Beyden gleich, im höchsten Himmels-Throne: Dem Drey-Einigen GOTT, als er ursprünglich war, und ist, und bleiben wird, jetzund und immerdar.

42.) M. Hartmann Schenck.

Im Ton: Liebster JEsu! wir sind hier, ꝛc.

NUn GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören;

GOtt

GOtt hat alles wol gemacht, drum lasst uns sein Lob vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wol gespeiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Seegen, so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf unsern Wegen, GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wol bereite.

3. Unsern Ausgang seegne GOtt, unsern Eingang gleicher Massen! Seegne unser täglich Brod, seegne unser Thun und Lassen, seegne uns mit seelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, glauben wir von Hertzengrunde; trauen darauf gantz und gar, singen frölich mit dem Munde, Amen, Amen, das sey Ja, Ja, Halleluja, Halleluja.

Wochen-Lieder.

Bey Anfang der Wochen.

43.) D. Joh. Olearius.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, ꝛc.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an, GOtt Lob! der mir viel Guts gethan, GOtt Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu. Halleluja.

2. Hilff GOtt! daß ich auch früh und spat, empfinde Trost, Rath, Hülff uñ That. Laß all mein Thun gesegnet seyn, erhalt mein Hertz im Glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Noth, behüt für bösen schnellen Tod: Soll diese Woch die letzte seyn, so laß mich seelig schlaffen ein. Halleluja.

4. Ehr sey dem Vatter, u. dem Sohn, ꝛc.

44.) M. Carl. Fried. Lochner.

LAß den Anfang dieser Woche, Dir, mein GOtt gewidmet seyn: Meiner Arbeit,

Arbeit, Last und Joche: Laß mich munter tretten ein. Gib mir Krafft, Gedeyen, Stärck, daß ich mein Beruff und Werck, so wie sichs gebührt, verrichte. Laß mich wandeln in dem Lichte.

2. Gib, O HErr! daß dieser Tage, mir ein Mon- und Mahn-Tag sey! daß ich mein Creutz willig trage, Tod- und Todes-Noth nicht scheu. Wie der Mond ab- und zunimmt, so, weil noch das Fünckleín glimmt, laß im Guten mich zunehmen, keine Boßheit mich beschämen.

3. O du grosser GOtt erhöre! was dein Kind gebetten hat: JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen, ja, es soll geschehē.

Bey dem Beschluß der Wochen.

Sigm. à Bircken.

45.) Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

GOtt! heut endet sich die Wochen, und es ist ihr letzter Tag diesen Morge angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag; in mir mein Gewissen mich, höchster Richter! stellt vor dich. Neue Schulden, samt den alten, mit mir wollen Rechnung haltē.

2. Sonne! die ich sieh abgehen, du hast meiner Sünden viel, diese Wochen angesehen, die ich schwerlich zehlen will. Und was saget GOTT dazu; Der gesehen mehr als du, dessen Aug in die Gedancken schauet durch des Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir, als Lehen-Mann, tausend Dienste, GOtt! versprochen: ach! wie wenig ist gethan. Mit mir bösen Knecht geh nicht, HERR des Himmels! ins Gericht. Ob

ich

ich bin von Dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von Dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: Laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe seyn. JEsus unser Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird; Leg in deinen Schoos mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich tratt in der Sünder Orden, ich bin diese Woche dir, tausend Schulden schuldig worden, wañ du rechnen wilst mit mir. Soll ich dein Register sehẽ, laß nur Jesum bey mir stehen. Deine theure Blut-Gold-Gulden, zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du hast gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe, braucht ich leider wider dich. Ach! ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus. Wollst in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter neñen, wollst mir heissen, der du bist. Du wirst ja dein Kind noch keñen, ob es ungehorsam ist: ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut, GOtt sey gnädig Jesu Brüdern, treñ das Haupt nit von den Gliedern

8. Deine Pflantze du mich nennest, aber wo ist meine Frucht; Mein verdorrtes Thun du kennest; Laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus macht mich wieder grün; dessen Zweig ich worden bin. Hilff mir, GOtt! ich will als Reben, stets an diesem Weinstock kleben.

9. JEsu! Arzt geängster Geister; hier ist eine krancke Seel. Hilff mir, JEsu, guter Meister! Dir ich meine Noth befehl. Und wañ du mich recht besiehst, mein Herz

todt

todt in Sünden ist. Ach! so weck mich auf O Leben! wollest mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffen, deine ungetreue Braut, hat, O JEsu! sich verlauffen, uñ nach Fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, O mein Licht! einen Scheid-Brief senden nicht. Du hast sie mit Blut erworben, ach laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben, diesen Tag mit deinem Blut. Diesen Letzten von den Sieben, laß die Sechse machen gut. Mein Gewissen heut befried! ich mag alte Schulden nit in die neue Wochen bringen, JEsu! ach erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seele Schmertzen dir zutragen in dein Haus: laß mich mit getröstem Hertzen, JEsu! wieder gehn hinaus. Wann dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde quält: Laß mich auch seyn losgesprochen von den Schulden dieser Wochen.

13. Nach sechs deinen Schöpffungs-Tagen, hast du diesen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen: weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, diese Woch, am Lebens-Pflug: Laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmal rieffest du auf Erden! Ihr Beladnen komt zu mir, komt ihr sollt entbürdet werden! JEsu! ja, ich kom zu dir, Mose Tafeln drücken mich: nim̃ du sie von mir auf dich, wirff diß harte Joch zu Stücken: Meine Seel laß Trost erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden, laß mich heut gewaschen seyn, daß ich mor-

gen

gen werd erfunden, dir zu dienen schön und rein. Laß den Besen wahrer Buß kehren aus den Mist und Ruß: daß du mich mögst morgen ehren in mein Hertze einzukehren.

46.) D. Joh. Olearius.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, ꝛc.

GOtt Lob! die Woch (geht) ist auch dahin, drum ich dir billig danckbar bin, daß ich hab diese Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir schwebt. Halleluja.

2. GOtt Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu, die mir beysteht durch seine Krafft, der mir Trost, Rath und Hülffe schafft. Halleluia.

3. Was ich versehn, vergib mein GOtt! durch deines Sohns Creutz, Hohn und Spott: Gib ferner Seegen, Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit. Hall.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron, welch's Ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Advents-Lieder.

47.) Joh. Rist.

Mel. Helfft mir GOttes Güte preisen, ꝛc.

AUf, auf, ihr Reichs-Genossen! Eu'r König kommt heran: Empfanget unverdrossen den grossen Wunder-Mann: Ihr Christen geht herfür, laßt uns für allen Dingen, Ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Hertzen! der König ist gar nah. Hinweg all Angst und Schmertzen! der Helffer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte! der König

nig ist nicht fern. Seyd frölich ihr Verzagte! dort kommt der Morgenstern: Der HErr will in der Noth, mit reichem Trost euch speisen: Er wird euch Hülff erweisen; ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört ihr freche Sünder! der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laster-Lauf, auf Arges seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen: gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen! der König ist gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles schlecht. Fürwar, er meynt es gut! Drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen, uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wolan, so sind sie kommen, ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt ihr Armen, der König sorgt für euch! Er will durch sein Erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz; läßt er doch nicht die, so auf ihm stets hoffen, mit rechter Zuversicht: Von GOtt kommt alles her, der lässet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben, sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: An uns sein

Hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht: Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Tritten, den König zu besehn: dieweil er kommt geritten, starck herrlich sanfft und schön. Nun trettet all heran, den HErren zu begrüssen, der alles Creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken, die welch Er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort? Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du giebst uns reichlich, wirst doch selbst arm und schwach: Du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen: Dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

48.) Ierem. Rösler.

Mel. GOtt sey Danck durch alle Welt ꝛc.

AUf! mein Hertz und du mein Sinn, werffe das, was eitel, hin; komm! empfange deinen Freund, der es treulich mit dir meynt.

2. Sieh', es kom̃t von seinem Thron Zions Hülff, des Höchsten Sohn, der allein dich heilen kan, kommt und nim̃t sich deiner an.

3. Eile, dann er rufft dir zu: Komm! mein Freund, und suche Ruh bey mir, der ich jederzeit dir zu helffen bin bereit.

4. HErr! ich komme, O mein Licht! du mein Schutz, du Zuversicht! meiner Seelen bestes Theil, du mein Leben, Schmuck und Heil.

5. O!

5. O! wie freundlich bist du doch, der du mich aus Satans Joch und aus düstrer Höllen-Nacht, zu erlösen bist bedacht.

6. Du läßt deines Vatters Schooß, wirst ein Kind u. machst mich groß; daß ich mög in jenem Port, bey dir leben fort und fort.

7. Du warst niedrig und gering, da das Volk dich einst empfieng, ach, so gib HErr, daß auch ich, in der Demut ehre dich.

8. Weil in mir des Adams Art, bin ich annoch schwach und zart, stärcke mich, damit ich dir, möge leben für und für.

9. Sende deinen Gnaden Geist, der der Blöden Tröster heist, der mich leite von der Welt hin in jenes Freuden-Zelt.

10. Rette mich aus Satans List, die mir offt entgegen ist, lehre, wie ich Glaubens voll, meinen Wandel führen soll.

11. Wann ich ringe mit dem Tod; Ach so tröste mich mein GOtt! Gib, daß deiner Zukunfft Schein mög mein Licht und Labsal seyn.

49.) Heinr Held.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland, ꝛc.

GOtt sey Danck, durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath, zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar, höchster Wunsch und Sehnung war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn! der wol zweygestamte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, O mein Heil! Dir Hosianna, O mein Theil: Richte du auch

eine Bahn, Dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren König ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war, voller Sanfftmuth, ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanfftmut mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List, sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an, seelig bleibe zugethan.

9. Daß wann du du Lebens-Fürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht bestehn.

50.) Joh. Rist.

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes-Stam! JEsu meine Freud und Woñe, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heil, Hirt und König! Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu preisen dich?

2. O du allerschönstes Wesen! O du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vatter auserlesen, zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, seelig und gerecht, sonder dich kan nimmer werden: HErr! ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du Trost der Heyden! Komm, mein Liebster, stärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich: Eile bald, mich zu erleuch-

ten:

ten: GOTT, mein Hertz ist schon bereit komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten, komm du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Kom̃ mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wol gestalt, schöner als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du liechter Gnaden-Schein, kom̃, du süsses Blümelein, laß mich deinen Balsam riechen, du mein Leben, komm heran, daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist: Deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gantz entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein fest, dir mög eingepflantzet werden; diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen, besser als der Perlen Schein, wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradeiß der Freuden, das mein Geist mit Schmertzen sucht! O du starcker Trost im Leiden. O du frische Lebens-Frucht! O du Himmels-süsser Bissen, wie bekommst du mir so wol: Ja, mein liebster Schatz, der soll mich in höchster Wollust küssen. Gib mir deinen zarten Mund, dann so wird mein Hertz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du

reden willst mit mir, und die Welt gantz in mir schweige: Treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Warheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey, Dir, mein GOtt! gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst: Da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst. Meine Seele GOtt verlanget, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pranget, Leib und Seel erfreuen sich, HErr! in Dir gantz inniglich.

10. Wol den Menschen, die da loben, deine Wolthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben, sich beschirmen für Gefahr, die dich heissen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Christen, die also gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu! schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels-Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! O wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar, Dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt: wünschet Glück an allen Orten, sehet, da kommt unser Held; sehet, Er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er seine Feind erlegt. Alles Volck soll sich bemühen,

mühen, hoch zu preisen unsern GOTT, GOTT den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, Hochgeehret sey des HErren theurer Nam: Herrlich ist sein Reich vermehret das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut, schützet unser Leib und Leben. Dancket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

51.) Ern. Chr. Homburg.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

KOmmst du! kommst du Licht der Heyden! ja du kommst und säumest nicht! weil du weist was uns gebricht; O du starcker Trost im Leiden! JEsu meines Hertzens Thür, steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Welt-Heyland, Jungfer-Sohn! meine Sinnen spühren schon deinen Gnaden-vollen Seegen! deine Wunder-Seelen Krafft, deine Furcht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JESU! nimm mein Flehen hin, schaffe daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe; sonst zu lieben dich mein Licht; steht in meinen Kräfften nicht.

4. JEsu, rege mein Gemüthe, JEsu, öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens-Grund innig preise für die Güte, die du mir, O Seelen-Gast! Lebens-Zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld mich zu Dir seyn hoch erhaben: Dann so will ich für und für, Hosianna singen Dir.

52.) Mich. Weiss.

Mel. Vom Himmel kam der ꝛc.

LOb sey dem Allmächtigen GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm geborn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, uns freyet von der Sünden Bürd, und durch seine Gnad und Warheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an sich unser Natur, der Schöpffer aller Creatur der veracht nicht ein armes Weib, Mensch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? Was ist sein Thun, daß GOTT für uns giebt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut, daß er solch's unserthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dis veracht, der Gnad sich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, dann auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und dem König entgegen gehst, der dir so gantz demüthig kömmt, und sich dein so treulich annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du geniessest seiner Güt.

10. Un-

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, in dieser Gnadenreich'n Zukunft, untergib seiner Heiligkeit die Werke der Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein: wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleust dir des Himmels-Thür.

12. Sein' erste Zukunfft in die Welt ist in sanfftmüthiger Gestalt, die andre wird erschröcklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und besitzen der Engel Chör, daß sie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heiligen Geist gleicher Weiß, in Ewigkeit sey Danck und Preiß.

53.) D. Martin Luther.

NUn komm, der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, Deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch: allein von dem Heil'gen Geist, ist GOttes Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

3. Der Jungfrau Leib schwanger ward: Doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOTT, da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Kön'glichen Saal so rein, GOTT von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg Er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vatter her, und

kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes Gewalt, in uns das kranck Fleisch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar: Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon, Lob sey GOtt sein'm einigen Sohn, Lob sey GOtt dem Heiligen Geist, immer und in Ewigkeit.

54.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, ꝛc.

NUn kommt das neue Kirchen-Jahr, des freut sich alle Christen-Schaar. Dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das Gnaden-Wort vom Anfang, immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weißt: GOtt sey für seine Gnad gepreist. Halleluja.

3. GOtt, was uns deine Warheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir Dir Lob und Preiß sagen für und für. Halleluja.

55.) Paul. Gerhard.
Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

WArum wilt du draussen stehen, du Gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wolgefallen du mein Stern. Du mein JEsu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, O Heyland meinem Hertzen, von den Wunden, die mich schmertzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, wel-

welchen offtmals Tag und Nacht des Gesetzes starcker Hammer, mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm also tief ins Hertze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teuffels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müst ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zufrisst, mich mein eigenes Gewissen, mit vergifften Schlangen-Bissen.

4. Will ich dann mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt: Helffer, die mir Hertzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht Kraft-loß wär: Hab ich Hoheit, die ist flüchtig; Hab ich Reichthum, was ists mehr? Als ein Stücklein armer Erd; hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet.

6. Aller Trost und alle Freude, ruht in dir, HErr JEsu Christ, dein Erfreuen ist die Weyde, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, O Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du bist erhöret, jetzo zieht er bey dir ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüt und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle. 8.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschaft, GOttes Liebe nimmt gefangen, deiner Sünden Macht und Kraft, Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt, sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinen Frommen was dir bös und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meint: Bleibst du deme wieder treu, ists gewiß und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

56.) Paul. Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

WJe soll ich dich empfangen? Und wie begeg'n ich dir? O aller Welt Verlangen, O meiner Seelen Zier, O JEsu! JEsu setze, mir selbst die Fackel bey, damit was dich ergöze mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen, ermuntern meinen Sinn, mein Herze soll dir grünen, in stetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen, in ihrem grösten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du mein Heil kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du komst und machst mich loß, ich stund in Spott und Schanden, du komst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenckst mir grosses Gut, das sich nicht läst

läst verzehren, wie irrdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, darmit du alle Welt, in ihren tausend Plagen, und grossen Jammer-Last, die kein Mund kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze, sich haufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt ihr habet die Hülffe vor der Thür, der eure Hertzen labet, und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken, für eurer Sünden Schuld, nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern, zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bey GOttes Kindern, verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen, der Feind und ihrer Tück? Der HERR wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, Er kommt, ein König, dem warlich alle Feind, auf Erden viel zu wenig, zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch, dem, der ihn flucht: Mit Gnad und süssem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, O Sonne! und hol uns allzumal, zum ewigen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

57.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ich ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom Himmel kommen bist, und hast als ein König gerecht, erlöst das gantz Menschlich Geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, sanfftmüthig auf ein'm Eselein, das Volck singt Hosianna schon, Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron.

3. Also wollst, HErr! auch bey uns seyn, in unsre Hertzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit seiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem Schall, dein'n Nahmen rühmen überall, bis wir im Himmel gehen ein, zu Dir und deinen Engelein.

Auf der H. Apostel Täge.

58.) Mel. Hör liebe Seel, dir rufft ꝛc.

DJe schnöde Welt will immer sich in zarten Rosen weiden, bist du ein Christ, so schicke dich zur Anfechtung und Leiden.

2. Das Leiden leitet uns zu GOtt, der selbst für uns gelitten, und uns durch Leiden, Hohn und Spott, die Freuden-Cron erstritten.

3. Wer hier mit Ihm nicht leiden will, wird dort mit Ihm nicht leben: Darum so leid und halt Ihm still ohn alles Widerstreben.

4. Es ist nicht alles Gold was glänzt und Augen an sich ziehet, weil gern dabey ein Zusatz gränzt, den man nit leichtlich siehet.

5. Der Goldschmied nimt ihm durch die Glut, davon gewisse Proben, da wird es erst erkandt für gut, und ob es sey zu loben.

6. GOTT,

6. GOTT, welcher nicht nur auf die Blum, besondern Wurtzel dringet, und nicht mit äusserlichem Ruhm vergnügt, den man ihn bringet:

7. Der gibt durch Creutz-Glut auch also des Glaubens Gold zu kennen, und scheidet es von Schlacken, Stroh und Spreuern so verbrennen.

8. Auf daß wir werden rein bewährt, ja köstlicher erfunden als Gold, mit ihm, wie er begehrt, in Lieb und Leid verbunden.

9. Das Gold vergeht auch mit der Zeit: die Seele, die bestehet bey und mit GOtt in Ewigkeit, der nimmermehr vergehet.

10. Und Christus wird an seiner Cron sie wie ein Kleinod tragen, wie ein Geschmeid O grosser Lohn! O Labsal aller Plagen.

11. Wer wolte nicht so kurtze Zeit hier dulten Trübsal, Schmertzen und Hohn; als solche Seeligkeit, durch Ungedult verscherzen?

12. Dort wird ein schöner Rosen-Schein aus diesem Dorn der Erden ersprieſſen aus den Thränen, Wein: aus Myrrhen Zucker werden.

13. Da wird der Büsser meiner Schuld, Leid, Creutz, und Todt ertödten; indessen aber ist Gedult, Gedult ist hoch vonnöthen.

14. Gedult ist noth, die schencke mir, daß nichts mich von dir wende, HErr JEsu! sondern ich an dir beharre bis ans Ende.

59.) Joh. Chr. Arnschwanger.

Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes ꝛc.

HErr JESU! aller Menschen Hort, durch dessen heilig theures Wort, wir Himmel-an gelangen: Wir rühmen deine grosse Gnad, die unter uns sich nicht nur hat erst neulich angefangen. 2

2. Du hast ja selber für der Zeit im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns fürgetragen, das Wort, das unsre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauf, die Zeit war, daß du Himmel-auf, zum Vatter solltest kehren, hast du aus hochbedachtem Rath, geordnet die an deiner Statt, dein Wort uns sollen lehren.

4. Zuerst hast du das Predigamt, durch die Apostel ingesamt, geordnet zu verwalten, daß, was du selber ausgestreut, durch sie werd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben sie, sich so getreulich je und je, in deinem Dienst erwiesen? Daß sie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, sich nicht erschrecken liessen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen ist vollbracht, wann sie dein Wort geredet? Sie sind mit Ruthen ausgestäupt, sie sind gesteiniget, enthäupt und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Heldenmuth! sie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr erlitten, und also für dein Göttlich Ehr, und für die Warheit deiner Lehr, bis auf das Blut gestritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tausend Ungemach der Teuffel hat erwecket, den Lehrern in der Christenheit, ja allen Christen allezeit: hat sie doch nichts erschrecket.

9. Sie sind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angst und Leid geplagt,

man

man hat sie Preiß gegeben, der Löwen und der Wölffe Grimm, und mit noch mehrer Ungestümm, vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf solche Weise fort und fort, nur täglich zugenommen, so ist das Wort der Seeligkeit, nur desto stärcker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die gantze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment selbst hast in deinen Händen; Daß weder Feuer oder Schwerdt, die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr! wie solches jederzeit mit hohem Danck die Christenheit in der Gemeine preiset, wann wir betrachten, wie dein Wort, so wunderlich ist kommen fort, das unsre Seele speiset:

13. Also ist unser Bitt an dich, daß du O HErr! genädiglich, noch ferner wollest walten, bey deinem Wort mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz, die Christenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns diese Zeit in stiller Ruh, hast reichlich lassen hören, laß das Vertrauen gegen dir, so wol die Liebe für und für in unsern Hertzen mehren.

15. Wann aber solte mit der Zeit Verfolgung und Trübseeligkeit, auch über uns sich finden, so hilff, daß wir auch willig seyn, wie die Apostel ingemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth, auch gleichfalls unser Leib und Blut, für deine Ehre wagen; damit die Nachwelt Dir zum Lob, von unsers Glaubens guter Prob auch künfftig möge sagen. 17.

17. O HErr! laß dir befohlen seyn, der Christen heil'ge Kirch-Gemein, erhalte sie auf Erden, im Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbaret werden.

60.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich, &c.

LObet GOtt mit vollem Mund, dancket Ihm von Herzen-Grund, denn zu Zion sagt der HErr: Sieh ich geb dir Prediger.

2. O du werthe Himels-Gab! ausser dir ist, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort ist allein mein Trost und Hort.

3. Wann diß in den Ohren klingt, und in unsre Hertzen dringt, denn erquickt uns dessen Schall, durch den frohen Gnaden-Hall.

4. Alle Völcker hören dann, was das Macht-Wort GOttes kan, seine Stimm komt sehr bequem und ist allen angenehm.

5. Ey so komm, du Heyl-Wort komm, mach uns arme Sünder fromm! Schall in unsre Hertzen ein, bis daß wir bekehret seyn.

6. HErr! erhalt die Lehrer-Schaar, gib, daß sie uns immerdar predige dein Gnaden-Wort, straff und tröste fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund, durch der reinen Lehrer Mund, deine Warheit ob die Welt ihnen gleich offt wiederbellt.

8. Gib, daß ihre Fischerey, überall gesegnet sey: Laß sie thun so manchen Zug, bis du sprichst: Es ist genug.

61.) Mel. Christe, der du bist &c. M. Hesenthaler.

MEin JEsu! wie groß ist die Lieb, so Dich zu uns auf Erden trieb: Wie sorg'st Du doch für unser Heil; Dein Wort wird uns so reich zu theil.

2. Dann,

2. Dann, damit deine Gnaden-Lehr, gepredig't werde hin und her! hast Du die Jünger selbst bestellt, und ausgesandt in alle Welt.

3. Hab Danck für solche grosse Treu, mach selbe fortan täglich neu; Erhalt das wahre Predig-Amt, so noch von den Aposteln stammt.

4. Gib allen, die in diesem Stand, sind, wahrer Eintracht festes Band: Schaff, daß die Menschen-Fischerey ihr erste Sorg und Arbeit sey.

5. So dann, weil ich und jeder Christ, mit seiner Maas dein Jünger ist, pflantz ein die Nachfolg in mein Hertz, wann schon tobt der Verfolgungs-Schmertz.

6. Hilff, daß ich stets bleib eingedenck, es müsse alles Welt-Geschenck verlassen seyn, wann du befiehlst, und uns zur Nachfolg haben wilst.

7. Ich weiß, daß der Aposteln Tag man niemal besser feyern mag, als, wo man ihrem Amt und Schritt zu folgen, wünscht, mit festem Tritt.

8. Nun, JESU! Du ruffst, durch dein Wort, uns armen Menschen fort und fort: Ach! Laß mich willig folgen Dir! dann ich bin dein, so dort als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, ich bitt' für alle insgemein, voraus, die mir, mit sonderm Band, sind zugethan und anverwandt.

10. Laß sie, HErr! folgen deiner Lehr, daß ihr Gehorsam sich stets mehr, damit wir hie und ewiglich, mit Freuden saintlich schauen dich.

Weyh-

Weyhnacht-Lieder.

62.) Mich. Weiſs.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund, ꝛc.

ALs Christus geboren war, freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken gantz, von der Engel hellen Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Christus geboren wär. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat ꝛc.

3. Sie ſuchten das Kindelein, gewickelt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welch's die Stern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch ꝛc.

5. Aus der Mutter Brüſten rein nähret ſich das Kindelein, welches durch ſein Göttlich Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch ꝛc.

6. Solche groß' Barmhertzigkeit, laßt uns preiſen allezeit, in Gott's furcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat ꝛc.

63.) D. Martin Luther.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd, Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelig Schöpffer aller Ding, zog an ein's Knechtes Leib gering; Daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpff nicht all's verdürb.

3. Die

3. Die Göttlich Gnad vom Himel groß, sich in die keusche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward: Die kein Mann rühret noch erkannt, von GOtt's Wort man sie schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhies zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag in Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch sein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob: Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey Dir gesagt, Christ geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

64.) Erasm. Albertus.

DAnckſagen wir alle, GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt

2. Dem ſolln wir alle, mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe!

65.) D. Martin Luther.

DEr Tag, der iſt ſo freudenreich, aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau iſt geborn. Maria, du biſt aus-

auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himelreich, der iſt Menſch geboren.

2. EJn Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute: von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns diß Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn; das Heil iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch geborn biſt, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine: und doch nicht verſehret das, ſo mercket all gemeine: Zu gleicher Weiß geboren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe: Jn ein Krippen ward Er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre: von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſtus geboren wäre, ein König über alle Kön'ge groß, Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt' er ſeine Boten. Ey, wie gar ein falſche Liſt, erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

66.) Mel. Wol mir JEſus meine Freude, ꝛc.

EHre ſey GOtt in der Höhe, deſſen Güte, Rath und Krafft: daß der Fried auf Erden ſtehe, durch den groſſen Heyland ſchafft: Nunmehr kan ihm Ehr erſchallen, euer hertzlich Wolgefallen.

2. Ehre ſey GOtt in der Höhe, der vom hohen Himmels-Thron: daß der Fried auf Erden ſtehe, abſchickt ſeinen lieben Sohn: Auf, ihr Menſchen laſſet ſchallen, euer hertzlich Wolgefallen.

3.

3. Ehre sey GOtt in der Höhe, der so hoch die Menschen liebt: daß der Fried auf Erden stehe, und diß Wunder-Kindlein giebt. Auf, ihr Menschen! lasset schallen, euer hertzlich Wolgefallen.

67.) Petr. Dresdensis.

EIn Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem: des freuet sich Jerusalem. Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein: Ohn Ende ist die Herrschafft sein. Halle-Halleluja.

3. Das Ochslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErren sein. Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften konnt, vergifften konnt: Ist worden unser Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch: der Sünden nach ist Er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit Er Ihm uns machet gleich, machet gleich, und wieder bracht zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. Für solche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halle-Halleluja.

68.) Joh. Rist.

ERmuntre dich mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind das Vatter heist, mit Freuden zu em-

empfangen, diß ist die Nacht, darinn es kam, und Menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm, O süsser Bräutigam, du König aller Ehren, willkomm, O JEsu GOttes-Lam! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen sagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch geboren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts dann Neid und Hassen? Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich den Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben.

4. Ist doch HErr JEsu, deine Braut gantz arm und voller Schanden: noch hast du sie dir selbst vertraut, am Creutz mit Todes-Banden! Ist sie doch nichts als Uberdruß, Fluch, Unflat, Tod und Finsternuß, noch darffst du ihrentwegen, den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, Du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du starcker Höllen-Zwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden.

6. O grosses Werck! O Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden; du hast gebracht den starcken Mann, der Feur u. Wolken zwingen kan, für dem die Himel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, O süsser Knab, hold-

selig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, kom̃ Schönster, in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippen seyn, komm, komm, ich will beyzeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, meins Herzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heist, ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: Hilff, daß ich deine Gütigkeit, stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

69) Mel. Warum solt ich mich dann gräm. ꝛc. P. Gerh.

FRölich soll mein Hertze springen, dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren, alle Lufft laute rufft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOTT wird Mensch, dir Mensch zu gute, GOttes Kind, das verbind sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was er liebt, über alle massen? GOTT giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn, aus dem Thron, seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich, und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lie-

ben, der itzo kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte für der Menschen Orden unser Heil eine Greul, wär er nicht Mensch worden. Hätt er Lust zu unserm Schaden, ey so würd unsre Bürd, er nicht auf sich laden.

6. Er nimt auf sich, was auf Erden wird gethan, giebt sich an unser Lam̃ zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet, und bey GOTT für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun liegt er in seiner Krippen, rufft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder

8. Ey so kommt und laßt uns lauffen, stellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit grossen Hauffen, liebt den, der für Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Liecht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem Leiden, sehet hier ist die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort, euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwehrt im Hertzen, wer empfind seine Sünd und Gewissens-Schmertzen, sey getrost, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich

mich

mich durch dich, wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, dañ du hast meine Last all auf deinem Rücken: Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibst gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: Ich will dich ins Hertze schliessen. O mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

70.) D. Martin Luther.

GElobet seyst Du JEsu Christ, daß du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar. Kyrie, eleison.

2. Des ewig'n Vatters einig Kind, jetzt man in der Krippen sind: In unser armes Fleisch und Blut, verkleidet sich das ew'ge Gut. Kyrie, eleison.

3. Den aller Welt Kreiß nie beschloß, der liegt in Marien-Schoß: Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie, eleison.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein: Es leucht wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie, eleison.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gast in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in sein'n Saal. Kyrie, eleison.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel

mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie, eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an; Des freu sich alle Christenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit. Kyrie, eleison.

71.) Joh. Franck.

Im Ton: Wol mir JEsus meine Freude, ꝛc.

HEut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob und samt ihnen aller Vätter Schaar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, welchem sonst kein Tag nicht gleicht! seit daß jedesmal die Sonne hat um diese Welt geleucht. O der vielgewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden.

3. O der Anfang unsrer Freuden! sey gegrüst gewünschtes Licht! Als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir indessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr trieft des Heyles Regen von des Himmels Höh herab, und die Wolcken schütten Segen, O der grossen Wunder-Gab! GOtt der HErr komt selbst auf Erden, und beginnt ein Mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tiefsten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau so die Keuschheit selber, du gebenedeytes Weib! für die hohen Stern-Gewölber, wird dein unbefleckter Leib heut zum GOttes Thron erlesen! du empfängst ein ewigs Wesen. 7. Er-

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde; Tochter, die muß Mutter seyn; Selbst das Heyl wird hier zur Sünde; Du empfängst und bleibst doch rein: Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

8. O Geheimnuß, dessen gleichen man auf Erden nicht gesehn, dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut ist geschehn, welches kein vernünfftig Sinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vatter und doch Kind darneben, unser Bruder Fleisch und Blut; Ach! was können wir Dir geben für diß allzugrosse Gut? Hilff, daß wir mit Hertz-Verlangen, geistlich dich, O HErr empfangen.

72.) Paul. Gerhard.

Im Ton: Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

ICh steh an deiner Krippen hier, O JEsulein, mein Leben? Ich komme, bring und schencke Dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn; Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß Dirs wolgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt, mein Adern und Geblüte, dein schöner Glantz, dein süsses Bild, liegt mir stets im Gemüthe, und wie mag es auch anders seyn, wie könnt ich dich mein Hertzelein! aus meinem Hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kañt erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tieffster Todes-Nacht, du warest meine Sonne, die Sonne, dir mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Woñe.

O Sonne, die das werthe Licht, des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen.

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich was geschehen: O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir O JEsulein, daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein das den süßten Wein, auch Milch und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Krafft, es ist voll Labsal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wann offt mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da ruffts mir zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traurest du mein Brüderlein? Du solst ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister der allhier nach Würdigkeit ausstreichet, die Händlein, so das Kindlein mir anlachende zureichet: Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, doch fället ihrer beyder Preiß, wann diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verstand mit Lobe zu erhöhen, die Aeuglein, die, so unverwandt, nach mir gerichtet stehen; der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar, die Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen; Für edle Kinder grosser HErr'n gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht,

Samm'

Samm't, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager sey auf Rosen und Violen, mit Tulpen, Nelcken, Roßmarin, aus frischen Gärten will ich ihn von obenher bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weisse Liljen stecken, die sollen seiner Aeuglein paar im Schlafe sanft bedeken. Doch liebt vielmehr das dürre Gras, diß Kindelein, als alles das, was ich hie neñ u. denke.

13. Du frageſt nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unser Statt zu leiden, suchst meiner Seelen Trost und Freud, durch allerhand Beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heyland nicht versagen, daß ich dich möge für und für, in, bey, und an mir tragen: so laß mich doch dein Krippelein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all Deine Freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering ich Dich bewirthen werde, Du bist der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast, den, der dich gerne siehet.

73.) Petr. Dresdenſis.

IN dulci jubilo, nun singet und seyd froh! Unsers Hertzens Wonne, liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JESU parvule! nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein Gemüte, O puer optime! durch alle deine Güte, O princeps Gloriae! Trahe me post Te, Trahe me post Te!

3. O Patris Charitas! O Nati lenitas! Wir wären all verlohren, per nostra crimina: so hat er uns erworben Coelorum gaudia, Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da.

4. Ubi sunt gaudia! nirgends mehr dann da, da die Engel singen nova Cantica, und die Schellen klingen, in Regis Curia. Eja, wär'n wir da! Eja! wär'n wir da.

Auf eine andere Art.

NUn singet, und seyd froh, jaucht alle und sagt so: unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leucht doch, als die Sonne, in seiner Mutter Schoos. Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh! nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüte, O Kindlein zart und rein! durch alle deine Güte, O liebstes JEsulein! Zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vatters Huld: der Sohn tilgt unsre Schuld! Wir wären all verdorben, durch Sünd und Eitelkeit: so hat er uns erworben die ewig Himels-Freud. Eja, wärn wir da, Eja wärn wir da.

4. Wo ist der Freuden-Ort? Nirgend mehr, dann dort, da die Engel singen, mit den Heiligen all, und die Psalmen klingen im Hohen Himmels-Saal. Eja, wärn wir da! Eja, wärn wir da.

74.) LAßt uns alle frölich seyn, preisen GOtt den HErren, der sein lie-

bes

bes Söhnlein, uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels-Saal grosse Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder! Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit wie jetzunder.

4. O HErr Christ, nimm unser wahr, durch dein'n heil'gen Namen, gib uns ein gut Neues Jahr. Wers begehrt, sprech Amen.

75.) Nic. Hermann.

LObt GOtt ihr Christen allzugleich, in seinem höchste Thron, der heut schleußt auf sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vatters Schoß und wird ein Kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der :/:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch, die ist sein Speiß, an dem die Engel sehn ihr Lust: Dann er ist Davids Reiß: Dann :/:

5. Das aus sein'm Stamm entspriessen sollt, in dieser letzten Zeit, durch welchem GOTT aufrichten wollt, sein Reich die Christenheit, sein :/:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt Er an, und gibt uns in sein's Vatters Reich, die klare Gottheit dran, die :/:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr,

das mag ein Wechsel seyn: Wie könnt es doch seyn freundlicher, das Hertze JEsulein? das :/:

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür, zum schönen Paradeiß: Der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey Lob, Ehr und Preiß! GOtt sey Lob, Ehr und Preiß!

76.) Mel. Wir Christenleut ꝛc. Paul. Gerhard.

O JEsu Christ, dein Krippelein ist mein Paradis, da meine Seele weidet: Hie ist der Ort, hie liegt das Wort, mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du, GOttes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser Blut in deinen Thron doch über alle Höhen: Du ew'ge Kraft machst Brüderschaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirfft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen.

5. Schweig arger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held, aus Jacobs-Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil: Der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden Quell, Immanuel, schlägt Teuffel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben,

betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbind, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch wie herrlich hoch Er über alle Jammer dich geführet! Der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor Augen, da dein Fleisch und Blut die Lufft und Wolcken lencken, was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Furcht zu sencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läst allen Trost verschwinden, komm her und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt? ey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglük nicht verschmähen? sein Herz ist weich und Gnaden-reich, kan unser Leyd nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu Ihm zu, such Hülff und Ruh, Er wirds schon machen, daß du Ihm wirst dancken. Er weiß und kennt, was beisst und brennt, versteht wol, wie zu Muthe sey dem Krancken.

13. Dann eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möge seyn ein unverrückt Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein seeligs End, an alle dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe. Wer den hie fest hält und nicht lässt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

77.) D. Christoph. Sonntag.

SEht auf, ihr Menschen, GOttes Sohn wird heut ein Menschen-Kind; Seht auf, er komt vom Himmels-Thron, zu büssen eure Sünd, zu büssen eure Sünd.

2. Singt, singt, ihr Engel, euer GOtt, will heut mein Bruder seyn: Und wär ich aller Welt ein Spott? so ist er dennoch mein, so ist er dennoch mein.

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht? Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten sein Geschlecht :/:

4. Ach! sihe, wie der helle Schein dort in den Lüfften glantzt, kein Engel mag im Himmel seyn, die Lust ist hie ergantzt, die :/:

5. Hier ist hier ist Immanuel, der will Weyhnacht-Gast seyn; Dich liebt mein gantzer Geist und Seel, Schatz komm, ach komm herein! Schatz :/:

6. Komm heiligs Kind! komm, süsser Zweig der Wurtzel Jsai, komm, führ mich auf den seel'gen Steig, hier ist doch lauter Müh, hier :/:

7. Du neugebornes GOttes-Kind, du Saamen Abrahä, wann ich Dich in der Krippen find, so sprech ich: Welt, Ade :/:

8. Du allerschönstes Menschen-Kind, du Licht der finstern Welt, wer dich in seine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld, acht :/:

9. Nun, liebster JEsu Fleisch und Blut, verbindet mich und dich, du bist allein mein gröstes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich :/:

78.) D. Martin Luther.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten

guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein: Das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, der will euch führn aus aller Noth: Er will eu'r Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die Gott der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himelreich, sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht! Da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu sehn, was GOtt uns hat beschehrt, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein Hertz, und sieh dorthin! Was liegt dort in dem Krippelein? Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir: Wie soll ich immer dancken Dir?

9. Ach HERR! Du Schöpffer aller Ding, wie bist Du worden so gering, daß Du da liegst auf dürrem Graß, davon ein Rind und Esel aß?

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelg'stein und Gold bereit; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich, herprangst als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen Dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13.) ACh mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruhen in meines Hertzens-Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, mit Hertzens-Lust, den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen ein'gen Sohn: des freuet sich der Engel Schaar und singen uns solch Neues Jahr.

D. Martin Luther.

79)

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbahr, sie sagten ihn'n ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat: Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Des sollt ihr billich frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein: Er ist geborn eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zürnen Teuffel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn euer Zuversicht. Es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht. Des dancket GOTT in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

80.) WIr Christenleut :/: Habn jezund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren, hat uns erlöst, wer sich des tröst, und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :/: GOtt selbst wird heut, von Maria ein wahrer Mensch geboren, ein Jungfrau zart, sein Mutter ward, von GOTT dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :/: Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen: Mit uns ist GOTT, nun in der Noth, wer ist, der uns jezt Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich Dank :/: Mit dem Gesang, Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch Ihn nun all loß seyn der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

5. Alleluja :/: Gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers Herzens-Grunde, denn GOtt hat heut, gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

81.) Paul. Gerhard.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, ꝛc.

WIr singen Dir, Immanuel! Du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell: Du Himmels-Blum und Morgenstern,

Du

Du Jungfrau-Sohn, HERR aller Herrn, Alleluja.

2. Wir singen Dir, in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr: Daß Du, O lang-gewünschter Gast, Dich nunmehr eingestellet hast, Alleluja.

3. Vom Anfang da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach Dir gewacht, dich hat gehofft, so lange Jahr, der Vätter und Propheten Schaar, Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd: der Mann, der dir so wol gefiel, wann er dir sang auf Saitenspiel, Alleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm: Ach! daß die Hülffe brächt herein, so würde Jacob frölich seyn, Alleluja.

6. Nun, du bist hier: da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh: Bist klein, und machst doch alles groß, bekleidt'st die Welt, und kommst doch bloß, Alleluja.

7. Du kehrst in fremder Hausung ein: und sind doch alle Himmel dein: Trinckst Milch aus deiner Mutter Brust, und bist doch aller Engel Lust, Alleluja.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, u. wirst mit Windeln zugedeckt, bist GOtt und liegst auf Heu und Stroh: Wirst Mensch, und bist doch A und O, Alleluja.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, und dulte'st so viel Hertzeleid: Bist aller Heyden Trost und Licht, suchst selber Trost und findst ihn nicht, Alleluja.

10. Du bist der süßte Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Heer hält dich für Greul, und bist doch

doch nichts als lauter Heyl, Alleluja.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will, Alleluja.

12. Der Will ist da, die Krafft ist klein, doch wird dir nicht zuwider seyn, mein armes Hertz, und was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an, Alleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwehltest was die Welt veracht, warst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb, Alleluja.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schos, so war dein Krippkein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering, Alleluja.

15. Darum so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut, O JEsulein, dein frommer Sinn, macht, daß ich so voll Trostes bin, Alleluja.

16. Bin ich gleich Sünd- und Lastervoll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll: Ey kommst du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr, Alleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt' ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst Du mir geborn, wañ ich nicht wär in GOttes Zorn. Allel.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jamers frey: Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth, Alleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen Dir, wie Dirs beliebt, Alleluja.

20. Ich

20. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden singen für und für: und dort in Deinem Ehren-Saal, solls schallen ohne Zeit und Zahl, Alleluja.

Neu-Jahrs-Lieder.

82.) Burck. Wiesenmayer.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her, ꝛc.

DAs alte Jahr ist nun dahin, HErr GOtt! zu Dir steht unser Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns stets erzeiget hast.

2. Dein Wort hast uns gegeben rein, auch Fried im Land, und unser Gmein, ein ruhigs Leben, Nahrung gut, und hältst uns noch in deiner Hut.

3. Für Pestilentz und theurer Zeit, hast du behüt uns arme Leut, in mancher G'fahr, Trübsal und Leid, hast du beweist dein Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du so gnädig hast bewacht unser Haus, u. die Kinder klein, dafür wir dir dancken allein.

5. Du hast erhöret unser Bitt, der Armen Stimm verachtet nit, zu dir schreyen wir Heil'ger CHrist, dieweil Du unser Bruder bist.

6. Erhör uns ferner lieber GOtt, nach deiner grossen Güt und Gnad, du bist unser Jmanuel, hast uns erlöst vom Tod u. Höll.

7. Dich bitten wir von Herzen-Grund, steh du uns bey zu aller Stund, gib uns ein seeligs Jahr und Zeit, erhalt Dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns, HErr! und unser Kind, Kirch, Schul, Gemein, und Hausgesind, laß auch dein Wort und Sacrament, uns rein fürtragen bis ans End.

9. Für

9. Für falscher Lehr behüte GOtt, für Pestilentz und Hungers-Noth, fürm Türck'n und and'rer Feinde Krieg: Gib deinen Christen Glück und Sieg.

10. Gib unsrer Obrigkeit dein Gnad, daß sie regier nach deinem Rath, die Unterthanen g'horsam seyn, so gehts und stehts wol in der G'mein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachsen Korn, Waitz, Obst und Wein, daß Mensch'n und Vieh ihr Nahrung hab, aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das bitten wir zum Neuen Jahr, für allem Ubel uns bewahr, an Leib, u. Seel genädiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

83.) Basilius Förtsch.

DAs alte Jahr vergangen ist; wir dancken Dir, HErr JEsu CHrist, daß Du uns in so grosser Gfahr, behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich ewigen Sohn des Vatters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen höchster Hort: Für falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilff daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an; Kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnaden-reich Neu-Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, und hernach frölich am Jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit Dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preisen dich, mit allen

Engeln

Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

84.) Chr. Kaimann.

FReuet euch ihr Christen alle, Freue sich wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leyde; Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heyland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle, harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude ꝛc.

3. JEsu! wie soll ich Dir dancken? Ich bekenne, daß von Dir, meine Seeligkeit herrühr; so laß mich von Dir nicht wancken: nimm mich Dir zu eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn. Freude ꝛc.

4. JESU! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, segne, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: Gib der gantzen Christen-Schaar Frieden und ein Neues Jahr! Freude, ꝛc.

85.) M. Paul. Eberus.

HElfft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein :/: mit G'sang und andern Weisen, Ihm allzeit danckbar seyn: Fürnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu-Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad :/: und so gering nicht achten sein unzehlich Wolthat; stets führen zu Gemüth, wie Er diß

Jahr

Jahr hat geben all Nothdurfft diesem Leben und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh :/: Nahrung bey Jung und Alten beschehret auch darzu: So gar mit milder Hand, sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus Vätterlicher Gnad :/: Wenn er sonst hätt belohnet all unser Missethat, mit gleicher Straff und Pein: Wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen, Er uns so gnädig ist :/: wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vatter ins Himmels-Thron :/: Die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn: Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

86.) Mel. Wol mir JEsus meine ꝛc. Joh. Rist.

HIlff, HErr JESU! laß gelingen: Hilff, das Neue Jahr geht an: Laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues Glück und neues Leben, wollest du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten, und zu reden bin bedacht, müsse mich, mein GOtt! verpflichten, daß dein Nam sey groß geacht, daß auch diß, was ich gedencke, dich zu preisen stets sich lencke.

3. Mei-

3. Meiner Hände Werck und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müsse mir durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort: neue Krafft, laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geschch in Dir allein; wann ich schlaffe, wann ich wache, wolleſt Du, HErr! bey mir seyn. Geh ich aus, halt an zur Seiten: Komm ich heim, so hilff mich leiten.

5. Laß mich beugen meine Knie, nur zu deines Namens Ehr: Hilff, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen, nur im Himmel vor Dir stehen.

6. Laß mich HERR, in deinem Namen fröhlich nehmen Speiß und Tranck; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank. Deine Weißheit kan mich stärcken zu der Lieb und guten Wercken.

7. Mein Gebet das müß aufsteigen, HErr, vor deinem Gnaden-Thron! dann wirst du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird für allen diß mein Opffer Dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd; hilff, daß sie mir nicht mög schaden; sondern bald Verzeihung find, HErr! in dir; dann du, mein Leben, kanst die Sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin. Stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, O Vatter! meine Wunden, wasche mich mit Isop ab: Ach! ich bin

noch

noch unverbunden ; doch verletzet bis aufs Grab. Tilg HErr ! meine Missethaten, so ist meiner Noth gerathen.

11. Grosse Sünder kanst du heilen, ach! ich bin in ihrer Zahl: Du, du kanst mir Gnad ertheilen: Hilff mir doch aus dieser Qual. Du, HErr ! kennest ja die Schwachen, die du wieder starck wilst machen.

12. Zehle loß mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan; Liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEsus nimmt mich an. JEsus lässt mich nicht verderben, JEsus steht mir bey im Sterben.

13. HErr ! Du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, sonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhie auf Erden fromm und seelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen nur den Weg der Heiligkeit : Laß mich Stoltz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JESUS richte mein Beginnen, JEsus bleibe stets bey mir, JEsus zähme mir die Sinnen, JEsus sey nur mein Begier, JEsus sey mir in Gedancken, JEsus lasse nie mich wancken.

16. JEsu ! laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr : Freudig will ich Dich umfassen, wann ich soll die Welt verlassen.

87.) Sigm. à Bircken.

Mel. Alles ist an GOttes Seegen, ꝛc.

JEsu! heil den alten Schaden, GOtt hab Danck vor alte Gnaden: Laß an

mir

mir sie werden neu. Vatter, deinem Kind wollst Leben, und des Geistes Gaben geben: Leib und Seel versorget sey.

2. JEsu, heut wurdst du beschnitten: Hilff, daß ich auch meine Sitten, durch das Messer wahrer Reu, mög von meinem Hertzen schneiden. Es müß alle Bosheit scheiden, daß das Neue Jahr gut sey.

3. Heut liesst Du Dich JEsum nennen: JEsu! laß Dich so erkennen, sey mein Heyl, mein JEsus heut, mein Versöhner, wie ich gläube. JEsu! ach mein JEsus bleibe, dieses Jahr und allezeit.

4. Laß mich wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun Dich allzeit ehren, meines Nächsten Nutzen mehren, so ist alles wolgethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, dein Engel sey mein Geselle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden. Soll ich ja, so hilff mir leiden: Endlich mach mich froh und frey.

6. Ach! beschneid auch unsre Zeiten, mach sie besser samt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab. Wollst uns weiden, deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden. Uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben: wollst mir jens vor dieses geben, nimm mich seelig von der Erd; schütz die Kirch, den Staat regiere: Unser aller Noth Dich rühre. Amen, ja! ich bin erhört.

88.) Mel. Helfft mir GOttes Güte preisen, ꝛc.

NUn hat sich angefangen, das liebe Neue Jahr, es ist nunmehr vergangen das alte gantz und gar: Dir

danck

danck ich, O HErr Christ! aus brünstigem Gemüthe, vor deine Gnad und Güte, die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet nach meiner Missethat, vielmehr mein stets geschonet, so daß ich früh und spat, gieng frey und ledig aus: Du hast mir Freud erreget, wann sich dein Schutz geleget zu rings her um mein Haus.

3. Du wollst mir auch beystehen noch ferner dieses Jahr, mir stets zur Seiten gehen, mich schützen für Gefahr, für Feur und Wassers-Noth, für Pestilentz und Seuchen, die schnell uns hinterschleichen, mit einem jähen Tod.

4. Die Hoffnung die vermehre, samt Lieb und Glaubens-Krafft, durch deines Wortes Lehre, so alles in uns schafft, daß wir aus Ungedult, in Trübsal, Creutz und Schmertzen, nicht deine Huld verschertzen, und häuffen Sünd und Schuld.

5. Das Leben wollst du fristen, der Nahrung lege zu, daß Sorgen nicht einnisten, gib Seegen, Heil und Ruh: Hilff, daß wir nicht umsonst nach Heyden-Art uns grämen, vielmehr das Fleisch bezähmen, und dessen Lust und Brunst.

6. Regier all unser Wesen, wend ab Melancholey, gib, Vatter! das Genesen, wohn uns in Gnaden bey: Gib Fried und Einigkeit, bis wir einmal mit Freuden von dieser Welt abscheiden, zur wahren Seeligkeit.

89.) Paul. Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, ꝛc.

NUn laßt uns gehn und tretten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn

der unserm Leben, biß hieher Kraft gegeben

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem Jahr zum andern: Wir leben und gedeyen vom Alten biß zum Neuen:

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg, und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm seine Kinder, wann Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwar es ist vergebens, mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob sey den starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen, nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Friedens-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unsern Weegen: Laß Grossen und auch Kleinen, die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlassnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken, den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und

14. Und endlich was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines Lebens Leben! mir und der Christen-Schaare, zum seel'gen Neuen Jahre.

90.) Mel. Vatter unser im Himmelreich, ꝛc.

NUn tretten wir ins neue Jahr, HErr JEsu! rett uns aus Gefahr: wend ab in dieser bösen Zeit, Krieg, Theurung, Pest und alles Leid; wir bitten laß dir ingemein die drey Haupt-Ständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament im Lande bis an unser End. Bekrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Seegen überschütt: Daß solches Amen sey und wahr, von Hertzen wünscht der Christen Schaar.

91.) Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

WArum machet solche Schmertzen, warum machet solche Pein, der von unbeschnittnem Hertzen, Dir, hertzliebstes JEsulein! mit Beschneidung, da du doch frey von des Gesetzes Joch, weil Du einem Menschen-Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulten, Du bist ja des Bundes HERR, unsre, unsre grosse Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut ihr Schuldner euch deßwegen, ja, sey frölich alle Welt! weil heut anhebt zu erlegen, GOttes Sohn, das Löse-Geld. Das Gesetz wird heut erfüllt,

heut wird GOttes Zorn gestillt: heut macht uns, so sollten sterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und Mund soll stets dich nennen, unsern Heyland, JEsulein: Deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort soll baß dein Lob erschallen.

Aufs Fest der H. drey Könige.

92.) Mel. Der Tag der ist so freudenreich, ꝛc.

GLück zu der frömen Heyden-Schaar, Glück zu, Glück zu den Weisen, die weit von Morgen, mit Gefahr, sind kommen hoch zu preisen, das neugeborne Kindelein, diß laß mir einen Glauben seyn, denn ob sie zwar nicht wissen, als was geschrieben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell zu suchen GOtt beflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut, ach sey nicht blind, ermuntre dich zu sehen, das JEsulein in seinem Wort, es liegt ja nicht am fremden Ort, hie findest du die Krippen, da ruhet es gar säuberlich, und lehret in der Krippen dich mit Honig-süssen Lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia die Königin gezogen, gen Salem, daß sie finde da den Mann, der sie bewogen, durch seine Weißheit, Glantz und Sonn; Ach hie ist mehr denn Salomon, wer wollte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach, der Weg belohnt es tausendfach, hätt er gleich tausend Meilen.

4. Be-

4. Betrachte die Beständigkeit der Weisen die zwar kamen, in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; ey wol sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort, das JEsulein am andern Ort, zu Bethlehem zu sehen.

5. O frommes Hertz folg abermal, diß süsse Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Qual im Suchen überwinden: wol angefangen ist zwar gut, viel besser, wann mans standhafft thut, so kan man freudig sagen: Gekämpffet hab ich als ein Held, und wol gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

93.) Joh. Chr. Arnschvvanger.

Im Ton: In dich hab ich gehoffet HErr, ꝛc.

NUn liebe Seel, nun ist es Zeit, wach auf, erweg mit Lust und Freud, was GOtt an uns gewendet. Sein'n lieben Sohn, vom Himmels-Thron, ins Jammerthal Er sendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die seins Geblüts und Stammes seyn; sondern auch allen Heyden ist aufgericht diß ewig Licht, erleuchtet sie mit Freuden.

3. Der Heyden Erstling wunderlich durch einen Stern Er holt zu sich, daß sie den Heyland schauen! und ihren HErrn in Andacht ehrn, mit glaubigem Vertrauen.

4. Nun, die ihr Heyden seyd gewest, begeht mit Danck der Heyden Fest, laßt eure Stimmen klingen: Laßt ihm zu Ehrn, euch frölich hörn, mit Freudenreichem Singen.

5. O JEsu! unser Heyl und Licht, halt über uns Dein Angesicht, mit Deinen

Strahlen walte: und mein Gemüt, durch deine Güt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finsternus verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt, leit uns auf Deinen Wegen: Daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

94.) D. Martin Luther.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich ꝛc.

WAs fürchst du Feind, Herodes sehr, das uns geborn kommt Christ der HErr! Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Mensch und König sey.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm, das himmelische GOttes-Lamm: Dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah: sechs steinern Krüge man da sah, voll Wassers das verlohr sein Art, rother Wein, durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey Dir gesagt, Christ geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Am Lichtmeß-Tag.

95.) Mich. Altenburg.

HErr GOtt! nun schleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End sich neiget: ich hab vollendet meinen Lauf, deß sich mein Seel sehr freuet: Hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu, zur ewigen Ruh, laß fahren was auf Erden, will lieber seelig werden.

2. Wie Du mir, HErr! befohlen hast, hab

hab ich mit wahrem Glauben, mein'n lieben Heyland aufgefaßt in mein Arm dich zu schauen. Hoff zu bestehen, will frisch eingehen, ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal. Laß fahren was auf Erden, will lieber seelig werden.

3. Laß mich nun, HErr! wie Simeon, im Frieden zu dir fahren: Befehl mich Christo deinen Sohn, der wird mich wol bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren, mit Ehr und Kron, fahr drauf davon. Laß fahren was auf Erden, will lieber seelig werden.

96.) Sigm. à Bircken.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt, ꝛc.

HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! Ich red mit Dir, wie Simeon: Mein Glaub schon lange sehnte sich, zu sehen Dich, Dich zu umarmen festiglich.

2. Nun hab ich mich so manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit. So drückt mich auch, läßt mir nicht Rast, die Sünden-Last, mit der viel Straff wird aufgefaßt.

3. Du lässest täglich manchen loß, und setzest ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig süsse Ruh: Wann schickest du der mich auch hol, den Boten zu?

4. Dein Engel ists, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth, wann daß ich sterb und geh zu Grab: dann reiß ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner sind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit: Weil sich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und sich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himel ist mein Vatterland: hier bin ich in dem Pilger-Stand! der Wander-

Bündel dieser Erd mich hart beschwert:
Ach meine Seel nach Haus begehrt!

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt,
voll Krieg ist diese böse Welt. Danck ab, O
JEsu! deinen Knecht, mich hat geschwächt
nun lang genug das Feind-Gefecht.

8. Fahr endlich ab, du müde Seel, aus
deines Leibes Marter-Höl, dein Wan-
der-Stab sey Christi Blut, dein Pilger-
Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

97.) Joh. Franck.

Mel. Ich danck dir lieber HErre, ꝛc.

HErr JESU! Licht der Heyden, der
Frommen Schatz und Zier, wir
kommen jetzt voll Freuden, und suchen mit
Begier, in diesem deinem Tempel, durch
deines Geistes Trieb, nach Simeons
Exempel, Dich, grosser GOTT! allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O
HErr! an jedem Ort, dahin du dich
verbunden durch dein Verheissungs-
Wort; vergönnst noch heut zu Tage, daß
man Dich gleicher Weiß, auf Glaubens-
Armen trage, wie hier der alte Greiß.

3. Sey unser Glantz und Wonne, ein
Licht in Furcht und Pein, in Trübsal unsre
Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein,
in Zagheit, Glut und Flame, in Noth ein
Freuden-Strahl, in Krankheit Artzt und
Amme, ein Stern in Todes-Qual.

4. HErr! laß uns auch gelingen, daß,
gleichwie Simeon, ein jeder Christ kan
singen, den schönen Schwanen-Ton:
Mir werden nun mit Frieden mein Au-
gen zugedrückt, nachdem ich schon hie-
nieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein
JEsu! dich geschaut, kein Feind kan dich
mir

mir rauben, wie frech er sichs getraut: Ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen Du, uns scheiden keine Schmertzen, kein Angst, kein Tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen mich scheel und sauer an, daß oft für Augst und Heulen, ich dich nicht kennen kan; dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht, soll sehen dein immerklares Licht.

98.) D. Martin Luther.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen: Getrost ist mir mein Hertz und Sinn, saufft und stille: Wie GOTT mir verheissen hat: Der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den Du mich, HErr! hast sehen lahn, und machst bekannt, daß Er sey das Leben und Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast Du allen fürgestellt, mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden, durch dein theuer heilsam Wort, an allen Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und seelig Licht, für die Heyden, zu'rleuchten, die dich keñen nicht, und zu weiden: Er ist deines Volcks Israels der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

Am Fest der Verkündigung Mariä.

99.) Mel. Was mein GOtt will, ꝛc. Val. Tilo.

FReu dich du werthe Christenheit! diß ist der Tag des HErren, der Anfang unsrer Seeligkeit den GOtt zu seinen Ehren, nach seinem Rath erwählet hat, O Gott! laß wol gelingen. Hilf uns mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem Wort, was Er einmal zusaget, das ist gewiß an allem Ort, obschon die Welt verzaget! heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron zu uns auf Erd gelange, O Wunder groß! Marien Schoos den grossen Gast empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie solt JEsum gebären, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig grossen HErren. Das Jungfräulein so keusch und rein, erschrack ob den Geschichten, doch gläubt dem Wort, was sie gehört, GOtt wird es wol verrichten.

4. Wol uns der gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß Du, O GOtt von Ewigkeit, bist unser Bruder worden, wir bitten Dich demüthiglich, lehr uns Dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich, im Himmelreich, das Wunderwerck anschauen.

100.) D. Andr. Cnophius.

HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus seinem Hertzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glantz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit: Den Tod tur uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntnis nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken, dein Süßigkeit im

Hertzen,

Hertzen, und dürsten stets nach Dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du Vätterliche Krafft! regierst von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht: Das Hertz uns zu Dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad: Den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag, wol hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden und Gedancken haben zu dir.

Paßions-Lieder.

101.) D. G. W. Sacer.

Mel. Ach GOtt! erhör mein Seufftzen, ꝛc.

ACh! stirbt dann so mein allerliebstes Leben? Ja, es ist hin, der Geist ist aufgegeben! Mein GOTT ist todt! O Angst! O Noth! kan jemand auch wie ich in Kummer schweben.

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe: Es leget sich das früh-gejagte Rehe. Ach weint mit mir! klagt meine Zier. Ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürst ist schmählich umgekommen! Des Himmels Preiß, des Davids Reis, die Ros' im Thal ist von der Welt genommen!

4. Der ist erstarrt, für dem die Höll erschricket, für welchem sich der hohe Himmel bücket, der Seelen Freund des Todes Feind, wird von dem Tod ins finstre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felsen splittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüffte schüttert, du Lufft, du Meer, du

Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert.

6. Der Hirt ist todt, für die geliebte Heerde, kom̃ Joseph kom̃, und bring Ihn zu der Erde: gib her Gewand mit milder Hand, gib Salben, daß Er wol begraben werde.

7. Mein JEsu Christ, auch ich will Dich bedencken, ich will Dir, HErr! die Specereyen schencken der wahren Reu, mein Hertz wird neu, in dieses Grab will ich Dich Heyland sencken.

8. Diß Grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der Glaube soll mirs fest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir, und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

102.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

Als, für des Leidens Hitze, auf jenes Hügels Spitze, mein Trost verschmachtet hieng, und aller Frommen Wonne, am Abend, gleich der Sonne, in Blut bepurpurt untergieng:

2. Wie glantzten da die Strahlen der schon zu tausendmahlen vorhin erkannten Lieb, die GOttes Sohn den Werthen, auf dieses Rund der Erden vom Thron der Seeligkeiten trieb.

3. Wer kan die Treu verschweigen, die JEsu! vor dem Neigen des Hauptes, du beweist, und, wie du, an dem Ende des Jammers, in die Hände des Vatters lieferst deinen Geist?

4. Da hast Du mir, mein Leben! ein klares Liecht gegeben, das in der Todes-Nacht, wann Sünd und Höll will Schrecken der matten Brust erwecken, mein Hertz getrost und freudig macht.

5. Das

5. Das Zorn-Feur, so die Sünden der Sterblichen entzünden, hat deiner Liebe Glut, gelöscht, daß in dem Sterben, wir dannoch nicht verderben, weil wir versöhnt in deinem Blut.

6. Wie solte dann die Seele nicht aus der Leibes-Höle ziehn gern und willig aus? Sie baut auf deine Güte, und weiß, für diese Hütte, bey dir ein unvergänglich Haus.

7. Du bateſt: Laß die Lieben, so mir getreu verblieben, O Vatter! bey mir seyn, daß ich da, wo ich throne, aus Gnaden sie belohne, zu schauen meiner Klarheit Schein.

8. Ach ja du laßt dein Büssen, HErr JEsu! mich genieſſen: Drum schlaff ich frölich ein. Ich will von dir nicht weichen, und, wann ich muß erbleichen, soll dieses auch mein Wünschen seyn:

9. Hier beug ich mich jetzt nieder, und geb Dir, Vatter! wieder, den Geist, den Du mir gabst. Laß mit dem Trost mich enden, daß Du zu treuen Händen mich gnädig aufgenommen habst.

103.) CHriste, Du Lamm GOttes, der Du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

2. CHriste, Du Lamm GOttes, der Du trägst die Sünd der Welt, erbarm Dich unser.

3. CHriste, Du Lamm GOttes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns Deinen Frieden.

104.) Mich. Weiſs.

CHristus, der uns seelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen,

geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt; wie denn die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund, ward Er unbescheiden als ein Mörder dargestellt, Pilato dem Heyden, der Ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt, zum König Herodes.

3. Um Drey, ward der GOttes Sohn, mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Kron, von Dornen, zerrissen; Gekleidet zu Hohn und Spott, ward Er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod, must er selber tragen.

4. Um Sechs, ward er nackt und bloß, an das Creutz geschlagen, an dem Er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen: Die Zuseher spotten sein, auch die bey Ihm hiengen: bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund, klaget sich verlassen: Bald ward Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen. Da gab Er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit, die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser ran, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Creutzes-Stamm durch Joseph genommen: Herrlich, nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilff, Christe, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewol arm und schwach, Dir Danck-Opffer schencken.

105.) DA JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmertzen, die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum ersten, sprach er gar süßiglich, zu seinem Vatter im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihn'n Vatter, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern, gedenck sein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat erzeigt, sprach GOTT gar gnädigliche: Fürwar, du wirst heut bey mir seyn, in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten, gedenck sein'r grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott! Weib, schau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey GOtt mit lauter Stimme. Das Menschlich Heyl thät Er begehrn, seiner Nägel ward er empfindend.

6. Zum fünfften, gedenck sein'r Bitterkeit, die GOTT am heiligen Creutz ausschreyt: Mein GOTT! wie hast du mich verlassen: Das Elend, das ich leyden muß, das ist gantz über die massen.

7. Das

7. Das sechst war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört, aus sein'm Göttlichen Munde: es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum Siebend'n: befehl ich mich, Vatter in deine Händ, dein'n Heiligen Geist Du zu mir send, in meinen letzten Zeiten, wann sich mein Seel vom Leib abscheid, und mag nit länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenckt der sieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wol hie auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ewigen Leben.

106.) Vincenz Schmolck.

Mel. Da JEsus an dem Creutze stund, ꝛc.

DA JEsus an des Creutzes Stamm, der gantzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinem Schmertzen noch sieben Wort: Die lasset uns erwegen wol im Hertzen.

2. Zum ersten Vatter straffe nicht an ihnen, was mir jezt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns GOtt, wann wir auch noch aus Irrthum Sünd begehen.

3. Zum andern, er des Schachers dacht: Fürwar du wirst noch vor der Nacht, in meinem Reiche leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh, Weib! Johannes, ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter, liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierdten, saget er: mich dürst, O JEsu, grosser Lebens-Fürst: Du hast Durst und Verlangen nach unsrer

Seelig-

Seeligkeit; drum hilff, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünfften: O mein GOtt, mein GOtt! wie läßt Du mich so in der Noth! Hie wirst Du, HErr! verlassen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm; Den Trost laß uns wol fassen.

7. Zum sechsten: Hiemit ist vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht; gib, daß wir auch durchdringen, und was Du, HErr! uns auferlegst, hilff seeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel, O GOtt mein Vatter, Dir befehl zu deinen treuen Händen; Diß Wort sey unser letzter Wunsch, wañ wir das Leben enden.

9. Wer offt an diese Wort gedenckt, wann seine Missethat ihn kränckt, der wird es wol geniessen: Dann er durch GOttes Gnad, erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleyh uns diß, HErr JEsu Christ! der Du für uns gestorben bist; Gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden.

107.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle, ꝛc.

O Einer tieffen Wunden Bluten, so von deinem Leibe rann, JESU! wie die Wasser-Fluten, will ich täglich schauen an: Mein Hertz schreyet stets zu Dir, JEsu! JEsu! mein Begier; Ach! laß mich doch hier auf Erden, durch dein Blut besprenget werden.

2. O wie ist dein Leib erhitzet von der schweren Vatter-Hand; O! wie hat dein Hertz geschwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingeschossen ist; Ach! laß mich HErr JEsu Christ! der ich Asche bin und Erden, durch dein Blut erlöset werden.

3.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmertzen trägst du, wie GOtt selber spricht: wañ das Blut aus deinem Hertzen durch die zarte Glieder bricht, biß der Höchste Hülfe schickt, und ein Engel dich erquickt: Ach! laß mich auch auf der Erden, durch dein Blut erquicket werden.

4. O der Angst, der Jamer-Stunden, da mein liebster Seelen-Artzt, mehr als henckrisch wird gebunden, daß die Hände sich verschwartzt, das Blut aus den Nägeln springt, und ein Theil zum Hertzen dringt; ach laß mich doch hier auf Erden, durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit Blut die Wangen, unterlauffen, und die Haut, ist mit lauter Blut umhangen, wenn man Dich, O JEsu, schaut, wie du schrecklich bist geraufft, und mit Schlägen überhaufft; Ach! laß doch mein Hertz auf Erden, durch dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Mut, Sinen mir vergehē, weñ ich dich mein Höchstes Gut, sehe so verblutet stehen, wie dein ganzer Leib mit Blut ganz erbärmlich ist bespritzt, und von Geisseln so zerrizt! Ach laß auch, mein Hertz auf Erden, mit dein'm Blut besprenget werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füssen, eine gantz gevierte Flut, läst du JEsu, von dir schiessen, lauter theures GOttes Blut, fleust von dir, O JEsu Christ! als du angenagelt bist; Ach! laß mich nach dieser Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

8. Aus der Seiten läst du lauffen, was in dir noch übrig war, Blut und Wasser, zu erkauffen, deine arme Christen-Schaar: JEsu, laß dein theures Blut, komen aller

Welt

Welt zu gut; Ach! laß doch mich arme Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht, in dein'm Blute will ich finden Hülffe, Trost und Zuversicht: JESU, JESU, sey Du mir ein Blut-Bräut'gam dort und hier, und laß nur mich arme Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

108.) Paul. Gerhard.

Mel. An Wasserflüssen Babylon, ꝛc.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld, der Welt und ihrer Kinder: es geht und büsset in Gedult, die Sünden aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, ergiebt sich auf die Würge-Banck, verzeiht sich aller Freuden: Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lammlein ist der grosse Freund, und Heyland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind! und nimm Dich an der Kinder, die Ich ausgethan, zur Straff und Zornes-Ruthen: die Straff ist schwer, der Zorn ist groß: Du kanst und solst sie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vatter! ja von Hertzens-Grund, leg auf ich will dirs tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken ist dein Sagen: O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen! O Liebe! Liebe, du bist starck, du senckest den ins Grab und Sarck, vor dem die Felsen springen.

4. Du

4. Du marterst ihn am Creutzes-Stam̃, mit Nägeln und mit Spiesen: Du schlackest Ihn als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fliessen! Das Hertze mit der Seufftzer Krafft, die Adern, mit dem edlen Safft, des Purpur-rothen Blutes; O süsses Lamm! was soll ich dir, erweisen dafür, daß du mir, erzeigest so viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; Dich will ich stets gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen; Du solt seyn meines Hertzens-Licht, und wann mein Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben: Ich will mich dir, mein höchster Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen; mich selbst auch Dir, nach Möglichkeit, zum Freuden-Opffer bringen: Mein Bach des Lebens soll sich dir, und deinem Namen für und für, in Danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets so tief ich kan, in mein Gedächtnuß schliessen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein! du solt ein Schaz-Hauß werden der Schätze, die viel gröſſer seyn, als Himel Meer und Erden: weg mit dem Gold Arabia: Weg Calmus, Myrrhen, Casia, ich hab ein bessers funden. Mein grosser Schatz, HErr JEsu Christ! ist dieses was geflossen ist, aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz, zu allen Zeiten machen, in Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen: in Frölichkeit mein Saitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will,

will, soll mich diß Manna speisen: Im Durst solls seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? dein Blut das ist mein Leben: Wann mich der Sonn-Hitze trift, so kan mirs Schatten geben: setzt mir der Schwermuth Schmertzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker. Und wann des Creutzes Ungestüm, mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du dañ mein Anker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein, in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden: Es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will, vor den Thron des Höchsten Vatters, gehen, und dir, dem ich mich anvertraut, als eine wolgeschmückte Braut, an deiner Seiten stehen.

109.) Joh. Hermann.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt und mit Dornen scharf gekrönet; mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du getrancket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe: Die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle Masse! die Dich gebracht auf diese Marter-Strasse: Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und Du must leiden.

8. Ach! grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten.

10. Doch ist noch etwas, das Dir angenehme, wann ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften; so gieb mir Deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich Deine Huld betrachten, aus Lieb an Dich, die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu Ehren, alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen, nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst Du es doch nicht gar bey seite setzen, in Gnaden wirst Du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort HErr JEsu wird für deinem Throne auf meinem Haupte steh'n ein Ehren-Krone, da will ich Dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

110.) Heinr. Müller.

HIlff GOtt! daß mirs gelinge, Du edler Schöpffer mein, die Sylbn in Reimen zwingen, zu Lob dem Namen Dein, daß ich mag frölich heben an, von Deinem Wort zu singen: HERR! Du wollst mir beystahn.

2. Ewig Dein Wort thut bleiben, wie Esaias meld, in seinem Buch thut schreiben, eh wird vergehn die Welt, und was GOtt selber je geschuff, sollt es alles verderben, Er thät keinen Widerruff.

3. JEsus, das Wort des Vatters, ist komen in die Welt, mit grossen Wunderthaten, verkauft um schnödes Geld, durch Judam, sein'r Jünger ein'n ward Er in Tod gegeben, JEsus das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, vernehmt das Oster-Lam, da thät er nicht vergessen, das Brod in sein Händ nahm, sprach: Esst das ist mein Leichnam lind, der für euch wird gegebē, zur Vergebung eur'r Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, im Wein, sein Blut so roth. Sein'n Tod sollt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat. Wer würdig ißt von diesem Brod, und trinckt aus diesem Kelche, wird nicht sehen den Tod.

6. JEsus wusch ihn'n die Füsse, wol zu der-

derselben Stund, lehrt sie mit Worten fasse aus sein'm Göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger seyd.

7. Christus der HErr im Garten, da Er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart: Sie führten Ihn zum Richter dar, gegeisselt und gekrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der Hochgebohrne Fürst: Nach uns thät Ihn verlangen, darum sprach Er: Mich dürst: Vernimm, nach unserer Seeligkeit, drum er ein Mensch geborn, von einer reinen Mayd.

9. Mit seinem Haupt geneiget, Er seinen Geist aufgab; als uns Johannes zeuget: Er ward genommen ab vom Creutz: ins Grab ward er gelegt: Am dritten Tag erstanden, wie er vorher gesagt.

10. Und in denselben Tagen JEsus sein Jünger lehrt, allein sein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt: wer glauben thut und wird getaufft, der hat das ew'ge Leben, durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben von seiner Himmelfahrt; doch allweg bey uns bleiben, wie Er versprochen hat: Vernimm durch sein Göttliches Wort, wider das kan nicht siegen kein Gewalt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröster thät Er senden, das war der Heil'ge Geist, von GOtt, der thät sie lenden in Warheit allermeist; Denselben wollen wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit, ob wir schon von ihr lidten Gewalt, auch für all Feind; Daß ihnen GOtt woll gnädig seyn: Zu Lobe seinem Namen, um Christi Todt und Pein.

III. Paul. Gerhard.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam, ꝛc.

ICh grüsse dich, du frömmster Mann, der herzlich gern vergiebet. Wie herzlich weh wird dir gethan! wie wird dein Leib betrübet; Es grüsset dich mein gantzer Geist, du meines Heylands Seite, du edler Quell aus welchem fleusst das Blut, das so viel Leute von ihren Sünden wäschet.

2. Ich mach HErr JEsu! mich zu dir, ach halt mirs ja zu gute, und laß mich suchen Trost für mir, in deiner Wunden Blute: Du werthe Wunde sey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus sich Blut und Wasser giesst, und da all unserm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchst mir süsser als der Wein, und heilst das Gifft der Schlangen: Du flösselt mir das Leben ein, und stillst des Durists Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Hertze trincken: Ists müglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und versincken, so werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund streckt sich mit aller Krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft in Marck und Beinen spüre. Ach wie so süsse bist Du doch, HErr JEsu! meinem Hertzen, wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes Schmertzen, gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und schleuß mich ein in deiner Seiten Höle: Hier laß mich still und sicher seyn, hier wärme meine Seele, wann mich der kalte Tod befällt: Und wañ der Höllen-Leue nach mir und meinem Geiste stellt, so laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

112.) M. Tob. Clausnitzer.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

JESU, dein betrübtes Leyden, deine schwere Creutzes-Pein, soll mein gantzes Dencken seyn, allen Welt-Tand zu beschneiden. JEsu, deine bittre Noth, krämcket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Qual, deine Striemen allzumal, deiner Krone Dornen-Spitzen; solche deine bittre Noth, krämcket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was soll ich Armer sagen? Alle Wunden, die du hegst, alle Striemen die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen. JEsu, deine bittre Noth, krämcket ꝛc.

4. Dein Gesicht ist blau gestossen, deiner Augen Freundlichkeit, ist mit Unwust voll gespeyt, von des Teuffels Hülffgenossen. JEsu, deine bittre Noth, krämcket ꝛc.

5. Daß du uns bist nachgegangen, und verlassen deinen Thron. Ist diß nun dein Danck und Lohn, daß du must am Creutze hangen? JEsu deine bittre Noth, ꝛc.

6. Sollte mich dann diß nicht krämcken, Sollt ich nicht bey dieser Zeit, fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken, JEsu, deine bittre Noth, ꝛc.

7. Laß HErr JEsu! Laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein, meine letzte Zuflucht seyn, wann ich soll von hinnen

nen scheiden, hilff daß ich durch deinen Tod, sanfft beschliesse meine Noth.

113.) Joh. Hermann.

Im Thon: Zion klagt mit Angst und ꝛc.

JESU! Deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod; geben mir zu allen Stunden, Trost in Leibs- und Seelen-Noth: fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen, mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leiden: Bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für, deine Gnad- und Gnaden-Zeichen: Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen, auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts ist als jubiliren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast: So kan ich in Andacht bleiben, alle böse Luſt vertreiben.

4. Ja für alles das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft: Wann mein Herz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Saft: deines Trostes Süßigkeit wend in mir das bittre Leyd, der du mir das Heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen: du bist meine Zuversicht; Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil, Deine Gnade wird mir geben, Auferstehung, Liecht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit; so empfind ich kei-

ne Schmertzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in Dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

114.) M. Paul. Stockmann.

Mel. Christus, der uns seelig macht, ꝛc.

JEsu Leiden, Pein und Tod, JEsu tieffe Wunden, haben unsrer Seelen Noth, gäntzlich überwunden. Menschen! schafft die Sünden ab: wir sind Christen worden: sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig an Geberden: mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden. Fremde Sünd hat ihm sein Hertz biß zum Tod betrübet. Schau, in was für grossen Schmertz, er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr jetzund sieget: Offt der Geist sich hoch verpflicht; doch das Fleisch erlieget. Bete in dem Sünden-Streit, daß dir GOtt helff ringen: Hüte dich vor Sicherheit; so wirds dir gelingen.

4. JEsum, dem der Engel Chor auf den Dienst stäts warten, hält ein Engel jetzt empor, stärcket ihn im Garten. Ach! auch mich, zur letzten Zeit, HERR! dein Engel stärcke: daß ich in dem Todes-Streit, Höllen-Angst nicht mercke.

5. JEsu! Dein Blut-rother Schweiß, Dein betrübtes Zagen, macht die schwarzen Sünden weiß, thut all Furcht verjagen. Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erdultet, was ich, du und andre mehr, tausendmal verschuldet.

6. Durch den Kuß Judas der Feind wird

des

des HErrn Verräther; der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter. Wenn auch dich die falsche Welt also wird betrügen: du das Böß durchs Gut vergelt, so wirst du wol siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stehen, Petrus, der vorhin so keck, will jetzt nicht mitgehen. Halt GOTT aus gedultiglich, der auch hat gelitten: Der mir hilft und läßt für mich noch nicht ab zu bitten.

8. JESU! meine Missethat, durch der Jüden Handen, dich im Garten bunden hat, mit so schnöden Banden: Wenn uns will der böse Feind fesseln mit den Sünden, so laß uns, O Menschen-Freund! deine Band entbinden.

9. Falsche Zeugen, Speichel, Spott, von dem Mörder G'schlechte, und der bösen Jüden Rott, leidet der Gerechte. Und du sündigs Menschen-Kind! wilt zu todt dich grämen: Wann GOtt, durch Verfolgungs-Wind, dir das Fleisch will zähmen.

10. Petrus, leider! fällt zurück seinen GOTT verneinet: Doch, so bald, auf Christi Blick, seinen Fall beweinet. JESU! blicke mich auch an, wann ich nicht will büssen, wann ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas henckt sich, und der Hauff schreyt so lang zusammen, biß Pilatus Christum drauf thut zum Tod verdammen. Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JESU Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle: Richt sich selbst ein jeder

Christ, und sein Urtheil falle. Wann er will das theure Blut würdiglich genieſſen: Sollen aus betrübtem Muth, vorher Thränen flieſſen.

13. JEsus sein Creutz selber trägt, dran man Ihn will hefften: Simon dems auch aufgelegt, trägts mit allen Kräfften! doch gezwungen ers erfasst. HErr! gib Krafft und Gnaden, daß ich gerne trag die Last, die du auf wilt laden.

14. JEsus, von der Erd erhebt, will uns nach sich ziehen: Was noch an der Erden klebt, soll zum Creutze fliehen. Menschen die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bey Zeit wolt zu recht euch finden.

15. JEsu! deine beede Händ samt den beeden Füssen, ausgestreckt für alles End dieser Welt jetzt büssen. Da ist hie kein Unterscheid zwischen Jud und Heyden: Gnade allen ist bereit, die dein Würckung leiden.

16. JEsu! unter deinem Creutz steh ich hie, und weine! weil ich seh, daß allerseits, Haupt, Brust, Arm und Beine, quellen diesen edlen Safft, als der Leib zerbürstet: Das gibt meiner Seelen Krafft, die so hertzlich dürstet.

17. Dieser Nazarener ist seiner Jüden König; der, aus dessen Wunden flieſt lauter Milch und Hönig. Wañ der böse Jüde kan keinen Heyland leiden; will doch ich ihm unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Hie die Kriegs-Knecht theilten sich, in des HErren Kleider, spielen drum gar liederlich. Also geht es leider! wer zu Christo sich gesellt, muß sich lassen schinden

den, doch was ihm hie raubt die Welt, wird er dorten finden.

19. JEsus an des Creutzes Pfahl, bittet für die Bösen: Die ihm anthun Pein und Quaal, die will Er erlösen. Deine Sünden tödten ihn, O Mensch! das bereue. Sein Vorbitt ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wol in acht, eh er sich hie letzte: Seine Mutter wol bedacht, Ihr ein'n Vormund setzte. Mensch! mach zeitlich Richtigkeit. GOTT und Menschen liebe: Daß du sterbest wol bereit, und dich nicht betrübe.

21. Hör! wie Er das Paradieß dem so gnädig schencke, und mit einem Schwur verhieß, der nur sprach: Gedenke, HErr! an mich in deinem Reich. Wilt du seelig sterben? Schrey zu GOTT, thu Buß zugleich, so wirst nicht verderben.

22. Creutz hat dem das Leben bracht, der schon war verlohren, der hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Lerne, lerne lieber Job, GOttes Zucht-Ruth preisen; Der dich kan durch Glaubens-Prob zum Erlöser weisen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rief: Wie bin ich verlassen! Fühle in den Aengsten tief, Leiden ohne Massen. Ruff auch du, wann Noth ist da, ruff zu GOtt dem HErren; Er will dannoch dir seyn nah, wann Er schon scheint ferren.

24. JESU gab man bittre Gall, unserm Lebens-Fürsten: JESUS unser einig All, muß für Ohnmacht dürsten. JESU! wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden, laß mich

nur bey dir, O GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat erfüllt, was je von Propheten iſt geſagt und vorgebildt; nichts iſt mehr vonnöthen. Zweiffle nicht, denn Chriſti Werck hat uns Heil erworben. Dieſer Troſt dein Hoffnung ſtärck, ſonſt biſt du verdorben.

26. JEſus, ruffet, als er ſchier war bey ſeinem Ende: Meinen Geiſt befehl ich dir Vatter! in die Hände. Meine Seele, meinem GOtt, will ich ſtets befehlen, O! da wird ſie keine Noth rühren oder quälen.

27. Bald auf dieſe lezte Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, und alſo am Holtz verſchied: Seine Knie beuget: Er will hören deine Wort, küſſen die Erlöſten, Stets ihn werden loben dort, die ſich ſein recht tröſten.

28. Finſtern hat die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harte Felſen ſpält: Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun, ſolches thun jetzunder: Wie vielmehr wird er denn thun, herrſchend groſſe Wunder.

29. Frommer JEſu! GOttes Sohn wurdeſt du genennet, von dem Hauptmann; ob er ſchon dich vor nie erkennet. Viel Leut ſchlugen an ihr Bruſt, klagten ihre Sünde; wer zur Beſſrung nur hat Luſt, bald hieher ſich finde.

30. Weil man dieſem Paſſah-Lamm kein Bein muſte brechen; ein Soldat ein Lantze nahm, thäte damit ſtechen in ſein Bruſt: daraus geſchwind Blut und Waſſer ronnen, O du kranckes Menſchen-Kind! lauf zum Gnaden-Bronnen.

31. JEſu! Du liegſt in der Erd, als im

Tod

Tod begraben; Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im Grabe haben. Und alsdann, O Heyland! bald, durch dein bitter Leiden, wann die letzt Posaun erschallt, auferstehn mit Freuden.

32. JEsu! seelig werd ich seyn, (ich bins schon durch Hoffen;) weil ich von der Sünden-Pein die mich sonst betroffen, durch dein Blut erlöset bin. Theure, theure Schätze, daran ich mit Hertz und Sinn, ewig mich ergötze.

33. JEsu! deine Paßion ist mir lauter Freude: deine Wunden, Dorne Kron, meines Hertzens Weide. Meine Seel auf Rosen geht, wann ich dran gedencke: In den Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu! der du warest todt, lebest nun ohn Ende; Ach! in meiner letzten Noth, dich, HErr! zu mir wende: So werd ich durchs Todes-Thal, unbeschädigt reisen, hin in deinen Himmels-Saal, und dich ewig preisen.

115.) Ern Chr. Homburg.

Mel. Du, O schnödes Welt-Gebäude, ꝛc.

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben; Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teuffels Sünden-Ketten: Tausend-tausendmal sey dir ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen,

dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! Du hast zu meinem Seegen, lassen Dich mit Fluch belegen: Tausend ꝛc.

4. Man hat Dich sehr hart verhöhnet, und mit grossem Schimpf belegt, gar mit Dornen angecrönet; was hat dich darzu bewegt; daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufsetzen: Tausend ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zur Vertreibung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könne sicher seyn, daß ich möchte Trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen: Tausend ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gesteckt, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, umb zu büssen meine Schuld; daß ich würde loßgezehlet, hast du wollen seyn gequälet: Tausend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Ubermuth: Dein Tod meinen Tod versüsset. Es kommt alles mir zu gut, dein Verspotten, dein Verspeyen, muß zu Ehren mir gedeyen: Tausend ꝛc.

8. Nun ich dancke Dir von Hertzen, JESU! für gesamte Noth, für die Marter, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfache Plagen, für dein Ach und schwere Pein, will ich ewig danckbar seyn.

116.) M. J. Frenzel.

Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens Licht, ꝛc.

IHr Töchter Zion geht heraus, verlasst das schnöde Wollust-Haus, schaut an des grossen Königs Sohn, in seiner Dornen Ehren-Kron.

2. Es hat Ihm seiner Mutter Hand die

die Crone selber zugewandt, als Er der Hertzens-Freude pflag an seinem grossen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moses in der Wüsten dort, das krancke Volck wieß an den Ort, wo die gegoßne Schlange stund, davon ein jeder ward gesund:

4. So weißt zu JEsu uns Johann, er spricht: Schaut hier den Schmertzens-Mann, geopffert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben! rufft er, schauet an, den, der die Zahlung hat gethan, für eure Sünd und Missethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier ist, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt, hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEsus selbst rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion! kommt herzu, schaut, ob ein Schmertzen insgemein mög über meinen Schmertzen seyn.

8. Ich habe Wunden ohne Zahl: empfunden in dem Jammerthal: Es ist mit einem Speere mir eröffnet meines Hertzens-Thür.

9. Auf! demnach auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden-Höl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Christi Wunden hast du Schutz: In Christi Wunden kanst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, biß du gelangst zur Ewigkeit.

11. Doch must du, weil du lebest hier, an deine Sünden für und für gedencken, die

die Ursach seyn, des JEsus Wunden Tod und Pein.

12. Wann du die Hähne krähen hörst, so dencke, wie du dich bekehrst, mit Petro, von dem Sünden-Fall: Laß dir diß seyn ein Donner-Knall,

13. Der gleichsam durch dein Hertze schlägt, und dich zur wahren Buß erregt, biß daß dein Aug mit Thränen fleußt, und sich als wie ein Bach ergeußt.

14. Die Hertzens-Buße muß man nicht verschieben, wann das Gnaden-Licht, des Höchsten, uns so hell und klar im Aufgang stehet immerdar.

15. Dann wie bey JEsu Todes-Stund der Sonnen helles Licht verschwund: So kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboßten Sündern seyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finstre Wolck und Scheide-Wand, so zwischen dessen Majestät und der verboßten Seele steht.

17. So schaffe dir nun selbsten Ruh, bedrängte Seele tritt herzu, zu JEsu tritt, daß dir sein Blut, aus seinen Wunden komm zu gut.

18. In JEsu Blute wasch dich rein: In JEsus Wunden hüll dich ein: Auf JEsus Tod stirb unverzagt, der Himmel ist dir zugesagt.

19. Hilff, O HErr JEsu, GOttes Sohn, mein Heyland, Schutz und Gnaden-Thron! daß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräfftig seyn in aller Noth.

117.) Ierem. Rösler.

Im Thon: JEsu, der du meine Seele, ꝛc.

NImm, O Seele! wohl zu Hertzen, deines JEsu bittern Todt, und betrachte

trachte was für Schmertzen, was für Marter, Angst und Noth, Er für deine Sünd erlitten, ja mit Höll und Tod gestritten, was für Striemen, Schmach und Pein, daß du mögest seelig seyn.

2. Siehe, keiner war zu finden, hier auf dieser weiten Welt, der da wäre für die Sünden, ein vollkommnes Löse-Geld, drum kam GOttes Sohn auf Erden, der da sollt der Mittler werden, und bezahlen für die Schuld, welches Er that mit Gedult.

3. Wer ist aber, der da bringet einen Danck vor diesen Freund, der ein Lob- und Danck-Lied singet, dem, der es so gut gemeint, keiner ist der das betrachtet, keiner ist der da hoch achtet, solche Lieb und solche Gnad, die er uns erwiesen hat.

4. Dann wer ist der solches Leiden seines JEsu recht erwegt, wer ist der die Sünd will meiden, wer ist der recht Leid auch trägt? niemand will die Sünd erkennen, noch sich einen Sünder nennen, die doch hat dem Heyden-Licht solche Marter zugericht.

5. Dannoch wilst du Sünde lieben, die doch nichts denn scharffer Gifft, dennoch wilst du den betrüben, der dir Fried und Ruh gestifft, wilst du dem zuwider leben? der sich in den Tod gegeben, der auch nichts denn Heil und Gnad, dir, O Mensch erworben hat?

6. Ach erkenne deine Sünden, stimme ihm ein Danck-Lied an, laß dich danckbar würcklich finden; weil Er dir so guts gethan, weil Er dich vom Todt befreyet, und zum Erben schön erneuet, groß ist dessen Freundlichkeit, rühme die zu jeder Zeit.

118.) Joh. Rist.

Mel. HErr JEsu Christ wahr ꝛc.

NUn gibt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden gantz vollbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vatters Hand.

2. Kommt ihr Geschöpffe, kommt herbey, und macht ein sehnlich Klag-Geschrey, seyd hoch betrübt, nachdem ihr wißt, daß GOtt am Creutz verschieden ist.

3. Des Tempels Fürhang trenne sich, das Erdreich bebe furchtsamlich, die Berge springen Himmel-an, daß man den Abgrund schauen kan.

4. Die Wolcken schreyen Weh und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öffnet sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß dem HErrn der Herrlichkeit geläutet werd'n in dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wolten sehn den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wol, den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begab sich in Gefahr, der Joseph, der ein Raths-Herr war, der Christum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch zu salben Ihn nach altem Brauch, er bringt der besten Specerey, samt saubern Tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da sencket man ihn sanfft hinab und legt ihn in das Josephs Grab.

11. Nun! GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt: O Mensch! merck auch zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub: Ach! prange nicht du trüber Koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leichnam noch so schön geziert, es ist genug, wann man ihn trägt und ehrlich in ein Grabe legt.

14. Doch freue dich, O frommes Hertz! daß dich der Sünden bittrer Schmertz hinfüro nicht betrüben kan, die selbst begrub der Schmertzens-Mann.

15. Nun er thät deine Bosheit ab, und nahm sie gäntzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich was ist es mehr steh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieser Welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener Nacht, den Sabbath mir zuwegen bracht, der hilfft mir bald zur süssen Ruh, indem ich thu die Augen zu.

18. Hie leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heist es gleichwol, daß hierbey nur Müh und Angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der Lufft gebracht

bracht bin in die dunckle Klufft, so wohn ich sicher still behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heist das nicht wohl ein grosser Ruhm, mein Grab wird mir zum Heiligthum, denn Christus der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wann uns der Engel-Feld-Geschrey macht munter, daß wir JEsum sehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

119.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen. P. Gerh.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz u. voller Hohn; O Haupt zum Spott gebunden, mit einer Dornen-Kron. O Haupt sonst schön gezieret, mit höchster Ehr und Zier: jetzt aber hoch schimpffieret, gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, dafür sonst schrickt und scheut, das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, ist hin uñ ganz vergangen, des blassen Todes Macht, hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du HErr! erdultet, ist alles meine Last: ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, O mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter, mein Hirte nimm mich an: Von dir, Quell aller Güter,

ter, ist mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet mit rechtem Himmel-Most.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Hertze bricht, wann dein Haupt wird erblassen, im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wol, wann ich in deinem Leiden mein Heyl! mich finden soll; Ach möcht ich, O mein Leben! an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wol geschähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, O JEsu, liebster Freund! für deine Todes-Schmertzen, da du's so gut gemeint: Ach gib, daß ich mich halte, zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wann ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür, wenn mir am allerbängsten, wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde, in deiner Creutzes-Noth: Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll, dich vest an mein Herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wol.

126.) Paul. Gerhard.

Mel. O Mensch bewein dein Sünde groß, ꝛc.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrschers in dem Himmels-Zelt, dich grüßt mein Hertz mit Freuden. Mein

Hertze,

Herze, wie dir wol bewust, hat seine grösst- und höchste Lust an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben; da du dich neigest in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth, mich und mein armes Leben.

2. O Tod! du fremder Erden-Gast, wie warst du so ein herbe Last dem allersüßten Hertzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machst dem, der die Welt gemacht, so unerhörte Schmertzen; du meines Hertzens Hertz und Sinn, du brichst und fällst, und stirbst dahin, wollst mir ein Wort gewähren: Ergreiff mein Hertz, und schleuß es ein, in dich und deiner Liebe Schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz ist kalt, hart und bethört, von allem was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen: drum Hertzens-Hertze! bitt ich dich, du wolleſt diß mein Hertz und mich, warm, weich, u. sauber machen. Laß deine Flamm und starcke Glut, durch all mein Herze, Geist und Muth, mit allen Kräfften dringen: Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr! jederzeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, sey meine Ros' und riech mir wol, bring Hertz und Hertz zusamen: Entzünde mich durch dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem, in dir beruhn, ist angenehm: ach! niemand kans gnug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey und deiner Lieb und süssen Treu, auch wol den Tod zu tragen.

5. Ich

5. Ich ruff aus lauter Hertzens-Macht, dich Hertz! in dem mein Hertze wacht, ach laß dich doch erruffen: Komm beug und neige dich zu mir an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht, und der Freudigkeit: gib, daß mein Hertz in Freud und Leid dein eigen sey und bleibe, daß es dir dien an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all seine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens Ros', O schönste Blum, ach, wie so köstlich ist dein Ruhm! Du bist nicht auszupreisen: eröffne dich, laß deinen Saft, und des Geruchs erhöhte Kraft, mein Herz und Seele speisen. Dein Herz, HErr JEsu! ist verwundt; ach tritt zu mir in meinen Bund, und gib mir deinen Orden! verwundt auch mich, O süsses Heyl! und triff mein Hertz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nim̃ mein Herz, O mein höchstes Gut und leg es hin! wo dein Herz ruht, da ists wohl aufgehoben; da gehts mit dir, gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauses Glantz, und kans doch nicht gnug loben. Hier setzt sichs, hier gefällts ihm wol, hier, freut sichs, daß es bleiben soll, erfüll HErr! meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, so laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Herz mein Herze stillen.

121.) O Lam̃ GOttes unschuldig, am Stam̃ des Creutzes geschlachtet, allzeit er̃funden gedultig, wiewol du warest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, O JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, O JEsu! 3.

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc.
Gib uns deinen Frieden, O JEsu!

122.) Sebald Heyden.

O Mensch! bewein dein Sünde groß, darum Christus seins Vatters Schoß äussert, und kam auf Erden; Von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trug unsrer Sünden schwere Bürd, wol an dem Creutze lange.

2. Dann als das Fest der Jüden kam, JEsus sein' Jünger zu sich nahm, gar bald thät er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creuz geschlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thäts übern HErren giessen, etlich der Jünger murrten bald. JEsus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfenning b'hende; Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Osterlamm, und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu bedencken bis ans End, und wusch den Jüngern die Füsse. Er bild ihn'n für die Liebe schon, und wie sie ihn wurden verlahn: mit Trost thät Ers beschliessen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat: mit Furcht und Zittern er da bat: Ach betet! und thut wachen: Ein'n Steinwurff er

bald

bald förder gieng, zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen: daß dieser Kelch jetzt geh von mir, denn alle Ding sind möglich dir, doch es geschehe dein Wille. Solchs er zum drittenmale bat, so offt auch zu sein'n Jüngern trat: sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben, in die Hand der Sünder, stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sich, Judas kam, ein grosse Schaar er mit sich nahm, mit Spiessen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte? Wen sucht ihr hie, mit solcher Gwalt? JEsum sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam Hauf auf JEsum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht, JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein, soll ich den Kelch nicht trincken mein? den Knecht macht er gesunde. Der Hauff JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caipha da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekandten Jünger seyn, verlaugn't dreymal den HErren; der Bischoff fragte JEsum trat; sie suchten falsche Zeugn und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chri-

8. Christus antwortet ihnen nicht: der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich beschwör dich bey dem GOtte mein; sag bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwort't ohn Zagen: Ich bins und sag' zu dieser Zeit, werd't ihr des Menschen Sohne weit, in Wolken sehen kommen, sitzend zur Rechten GOttes fein. Der Bischoff z'reiß das Kleide sein, und sprach ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert GOtt so sehr; Er sprach: Merkt auf! was wolt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben; und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht, mit Läster-Worten herbe; verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihn mit Fäusten drein, sagten: Wer hat dich g'schlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar, fragten JEsum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben Ihn Pilato b'hend; Als Judas sah, wo naus es lend, ward ihn die Sach gereuen: Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach, ich sehr gesündigt hab, erkannte sein Untreue, erhenckte sich und schnellt entzwey: Die Hohenpriester beyderley, rathschlagten um das Gelde, eins Töpffers Acker kaufften sie den Pilgern zum Begräbnuß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen: Dem Kaiser hat er widerthon und nennet sich ein'n GOttes-Sohn, verführt das Volck alle Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum wun-

der:

der: Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, vermeynt zu seh'n was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt Ihn Pilato wieder: Pilatus b'rief die Jud'n und sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bider. Ein G'wonheit ihr allwegen hant: darinn ihr ein'n Gefangnen lant: JEsum will ich loß geben. Sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geißeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richt-Haus stieß; JEsus ein Purpur truge; Aus Dornen flochten sie ein Kron, die muste durch sein Haupte gohn, mit ein'm Rohr sie ihn schlugen. Und grüßten ihn ein'n König mit Spott, speyten auch in sein Angesicht Koth, sein heiligs Haupt auch schlugen; Pilatus sprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm; Creutzige, creutzige, den hinnim! sonst bist nicht's Kayſers Freunde! Als nun Pilatus hört das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch d' Händ, wolt seyn ohn Sünde; gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutzigen nahm, nach ihrem falschen Willen: Sein Kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit grosser Stimm: Das Creutz trug er mit Stille.

15: Als sie nun giengen aus mit Ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß

er

er ihms Creutz nachtrüge; Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEsus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion! beweine sich ein jedes und sein Kinde; ihr werd't noch sprechen: Seelig die Unfruchtbarn, und die säugten nie, vor Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstätt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch schluge: zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längst hat bekannt, JEsus sprach bald mit Fuge: Verzeih ihn'n Vatter! diese That, keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch, und Latein; JEsus ein König der Juden sein; Das thät die Juden betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein Kleider sie bald nahmen zwar, und spielten drüber b'hende: Als JEsus da sein Mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach, Weib, diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn. Zum Jünger spricht: daß ist dein Mutter laß sie nicht: Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch andre viel lästerten GOtt: Bist du's der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig jetzt vom Creutz, hilff dir davon; das thäten auch die Schächer. Doch einer sich zum andern kehrt. JEsus Unschuld er ihn da lehrt, sprach JEsu! denck mein nacher, so du kommst in das Reiche dein! Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, wol in dem Paradeise: Ein Finstern war zur Sechsten Stund, um Neune JEsus

schrey

schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt Du mich? Im Spott brachten sie bald Eßig und gaben ihm zu trincken; Als JEsus den versuchet hätt, sprach er: vollbracht ist, das ich thät; sein Haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die Hände dein, befehl ich dir den Geiste mein: Schrey er mit lauter Stimme; gab auf sein Geist; der Vorhang bhend im Tempel rieß entzwey zu End, die Felsen wichen Jhme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmañ und sein G'sinde sprachen: Fürwar der Fromē was, und GOttes Sohn diß zeiget das, schlugen ihr Herz geschwinde: Als sie den Schächer brachen die Bein, war JEsus todt brachen ihm kein, ein'r stach ihn auf sein Seite, es ran daraus Wasser und Blut: Ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joseph der Fromme, JEsum nahm, vom Creutz, Jhn zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein; da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schon, thäten ein Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab: Am dritten Tag: JEsus stund auf mit Gwalte: Auf daß Er uns ja fromme mächt, und mit ihm in sein Reiche brächt, aus der sündlichen Gstalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß

unser Seeligmacher sein, Christus hat überwunden, für uns der Sünden grosse Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, daß er für uns lidt solche Pein, nach seinem Willen leben; Auch laßt uns seyn der Sünde feind, weil uns GOtt's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben. Die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan, mit seinem Leiden und Sterben. O Menschen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt. Thu dich dafür bewahren.

123.) Joh. Rist.

O Traurigkeit! O Hertzenleid! ist das nicht zu beklagen? GOtt, des Vatters einig Kind, wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist Er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam das GOttes-Lam, liegt hie mit Blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du so zuschlagen; Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, schön zart u. mild, du Söhnlein der Jungfrauen: niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. O seelig ist, zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu! du, mein Hülff und Ruh,

ich

ich bitte dich mit Thränen: Hilff daß ich mich biß ins Grab, möge nach dir sehnen.

124.) Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, &c.

O Welt! sich hier dein Leben, am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod; der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfften Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so zerschlagen, mein Heil und dich mit Plagen, so übel zugericht; du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finde des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an Händen und an Füssen, gebunden in der Höll; die Geisseln u. die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken, die Lasten so mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du bist ein Fluch, dargegen verehrst Du mir den Seegen, dein Schmertze muß mein Labsal seyn.

7. Du sezest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine Schuld: mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachē, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimst du abe, vergrabst es

in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin mein Heyl verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über-hoch und sehr: was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey; es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb u. unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den from̃en Gott enzünden, wie Rach und Eifer gehn; wie grausam seine Ruthē, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillem sanfften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken so die Bosheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulten, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Sehnen, und so viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh. 125.)

125.) M Hermann. Bon.

O Wir armen Sünder! unsre Missethat, darinn wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in so grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ewigen Tod. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Kyrie, eleison.

2. Aus dem Tod wir konnten, durch unser eigen Werck, nimmer werden errettet, die Sünde war zu starck: daß wir würden erlöset, so konts nicht anders seyn, GOttes Sohn must leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison, Christe ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unser arm Gestalt und für unsre Sünd gestorben williglich; so hätten wir müssen werdē verdammet ewiglich. Kyrie, eleison, ꝛc.

4. Solch grosse Gnad und vätterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget lauter ganz umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unser Seeligkeit. Kyrie eleison, ꝛc.

5. Des soll'n wir uns ja trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen Glut, dann wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum unsern HErren benedeyet in Ewigkeit, Kyrie, ꝛc.

6. Darum wollen wir loben und danken allezeit, dem Vatter und dem Sohne und dem Heiligen Geist, und bitten, daß sie wollen behüten uns für Gefahr, und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen Wort. Kyrie eleison, ꝛc.

126.) Mel. Christus der uns seelig macht, ꝛc.

S Ehet Menschen, sehet auf, seht um GOttes willen, sehet, wieviel gehet drauf, GOttes Zorn zu stillen! sehet, wie

zürnt der grosse GOtt, wann man Ihn verhöhnet, seht ohn GOttes Blut und Tod, wird GOtt nicht versöhnet!

2. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt! sehet GOttes Klagen! sehet seiner Seelen Noth! seht sein Zittern, Zagen! seht, wie GOtt so kläglich thut! seht, sein Hertzens-Klopffen! sehet, GOttes Sohn schwitzt Blut! seht die Blutes-Tropfen.

3. Sehet, welch ein Mensch steht dar an der Marter-Säulen! sehet, der der Schönste war, ist voll Eyter-Beulen! voller Striemen, voller Blut sind die zarten Glieder? sehet, welch ein rothe Fluth fleußt am Rücken nieder.

4. Welch ein Mensch ist GOttes Sohn! seht ihr Menschen Kinder: seht, er trägt die Dornen-Kron, an statt aller Sünder! seht, wie ist sein Haupt zerritzt! seht, wie ists zerstochen! sehet, wie das Blut hersprützt, wo ein Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt, der ans Creutz geschlagen! seht er ist der Leute Spott, voller Fluch und Plagen! seht, er krümt sich wie ein Wurm, der von GOtt verdammet, seht, so wütet GOttes Sturm, wann sein Eyfer flammet.

6. Seht, ihr habt Ihm Müh gemacht, mit so vielen Sünden! die ihr ungebüst vollbracht, die nicht auszugründen. GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt stirbt vor die Sünder! JEsu Deiner Seelen Noth zeuget GOttes Kinder.

127.) M. Christ. Kaimann.

SEy gegrüsset, JESU gütig, über alle Maas sanftmüthig: Ach! wie bist du so zuschmissen, und dein ganzer Leib zerrissen! Laß mich deine Liebe

erben,

erben, und darinnen frölich sterben.

2. O HErr JEsu GOtt und mein Heyl, meines Hertzens Trost und mein Theil, beut mir deine Hand und Seiten, wañ ich werde sollen streiten. Laß mich deiner Lieb geniessen, und mein Leben driñ beschliessen!

3. Schone, JESU! meiner Sünden denn ich will mich zu dir finden, mit betrübtem Geist und Hertzen, dein Blut lindert meine Schmertzen, laß mich deine Liebe erben, und darinnen frölich sterben.

4. O du weiß und rothe Quelle! kühle meine matte Seele, wann ich werd im Schweiß liegen, hilff mir ritterlich obsiegen. Laß mich deiner Lieb geniessen, und mein Leben drinn beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu! alle, die dich haben? die sich halten an dein Leiden, können seeliglich abscheiden. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen frölich sterben.

128) Paul. Gerhard.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle, ꝛc.

SEy mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu! der du selbst gebüsset, das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wol, wann ich knün und liegen soll, an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse, der gekräncken Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüsse, deiner Füß- und Nägel-Mahl. O wer kan doch, schönster Fürst! den so hoch nach uns gedürst, Deinen Durst und Liebs-Verlangen, völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, O Heil der Seelen, wann ich kanck und traurig bin, nimm die

Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin; den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht: Wird, O Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe, deine blutge Wunden, mir HErr! in das Hertz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein liebstes Gut, da mein gantzes Herze ruht: Laß mich hie zu deinen Füssen, deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse will ich halten, auf das best ich imer kan. Schaue meiner Hände Falten, u. mich selbsten freundlich an, von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

129.) Leidens-Gespräch der Seel mit JEsu.

Seele. SO gehst du dann mein JEsu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden? Wolan, fahr fort, du edler Hort, mein' Augen sollen fliessen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begiessen.

JEsus. 2. Ach Sünd du schädlich Schlangen-Gifft, wie weit kanst du es bringen? dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen: jetzt kommt die Nacht, der Sünden-Macht, frembd Schuld muß ich abtragen: betracht es recht, du Sünden-Knecht: nun darfst nicht mehr verzagen.

S. 3. Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar der Sünden Straffen leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein,

so nimmst du hin die Schulde: Dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

J. 4. Ja liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hättst sollen büssen, erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß geniessen: Ich wähl den Fluch, dieweil ich such vom Fluch dich zu befreyen. Denk meiner Lieb, durch deren Trieb, die Seegen dir gedeyen.

S. 5. Was kan für solche Liebe dir, HErr JEsu! ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen Dir, hier nach Begier, zu dienen gantz verschreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit, dein Diener seyn und bleiben.

130.) J. M. Lesner.

Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens Licht, ꝛc.

SO komm, O Mensch, O Sünden-Knecht! wilt du seyn seelig und gerecht, ach komm! und such in CHristi Blut, was stärcket deinen blöden Muth.

2. Dein JESUS, ach! das Marter-Bild, mit Blut an allen Adern quillt, sein Purpur-Blut ergiesset sich, die Blut-Ström fliessen mildiglich.

3. Hier hängt am Stock die grosse Traub, mit ihrem Blut bespritzten Laub, die * Escol gab mit reichem Safft, der Safft uns Trost und Leben schafft.

* 4. Buch Mose 13. v. 25.

4. Du aber, JESU! meine Zier, O Blut-Freund! ach erlaube mir, hier unter deinem Creutz zu stehn und dich in deinem Blut zu sehn.

5. Mach mein Hertz tüchtig und bereit, daß deines Blutes Köstlichkeit, ich hier auffang im Glauben rein, so werd ich dorten aller Pein,

6. Frey seyn, und von den Sünden loß, für GOtt beliebt, gerecht und groß. In Deinem Blut HErr JESU Christ! mein Trost, mein Heil, mein Leben ist.

131.) Joh. Hermann.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her, &c.

WAnn dein hertzliebster Sohn, O GOtt, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenomen, so müst ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere Sünden-Last für mich hat selbst getragen; Er hat mit dir versöhnet mich, da er am Creutz lies tödten sich, auf daß ich seelig würde.

3. Drum ist getrost mein Hertz und Muth, mit kindlichem Vertrauen, auf diß sein rosinfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, und mir das Heyl erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich suche Gnad und hoff auf dich, von dir soll mich nichts scheiden, was mir erworben hat Dein Sohn, durch seinen Tod und Marter-Kron, soll mir kein Teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mich die Gerechtigkeit die vom Gesetz herrühret; wer sich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet; des HErren JEsu Werck allein, das machts, daß ich kan seelich seyn, der ichs mit Glauben fasse.

132.) Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge, &c.

WAnn meine Sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ! so laß

mich

mich wol bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stam des heiligen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne massen! wer es betrachtet recht, es hat sich martern lassen, der HErr für seine Knecht! Es hat sich selbst der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir dann nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen jetzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmertzen, O JEsu! Lob und Danck, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden, die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, sollts auch seyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen: Gib, O mein HErr und GOTT! daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwiesen aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräfftiglich, in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

133.) Christoph. Fischer.

WIr dancken dir HErr JEsu Christ! daß Du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut, gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr Mensch und GOtt! durch dein heilig fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und draus schöpffen die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern gantz treulich bey uns stehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Oster-Lieder.

134.) Nic. Hermann.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, ꝛc.

AM Sabbath früh Marien drey, kamen zum Grab mit Specerey, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen sah, Halleluja.

2. Wer wältzt uns von des Grabes Thür, den Stein, (sie sprachen) der liegt für: Alsbald sie aber kamen dar, der Stein davon gewältzet war, Halleluja.

3. Da giengen sie zum Grab hinein, und funden da die Engelein, im Grab sitzen zur rechten Hand, in einem langen weissen G'wand, Halleluja.

4. Sie erschracken sehr für dem Gesicht,

der Engel antwort: Fürcht euch nicht! Ihr suchet den gecreutzigten Christ: vom Tod er auferstanden ist, Halleluja.

5. Da sehet her, da ist die Statt, an welcher er gelegen hat, so geht nun hin, und machts von Stund, sein'n Jüngern und St. Petro kund, Halleluja.

6. In Galiläam heist sie gahn, da will der HErr sich sehen lan. Zum Grab sie giengen schnell heraus, es kam sie an ein Furcht und Graus, Halleluja.

7. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ! daß du vom Tod erstanden bist, und hast zerstört sein Gwalt und Macht, und uns das Leben widerbracht, Halleluja.

135.) CHrist ist erstanden von der Marter aller: Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Halleluja.

2. Wär er nicht erstanden; so wär die Welt vergangen: seit, daß er erstanden ist, so lobn wir den HErrn JESUM Christ. Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! des sollt wir alle froh seyn: Christus will unser Trost seyn. Halleluja.

136.) D. Martin Luther.

CHrist lag in Todes-Banden, für unser Sünd gegeben :,: Der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben: Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und Ihm danckbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menschen-Kindern: Das machet alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden: Davon kam der Tod sobald, und

nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus GOttes Sohn, an unser statt ist kommen :,: und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts, dañ Tods-Gestalt: Den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen :,: Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß: Ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, davon GOTT hat gebotten: Das ist an des Creutzes-Stamm, in heisser Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für: Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Fest, mit Hertzens-Freud und Wonne: Das uns der HErre scheinen läst: Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glantz, erleuchtet unsre Hertzen gantz: Der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen und leben wol im rechten Oster-Fladen: Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden: Christus will die Koste seyn, und speisen die Seel allein: Der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

137.) Nic. Hermann.

ERschienen ist der herrlich Tag, dran niemand sich gnug freuen mag, Christ unser HERR heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth, hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabbath früh, mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Mariä Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag: Hie seht ihr die Schweiß-Tüchelein: Geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid, wird heut verkehrt in eitel Freud: So bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zagn. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch, mit zweyen Jüngern auf dem Weg: Für Freud das Hertz im Leib ihn'n brandt, im Brod-brechen ward er erkandt. Halleluja.

7. Unser Simson der theure Held, Christus, den starcken Löwen fällt, der Höllen-Pforten er hinträgt, dem Teuffel all sein Gwalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag: Dann länger Ihn der Tod kein Stund, in seinem Rachn behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod must fahren lahn; das Leben siegt und gwann ihm an: Zerstöret ist nun all sein Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Oster-Lämmelein, wir essen heut

heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volck gebot; Kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend Engel fürüber geht, kein Erstgeburt er bey uns schlägt: Unser Thür-Schwelln hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

138) D. Martin Luther.

ERstanden ist der heil'ge Christ, Halle-Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Halle-Halleluja, so wär die Welt vergangen. Halleluja.

3. Und seit, daß er erstanden ist, Halle-Halleluja, loben wir den HErren JEsum Christ. Halleluja.

4. Es giengen drey heilige Frauen, Halle-Halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halleluja.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ, Halle-Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Halle-Halleluja, die trösten die Frauen lobesan. Halleluja.

Engel. 7. Erschrecket nicht, und seyd all froh: Halle-Halleluja, dann den ihr sucht, der ist nicht da. Halleluja. M.

Maria. 8. Ach Engel, lieber Engel fein, Halle-Halleluja, wo find ich dann den HErren mein. Halleluja.

E. 9. Er ist erstanden aus dem Grab, Halle-Halleluja, heut an dem heiligen Oster-Tag. Halleluja.

M. 10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halle-Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halleluja.

E. 11. So trett't herzu, und seht die Statt, Halle-Halleluja, da man Ihn hingeleget hat. Halleluja.

M. 12. Der HErr ist hin, und ist nicht da! Halle-Halleluja, wann wir Ihn hätten, so wärn wir froh. Halleluja.

E. 13. Seht an das Tuch, darinn Er lag: Halle-Halleluja, gewickelt bis an den dritten Tag. Halleluja.

M. 14. Wir sehens wol zu dieser Frist, Halle-Halleluja, weiß uns den HErren JEsum Christ. Halleluja.

E. 15. Geht hin ins Galiläisch Land, Halle-Halleluja, da find't ihr Ihn, sagt Er, zu Hand. Halleluja.

M. 16. Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Halle-Halleluja, nun wolln wir alle frölich seyn. Halleluja.

E. 17. Geht hin, sagt das St. Petro an, Halle-Halleluja, und seinen Jüngern lobesan. Halleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser Frist, Halle-Halleluja, erstanden ist der heilig Christ. Halleluja.

Gemeine.

19. Des solln wir alle frölich seyn, Halle-Halleluja, und Christ will unser Tröster seyn. Halleluja.

139.) Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, &c.

FRüh Morgens, da die Sonn aufgeht; mein Heyland Christus aufersteht; Vertrieben ist die Sünden-Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wann ich des Nachts offt lieg in Noth, verschlossen gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren, Freud und Wonn. Hall.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, mein Heiland bleibt im Todes-Zwang, Am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehrn sein Sieges-Fähnlein schwingt. Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab: darinn ich Ruh und Frieden hab. Hall.

5. In kurtzem wach ich frölich auf; mein Ostertag ist schon im Lauf: Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm. Halleluja.

6. Am Creutz läßt Christus öffentlich für allem Volcke tödten sich: da er durchs Todes Kercker bricht, läßt ers die Menschen sehen nicht. Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt, was schlecht und niedrig geht herein, soll Ihm das allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, der grosse Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so hertzlich freut. Halleluja.

9. Der Jüngste Tag wirds zeigen an, was Er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt. Halleluja. 10.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud: Ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllen Pein gestürtzet seynd. Halleluja.

11. Der HERR den Tod zu Boden schlägt, da Er selbst todt und sich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Krafft, Todt, Teuffel, Höll nichts an ihm schafft. Halleluja.

12. O Wunder groß! O starcker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens-Thür. Hall.

13. Kein Creutz und keine Noth sich findt, die Christi Sieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch seine Hand: Wer mich will halten, wird zu Schand. Hall.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweiffel frey: Der Engel selbst bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja.

15. LEbt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Hall. Wann mir gleich alle Welt stürb ab, gnug daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich: Sterb ich, so nimmt er mich zu sich: Hall. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin. Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Krafft, komm ich zur Engel Bürgerschafft: Hall. Durch Ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschafft ist ganz abgelehnt. Hall.

18. Mein Hertz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich: Hallel. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallel.

19.

19. Für diesen Trost, O grosser Held! HErr JEsu! danckt dir alle Welt. Hall. Dort wollen wir mit bessern Fleiß, erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

140.) Basilius Förtsch.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, &c.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herrlichkeit, deß dancken wir Ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teuffel hat er seine Macht zerstöhrt, verheert mit grosser Krafft, wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! der Du der Sünder Heyland bist, führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth; wer glaubet und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan mir kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn Gefahr, er liegt im Koth der arge Feind, dargegn wir GOttes Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich: Es ist am End, GOtt helff uns all, so singen wir mit grossem Schall. Halleluja.

7. GOTT dem Vatter im höchsten Thron, samt seinem eigebohrnen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weiß, in Ewigkeit sey Lob und Preiß. Halleluja.

141.) D. Martin Luther.

JEsus Christus unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der

2. Der ohn Sünde war geborn, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrie eleison

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben und Gnad, alls in Händen er hat: Er kan erretten alle, die zu ihm tretten: Kyrie eleison.

141.) Joh von Assig.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

JESUS meine Zuversicht, und mein Heyland ist mein Leben: Dieses weiß ich; soll ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todes-Nacht, mir auch für Gedancken macht.

2. JEsus, Er mein Heyland lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band, zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-Hand wird in Ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann, ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden, das gesteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben wie ich gläube, GOTT wird werden angeschaut, dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn meinen Heyland kennen: ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen: Nur die Schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufftzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irrdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich auferstehen; Hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht statt der Traurigkeit: sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, wann die lezt Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen, dann ihr sollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugesellen: Dann muß Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das Hertze dahinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

142.) Im Thon: JEsu meine Freude, &c.

NUn ist auferstanden, aus des Todes Banden, GOtt- und Menschen-Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem diß geschehen, dürffen wir nur sehen, daß vor kurtzer Zeit, Er zwar sich warhafftiglich in den Tod um unser Leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey: Weil der wiederkommen, der sie übernommen, ja, indem Er frey: so ist nun genugzuthun, (weil die Zahlung just befunden) keiner mehr verbunden.

4. Was

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden sind einmal gebracht: Will der Teuffel dräuen, dörffen wir nicht scheuen sein verlohrne Macht. Hie ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, und nicht mochtest fassen, den der Bürge war, so hast du vor immerzu, deines Rechtes dich begeben, wider unser Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausstrecken, wider uns den Tod: Denn sein Pfeil und Bogen, finden sich betrogen, Es hat keine Noth. Ob er trifft, ists drum kein Gifft, sondern muß mit seinen Pfeilen, vielmehr uns noch heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß ich in das Grab, meine müde Glieder, werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort, selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen, dir und deinen Lüsten, todt, O Eitelkeit! wie wir uns nun haben, lassen mit begraben, hier in dieser Zeit, so wird er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder, sonder Zweifel wieder aus dem Todten-Haus, wann jetzund, die liebe Stund, ihnen wieder gibt das Leben, zu ihm sich begeben.

10. O der grossen Freude! wer wolt

nun

nun das Kleide dieser Sterblichkeit, nicht getrost ablegen, weil ja doch hingegen, nach so kurzer Zeit, JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der Sonne in der Himmels-Wonne.

144.) Mel. Allein GOtt in der Höh, &c. J. B.

O Tod wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg? O Hölle; was kan uns jetzt der Teuffel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg, so herrlich hat nach diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie straubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpffte? mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpffte. Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopff ist ihr zertretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; Nichts ist das in dem Sieges-Lauf den starcken Held kan halten auf, er ist der Uberwinder.

4. Des Todes Gifft, der Höllen Pest ist unser Heyland worden; wann Satan auch noch ungern läßt von Wüten und von Morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teuffel, Höll und alle Feind, durch Christi Sieg gedämpffet seynd, ihr Zorn ist Krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh,

sieh, er lebet wieder; weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder: so jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet: der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wiederbracht, und unvergänglichs Wesen.

8. Das ist die rechte Oster-Beut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heyl, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still, und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit seiner Rott hingegen wird zu schanden: erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden: des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg? O Hölle! was kan uns nun der Teuffel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben.

145.) Paul. Gerhard.

Im Ton: Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

SEy frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HERR der Herrlichkeit, den GOtt selbst auserkohren zum Sünden-Büsser, der sein Blut, am Creutz vergossen, uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine

Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürsten umgebracht, dein Stachel ist vergebens durch Ihn geschossen, schnöder Feind! du hättest warlich wol gemeint, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt und spricht: wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Hertz und Sinn zu diesem Fürsten schwinget, der frölich spricht: Ich leb, und ihr solt mit mir leben für und für, weil Ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht scheuen: Ich bin sein Siegs-Fürst und sein HErr, deß solt ihr euch erfreuen. Darzu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen-Sieg, der ist auch mein, ich habe sie zerstöret; Es darff nicht förchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret, und weil des Teuffels Macht und List gedämpfft, sein Kopff zertretten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOTT sey Danck, der uns den Sieg durch JEsum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teuffel, Höll und was in Noth uns stürtzet, überwunden.

Am Sonntag Quasimodogeniti.

146.) D. Joh. Mich. Lang.

Im Thon: Hör liebe Seel, dir rufft ꝛc.

Hör liebe Seel, das Gnaden-Wort, das JEsus hat gesprochen; nachdem Er hat den Tod ermordt und selbst die Höll zerbrochen.

2. Er trate durch verschloßne Thür, und zeigt die offne Seiten an sich, samt seinen Wunden für, nach seinem Tod und Leiden

3. Der Gruß heist Fried, die Gabe Geist, bey jenen Gnaden-Stundē, in denen, was dem Tod entreist sich völlig hat gefunden.

4. Das Amt so schnöde Flucht verschertzt, wird wieder übergeben, und macht der Jünger Hertz behertzt, durch ihres Meisters Leben.

5. Wie mich der Vatter hat gesendt: spricht der, so hier erschienen, so sollet ihr, bis an das End der weiten Welt, mir dienen.

6. Nehmt hin den Geist, durch dessen Krafft ihr alles könnt vollbringen, was euch mein Mund nunmehro schafft, in Göttlich hohen Dingen.

7. Vergebt die Sünde aller Ort, verkündet Gnad uñ Leben, bey allen die dem Gnaden-Wort, im Glauben Beyfall geben.

8. Behalt't die Sünd der rohen Welt, die meine Gnad verachtet, und ohne Buß, mit Ehr und Geld des schnöden Fleisches prachtet.

9. So wahr ich leb; was ihr so löst, das ist bey GOtt erlassen: und was ihr bindt, muß ungetröst auf sich den Fluch auch fassen.

10. O Wunder-voller GOttes-Fried! O Lösung aller Banden! wie kräfftig

klingt das Freuden-Lied: Christ ist vom Tod erstanden.

Himmelfahrts-Lieder.

147.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

AUf Christi Himmelfahrt allein, ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel, Angst und Pein, hiermit stets überwinde: Dann weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ, zur rechten Zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen Himmel-an, und grosse Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends, Ruh erlangen: Dann wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Hertz und Sinn: nach Ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal wann dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr! höre doch mein Flehen.

148.) D. Joh. Zvvick.

AUf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himmel g'fahren: und dancken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt: Er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein'n Troste. Halleluja, Halleluja.

2. Drum sey GOtt Lob! der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen: Christus schleußt auf mit grossem Pracht, vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, des Hertz ist Freuden-voll, dabey er sich denn rüsten soll, den HErren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer

3. Wer nicht folgt, und sein'n Willen thut, dem ist nicht Ernst zum HErren: Denn er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren, am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch gwiß das Leben schlecht, zu GOTT im Himmel g'richtet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vatter finden, und fliehen stets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern. Die seh'n hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen. Halleluja, Halleluja.

5. Dann wird der Tag erst Freudenreich, wann uns GOtt zu Ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden Freud und Muth zu ew'ger Zeit, beym höchsten Gut, GOtt woll, daß wirs erleben. Halleluja, Halleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vatters Huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams-Fall umkommen und auch sterben all, sondern das Leben erben. Halleluja, Halleluja.

149.) Christoph. Soljus.

CHrist fuhr gen Himmel, was sandt Er uns hernieder? den Tröster den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrie eleyson.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß solln wir alle froh seyn. Christus will unser Trost seyn, Kyrie eleison.

150.) D. Gottfried. Händel.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

DU fährst gen Himmel JEsu Christ!

die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten: Du fährst, mein Heyland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh, diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährst, mein JEsu! Wolcken-an, und dringst durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan, aus diesem Welt-Getümmel. Du bist, O HErr! nun aus dem Leid, gegangen in die höchste Freud, daß Freud und Trost mich labe.

3. Wo JEsus ist, da komm ich hin, bey JEsu will ich bleiben, zu ihm alleine steht mein Sinn, nichts soll mich von Ihm treiben, ob ich schon dult hier manche Noth, so werd ich doch nach meinem Tod, bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel! Laß allen Zweiffel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl, du wirst nach kurtzen Jahren gelangen aus dem Jammer-thal, hinauf ins Himmels-Freuden-Saal: da JEsus dich wird trösten.

151.) Joh. Rist.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher ꝛc

DU Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vatter ist, und die Gemeinder Frommen, wie soll ich deinen grossen Sieg, den Du uns durch den schweren Krieg erworben hast, recht preisen, und Dir gnug Ehr erweisen.

2. Du hast die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen: Du hast den Teufel, Welt und Tod, durch deinen Tod verdrungen. Du hast gesieget weit u. breit wie soll ich solche Herrlichkeit, O HErr in diesem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vatters hingesezet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die starken Feind hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und sie auf deinem Wagen gantz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, die Engel müssen für und für, dir aufzuwarten komen, die Fürsten stehn auch auf der Bahn, und sind dir willig unterthan, Lufft, Wasser, Feuer, Erden, muß dir zu Dienste werden.

5. Du starker Herrscher fährest auf mit Jauchzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauff, auch mehr denn tausend Wagen: du fährest auf mit Lobgesang, es schallet der Posaunen Klang: Mein GOtt für alle Dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, so uns mit Thränen, Ach und Weh, genetzet offt die Wangen, drum preisen wir mit süssem Schall, O starker GOtt, dich überall, wir, die wir so viel Gaben von Dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strassen uns bereitet, du hast den Weg uns offenbart, der uns zum Vatter leitet: Und weil denn Du HErr JEsu CHrist, nun stets in deiner Wohnung bist, so werdē ja die Fromen dahin auch zu dir komen.

8. Ist unser Haupt im Himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir den Engeln gleich ja nicht heraussen bleiben: Du wirst uns, deine Gliederlein, mein GOtt nicht lassen von dir seyn, die ihnen fest getrauen dein Herrlichkeit zu schauen.

9. Hilff daß wir suchen unsern Schatz

nicht hier in diesem Leben, besondern dort wo du den Platz wirst GOttes Kindern geben. Ach laß uns streben fest und wol nach dem, was künfftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel, hilff, daß wir fliehen weit von hier, auf Jsraelis Hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

11. Wann soll ich hin ins Paradiß, zu dir HErr JEsu kommen? wann kost ich doch das Engelsüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände, Halleluja ohne Ende.

152.) Mel. Erstanden ist der heilig ꝛc.

GEn Himmel aufgefahren ist, Halleluja, der König der Ehren JEsus Christ. Halleluja.

2. Er sitzt zur Rechten GOttes-Hand, Halleluja, herrscht über Himmel und alle Land. Halleluja.

3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, Halleluja, in Psalmen von dem HErren Christ. Halleluja.

4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, wie zu Jhm hat gesagt der HErr. Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit grossem Schall, Halleluja, dem HErren Christ zu Wolgefalln. Halleluja.

6. Wir loben die Heilig Dreyfaltigkeit, Halleluja! GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geist. Halleluja. 153.)

153.) D. Erasm. Alberus.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, ꝛc.

NUn freut euch GOttes Kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem Schall: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm. Hallel.

2. Die Engel, und all Himmels-Heer, erzeigen Christo Göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal: Das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn Mensch worden ist: deß freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu seyn in Ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich: wir sind den lieben Engeln gleich: Das sehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: Die Sünd, der Satan und der Tod, allsamt zu Schanden worden sind, durch GOttes und Marien-Kind. Halleluja.

7. Den Heil'gen Geist send't er herab, auf daß er unsre Hertzen lab, und tröst uns durch sein Göttlich Wort, behütet uns fürs Teuffels Mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit, zur ew'gen Freud und Seeligkeit: Allein der Glaub an JEsum Christ, die recht Erkänntnüß GOttes ist. Halleluja.

9. Der Heilig Geist den Glauben stärckt; daß man Gedult und Hoffnung merckt; Erleucht und macht die Hertzen fest, und uns in Trübsal nicht verläst. Hallel.

10. Was uns die Göttlich Majestät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilig Geist; darum er unser Lehrer heist. Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt. Der Sohn wird anders nicht erkandt, ohn durch den Heil'gen Geist allein: der muß die Hertzen machen rein. Halleluja.

12. So manche schöne GOttes-Gab, bringt uns der Heilig Geist herab, uns für dem Satan wol bewahrt: Solchs schafft des HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So dancket nun den lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern: Lobsinget mit der Engel Chörn, daß man es muß im Himmel hörn. Halleluja.

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! Es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! gewaltig, herrlich, prächtig schon: Es danckt dir deine Christenheit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O Heil'ger Geist! Du wahrer GOTT, der du uns tröst in aller Noth: Wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Danck ewiglich. Halleluja.

154.) Im vorigen Thon. D. Nic. Selneccer.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ! daß du gen Himmel g'fahren bist. O starcker GOtt, Immanuel! stärck uns an Leib, stärck uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt ohn alles Leid: GOtt Lob und Danck im höchsten Thron: Unser Bruder ist GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch: Sein Macht und Gwalt unendlich ist, wahr'r GOtt und Mensch zu aller Frist. Halleluja.

4. Uber all Himmel, hoch erhebt, über all Engel mächtig schwebt, über all Menschen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's des Vatters groß, hat er all Macht ohn alle Maß: All Ding seyn ihm gantz unterthan, GOttes und der Maria Sohn. Halleluja.

6. All Teuffel Welt, Sünd, Höll und Tod, Er alles überwunden hat. Trotz, wer da will! Es liegt nichts dran. Den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut und hat in ihm nur frischen Muth! Welt wie du wilt! Wer fragt nach dir? Nach Christo steht unser Begier. Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst: Das G'fängnus Er gefangen hat, daß uns nicht schad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzensgrund, und singen frölich mit dem Mund: Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut, ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja.

10. Durch Ihn der Himmel unser ist: Hilff uns, O Bruder JEsu Christ! daß wir nur fest trauen auf Dich, und durch Dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, der Du gen Himmel gfahren bist, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teuffels Trug und Listen wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm (es ist

Zeit) zum letzten G'richt in Herrlichkeit, führ uns aus diesem Jammerthal, in den ewigen Himmels-Saal. Halleluja.

13. Amen, singen wir noch einmal, wir sehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit Deinen Engelein, das Amen wollen singen fein. Halleluja.

Pfingst-Lieder.

155.) D. Christoph Sonntag.

JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten, seine Liebe stärcket mich, wann mein Hertze will erkalten: Er hat mich verbunden sich: JEsum lieb ich ewiglich, JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus läßt mir seinen Fried, dann Er ist für mich gestorben, seines Geistes reiche Güt, hat Er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüt: JEsus läßt mir seinen Fried :,:

3. Weiche weg, was Trauren heist, JEsus will uns reichlich lohnen, Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, will in meinem Hertzen wohnen; Mich erfreuet GOttes Geist, weiche weg was Trauren heist :,:

4. Also liebt, vons Himmels-Thron, GOtt die Welt, daß Er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn :,:

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren: Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt :,:

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern für sein Gerichte, wann ich heute sterben solt, wird vor seinem Angesichte, mich

mich nicht quälen meine Schuld: JEsus ist und bleibt mir huld :/:

7. JEsus liebt mich für und für: drum will ich Ihn wieder lieben: Er hat an des Himmels Thür mich, sein Schaflein angeschrieben: Er ist selbst die Lebens-Thür, JEsus liebt mich für und für :/:

8. JEsus mir den Himmel weist, drum will ich Ihm ewig trauen: JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grüner Auen: Er die Thür zun Schaafen heist, weil er mir den Himmel weist :/:

9. Ich bleib JEsu Eigenthum, bin sein Schaaf und Er mein Hirte, Er mein GOttes-Lam, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm ich bleib JEsu Eigenthum :/:

156.) M. Benj. Prætorius.

Mel. Christus, der ist mein Leben, ꝛc.

KOm an du sanfftes Brausen, o Geist, o Gnaden-Wind, das himmlisch-süsse Sausen erquick dein mattes Kind.

2. Komm Himmels-Feuer-Flamme, verzehre was nicht dein, daß dort uns nichts verdame zur Höllen-Feuer-Pein.

3. Komm, Friedens-Täublein, bringe den Müden wahre Ruh; dein Muth, weil ich hier ringe, bey mir das Beste thu.

4. Der Mord-Geist an Geberden, mit Löwen-Grimme brüllt: Komm Heil'ger Geist auf Erden, komm und sey Friede-Schild.

5. Wenn mir um Trost wird bange, sprich neue Krafft mir ein; erinnre, was schon lange mein Labsal sollen seyn.

6. Das Hertze will erkalten, zum Guten ist es träg: Wird über mir nun walten dein Antlitz, wird es reg.

7. Dein Antlitz lasse leuchten, mich gnädig überschau. Das Hertze müsse feuchten ein milder Himmels-Thau.

8. Verkläre Himmels-Lehrer, du JEsum lauter rein, laß uns des Wortes Hörer und treuer Thäter seyn.

9. Erhalte, Himmels-Führer, uns fort auf ebener Bahn. Erheb uns, O Regierer, auch endlich Himmel-an.

10. Wird GOtt Gerichte hegen, so rede du das Wort, daß wider uns vermögen nichts Feind noch Höllen-Pfort.

11. Für uns der Mittler bittet, in uns, ach! seuffze du, biß wir mit Trost beschüttet, dem Himmel eilen zu.

12. Da soll mit neuen Weisen samt Vatter und dem Sohn GOtt Heil'ger Geist! Dich preisen der Menschen Engel-Ton.

157.) Simon Bornmeister.

Mel. Alles ist an GOttes Seegen, ꝛc.

KOmm du süsse Himmels-Glute, kom̃ beflamme Hertz und Mute, komm du werther Gnaden-Geist! komm du Strahl der Göttlichkeiten, unsre Seelen zu bereiten, nur zu dem was himmlisch heist.

2. Sieh, wir schwache Erden-Kinder, Staub und Aschen, arme Sünder, knien hier vor deinem Thron, laß auch unsre Zungen brennen, voller Lieb, die wir dich nennen Geist vom Vatter und dem Sohn.

3. Ach! wir seufftzen mit Verlangen, deine Gnade zu empfangen, von dir werther Seelen-Gast; dann so werden deine Freuden unsern Geist und Sinne weiden, unser Hertz wird finden Rast.

4. Laß dein lieblich-süsses Saussen, gleich dem sanfften Windesbrausen, treiben unsern Geist empor: daß die Glaubens-

Flamm

Flamm sich schwinge durch die Wolcken, und uns bringen zu der Cherubinen Chor.

5. Mache kräfftig unser Betten, wann wir vor dem Stuhl hintreten, den die Gottheit selbst bethront. So wird unser Bitten, Flehen, nimmermehr vergebens gehen, niemal bleiben unbelohnt.

6. Deiner Allmacht starcker Triebe in uns würcke Himmels-Liebe; gieb durch deines Einfluß Krafft, daß die Sinnen, die Gedancken, niemals von dir weichen, wancken, dein Trost in den Hertzen hafft.

7. Zeig uns auf den finstern Wegen und den Sünden-vollen Stegen, dein hell-gläntzend Gnaden-Licht: So wird unser Fuß fest stehen und auf GOttes Wegen gehen, Heil'ger Geist verlaß uns nicht!

8. Gib, daß wir mit Glaubens-Flügeln fliehen zu den Salems-Hügeln, wañ uns schröcken Höll und Tod; dann wird unsre Stim̃ erklingen und das Dreymal Heilig singen, Dir, Du einig wahrer GOTT!

158.) D. Martin Luther.

KOmm, GOTT Schöpffer Heiliger Geist! besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie Du weist, daß dein Geschöpff soll vor Dir seyn.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunst, das schwach Fleisch in uns Dir bekandt, erhalt fest durch dein Krafft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des

Vatters

Vatters Wort gibst Du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden stets der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wol, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist recht zu verstohn.

7. GOTT Vatter sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

159.) D. Martin Luther.

KOmm, Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden gut, deiner Glaubigen Hertz Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzündt in ihn'n O HErr! durch deines Lichtes Glast, zu dem Glauben versammlet hast, das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir HERR! zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOTT recht erkennen, von Hertzen Vatter Ihn nennen. O HErr! behüt für frembder Lehr, daß wir nicht Meister suche mehr, dann JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost! nun hilff uns frölich und getrost, in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich

lich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen, Halleluja, Halleluja.

160.) KOmm, Heiliger Geist, mit deiner Genad, mit deinem Licht und göttlichen Rath, mit deinen sieben Gaben all, bewahr uns für dem Sünden Fall, komm, Heiliger Geist! wir bitten dich all.

2. Komm, Heiliger Geist! ein Tröster genannt, ein Göttliches Licht vom Himmel gesandt, erleucht die Hertzen allezeit zu hörn das Göttliche Wort mit Freud, komm, Heiliger Geist! mach uns bereit.

3. Komm, Heiliger Geist! erleucht uns gantz, mit deinem Licht und himmlischen Glantz, das Göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns für der falschen Lehr, kom̃, Heiliger Geist! die Sünder bekehr.

4. Komm, Heiliger Geist! mit deinem Schein, kom̃, und erleucht den Prediger fein, führ ihm die Zung, regier den Mund, mit deiner Lieb sein Hertz verwundt, so werden all unsre Seelen gesund.

5. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter und dem einigen Sohn, dem Heil'gen Geist zu gleicher Weiß, sey ewig Lob, Danck, Ehr und Preiß. Nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

161.) D. Martin Luther.

NUn bitten wir den Heil'gen Geist, um den rechten Glauben allermeist, daß Er uns behüte, an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrie, eleison.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an Ihm bleiben, dem getreuen Heyland, der uns bracht hat zu

dem

dem rechten Vatterland. Kyrie, eleison.

3. Du süsse Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie, eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie, eleison.

162.) Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

O Du allersüßte Freude, O du allerschönstes Licht, der Du uns in Lieb und Leide, unbesuchet lässest nicht! Geist des Höchsten, höchster Fürst, der Du hälst und halten wirst, ohn Aufhören alle Dinge: Höre, höre was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kan: Wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschē an: Ach ergieb dich, komm zu mir, in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vatter und dem Sohne, nichts als lauter Segen mit: Laß doch, O du werther Gast! GOttes Seegen, den Du hast und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den Staub des kleinen Sandes, gründst den tieffen Meeres-Grund. Nun du weist auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich sey: Drum gib Weißheit, und

vor

vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig läst Dich finden, wo man rein und heilig ist: fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was Du fliehest, gib mir was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanfften Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts; Ach verleih und gieb mir auch, diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den Du liebst, betrübe.

7. Mein Hort ich bin wol zufrieden, wann du mich nur nicht verstöst, bleib ich von dir ungeschieden; Ey, so bin ich gnug getröst: Laß mich seyn dein Eigenthum! Ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, Dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, was dir deinen Ruhm benimmt: Ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, das von dir kömmt: Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey! hilff, mein Helfer! wo du merckest daß mir Hülfe nöthig sey: brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wañ ich sinke sey mein Stab: wañ ich sterbe, sey mein Leben: wann ich liege, sey mein Grab.

Grab. Wann ich wieder auferstehe, ey so hilff mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden, wirst dein Auserwählte weiden.

163.) Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern, ꝛc.

O Heil'ger Geist kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, O komm du Herzens-Sonne! Du Himels-Licht, laß Deinen Schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben wilt du geben, wenn wir beten, zu Dir kommen wir getreten.

2. Du Quell draus alle Weisheit fleust, die sich in fromẽ Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören! Daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit dein wahres Zeugnuß lehren. Höre lehre, daß wir können Hertz und Siñen Dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben!

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, u. führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen! Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, weñ wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zurissen, und geflissen, Dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns Dein edle Balsam Krafft, empfinden, und zur Ritterschafft dadurch gestärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Gebärden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starcker Fels und Lebens-Hort, laß doch dein Himmels-süsses Wort, in unsern Herzen brennen: daß wir uns mögen nimmehrmehr von deiner Weisheit reinen

Lehr,

Lehr, und deiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unserm Heyland neßen.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine Liebe: daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe, müssen schweben, Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit! sey unsers Geistes Stärcke, daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit des Fleisches Lust, und seine todten Wercke. Rühre, führe unsre Sinnen, und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

164.) O Heiliger Geist, o heiliger Gott! du Tröster werth in aller Noth, Du bist gesandt vom Himmels-Thron, von GOtt dem Vatter und dem Sohn, O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben allesamt, O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt!

3. O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt! mehr unsern Glauben immerfort, an Christum niemand glauben kan, es sey denn durch dein Hülff gethan, O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt!

4. O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein Göttlich Wort, lehr uns den Vatter kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn, O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt!

5.

5. O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt! Du zeigst die Thür zur Himmels-Pfort, laß uns hier kämpffen ritterlich, und zu Dir dringen seeliglich, O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt.

6. O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt, verlaß uns nicht im Noth und Tod, wir sagen dir Lob, Ehr und Danck, allzeit und unser Lebenlang, O Heiliger Geist, O Heiliger GOTT.

165.) SChaffe in mir, GOtt! ein reines Hertze, und gib mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht, verwirff mich nicht, von deinem Angesicht, von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

166.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, ꝛc.

SEy tausendmal willkommen! Du Hertzens-Gast der Frommen, Du werthes Licht, mein Lehrer, mein Trost und Freuden-Mehrer!

2. Von GOtt und seinem Wesen, hätt niemand was gelesen, noch jemals was gehöret, wann du es nicht gelehret.

3. Ich war schon mit verlohren, eh ich noch war geboren: und wurd durch dich geschwinde, zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben die du giebest, und giebest, wen Du liebest, erkenn ich mir gegeben daß ich soll göttlich leben.

5. Wann Satan und sein Hauffen, beginnt mich anzulauffen, und ist mir überlegen, ist deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmal kämpfen, die böse Lust zu dämpfen, doch kan ich nicht erliegen, weil du mir ob-hilffst siegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten, mich selber

selber nicht verfechten, wann du mit deiner Stärcke nicht selbst legst Hand ans Wercke.

8. Zumal in Creutz und Nöthen, wanns scheint, Gott woll mich tödten: must du mir Nachricht gebẽ, es sey gemeint zum Leben.

9. Und wann zuletzt die Seele, aus dieser Leibes-Höle, zu ihrem GOtt soll kommen, und zu viel tausend Frommen,

10. Da Satan nach ihr strebet, mehr, als da ich gelebet, so must Du mir zur Seiten ja selbsten stehn und streiten.

11. Dann tröste mein Gemüte mit GOttes grosser Güte, sprich ein dem schwachen Hertzen den Trost aus Christi Schmertzen.

12. Indessen will ich leben, wie Du es ein wirst geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

167.) VEni Sancte Spiritus! reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diversitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregasti. Halleluja, Halleluja.

Diaconus.

Emitte Spiritum tuum, & creabuntur.

Respond. Chor.

Et renovabis faciem terræ.

Diaconus.

Oremus! DEUS, qui corda fidelium Spiritus Sancti illustratione docuisti, da nobis in eodem Spiritu recta sapere, & ejus consolatione semper gaudere: per JEsum Christum Dominum nostrum.

Chorus.

Amen.

Verteutsch.

KOmm Heiliger Geist, erfüll die Hertzen deiner Glaubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen, die Völcker der gantzen Welt versammlet hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

168.) Paul. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc.

ZEuch ein zu deinen Thoren sey meines Hertzens Gast, der Du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast: O hochgeliebter Geist des Vatters und des Sohnes, mit Beyden gleiches Thrones, mit Beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste die Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauf erstickt, als wie in einer Flute, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilig Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem HErren JEsu Christ, zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht beten soll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wol, es steigt zum Himel an, es steigt und läßt nicht abe, bis

Der

Der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja! wie manchesmal hast du mit süssen Worten, mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, das uns betrübe, Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit, Der Feindschafft bist du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in Händen, die gantze weite Welt, kanst Menschen-Hertzen wenden, wie dir es wolgefällt: So gib doch deine Gnad zu Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure, dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure, die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Kaysers Thron, daß Er und wir gedeyen, schmück als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend, das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für, vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unsern Hertzen reißt.

12. Richt unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs sollen geben ins Todes-Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, so hilff uns frölich sterben und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Am Pfingst-Montag.

196.) Joh. Hermann.

Mel. Freu dich sehr, O meine Seele, ꝛc.

ALso hoch hat GOtt geliebet, dich, du arge schnöde Welt, daß er seinen Sohn dir giebet, als das theure Löse-Geld, auf daß du, und jedermann, der Ihn fasst mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen, dörffte Pech und Schwefel sauffen:

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln schwebe, für dem HErren frey von Qual. Dann GOtt hat aus seinem Thron, darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die Menschen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll Er seelig machen jedermann der sich bekehrt, und sich aus des Teuffels Rachen, herzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an Ihn, hat das Leben zu Gewinn: Wer nicht glaubet, der wird müssen für Gerichte stehn und büssen.

4. Dann der eben ist und bleibet GOttes eingebohrner Sohn, an deß Namen er nicht gläubet, auf den doch die Vätter schon ihre Hoffnung gantz gesetzt, und an ihm ihr Hertz ergötzt. Jedermann aus diesem Orden, der ist durch ihn selig worden.

5. Diß ist aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang: daß sie zu dem hellen

len Lichte sich nicht kehren will mit Danck, das doch wendet spat und früh seiner Gnaden Glantz auf sie; sie will nicht vom Bösen lassen, drum pflegt sie das Licht zu hassen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der ist auch des Lichtes Feind: Daß er nicht darff Straffe leiden, weil die Wercke böse seynd. Wer die Warheit liebt und übt, und der Tugend sich ergibt, der lässt seine Wercke sehen, dann sie sind in GOtt geschehen.

170.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

GOtt gibt uns seinen lieben Sohn, daß allem Volck auf Erden :,: das an ihn glaubt, des Himels Cron mög aufgesetzet werden: Drauf glaub ich, HErr! an Dich allein, und weiß, daß mich der Höllen Pein soll nimmermehr gefährden.

2. Ich glaub und weiß, daß auch für mich der Vatter hat gegeben, sein Kind dahin, daß ewiglich mit ihm ich möge leben, jetzt prangt mein Geist, Hertz, Muth und Sinn, demnach ich unverlohren bin, ja GOttes Kind daneben.

3. Du GOtt der Lieb, ich lobe dich, daß du mir hast geschencket dein eintzigs Kind, das gnädiglich zu mir sich hat gelencket, ich will dich rühmen in der Zeit, und wo man in der Ewigkeit, zu preisen dich gedencket.

171.) Mel. Nun dancket alle GOtt, ꝛc.

GOtt ist die Liebe selbst, von dem die Liebes-Gaben als aus der schönsten Quell, den ersten Ursprung haben; der bleibet fest in GOTT, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus JESU Wunden treibt.

2. Der Vatter liebt die Welt, sein

Vätterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen Armen, und dieser liebet uns, drum scheut er keine Noth, erträget williglich, so gar den Creutzes-Tod.

3. Wie reiche Ströme sind von dieser Huld geflossen! die Liebe GOttes ist in unser Hertz gegossen: der werthe Heil'ge Geist nimt selbst die Seelen ein, so daß wir nun sein Hauß und Tempel worden seyn.

4. Nun, wer den Heyland liebt, der halt sein Wort in Ehren, und so verspricht der HErr bey ihm selbst einzukehren; was muß vor Freud und Lust, die Göttlich ist, entstehn, wann Vatter, Sohn und Geist, in eine Seele gehn?

5. GOtt Heil'ger Geist! lehr uns die Liebe JEsu kennen, laß unsre Herzen stets in reiner Liebe brennen, und endlich führ uns dort, in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird in Dir vollkommen seyn.

Auf das Fest der Hh. Drey-Einigkeit.

172.) Allein GOtt in der Höh sey Ehr, u. Dank für seine Gnade :/: Darum, daß nun und nimermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wolgefallen GOtt an uns hat: Nun ist groß Fried ohn Unterlaß: All Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen anbeten Dich, für deine Ehr wir dancken :/: Daß Du, GOtt Vatter! ewiglich regierst ohn alles Wancken. Gantz ungemeß'n ist Deine Macht, fort g'schicht, was Dein Will hat bedacht. Wol uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingeborn, deines Himmlischen Vatters: Versöhner

ner dern die warn verlohrn, du Stiller unsers Haders. Lamm GOttes, Heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm Dich unser aller.

4. O Heiliger Geist! Du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster :/: Fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Marter und bittern Tod; abwend all unser Jammer und Noth: Darzu wir uns verlassen.

173.) D. Martin Luther.

Im Thon: Komm GOtt Schöpffer ꝛc.

HEr Du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein Göttlich Licht,

2. Des Morgens, GOtt! Dich loben wir, des Abends auch beten vor Dir, unser armes Lied rühmet Dich jetzund immer und ewiglich.

3. GOTT Vatter Dir sey ewig Ehr, GOTT Sohn, der ist der einig HERR, und dem Tröster heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

174.) D. Martin Luther.

GOTT der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey bestem Glauben, und auf Dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen entfliehen des Teuffels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr; so singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heil'ger Geiste wohn uns bey, ꝛc.

175.) GOTT sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen Göttlichen Seegen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Weege.

3. Es seegne uns GOtt, unser GOtt, es seegne uns GOtt, und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Das TE DEUM Laudamus.

176.) Durch D. Martin Luther.

HErr GOTT! dich loben wir:
HErr GOTT wir dancken Dir,
Dich GOTT Vatter in Ewigkeit,
ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Herr,
und was dienet deiner Ehr.
Auch Cherubim und Seraphim,
singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Boten Zahl,
und die lieben Propheten all;
Die theuren Märtrer allzumal,
loben, Dich, HErr! mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit,
rühmt Dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter! im höchsten Thron
Deinen rechten und ein'gen Sohn:
Den Heil'gen Geist und Tröster werth,
mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEsu Christ!
GOtt Vatters ew'ger Sohn Du bist:
Der Jungfrau'n Leib nicht hast ver-
schmächt. zu'r-

zu'rlösen das menschlich Geschlecht:
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
und all Christen zum Himmel bracht;
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich,
mit aller Ehr ins Vatters Reich:
Ein Richter Du zukünfftig bist,
alles, was todt und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr! den Dienern dein,
die mit Deim theuren Blut erlöset seyn:
Laß uns im Himmel haben Theil,
mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilf Deinem Volck HErr JEsu Christ!
und segne was Dein Erbtheil ist:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOTT, wir loben Dich,
und ehren Dein'm Nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOTT!
für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, O HErre GOTT!
Sey uns gnädig in aller Noth;
Zeig uns Deine Barmhertzigkeit;
wie unsre Hoffnung zu Dir steht.
Auf Dich hoffen wir lieber HERR!
In Schanden laß uns niñermehr. Am.

177.) D. Martin Luther.

JEsaia dem Propheten das geschah,
daß er im Geist den HErren sitzen sah,
auf einem hohen Thron, in hellem Glanz,
seines Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es stunden zween Seraph bey ihm daran: sechs Flügel sah er jeden han: Mit zween verborgen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füsse gar, und mit andern zween sie flogen frey, gegnander rufften sie mit grossem Geschrey; Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth!

Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth!
Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth!
Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat.
Von dem Geschrey zittert Schwell und
Balcken gar, das Haus auch gantz voll
Rauch und Nebels war.

178.) Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majestät und Ehren! wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren! Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken Dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbart gegeben, daß Du bist wahrer GOtt und heist GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter! aller Dinge Quell und Ursprung, sey gepreiset, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset. Du Vatter hast vor aller Zeit, den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Kreiß nach deinem Wolgefallen, uns Menschen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erschallen, auch wird durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort, erhalten und regieret.

5. Drum sieh, O Vatter! ferner bey, uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie Du uns hast versprochen.

6. O

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menschen auch ins Himmels-Thron, zum Mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, O wahres Licht vom waren GOtt und Lichte.

7. Du bist des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpffst der Feinde Toben. Hilff uns, O wahrer Mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod, und alle Wolthat dancken.

9. O Heiliger Geist, Du werthe Kron! erleuchte unsre Sinnen, der du vom Vatter und dem Sohn, ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End, der Vatter und der Sohn dich send, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! Du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue: Hernacher auch nimmst du uns auf, wann du gibst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hofnung vest, und wann uns alle Welt verläßt, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer offt für dich, in unsern Nöthen bringen, und wann die letzte Stund da ist, so hilff, daß wir auf JEsum Christ getrost und seelig sterben.

12. GOTT Vatter, Sohn, Heiliger

Geist, üb'r alle Gnad und Güte, sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels-Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt: Das thun wir auch auf Erden.

179.) M. Sal. Lischkov.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

O Vatter, GOtt von Ewigkeit, der GOttheit wahre Quelle: Dich ehrt die gantze Christenheit, dann Deines Thrones Stelle, ist herrlich, voller Majestät, daß billich Dir zu Dienste steht der Himmel samt der Erden.

2. Als Vatter hast Du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß sich für seiner GOttheit Thron der Chor der Engel beuget. Als Vatter hast du diese Welt, und alles an das Licht gestellt, auch vätterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vatter deinen Kindern, und nimm dich unsrer Wolfart an, hilff allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur bösen Zeit, Trost, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vatters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren. Ein wahrer GOtt und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt besitzest du den Thron zu deines Vatters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teuffels zu verfechten. Ach! hilff uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vatter bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. GOtt Heil'ger Geist, du Himmels-

Gast,

Gast, der Frommen Schatz und Crone, der du den Ausgang ewig hast von Vatter und dem Sohne. Du süsser Tröster, treuster Freund, der Du die Deinen wohlgemeynt in alle Warheit leitest.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner Krafft zu deinen Auserwählten. Gib uns den rechten Lebens Safft, und tröste die Gequälten. Bleib unser Schutz und Zuversicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unsers Geistes Leben.

8. O Heilige Drey-Einigkeit, Du Herrscher aller Schaaren, der Du dich deiner Christenheit hast wollen offenbahren, daß Du mit deinem Namen heist: GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist. Wir dancken Dir mit Freuden.

9. Drum wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben. Und wer von deiner Liebe brennt, den kanst Du bald erheben, daß er nach dieser trüben Zeit, in deiner schönen Ewigkeit, Dich wesentlich kan schauen.

180.) Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam, ꝛc.

WAs alle Weisheit in der Welt, bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himels-Zelt in alle Welt erschallen, daß Er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

2. GOTT Vatter, Sohn und Heilger Geist, heist sein Hochheiliger Nahme: So könnt, so nennt, so rühmt und preißt ihn der gerechte Samme, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den erliebet, HErr Zebaoth, der Nacht und

Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget: der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich erzeiget. Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vatter und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet: der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heil'gen Worte.

5. Erhebe dich, steig ihme zu, und lern ihn recht erkennen, denn solch Erkänntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen, in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freuden-Leben; Da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hie selbst verblendet, GOtt von sich stöst, und seine Ehr auf Creaturen wendet; dem wird gewiß des Himels Thür einmal verschlossen bleiben. Denn wer GOtt von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heil'gen Throne.

7. Ey nun so gib, du grosser Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu Dir bekehret werden, erleuchte was verblendet geht, bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben: 8.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Porte dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß du alleine König seyst, hoch über alle Götter: GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

281.) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

WJe heilig ist der Ort, an dem wir sind erschienen? da wir mit GOttes Heer und allen Seraphinen, besingen dessen Lob, der dreymal Heilig heist, ein einig wahrer GOtt, in Vatter, Sohn und Geist.

2. Der Vatter hat den Sohn von Ewigkeit gezeuget: daher sich aller Knie vor Sohn und Vatter beuget: Es geht der Heil'ge Geist vom Sohn und Vatter aus, der uns erbauet hat zu GOttes Kirchen-Haus.

3. Doch sind sie alle Drey ein einig Göttlich Wese, die von der Ewigkeit sind Drey und Eins gewesen; und die auch Drey und Eins auf ewig werden seyn, obschon es Fleisch und Blut mit nichten gehet ein.

4. Doch überführt uns deß der Heil'ge Geist im Glauben, und lässt sich diese Lehr nicht durch Vernünfteln rauben. Die GOttes Zeugenschafft, die uns der Himmel gibt, ist höher als Vernunfft, bey dem, der Warheit liebt.

5. GOtt ist die Warheit selbst, deß Geiste kan nicht irren. Der Menschen Unverstand, der pflegt sich zu verwirren. Was bildet sich dann nun der Uberwitz hier ein? Vernunft ist Aberwitz, die über GOtt will seyn.

6. Fort, toller Unverstand, wir geben

GOtt die Ehre! nach GOttes Zeugenschafft ermißt sich unsre Lehre; Wir folgen diesem nach, der sich uns selbsten weist, in seinem wahren Wort, als Vatter Sohn und Geist.

7. Vom Himel hat gezeugt der Vatter von dem Sohne, als dieser war getaufft, und gleich von GOttes Throne am Jordan diese Stimm erschallte überlaut: diß ist mein lieber Sohn, wohl dem, der auf ihn traut.

8. Der Sohn der führet uns zum Vattes in dem Glauben, und GOtt der Heilge Geist läßt uns den Trost nicht rauben, daß wir durch GOttes Sohn des Vatters Erben sind, weil unser Fleisch und Blut an GOttes Sohn sich findt.

9. Verflucht sey Höll und Welt, die diese Lehr verschmähet, und GOttes Zeugenschafft auf frembden Sinn verdrehet: Wir, wie sich GOtt an uns, in unserm Tauff-Bund preist, so ehren wir auch Ihn, als Vatter Sohn und Geist.

10. So deckt das Antlitz zu, denckt an die Seraphinen, und laßt den König uns wie jene, Lob-bedienen: singt dreymal Heilig ist der HErre Zebaoth; in Vatter, Sohn und Geist, ein Drey-ge Einter GOTT!

Am Heil. Johannis-Tage.

182.) D. Joh. Mich. Lang.

BEglückter Freuden-Tag und langverlangte Stunden. Nun hat sich endlich noch der Herold eingefunden, der wie der Morgenstern, für seiner Sonnen laufft, so dieser her vor dem, der mit dem Geiste taufft.

2. Wer bist du? mögen wol die blinden

Heuch-

Heuchler fragen; Ich aber will im Geist von ihm die Warheit sagen: Johannes nenn ich ihm, wie mich es GOtt geschafft, ob er nach seinem Amt geht in Elia Krafft.

3. Diß ist das liebe Kind, davon die Schrifften lehren, daß er der Vätter Hertz werd zu den Kindern kehren, drum heisset er Johann, als Huld- und Gnadenreich. Sein-Geiste den er führt, macht auch die Berge gleich.

4. Er ward in Mutter-Leib schon mit dem Geist begabet, durch den sein Gnaden-Amt die blöden Sünder labet. Er zeigte seinen HErrn dem Mutter-Hertzen an, da er den Freuden-Sprung in Mutter-Leib gethan.

5. Der Boßheit predigt er die Busse für die Sünden. Und in der blöden Hertz, da wird sein Geist entzünden das holde Glaubens-Licht, das hell und lieblich scheint, indem es GOTT mit uns und uns mit GOtt vereint.

6. Versöhnung, Gnad und Huld, wird seine Lehre führen; drum will kein andrer Nam, dann Huldreich, ihm gebühren. Beruht in GOttes-Rath, ihr, die ihr habt gefragt: das Kind das heißt Johann, wie seine Mutter sagt.

7. Dir, HErr! sey Lob und Danck, für diese Gnaden-Stunden, da sich durch Deine Huld Johannes hat gefunden: Laß unsrer Taufe Bund beständig Huldreich seyn; und schließ Dein Christen-Volck in Deine Gnade ein.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc.

GElobt sey GOtt mit Freuden, der uns besuchet hat, als wir in Angst und

und Leiden doch fanden nirgend Rath, da niemands Stärck und Macht uns Arme mochte schützen, auch sonst nichts wolte nützen, was Menschen-Witz erdacht.

2. Gelobt sey GOTT mit Schalle, der uns zur rechten Zeit, von dem so schweren Falle, gantz gnädig hat befreyt: Der ein so klares Licht im Wort hat angezündet, wobey das Hertz sich gründet, so daß es wancket nicht.

3. Gelobt sey GOTT mit Singen, der uns sein Kind geschenckt, der uns vor allen Dingen des Vatters Hertz zulenckt, ja stärcket unsern Muth, in Trübsal Angst und Zagen, zertreibt der Höllen Plagen, bringt uns das höchste Gut.

4. Gelobt sey GOTT mit Dancken, der aus der finstern Höhl, darein wir alle sancken erlöset unsre Seel: Ach GOtt! es hat uns sehr der Sünden Last gedrücket, der Todt hielt uns verstricket, und schröckt uns mehr und mehr.

5. Der Wille war gebunden mit Ungerechtigkeit, die Sinnen überwunden durch Boßheit weit und breit: Wir sassen in der Hafft, da das Gesetz uns plagte, und GOttes Grimm uns nagte, der nichts als Zittern schafft.

6. Aus solchen Marter-Ketten vermogt in dieser Welt uns kein Geschöpff zu retten, als blos der starcke Held, der Heyland JESUS Christ, der hat uns Fried erworben, nachdem Er erst gestorben, hernach erstanden ist.

7. Der hat sein Volck gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das Joch zerbrochen, die Freyheit wiederbracht, der

hat

hat mit starcker Hand die Feind hinweg gejaget, so daß sie gantz verzaget verliessen ihren Stand.

8. Doch dieses ist geschehen durch kein vergänglich Gut, zur Marter must Er gehen, da floß sein heilig Blut, durch welches wir allein mit Freudigkeit empfinden Vergebung unsrer Sünden, denn es macht alles rein.

9. Gelobt sey GOtt von Hertzen, der durch ein starckes Horn gedämpfft der Sünden Schmertzen auf seinen eignen Zorn: Diß Horn ist unser Heil, das uns kan trefflich nützen, ja Leib und Seel beschützen für Satans-Mörder-Pfeil.

10. Diß Horn kan die Tyrannen bald legen in den Staub, wann sie den Bogen spannen, zu zielen auf den Raub: Diß Horn ergreiffen wir auch in den höchsten Nöthen, will uns die Welt gleich tödten, bestehts doch für und für.

11. Diß Horn wird starck geblasen, durch alle Theil der Welt, wodurch des Satans Rasen zu Boden wird gefällt: Diß Horn begreifft ein Oel, das (trotz dem alten Drachen) kan König' aus uns machen, und stärcken Leib und Seel.

12. Gelobt sey GOtt mit Freuden, der unsre Missethat durch Christi Blut und Leiden, nun gantz getilget hat, der laß uns für und für diß grosse Werck erkeñen, und unsre Seelen breñen in himlischer Begier.

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

184) Christ. Hirsch.

Im Thon: JEsu, der du meine Seele, ꝛc.

MEine GOtt-ergebne Seele preiset und erhebt den HErrn, und mein

mein Geist, in seiner Höhle freuet sich des Jacobs-Stern, GOttes meines Heylands immer, der da mit erhöhtem Schimer scheint und aufgeht hell und klar, der verlohrnen Menschen-Schaar.

2. Denn er hat (ohn all's Verschmähhen) seine gantz elende Magd wol recht gnädig angesehen, und mit grosser Ehr bedacht. Sieh, von nun an (so wirds heissen) werden mich fein seelig preisen immer alle Kindes-Kind, die bey GOtt in Diensten sind.

3. Denn er hat sehr grosse Dinge an mir, seiner Magd gethan, dem das Gröst ist gantz geringe, der da mächtig alles kan, und deß hocherhabner Name, als des Guten Quell und Saame, stetig und zu aller Frist, hie und dorten heilig ist.

4. Und noch mehr, es höret nimmer (glaubt) auf sein Barmhertzigkeit, ja vielmehr sie währet immer für und für, zu aller Zeit, meist bey denen, die ihn fürchten, die da theuer sich verbürgten, ihm zu wiedmen ihren Lauf, als er sie genommen auf.

5. Seht noch ferner, wie Er übet auch Gewalt mit seinem Arm, der, der sonsten alles liebet, und sieht, wie er sich erbarm; Und zerstreut auch aller Orten, die hoffärtig sind geworden, in ihr's Hertzens Sinn und Muth, wie der Wind den Spreuern thut.

6. Schaut den Eifer, wie Er stösset die Gewaltigen vom Stul, den, der denckt, er sey vergrösset, stürtzt Er in den Höllen-Pfuhl, und erhebet die Elenden. Also muß das Blat sich wenden,

den,

den, der liegt in Schmach und Hohn, hebt er auf den Ehren-Thron.

7. Mercket, die Hungrigen füllet Er mit Gütern ohne Zahl, denen Er den Hunger stillet mit dem reichen Gnaden-Mahl. Und dargegen läßt die Reichen Er am Hunger-Tuch erbleichen, leer, von seiner reichen Gnad, die der fromme Arme hat.

8. Denckt noch mehrers, wie Er dencket immer der Barmhertzigkeit, die Er denen gnädig schencket, die Ihm steh'n zu Dienst bereit. Und er hilfft als ein Versühner, seinem Ihm versöhnten Diener Israel, in Gnaden auf, und beglücket seinen Lauf.

9. So, wie er geredt hat, Amen! unsern Vättern, Abraham und auch seinem lieben Saamen, der aus seinen Lenden kam, nicht nur viele Jahr und Zeiten, die in tausend sich verbreiten, sondern wie er kennet sich ohne Ende Ewiglich.

185.) MEine Seel erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Dann er hat seine elende Magd angesehen. Siehe von nun an werden mich seelig preisen alle Kindes-Kind.

3. Dañ er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen die ihn fürchten.

5. Er übet Gewält mit seinen Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

7.

7. Die Hungerigen füllet er mit Gütern und lässet die Reichen leer.
8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilffet seinem Diener, Israel auf.
9. Wie er geredet hat unsern Vättern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.
10. Lob und Preiß sey GOtt dem Vatter und dem Sohn, und dem Heil. Geist.
11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Von den HH. Engeln.

186.) M. Lud. Hembold.

Mel. HErr GOtt nun sey gepreiset, ꝛc.

ES stehn für GOttes Throne, die unsre Diener sind: Der in sein'm lieben Sohne liebt aller Menschen Kind, daß Er auch nicht der eines veracht will habn so klein es, als jemals ist geborn.
2. Sie sehn sein Angesichte, und haben fleißig acht, was er ihnen auszurichten befiehlet Tag und Nacht, da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.
3. Wo Christen-Leute wohnen in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können für Feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch Lager umher wird aufgeschlagen in steter Hut und Wacht.
4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram mit sein'm Knecht: Isaac bey viertzig Jahren, nahm so Rebeccam recht: Jacob sah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll.
5. Elias war entschlaffen, ein Engel weckt ihn auf: Elisa kriegt zu schaffen, viel Engel warten drauf: Erschienen

auch

auch den Hirten, und grosse Freude lehrten, wie Christ geboren war.

6. Bey dieses Kindes Wiegen der Joseph schlaffen lag: Ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm sagt, zog fern in frembde Lande: Das soll in seinem Stande glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus, der Arme, wenns gleich zum Serben kömmt, GOTT, der sich sein erbarmet, hat Engel schon bestimmt, die ihn gen Himmel bringen: Dem laßt uns alle singen ewiges Lob und Preiß.

187.) GEwonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die höllischen Geister sind alle besieget: Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unsere glaubige Brüder verklaget, ist jetzo vom Hause des Himmels gejaget, die höllische Grube des Kerckers steht bloß, die armen gefangenen Sclaven gehn loß.

3. Die Pforten der Höllen sind niedergeschmiessen, die Stricke des Jägers sind alle zerrissen; der andere mannigfalt listig berückt, ist selber anjetzo mit Ketten bestrickt.

4. Der Stärcke hat heute den Stärckern gefühlet, und seine vermeynete Beute verspielet, Heyl, Kräffte, Reich, Ehre und herrliche Macht, ist alles in unserem Heyland gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigen Rühmen und Dancken besungen: Sey; daß du den Teuffel und Holle zerstört, mit stetigem Preisen und Loben beehrt. 188.)

188.) D. Paul Eberus.
Mel. Wir dancken Dir HErr JEsu Christ, ꝛc.

HErr GOTT, Dich loben wir, und sollen billig dancken Dir, für Dein Geschöpf der Engel schon, die um Dich schwebn in Deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen Dich gantz offenbahr; Dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll Göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie HErr Christe, um Dich seyn, und um Dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind, für Neid, Haß und auch Zorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt Dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch im Tod, Kirch Wort, Gesetz und Erbarkeit, zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb was Christlich ist.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen Deine Christenheit, wehren des Teuffels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut verschont und keinen Schaden thut den Knaben in der heissen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Al-

10. Also schützt GOTT noch heut zu Tag, fürm Ubel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben Dich, und dancken Dir, GOTT ewiglich wie auch der lieben Engel Schaar Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten Dich, Du wollst allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen Deine kleine Heerd, so hält Dein Göttlich Wort in Werth.

189.) Mel. Was mein GOtt will, das geschehe ꝛc.

NUn danckt ihr Christen alle GOtt, mit Hertzen und mit Munde! Lobt unsern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde, in der Gefahr uns immerdar erweiset Gnad und Seegen, auch stäts läst seyn die Engelein bey uns auf unsern Wegen.

2. Ist das nicht grosse Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Ist das nicht Lieb uñ Freundlichkeit, daß sie sich um uns machen mit starcker Macht, und sind bedacht, wie sie von allem Bösen, von jäher Noth und schnellen Tod uns kräfftiglich erlösen.

3. Den Satan scheu'n wir nun nicht mehr, weil Engel für uns streiten, zumalen weil das Himmels-Heer hat GOtt auf seiner Seiten, der kan das Feld, wenns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten; Es fehlt ihm nicht, wenn er nur spricht, muß Hülffe bey uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübsal bauen, und ihm, wie groß auch sey die Noth, Leib, Seel und Gut vertrauen; gantz nichts acht ich, ob wider

mich

mich gleich tausend Feinde stehen! der Engel Wacht währt Tag und Nacht, drum muß es wohl abgehen.

5. Am letzten End laß mir, O HErr! auch diesen Schutz gedeyen, des Satans Grim̃ zur Gegenwehr, ach ja du wirst verleihen, daß seeliglich die Engel mich in Abrahams Schos tragen, so will ich dir, und sie mit mir dort ewiglich Danck sagen.

190.) M. Joh. Geuder.

Mel. Wer in dem Schutz des Höchsten ꝛc.

WOl mir, daß ich in GOttes Schutz mich gäntzlich hab ergeben, darum biet ich dem Satan Trutz, wer mag mir widerstreben. Dann GOtt ist ja mein bester Freund, was achte ich den bösen Feind in meinem gantzen Leben.

2. Hier wacht der Mahanaim Schaar, GOtt und auch mir zu dienen; Sie treiben ab Noth und Gefahr, eh sie noch ist erschienen, und ob sich gleich sich stellet ein, GOtt ist in seiner Kirch-Gemein, wer darf sich des erkühnen.

3. So kan der Donner schlagen nicht, die Hütten der Gerechten, des Löwens Zahn in Stücken bricht, an seines GOttes Knechten, Gifft, Seuche, Kranckheit, Pestilentz, sich nahe nicht an diese Gräntz, wo jene Ritter fechten.

4. Was sorge ich denn für das Brod, die Engel können speisen, was schröcket Feur- und Wassers-Noth, sie können daraus reissen, was Kerker, Fessel, Strick und Band, was Elend, Plage, Schimpf und Schand, GOtt kan schon Hülff erweisen.

5. Dein guter Engel sey mit mir, so will ich täglich flehen, um mich die Engel für und für, thun wie die Schildwach stehen,

Die

die Feuer-Mauer um mein Haus, und wenn ich gehe ein und aus, wird ſo auch mit mir gehen.

6. Du aber Heilig-Guter Geiſt, gib daß ich Engliſch lebe, Dir folge, wie Dein Wort mich heißt, mich gäntzlich Dir ergebe, bis einſten die Frohngeiſterlein, die Seele tragen Himmel ein: wornach ich ſehnlich ſtrebe.

7. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, vor deſſen Gnad und Ehren-Thron, wir Menſchen allermeiſte, und was ſonſt mehr auf dieſer Welt, den Odem heget, trägt und hält, die Schuldes-Pflichten leiſte.

Catechiſmus-Lieder.

261.) D. Martin Luther.

DIß ſind die heil'gen Zehen Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie, eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr: Du ſolt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn, den Namen GOttes deines HErrn: Du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſolt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrie, eleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie, eleiſon.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre mein, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie, eleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut! Du ſolt aufthun dein milde Hand, den Armen in deinem Land, Kyrie, eleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſeyn Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie, eleiſon.

10. Du ſolt dein's Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: Du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrie, eleiſon.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, O Menſchen-Kind! erkennen ſolt, und lernen wol, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrie, eleiſon.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt. Es iſt mit unſerm Thun verlohren, verdienen doch eitel Zorn, Kyrie, eleiſon.

192) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

HErr! deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, O getreuer GOtt! ins Hertze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen Troſt

und

und Hülff nicht bau, noch mich darum betrübe! daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunst, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hülff, daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ohn Hertzens-Andacht nenne: Daß ich bedencke alle Tag, wie starck mich meine Tauff-Zusag zum Dienste dir verbindet.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh laß mich früh vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Beten: Daß ich hab meine Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür, auch alles Gut, dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so fürgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wol geh auf Erden; für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wann sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindschafft übe! dem, der mir anthut Trutz und Schmach verzeihe, und ihn liebe; sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn; schau, ob ich jemand dienen könn', und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch muß der Höllen Quaal dort leiden: Schaff in mir GOtt ein reines Herz, auf daß ich schandbar Wort und Schertz, auch Freß- und Sauffen meide.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böser Räncke schäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, nichts mit Gewalt

hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig ist, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff, daß ich meines Nächsten Glimpf, zu retten mich befleisse, von ihm abwende Schmach und Schimpf: doch Böses nicht gut heisse: Gib daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abscheu jederzeit am Lästern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut, nicht wünschen noch begehren; was aber mir vonnöthen thut, des wollst du mich gewähren. Doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Hertz dabey und deine Gnad behalte.

11. Ach HERR! ich wollte deine Recht und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vatter, Gnad und Stärcke! Verleih, O JEsu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke! O Heil'ger Geist, hilf, daß ich Dich von gantzem Hertzn, und dann, als mich, den Nächsten treulich liebe.

193.) D. Martin Luther.

MEnsch! wilt du leben seeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich, solt du halten die Zehn Gebot, die uns gebeut unser GOTT. Kyrie eleison.

2. Dein GOTT und HERR allein bin ich, kein ander GOtt soll irren dich: Trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du solt mein'n Namen ehren schon,

und

und in der Noth mich ruffen an: Du solt heiligen den Sabbath-Tag: Daß ich in Dir würcken mag. Kyrie, eleison.

4. Dem Vatter und der Mutter dein, solt du, nach mir gehorsam seyn, niemand tödten, noch zornig seyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie, eleison.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, deines Nächsten Weib auch nicht begehrn, und all seins Guts gern entbehrn. Kyrie, eleison.

Vom Christlichen Glauben.

194.) ICh glaub an GOtt Vatter, den Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErren, der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren, aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag erstanden ist von den Todten, aufgestiegen zu den Himeln, sitzet zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vatters. Von dannen Er künfftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube auch an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, Gemeinschafft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben, Amen.

195.) Mel. O HErre GOtt / begnade mich, &c.

ICh glaub an einen GOtt allein, der alle Dinge groß und klein, den Himel und die Erden, aus nichts hat lassen werden: der auch mich selbst aus lauter Gnad, zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunfft dar-

neben. Durch seine Weisheit, Macht und Güt, all sein Geschöpffe Er behüt't Er ist mein Vatter und mein GOtt, der mir zu Hülffe kommt in Noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, der GOTT vom Vatter ewig ist, und dann ein Mensch geboren, daß ich nicht würd' verlohren: Der mir seins Vatters Huld erwarb, am Stamm des Creutzes für mich starb, stund auf von Todten wieder, fuhr zu der Höllen nieder: Und zu vollenden seinen Lauf, hernach ins Himmels Thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, daß Er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den Heil'gen Geist, der gleich ist wahrer GOTT, und heist ein Lehrer unsrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen, vom Vatter und dem Sohn ausgeht, der den Betrübten hier beysteht, daß sie Vergebung finden, von allen ihren Sünden. Ich glaube, daß Er halten werd, ein allgemeine Kirch auf Erd, bey der stets bleib des Geistes Gab. Ich glaub, daß dieses Fleisch vom Grab werd auferstehn zum Leben.

196.) Im Ton: Bewege dich nicht, ꝛc.

ICh glaube an dich, GOtt Vatter! dañ mich, samt Himmel und Erd, dein Allmacht erschaffen, und noch mich ernährt.

2. So glaube auch ich, HErr JESU! an Dich, du einiger Sohn des Vatters, mein HErr, in dem Göttlichen Thron!

3. Vom Heiligen Geist, wie Lucas erweist, empfangen ohn Sünd. Von Jungfrau Maria geborn ein Kind.

4. Ge-

4. Gemartert, verspott't, gecreutzigt und todt begrube man dich. Diß unter Pilato ereignete sich.

5. Du stiegest vom Grab zur Höllen hinab: Vom Tod stundest auf am dritten Tag; fuhrest im Himmel hinauf.

6. Zur Rechten ist itz des Vatters dein Sitz, von dannen du einst die Lebend und Todten zu richten, erscheinst.

7. GOtt Heiliger Geist! mein Tröster du heist; ich glaub auch an dich, und halte zur Christlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbindt von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie anfangs, so fort, sey hier und auch dort, ohn Ende gepreist, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt Heiliger Geist.

197.) D. Martin Luther.

WIr glauben all an einen GOTT, Schöpffer Himmels und der Erden, der sich zum Vatter geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wol bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren, er sorget für uns: hüt't und wacht :/: es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vatter ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren, durch den Heil'gen Geist im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creutz gestorben, und vom Tod :/: wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist. GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heist, uns mit Gaben zieret schone: Die gantze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hie all Sünd vergeben werden: Das Fleisch soll uns wieder leben: Nach diesem Elend ist bereit:,: uns ein Leben in Ewigkeit.

198) M. Tob. Clausnitzer.

WIr glauben all an einen GOTT, Vatter, Sohn und Heil'gen Geist, den der Seraphinen Rott, und die Schaar der Engel preist; Der durch seine grosse Krafft, alles würcket thut und schafft.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen ist, und uns führt ins Himmels Thron: Der uns durch sein Blut und Tod, hat erlöst aus aller Noth.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist, der von Beyden gehet aus, der uns Trost und Beystand leist, wider alle Furcht und Grauß. Heilige Dreyfaltigkeit, sey gepreist zu aller Zeit.

Vom Vatter Unser.

199) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. Vatter unser im Himmelreich, ꝛc.

GOtt, der du unser Vatter heist, weil in uns seuffzt des Sohnes Geist, du wilst, daß wir, als Kinder, dir gehorchen sollen für und für: Gib daß dein Nahm, wie sichs gehört, geheiligt werde und geehrt.

2. Dein Macht-Reich komm uns zu Gemüth; das Gnaden-Reich schenck deine Güt; zum Reich der Ehren führ uns ein, und mach uns dir gehorsam seyn, damit dein Wille auf der Erd, vollbracht, wie in dem Himmel werd.

3.

3. Dein Wort sey unsrer Seelen Brod, so wird der Leib nicht leiden Noth. Vergib die Schuld, wir sagen zu, wir wollen auch so thun, wie du! Schon unser in Versuchungs-Zeit, und mach vom Ubel uns befreyt.

4. Dann Dein ist die Bewegungs-Krafft, durch dich geschicht, was jeder schafft; das Leben immer fort und fort, das giebst du durch dein Lebens-Wort? Es schafft uns deine Schöpffers-Treu, selbst im Erhalten stetig neu.

5. Darum ergibt man billig nun zu deinem Lobe unser Thun: Wir preisen dich, daß du regierst, und ein gerades Scepter führst, Krafft, Ehre, Macht und Herrlichkeit, bleibt unserm Vatter allezeit.

6. Hierauf nun klingt das Amen fein, und kan man kindlich frölich seyn! weil unser GOtt, der alles trägt, uns mit so grosser Gnade hegt, daß ihn des Sohnes GOttes Geist, mit Freuden unsern Vatter heist.

200. Mel. HErr Christ der einig GOttes ꝛc.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns komen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löß uns aus aller Noth.

201. D. Martin Luther.

VAtter unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn, und Dich ruffen an, und wilst das Beten von uns han: Gib! daß nicht bet allein der Mund: Hilf, daß es geh von Herzengrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns HErr für falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehrt. 3.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der Heilig Geist uns wohne bey, mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn u. groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geschehe, HErr GOtt! zugleich, auf Erden wie im Himmelreich; Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth: Behüt uns, HErr! für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns HErr! daß sie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns! HErr; in Versuchung nicht, wann uns der böse Geist anficht: Zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun starcken Widerstand, im Glaubest vest und wol gerüst, und durch des Heil'gen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß: Es sind die Zeit und Tage böß; Erlöß uns von dem ew'gen Tod und tröst uns in der letzten Noth. Beschehr uns auch ein seeligs End nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebetten han. Auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Von der H. Tauff.

202.) D. Martin Luther.

CHrist unser HErr zum Jordan kam,
Nach seines Vatters Willen: Von
Sanct Johann's die Tauffe nahm, sein
Amt und Werck zu erfüllen: Da wolt er
stifften uns ein Bad, zu waschen uns von
Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod
durch sein selbst Blut und Wunden;
Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wol, was
GOtt selbst heist die Tauffe, und was ein
Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-
Hauffe. GOtt spricht, und will, daß
Wasser sey, doch nicht allein schlecht
Wasser: Sein heilig's Wort ist auch
dabey mit reichem Geist ohn Massen:
Der ist allhie der Tauffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar, mit
Bilden und mit Worten: Des Vatters
Stim̃ man offenbar daselbst am Jordan
hörte; Er sprach: diß ist mein lieber
Sohn, an dem ich hab Gefallen: Den
will ich euch befohlen han, daß ihr Jhn
höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht,
in seiner zarten Menschheit: Der heilig
Geist hernieder fährt: in Tauben Bild
verkleidet: Daß wir nicht sollen zweiffeln
dran, wann wir getauffet werden, all drey
Person getauffet han, damit bey uns auf
Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Seine Jünger heist der HErre Christ:
geht hin all Welt zu lehren, daß sie ver-
lohrn in Sünden ist, sich soll zur Busse
kehren. Wer glaubet und sich tauffen
läßt, soll dadurch seelig werden: ein neu-

gebohrner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grosen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Höllen Grunde; Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, dariñ er ist geboren: vermag ihn selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen: Der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet; auch von uns selbst begangen.

Buß-Beicht- und Absolutions-Lieder.

203.) Sigm. à Bircken.

Im Ton: Ach GOtt und HErr! ꝛc.

ACh! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hingekommen? Wo bleibe ich doch sicherlich, weil GOttes Zorn entglommen.

2. In Finsternuß ich liegen muß, darein ich mich vergangen. Kein Fünclein Licht ich sehe nicht, bin von der Nacht umfangen.

3. Ach wo ist Rath? der Moses naht, mit dem Gesetzes-Besen, er will zur Höll mich kehren schnell, mit andern Unflats-Wesen.

4. Ein kehricht ist, wer GOtt's vergißt, hangt an dem Koth der Erden: Er muß hinaus, wann GOttes Hauß einst wird gereinigt werden.

5. O JEsu! eil, Du bist zum Heil der Sünder, Mensch gebohren. Komm, der du nahmst ein Licht, und kamst zu suchen, was verlohren.

6.

6. Du selbst bist Licht: Vergiß mein nicht, erschein mit Trost und Gnade. Ach HErr! mich such, daß Mose Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getaufft, von dir erkaufft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verlohren seyn. Du zahltest meine Schulden.

8. Komm, such und find nur meine Sünd, doch mich nicht laß auskehren: Vielmehr mich hier bekehr zu dir: Der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein, hier folgen muß auf Sünde, mit Ruthen mich stäup vätterlich, nur keinen Besen binde.

10. Das Dunckel bricht, ich sehe Licht; itzt werd ich neu gebohren. Laß, JEsu, dein mich ewig seyn, und bleiben unverlohren.

204.) Joh. Göldel.

ACh GOtt und HErr! wie groß und schwer, sind mein begangne Sünden; da ist niemand der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt loß seyn des Creutzes mein: würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müssen; so fahr hie fort nur schone dort u. laß mich hie wol büssen.

5. Gib HERR! Gedult! vergiß der Schuld, verleih ein g'horsams Hertze:

Laß mich nur nicht! wie's wol geschicht, mein Heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wie's düncket Dir: Durch dein Gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht dort ewiglich von Dir seyn abgeschieden.

7. GLeichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wañs trüb hergeht, die Lufft unstet, Menschen und Vieh erschröcket.

8. Also, HERR CHrist! mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden: wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib: ob hie der Leib und Seel von'ander scheiden; so werd ich dort bey Dir, mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun, GOTT Vatter und Sohn, dem Heiligen Geist zusammen: Zweiffle auch nicht, weil CHristus spricht: Wer glaubt, wird seelig, Amen.

205.) Cornelius Becker.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

ACh HErr! mich armen Sünder, straf nicht in deinem Zorn: Dein'n Ernst im Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil Du mich lieber HErre! dann ich bin kranck und schwach: Mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach. Mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang: Mein Seel ist sehr erschrocken, ach, du HErr wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett lieber GOtt! Von we-

gen

gen Deiner Güte, hilff mir aus aller Noth: Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde; hab weder Krafft noch Macht; In grossem Schweiß ich liege, durchaus die gantze Nacht: Mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt für Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr Ubelthäter; mir ist geholffen schon: Der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein weinend Stimme, es müssen fallen hin, all die sind meine Feinde und schändlich kommen üm.

6. Drum danck ich Dir von Hertzen, O GOTT! im höchsten Thron: Du wirst mir meine Schmertzen und Leiden lindern schon: Auch mir all Gnad erweisen, wie ich gebetten Dich, dafür will ich Dich preisen immer und ewiglich.

205.) Joh. Flitner.

ACh! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen: diß ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt, doch weiß ich, daß Er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres Creutz und Leiden so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht, solls mich doch von Ihm nicht scheiden, Er ist mir ins Herz gericht; meinen JEsum laß ich nicht.

4.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben, nichts, als nur ein Nebel ist, dann wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe, JEsus ist mein helles Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben, dann er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vors Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, O JESU! solt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Pfort; darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht; Meinen JEsum laß ich nicht!

207.) D. Joh. Chyomusus.

ALlein zu Dir, HErr JEsu Christ! mein Hoffnung steht auf Erden: Ich weiß, daß Du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helffen kan. Ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß und reuen mich von Hertzen: derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich Deinem Vatter an, daß Du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der Sünden Last. HERR! halt mir fest, weß Du dich mir versprochen hast.

3. Gib

3. Gib mir nach Deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; für allen Dingen lieben Dich, und meinen Nächsten gleich als mich; an letzten End dein Hülf mir send, damit behend, des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Güte, und JESU CHrist sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte! und GOTT dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste, damit wir Ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit

208.) Mel. Aus der Tiefen ruffe ich, ꝛc.

AUs der Tiefen, HErr und GOtt, ruff ich zu dir in der Noth; thue freundlich dich herfür, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tiefen stell ich Dir, meines Hertzens Sehnen für; Ach! erhöre mein Geschrey, mich mit Deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tiefen in der Höh, ich Dir, HErr! entgegen seh. Ach erhebe dich, mein GOtt! komm zu mir auch in der Noth.

4. Aus dem tiefen Sünden-Pful ruff ich zu dem Gnaden-Stul: Vatter! schau ich bin dein Kind, ach vergib mir meine Sünd.

5. Aus der tiefen Höllen-Nacht, ruff ich in der Morgen-Wacht, zu des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Trost im Leid.

6. Aus der Tiefen Sorgen-Last ruff ich HErr und suche Rast; meine Sünden sind die Last, JEsu Wunden meine Rast.

7. Aus der tiefen Herzens-Qual ruff ich nach dem Gnaden-Mahl, das mein JEsu selbst durch dich, du bereitet hast für mich!

8. Aus

8. Aus der Tiefen kranck und wund, ruff ich HERR! mach mich gesund! was kein Kraut, kein Pflaster thut, heilet JESUS durch sein Blut.

9. Aus der Tiefen schwingt mein Hertz sich voll Glauben Himmel-wärts, da mein JESUS mich vertritt, seinen Vatter für mich bitt.

10. Aus der Tiefen mein Gehör, mit Verlangen wartet sehr, biß du sagst, daß mein Geschrey nicht umsonst gewesen sey.

11. Aus der Tiefen mit Begier streck ich meine Hand herfür, damit JESU halt ich Dich, bis Du Hülff gewährest mich.

12. Aus der Tiefen wünsch ich mir, JEsu, bald zu seyn bey Dir, weil doch sonsten ausser Dich, nichts ist, das erfreuet mich.

13. Aus der Tiefen ruff ich auf, wenn ich meines Lebens Lauf enden und beschliessen soll, thu, HERR! meiner Seelen wol.

14. Aus der tieffen Grabes-Grufft niemand mehr den andern rufft: aber ruffe mit der Zeit mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tiefen sey gepreist, Vatter, Sohn, Heiliger Geist, jetzt auf Erden, bis es dort, ewig währt im Himmels-Port.

209) C. G. Schwämlein.

AUs der Tiefen ruffe ich, zu dir HErr! erhöre mich: Deine Ohren gnädig leih, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen ruffe ich: Sünden gehen über mich: wilt du rechten, HErr! mit mir so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich: Will dann niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu mein! Du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus

4. Aus der Tiefen ruffe ich: Ach! schon lang erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an: JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich: Warum, JEsu! läßt Du mich: Ich harr, warte, seufze, ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich: JEsus Gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich: JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEsus kömt, und macht mir Lufft. Seele! schwing dich in die Höh, sage zu der Welt Ade!

210) D. Martin Luther.

AUs tieffer Noth schrey ich zu Dir: HErr GOTT! erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffen. Dann so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan: wer kan HErr! für dir bleiben?

2. Bey Dir gilt nichts dann Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Für dir niemand sich rühmen kan, des muß dich fürchen jedermann, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf Ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort: das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: doch soll mein Hertz an GOttes Macht, verzweif-

feln

feln nicht noch sorgen. So thu Jsrael rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel: wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt der Jsrael erlösen wird, aus seinen Sünden allen.

6. EHr sey dem Vatter und dem Sohn und auch dem Heil'gen Geiste; Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unser Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

211.) DAnck, Lob und Preiß ich Dir beweiß, aus meines Hertzens-Grunde, daß Du, HErr Christ! geworden bist, ein Artzt in meiner Wunde.

2. Und da du hast der Sünden Last mich gnädiglich enthoben. Gib ferner, daß zu Deiner Ehr, ich richten mög mein Leben.

212.) Erh. Hegenvvald.

ERbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Wasch ab, mach rein mein Missethat! ich erkenn mein Sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab: das ist wider mich stetiglich. Das Böß für dir mag nicht bestahn; Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh', HERR! in Sünden bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter; die Wahrheit liebst, thust offenbarn, deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, HERR! mit Jsopo: Rein werd ich, so du wäschest mich, weiß-

ser,

ser, dann Schnee: mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HERR! sich nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm Angesicht, dein'n Heiligen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HERR, zu mir richt: Der willig Geist enthalt mich Dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg, zu Dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich HErr! meins Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein Zung verkünd dein rechts Gebot: Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heisch'st: Ich hätt Dir das auch gegeben; so nimm nun den zerknischten Geist, betrübts traurigs Hertz darneben; verschmäh nicht, GOtt das Opfer mein, thu wol in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

212.) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

ES hat mich fast der Sünden Last, gantz hinter sich gerissen, mich drückt und plagt, mich quält und nagt, mein ängstiges Gewissen.

2. Die Last liegt mir, ja für und für, auf meinem schwachen Rücken. O schwere Bürd, die mich noch wird fast gar zur Höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun einmal von mir ablegen. Ein's Sünders Hertz, voll Reu und Schmertz, ist GOtt nicht zu entgegen.

4.

4. Der schmale Steg und enge Weg lehrt mich behutsam gehen; mein GOtt ist nah, der wird mir ja genädiglich beystehen.

5. HErr, reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden, daß ich daran mich halten kan, sonst komm ich tieff in Schaden.

6. Laß meinen Fuß nicht an den Fluß des Höllen-Pfuls abwancken. Erhalte mich beständiglich in solchen Buß-Gedancken.

214.) Barth Ringvvald.

HErr JEsu Christ! du höchstes Gut, Du Brunn-Quell aller Gnaden: Sieh doch, wie ich in meinem Muth, mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast, am Holtz mit Todes-Schmertzen: Auf daß ich nicht mit grossem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn; wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort ja sagt, daß alles wird vergeben, was hie mit Thränen wird beklagt, und nichts soll schad'n am Leben: Ja, HErr! Du alle Gnad verheist denen, die mit zerknirschtem Geist, im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter

Sün-

Sünder bin, den sein Gewissen naget, und wollte gern, im Blute dein, von Sünden abgewaschen seyn, wie David u. Manasse:

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugten Knie, von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich, auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertrettung stillen, daß sich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kündlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden: wasch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner lezten Stunde, und nimm mich einst wann dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deine Auserwählten.

*Auf daß ich in der ew'gen Freud mit Sing'n und Jubiliren, preiß ewig deine Herrlichkeit mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, O treuer Hort! durch JEsum Christum, Amen.

215.) Im Ton: Herzliebster JEsu was hast du ꝛc.

HErr von uns nimme, deinen Zorn und Grimme: Laß deine Ruthen uns nicht gar ertödten: Straff nicht nach Schulde, sondern hab Gedulte nach Vatters Hulde.

2. Wenn du wolst lohnen, wie wir wohl verdienen, wer könnt ertragen, Deine Straf und Plagen? all Creaturen müst'n seyn verlohren, für Deinem Zoren.

3. Laß dich erbarmen, und verschon uns Armen: Dein Recht gestrenge, mit Gnade vermenge, die alle Stunden, ist bey Dir zu finden, für unsere Sünden. 4.

4. Was wilt Du zürnen, mit uns Erden-Würmen? Ist doch gar eben, wie nichts unser Leben, ja nur ein Kothe: Ach du treuer GOtte! sieh an die Nothe!

5. Sündlich Verderben, von Natur wir erben! auch macht uns Arbeit unsers Fleisches Schwachheit: drum lieber HErre, das zustoßne Rohre zerbrich nicht gare.

6. O JEsu frone, nimm Dein Creutz und Crone, Dein Striem und Wunden, für die Straff der Sünden: tritt in die Mitten: thu selbst für uns bitten, und bring den Frieden.

7. Laß nicht verderben, dein Geschöpff und Erben, daß nicht dein Tode an uns werd zu Spotte, sondern behüte, daß dein theures Blute uns komm zu gute.

8. Daß nun geschehen, unser Bitt und Flehen, woll das Gedeyen, mildiglich verleyhen, GOtt Vatter, Sohne, Heiliger Geist mit Wonne in einem Throne.

216.) Joh. Lindemann.

Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens Licht, ꝛc.

ICh armer Mensch doch gar nichts bin, GOttes Sohn allein ist mein Gewinn: daß er Mensch worden, ist mein Trost, er hat mich durch sein Blut erlöst.

2. O GOtt Vatter! regier du mich mit deinem Geist beständiglich: laß deinen Sohn, mein Trost und Lebn, allzeit in meinem Herzen schwebn.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, nimm mich zu dir, HErr JEsu Christ! denn ich bin dein, und du bist mein, wie gern wolt ich bald bey dir seyn.

4. HErr JEsu Christe! hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmals mit dir aufersteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

217.)

217.) Christoph. Titius.

ICh armer Mensch, ich armer Sünder! steh hier vor GOttes Angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer über mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen Sünd; hilff! daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, ꝛc.

3. Hör, ach! erhör mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vatter-Hertz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klägen? hörst du dann nicht? hörst du dann nicht? wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör was der arme Sünder spricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es: Ubel steht der Schade, den niemand heilet ausser Du: Ach! aber ach! Genad, Genade! ich laß dir doch nicht eher Ruh! Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter! schone, schone, erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben: Sag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin die Sünd ist dir vergeben; hinfürter sündig nur nicht mehr. Erbarme ꝛc.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffels-frey. Weil sich der Trost im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, ꝛc.

218.) Paul. Speratus.

ICh ruff zu Dir, HErr JEsu Christ! ich bitt erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen: Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wollest Du mir geben Dir zu leben, mein'm Nächsten Nutz zu seyn, Dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanst es mir wol geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott: Die Hoffnung gib darneben: Voraus, wann ich muß hie davon, daß ich Dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser Stund: schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von Dir, in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gib mir, Du hasts allein in Händen, und wem Du's gibst der hats umsonst. Es mags niemand ererben, noch erwerben, durch Wercke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und wiederstreb, hilf O HErr Christ! dem Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: Du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

219.) Joh. Rist

JEsu! der du meine Seele hast durch dei-

deinen bittern Tod aus des Teufels finstern Höle, und der schweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort: sey doch jetzt O GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein; Als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein! Ja, du Satans-Uberwinder! hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein Kind der Sünden: ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten, all mein Trachten, heisset unsern GOtt verachten; böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekeñen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir Wollen neñen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn: Mein Gemüt ist gantz zerrissen, durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir das Verborgen. Räche nicht die Missethat, die dich HErr! erzürnet hat.

6. JEsu! Du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es, o Erlöser! komen meiner Seeligkeit zu gut, und dieweil du so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen; Ey! so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schröcken und des Satans Grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen: Ach so hilff, HErr JEsu! siegen: O du reine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, Deine Schenckel fest gebunden, wenden alle Plagen ab: Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schlag und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JESU! tröstet mich.

9. Wann ich für Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du allein, HERR! kanst es stören, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr, zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkeñest meine Pein: Es ist nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein: diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creuz vergossen ist, geb ich dir HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, Du wirst mir stillen, mein Gewissen, das mich plagt: Es wird Deine Treu erfüllen, was Du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten Erden keiner je verlohren werden, sondern ewig leben soll, wann er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht: Du, Du kanst mich stärcker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner

Güte

Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen, Dich, HErr JESU, nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

220.) D. Joh. Olearius.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

LIeber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld; ach HErr, hab mit mir Gedult: Ich darf mich kaum lassen neñen deinen Knecht! die Schuld ist groß, HErr! mach mich aus Gnaden loß.

2. Laß Dich meine Noth erbarmen! Sieh doch, wie Hertz, Hand und Mund, mehret die zehn tausen Pfund: Hilff aus Gnaden, hilff mir Armen: Schone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilff, daß ich auch mög vergeben, wie du mir vergeben hast, meine schwere Sünden-Last, allen, die in diesem Leben mich mit ihrer Zung und That offt beleidigt früh und spat.

4. Laß Dein Wort mein Hertz erschrecken, da Du dräuest Höllen-Pein, wo wir unversöhnlich seyn: Laß Dein Wort in mir erwecken Güte und Barmhertzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich Dich ewig preisen, daß Du mir aus Sünden-Noth hilffst durch Deines Sohnes Todt: Ich will Lob und Danck erweisen, Dir vor Deine Gütigkeit, hier und dort in Ewigkeit.

221.) MEin Hertz, das wallet voll Verlangen, zu gehen JEsu in dein Lob: Gib Gnad zu dem, was angefangen, stärck grosser GOtt! die Creutzes-Prob, die Lippen-Laute soll erklingen, und nur von meinem JEsu singen.

2. Wie soll ich doch genugsam preisen,

Dich, JEsu! meines Hertzens Freud, die Seel möcht aus dem Leib sich reissen, wann sie spührt deine Süßigkeit, wann diese Krafft mein Hertz erreichet, von Stund an alles Trauren weichet.

3. Laß Zunge Preiß und Lob erklingen, zu Ehr der süssen JEsus-Lieb. Laß in mein Hertz die Liebe dringen, die JEsum her auf Erden trieb; Er hat die Seel so sehr geliebet, daß Er sich bis in Tod betrübet.

4. Worauf Er sich mit Jubiliren, zur Rechten GOttes hat gesetzt, und einst die Seel dahin will führen, wo sie wird Freuden voll ergötzt, und sie das Lam̃ will ewig weiden, mit seines Geistes Lieblichkeiten.

5. Indessen gießt er Andachts-Strahlen, sehr häufig in mein Hertz hinein, und stillt die bangen Hertzens-Qualen, mit seinem Leib und Blut allein, bis ich befreyt der Erden-Reise, genieß der Engel Most und Speise.

6. Nun JEsu, Schatz, mein Lieb und Leben! Immanuel, Held, wunderbahr! Dir will ich ferner mich ergeben, biß einst entrissen der Gefahr, dort meine Seel dich ewig preise, auf Engel gleiche Art und Weise.

222.) Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ, ꝛc.

NUn sey einmal das Ziel gesteckt, den frechen Missethaten: GOTT hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzustehen, zuzusehen, daß ich nun weiter nicht, was böß ist, mag begehen.

2. Forthin will ich den Geist allein, in Furcht Gehöre geben, Gehorsam, rein

und

und heilig seyn, nach GOttes Willen leben: Sonst wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen, zu den Flammen, vor jener Richter Stätt, die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sag's auf meine Seele zu, mein GOTT! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von diesem Nu, unsträfflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches geile Freuden, sorglich meiden, und von der falschen List der Welt, mein Hertz abschneiden.

4. Dem Teuffel sag ich gäntzlich ab, und allen seinen Wercken; hingegen will ich bis ins Grab; aus GOttes Wort mich stärcken: Das soll mein Licht und Fackel seyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen: Zu Dir will ich allein, GOtt: mein Gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir dancken, dienen und dein Wort, mit Andacht fleißig hören: Den Nächsten meynen gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich, in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen auch soll meine Hand seyn mild-reich aufgeschlossen, das Unrecht steh'n von mir verdammt, die Falschheit ausgestossen: Verleumdung, Lügen, Trug soll mir aus Mund und Hertzen weichen, samt den Seuchen der schnöden Lust-Begier: Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du mein hart Gemüt bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, du weiser GOtt!

leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: Dein will ich seyn und bleiben, mich verschreiben: mit Hertzen Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber solt mein Vatter seyn, acht haben auf mein Beten, mich als Dein Kind in Noth und Pein, an Seel und Leib vertreten, mein Hertze zu dir schicken zu, daß ich an dir stets klebe, nach dir strebe, und biß ich geh zur Ruh, in Busse Christlich lebe.

9. Mein Heyland, JEsus Christus, hat diß Bündniß schon vollzogen, dein Cantzler und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen. Ein zwiefach Sieget hangt zumal daran, daß ich dir traue und drauf baue: Die Tauf und Abendmal. Trutz dem, der drüber schnaube.

10. Wolan! weil dann in deinem Schutz, ich dir mich hab ergeben: So will ich von dir alles Guts versehen mich und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht, (getreue Magd) so wirst du mich zum Erben, nach dem Sterben, einst setzen. Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

223.) Joh. Franck.

Mel. O Traurigkeit: O ꝛc.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jezt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß, das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tieffste Grufft möchte mich bedecken.

4. Der

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum drinn ich kan sicher bleiben, meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören, weil ich mich die Fleisches Lust laß hie so bethören.

6. O GOttes-Sohn! Du Gnadē-Thron, ich flieh in deine Wunden; drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heyl komt auf mich geflossen.

8. Darum mein Heyl, laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst, sonst muß ich verzagen.

324.) M. Joh. Marc. Lesner.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

Bereuung der Sünden.

O GOtt, Gerechter GOtt! wann ich mich will erkennen, so muß ich traurriglich mich einen Sünder nennen, der für dir hat gehäuft ein sehr verhaßte Schuld, und freventlich verschertzt, des Himmels Gnaden-Huld.

2. O GOtt, gerechter GOtt! wann ich betracht und mercke, Gedancken und die Wort, und zehle meine Wercke, so ist ja gar nichts da, das gut und löblich sey, und wenn auch etwas wär, so wär es Heucheley.

3. Es hat die Centner-Last mich hinter sich gerissen, das Unrecht nagt und plagt das ängstige Gewissen: zu Boden drücket mich die unerträglich Bürd, der müde Rücken gar in sich gequetschet wird.

4. Ach JEsu! reiche mir den Finger deiner Gnaden, der mich erhalten kan, sonst komm ich tief zu schaden, ich bin mir selber feind, mich reuet meine Sünd, mich kränkt daß GOtt an mir so viele Fehler findt.

Der Glaube an Christum.

5. KOmt her zu mir, die ihr mühselig und beladen mit schweren Sünden seyd, ich will euch heilsam rathen, erquiken kräftiglich, verschaffen Trost u. Ruh, so schreyt so rufft mir nun mein JEsus selber zu.

6. Mein JEsus welcher hat die GOttes-Huld verdienet, als er am Creutzes-Holtz mich hat mit GOtt versühnet, der grosse Würger-Bürg, entbeut mir Aug und Hand, sein Hertz ist gegen mir mit Treu und Lieb entbrandt.

7. Aus dessen Fülle ich nun alles werde haben, für Leid Ergötzlichkeit, für Armuth reiche Gaben, für Bande freyen Paß, für Schrecken Sicherheit, für Hölle Himels-Gunst, für Trauren Seelen-Freud.

8. Dann wie die Reben Safft aus ihrer Wurtzel heben, also erlange ich auch Seeligkeit und Leben von meinem Heyland selbst, der mir ein Weinstok bleibt, in deme wahrer Glaub mich Jhme einverleibt.

9. O Freud! der Glaube macht, daß ich zu Gnaden kommen, und werd in GOttes Huld hinwieder aufgenommen, GOtt aber ist allein, der Glauben würckt und giebt, dem, welcher JEsum stets nur über alles liebt.

Besserung des Lebens.

10. WOhl denen, derer Sünd verdecket und vergraben, wohl denen die mit GOtt den guten Vorsaz haben, zu

meide Laster-Wust, u. was sie selbst gelüst, zu thun hingegen das, was nuz u. seelig ist.

11. Und wo das Unrecht hat bisher im Fleisch gelebet, wo Fleisch hat über Geist sehr trotziglich geschwebet, da sterb nun alles ab, was sündlich ist und heist, damit des Höchsten Huld u. Güte werd gepreist,

12. Mit Danck-Geflissenheit, gelobet und gerühmet, so wie es sich gebührt, so, wie es sich geziemet, hier auf dem Erden-Rund, bey Thränen-voller Zeit, im Himmel auch hernach in froher Ewigkeit.

225.) Joh. Hermann.

Mel. Vatter unser im Himmelreich, ꝛc.

SO wahr ich lebe spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist diß mein Wunsch u. Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, O Menschen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd, hie findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: O seelig, dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, nicht denck, es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdañ will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit, dem Sünder mit Barmhertzigkeit, doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod; Doch sagen

hat er nicht gewolt, ob du biß morgen leben solt. Daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist Morgen kranck, ja wol gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, O HErr JEsu! hilff du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfarth sey bereit.

226.) Joh. Georg. Albinus.

Mel. Dich HErr JEsu Christ mein Hort, ꝛc.

STraff mich nicht in deinem Zorn, grosser Gott! verschone, ach laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne! hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamme, deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vatter-Huld, stärck mit Trost mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen: heil die Seel mit dem Oel, deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HERR! wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der Verdammten Stelle: daß ich Dir, für und für dort an jenem Tage höchster GOtt! Lob sage.

4. Ach! sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren, meine Seel fast kaum kan deiner Hülffe harren; ich verschmacht, Tag und Nacht, muß mein Lager fliessen, von den Thränen-Güssen.

5. Ach ich bin so müd und matt, von den schweren Plagen, mein Herz ist der Seufzer

zer satt, die nach Hülffe fragen; wie so lang, machst du bang, meiner armen Seele, in der Schwermuths-Höle.

6. Weicht ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten! nunmehr darf ich mit Begier, vor sein Antlitz tretten: Teuffel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vatter! Dir sey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weiß, der allzeit zu loben, Heil'ger Geist, sey gepreist, hochgerühmt geehret, daß du mich erhöret.

228) Christ. Hirsch.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen, ꝛc.

VAtter! siehe deine Kinder, welche sich von Dir verlohrn, und für Dich die Welt erkohrn, liegen hier als grosse Sünder, beichten ihre Missethat, die Dich HErr erzürnet hat.

2. Ach es reut uns, was geschehen, was wir Böses ausgeübt, daß wir Fleisch und Welt geliebt, und gar schlecht auf Dich gesehen, thöricht Koth für Gold erwählt, und dem Satan uns vermählt.

3. Aber, HERR! wir kommen wieder zu Dir unserm treuen GOTT, hassen die verfluchte Rott aller Welt-gesinnten Brüder, halten unsre Lust für Last, die wir thörigt aufgefasst.

4. Drum so nimm uns an zu Gnaden, rechne nicht, was wir gethan, siehe unsern JESUM an, der die Straff auf sich geladen, und die Schuld für uns gebüßt, die uns sonst den Himmel schließt.

5. Forthin wollen wir Dir folgen, wie der Kinder Pflicht erheischt, meiden, was uns hat getäuscht, halten uns allein

zu solchen, die der Kinder Schuld und Pflicht, aus den Augen setzen nicht.

228.) Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, ꝛc.

VOr G'richt, HErr JEsu! steh ich hie, zu dir beug ich mein's Hertzens Knie, kan mir selbst gar nicht rathen: mein groß und viele Missethat, mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß, an dich glaub: und dir fall zu Fuß. HErr JEsu Christ! deß danck ich Dir, deß danck ich Dir; ich will mich bessern, hilff du mir.

229.) Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc. P. Gerhard.

WEg mein Hertz mit den Gedancken, als ob du verstossen wärst; Bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anderst reden hörst. Bist du böß und ungerecht? Ey, so ist GOTT fromm und schlecht: Hast du Zorn und Tod verdienet? sincke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen angestifft: Aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth. Sey getrost, GOTT wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt; Sein Herz ist zu lauter Treue, und zur Sanfftmuth angewöhnt! Gott hat einen Vatter-Sin; unser Jamer jämert ihn; unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kräncket sein Hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern, daß er sich ergebe, an mich aus dem Sünden-Koth.

GOt-

GOttes Freud ist, wañ auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen, nach dem Schaaf, das sich verläufft. Solst du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, lächtzt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd: sondern auch, die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt, wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schoos. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOTT und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wann sie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unsre Buß. Aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grundloß seyn, kein Strom so gewaltig fliessen; gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seine Huld, die er über unsre Schuld, alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele,

die

die du traurig bist; was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen GOttes Hertz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht; wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden, hier auf Erden, dadurch könnt verlöschet werden.

12. Mein GOtt öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

230.) M. G. B.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

WEh! ach weh! ach was für Schmertzen, was für Trauren, Angst und Qual, fühl ich Armer in dem Hertzen? Schrecken trifft mich überall: Ach was hab ich nun davon? ewig Feuer ist mein Lohn? Wer kan vor dem Richter stehen? Weh! ach weh! ich muß vergehen.

2. Grausam zeiget sich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Trost mehr finde: Ich weiß weder Hülff noch Rath. Meine Sünden sind zu schwer, meiner Sünden sind vielmehr, als viel hohe Berge wägen, als die Tropffen von dem Regen.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tausend Riegel für! solt das nicht mein Hertze drücken? wo ist doch die Gnaden-Thür der ich wenig hab geacht? Wann ich dieses recht betracht, hast du, Sünde,

sie

sie bedecket, daß sie sich vor mir verstecket.

4. Solten gleich die Augen-Lieder, mit dem heissen Thränen-Bach, netzen die verderbte Glieder: Läst doch nicht mein Schmertze nach. Hie steckt der Gewissens-Pfeil: Wunder! daß nicht Donner-Keil mich zur Höllen niederschlagen, zu den wohlverdienten Plagen.

5. Aber, O betrübte Seele, richte dich nur wieder auf! denck an die Blut-rothe Höle deines Heylands, eile, lauf und verberge dich hinein: Da, da kanst du sicher seyn, in den theuren Liebes-Wunden hab ich Trost und Heyl gefunden.

6. Ob des Demants harte Spizen, Judä grosse Missethat, in das Hertz mit grossen Ritzen, ewig fast begraben hat; wird doch, JEsu! durch dein Blut, mein Hertz dein erkaufftes Gut, von der Sünd los und befreyet, welche bis in Himmel schreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen, als ein Schäflein von der Au; in des Satans Strick gefangen; nun ich aber wieder schau, dich, O treuer Seelen-Hirt! wie du meiner Sünden Bürd, willig hast auf dich genomen, bin ich aus dem Netz entkomen.

8. Laß an mir dein bittres Leiden, nicht so gar verlohren seyn, stehe mir zur rechten Seiten, löß mich von der Höllen-Pein! Nimm mich, HERR, zu Gnaden an! sprich: Ich hab genug gethan Vatter! für die gantze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an Dich will ich mich halten, JESU! meiner Seelen Lust, biß mein Hertze wird erkalten, drucke mich an Deine Brust: Bring mich endlich Sün-

den-

den-los, in des ew'gen Vatters Schoos, zu der Auserwählten Freude, ach! daß ich nur seelig scheide.

231.) WEil du mich nun, O treuer GOTT! hast aus der Noth gerissen, so will ich gern auf Dein Gebot, seyn Tag und Nacht beflissen.

2. Zu rühmen dich Hertz-inniglich für solche theure Gnade, daß Du mich noch geheilet doch, war noch so groß mein Schade.

232.) Im Ton: Herzliebster JEsu was hast du ꝛc.

WEnd ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe, richt uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Dann so du wolltest nach Verdienste straffen, wer könte Deinen Grimm und Zorn ertragen? All's müßt vergehen, was du hast geschaffen, für deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr! gnädig unsre grosse Schulden, laß über das Recht deine Gnade walten, dann du zu schonen pflegst nach grosser Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbsünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen: warum sollen wir gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deines Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, und eröffnen lassen sein Hertz und Seiten der Welt zu gute.

6. Darum, O Vatter! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geist durch Christum wollst uns geben; mach uns

samt

samt ihm des Himmelreiches Erben, mit Dir zu leben.

233.) Joh. Hermann.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschwehret bin mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüte, zu deiner grossen Güte. Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst: weil Du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, hast Du verscharrt im Grabe: da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß; so werd ich ihr doch loß, wann ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse; wer sich zu Dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute, erlangt mit deinem Blute; damit ich überwinde, Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir gantz entgegen wär: darf ich doch nicht:

verza-

verzagen, mit Dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, hat solche Stärck und Kraft, daß auch ein Tröpfflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachē frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ verlaß ich mich; jezt kan ich nicht verderben dein Reich muß ich ererben: dann du hast mirs erworben da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn, durch deinen Geist dahin: daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kan scheiden, daß ich an Deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Vom neuen Gehorsam.

234.) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele, ꝛc.

LIebe, die der Glaube zeuget, welche GOtt gefällig ist, ist langmüthig, ungebeuget, unbetrüglich, ohne List: Sie ist freundlich, wie von Mund, also auch im Hertzen-Grund, Eyfer ist ihr ungelegen, sie geht männiglich entgegen.

2. Liebe treibt nicht Widerwillen, richtet keine Schalckheit an, Unfug trachtet sie zu stillen, als der Sanfftmuth zugethan; Liebe blähet sich nicht auf, ihr gefällt der Demuth Lauf, sie pflegt sich in keinen Fällen, ungeberdig anzustellen.

3. Liebe suchet kein Vergelten, siehet auf das Ihre nicht, niemand wird sie hören schelten, ob man ihr gleich widerspricht: sie fleucht alle Bitterkeit, lebet fern von Zanck und Streit, sie wird nimmer Arges dencken, noch den Menschen schädlich krancken.

4. Trotz und Ungerechtigkeiten sind der Liebe nicht bequem, sie läßt sich die Warheit leiten, welch ihr allzeit angenehm, sie trägt jedes mit Gedult, häufft der Nächste gleich die Schuld: sie versieht sich alles Gutes, und bleibt unverkehrten Muthes.

5. Sie die Liebe wird nicht müde, noch in ihrer Würckung laß: angenehm ist ihr der Friede, drum vertilget sie den Haß: Liebe liebt auch ihren Feind, als ob er ihr bester Freund, GOTT läßt ihm selbst höchst gefallen, diese Tugend unter allen.

235.) LOb, Preis und Ehr, sey dir, O HERR! daß Du von meinen Sünden, so mir mein Hertz, quälten mit Schmertz, mich gnädig hast entbunden.

2. Hilff daß hinfort nach deinem Wort ich richten mög mein Leben, in Heiligkeit, und Frömmigkeit, und mich Dir gantz ergeben.

Nach erlangter Absolution.

237.) Joh. Rist.
Mel. Der Tag der ist so Freudenreich, ꝛc.

MEin GOTT! nun bin ich abermal der Sünde Last befreyet; nun bin ich in der Christen Zahl als GOttes Kind geweyhet, wie kan ich gnugsam preisen dich, daß du mich hast so gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald auf sein Gebot, zu seinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem Fleische wohnet das Gifft der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet; ich habe die Gerechtigkeit, so dir gefällt zu jeder Zeit, in Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind,

die-

dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron besucht uns arme Maden, um seinetwillen hast du dich mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlassen, so, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacrament, im Geist und Wort kan fest und glaubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer Nam, O JEsu, meine Freude! was ich vor Trost von dir bekam, nach ausgestandnem Leide, daß weiß mein viel versuchtes Hertz, das schier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wollte rücken; sehr schröcklich war die Sünden-Plag, ich muste mich den gantzen Tag erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere Sünden-Last, GOtt Lob! hinweg genommen, und darf ich als ein lieber Gast, zu meinem Schöpfer kommen, nun hat er mir durch seinen Knecht im Himmel schon das Bürger-Recht aus Gnaden zugesaget. HERR JESU Christ, jetzt danck ich dir, von gantzer Seelen, daß du mir hast solche Gunst erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geist, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeist bis an mein End erhalte: Daß ich in Angst und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wann ich bin im Unglückz-Stand, alsdann von deiner starcken Hand der Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Christlich Leben führe, daß ich das Ubel

hassen mag, daß ich mich prüf und spüre, wie mein verderbtes Fleisch und Blut gar nicht, was recht und Christlich thut, HERR, hilff mir tapfer streben, mein Geist, der wünschet nichts so sehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach im Fleische mich befinde, das offtmals folgt den Lüsten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch schwerlich schicken kan, zu thun nach seinem Willen: so wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Lust nach deinem Wort in meinem Fleische stillen.

9. Laß mein Gebett, HErr, feurig seyn, und durch dasselb ersterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben: damit ich als ein tapffrer Held, hier kämpf, und mich der argen Welt, im Glauben mög entreissen; so kan ich nach der bösen Zeit in der erwünschten Ewigkeit dich Rath und Helffer heissen.

Rechtfertigungs-Lieder.

237.) Laz. Spengler.

DUrch Adams Fall ist gantz verderbt, menschlich Natur und Wesen: dasselb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n genesen, ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Hevam hat bracht, daß sie ist abgefallen, von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n

sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: Also hat uns ein frembde Huld in CHristo all versöhnet: Und wie wir all, durch Adams-Fall, sind ewigs Todts gestorbē: also hat Gott durch Christi Tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein'n Sohn hat g'schenckt, da wir sein Feind noch waren: Der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel gfahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen, in diesem Hort, des Vatters Wort; wem solt fürm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den Er uns hat gegeben, zu einem Schutz, daß wir mit Trutz, an Jhn fest sollen glauben: darum uns bald kein Macht nocht G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren: Der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel, ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teuffels Gwalt mit seiner List erschröcken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden: denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläst auf GOttes Trost: Er hilfft sein'n Glaubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Hertzengrund,

Du

Du wollst nicht von mir nehmen dein heilig Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld: dann in dein Huld setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nun vest darauf verläst, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort: so dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohe Gaben, die GOttes Geist den'n gwiß verheist, die Hoffnung darein haben.

238.) Paul. Speratus.

ES ist das Heil uns kommen her, von Gnad und lauter Güte; Die Werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz gebotten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich Zorn und grosse Noth, für GOtt, so mannigfalte. Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart: der uns zeigt an die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig Art, aus eignen Kräfften lassen: wiewol es offt versuchet ward, noch mehrt sich Sünd ohn massen. Dann Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch der

Sünden Schand allzeit war angeboren.

5. Noch must das G'setz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben: Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das gantz Gesetz hat Er erfüllt, damit sein's Vatters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist, durch den der es kont halten; so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr, dann lieber HErre mein, dein Tod soll mir das Leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an mich, und wird getaufft, demselben ist der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht für GOtt allein, der diesen Glauben fasset: Der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lasset. Mit GOtt der Glaub ist wol daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun: bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder: Das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder. Es spricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck komen gewißlich her, aus einem rechten Glauben: Wann das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die sind des Nachsten

Knecht,

Knecht, darbey wirn' Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget: wann das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein g'wisse Tage. Er weiß wol, wanns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, des soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt Er nicht: laß dich es nicht erschrecken: dann wo Er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz sprech lauter Nein! so laß dir doch nicht grauen.

13. SEy Lob und Ehr mit hohem Preiß um dieser Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was Er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestat, daß g'heiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukom̃, sein Will auf Erd, g'scheh wie im Himmels-Throne: Das täglich Brod ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen: als wir auch unsern Schuld'gern thun: laß uns nicht in Versuchung stahn, löß uns vom Ubel, Amen.

239) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

MEin JESUS hat sein Blut vergossen, das macht von allen Sünden rein, und kommt darum auf mich geflossen, daß nichts an mir soll tödtlich seyn; auch eben dieses theure Blut macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will sich nicht zufrieden geben? der rothe Freund ist GOttes Sohn; der sorgt im Tode für mein Leben, und träget meinen Sünden-Lohn; Er nimmt die Schuld und giebt sein Blut, so wird mein letztes Ende gut.

3.

3. Kan Abels Blut um Rache schreyen, so schreyt das Blut um Gnad und Huld. Ach Vatter wilst du nicht verzeihen? ach Vatter hast du nicht Gedult? schreyt nun mein Geist auf dieses Blut, so wird mein letztes Ende gut.

4. Hat meine Sünde viel verderbet, so ist mein JEsus gut dafür; der hat die Tauffe roth gefärbet, nun sieht der Vatter nichts an mir, als um und um ein reines Blut, das macht mein letztes Ende gut.

5. Die Schuld ist nicht allein bedecket, sie wird auch gäntzlich abgethan, daß ich getrost und unbeflecket vor GOttes Augen tretten kan; er liebet mich und dieses Blut, so wird mein letztes Ende gut.

6. Soll auch mein Fleisch noch weiter leiden, so bleib ich dennoch GOttes Kind, dann was soll mich von JEsu scheiden, der sein Erkaufftes lieb gewinnt? Er sorget für mich und sein Blut, so wird mein letztes Ende gut.

7. Ach, JESU! rathe meinem Lauffe bis an das finstre Todes-Thal; da dencke mir nur an die Tauffe, ja ferner an das Abendmahl, dann da gewann ich dieses Blut, so wird mein letztes Ende gut.

8. Erscheine mir im rechten Bilde, dein Creutz und Sterben sey mir lieb; dann darum floß dein Blut so milde, daß keine Schuld zurücke blieb; und also macht dein edles Blut mein Leben und mein Ende gut.

240.) D. Martin Luther.

NUn freut euch lieben Christen gmein und laßt uns frölich springen: daß wir getrost und all in ein, mit Lust und

Liebe

Liebe singen, was GOTT an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; mein Sünd mich quälten Nacht und Tag, darinn ich war geboren: ich fiel auch immer tieffer drein: es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben: Der frey Will hasset GOttes G'richt, er war zum Gut'n erstorben: Die Angst mich zu verzweiffeln treib, daß nichts dann Sterben bey mir bleib; zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOTT in Ewigkeit mein Elend über die Massen: Er dacht an sein Barmhertzigkeit. Er wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir sein Vatter-Hertz, es war bey ihm fürwar kein Schmertz, Er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen! Fahr hin meins Hertzens werthe Kron, und sey das Heyl der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit Dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter gehorsam ward, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein Bruder werden; gar heimlich führt Er sein Gewalt, Er gieng in meiner armen Gstalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen: Ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen: dann ich bin dein, und du bist

mein, und wo ich bleib, da solt du seyn; uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut: das halt mit vestem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein! da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein fahr ich aus diesem Leben: da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wol, und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren; damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt dich für der Menschen Gsatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zu Letzte.

Abendmahls-Lieder.

241.) Sebald Heyden.

Mel. O Mensch bewein ꝛc.

ALs JEsus Christus unser HErr, wust, daß sein Zeit nun kommen wär, daß Er von hinn'n solt scheiden; Zu Tisch Er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Oster-Lämmlein aß, zuletzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch eh ich getödtet werd, essen diß Oster-Lamme: Dann ich sag euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als Er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget; setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in sein

Händ

Händ brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein Leichnam der für euch an des Creutzes Stamm, soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, daß ich eu'r HErr und Heyland sey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselben gleichen, als nun gar, solchs Abendmahl vollendet war, stärckt Er sein Jünger schwache, und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in seine Händ, danckt, gab ihn'n den und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut des neuen Testamentes gut; welchs ich, ans Creutz gehencket, vergiessen werd, für eure Sünd: Solchs thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da Er all Erstgeburt ertödt im Land in einer Nachte! den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund versenckt, mit aller seiner Nachte, da satzt Er ein das Oster-Fest, daß sein Volck dabey dächt und wüßt sein grosse Wunderthaten, durch welche sie geführet aus, mit starcker Hand, aus dem Dienst-Haus, durchs roth Meer trocken traten.

5. Also auch da Christus der HERR, durch sein Blut, in der Tauffe Meer, all unser Sünd versencket, den Tod erwürgt, die Höll zerstört, die Handschrifft, die das G'wissen mördt mit sich ans Creutz gehencket; daß sein Kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum Oster-Lamm sich macht im Testament, und schaffte, sein'n Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trincken sein Blut roth! durch seines Wortes Kraffte.

6. Wer nun das Brod nach dem Befelch, isst, und trinkt von des HErren Kelch, der soll sein'n Tod verkünden; Nemlich, daß Christus GOttes Sohn, am Creutz bezahlt und gnug gethan, für aller unser Sünden, und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir glauben, und auch dabey uns an die Tauf starck halten; so solln wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, des will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Mensch sich selbst recht, eh er diß Sacrament empfächt, daß er sein Hertz erkenne: Ob er im rechten Glauben steh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum das er unterscheidet nicht den Leib Christi des HErren, daß er der Sünden Sauerteig durch Hülff des Heil'gen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so laßt uns alle gleich, GOtt den Vatter im Himmelreich, von gantzem Hertzen bitten, durch JEsum Christum seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten: daß Er uns durch den Heil'gen Geist sein Gnad zum starcken Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieser Zeit, die ewig Freud woll geben.

242.) Benj Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

Auf! mein Hertze! rüste dich, JEsus läst zur Tafel laden. Seine Stimme rufft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein! hier ist Kost: Kom̃ mein Freund! trinck Freuden-Most.

2. Sey willkommen, Himmels-Brod, sey

sey willkommen Tranck und Leben! Artzney wider Noth und Tod, die mir JEsus Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchstes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen meinen Freund, Er ist voller Süßigkeiten. Augen! weint für Freuden, weint über solche Liebes-Beuten. JEsus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach so sencke dich in mich, ich will mich in dich versencken; Niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schenken. Leib und Blut, hier ist dein Pfand: Meines, Hertze Mund und Hand.

5. Du bist nun mein Fleisch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz sag ich der Höllen-Glut, daß sie mich zum Zweiffel treibe, Brief und Siegel hab ich hier, JEsus wohnet selbst in mir.

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund ist voller Lachen, und mein Hertz voll Honigseim, über solche Wunder-Sachen. Schau, daß Christi Leib und Blut auch bey dir die Würckung thut.

7. Denck an deines JEsu Pein, und an seine Todes-Schmertzen, wandle vor dem Reinen rein, gieb Ihm Ruhm mit Mund und Hertzen, so wirst du im Glauben schön, einst zur Himmels-Tafel gehn.

243.) M. Benj. Prætorius.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt, ꝛc.

CHristi Rosenfarbes Blut, reiniget von Sünden, da erhohlt sich Krafft und Muth, Jammer muß verschwinden; Christi Blut das machet frey, bringt bey GOtt zu Gnaden. Christi Blut ist Artzney, heilt der Seelen Schaden.

2. Schlangen-Gifft, das hat uns starck,

allesamt durchkrochen, Seelen-Kräffte, Bein und Marck, tödtlich sind gestochen, Erb- und selbst gemachte Schuld, bringet solch Verderben! JEsus aber mit Gedult, blutet und muß sterben.

3. Kälber-Blut war zu gering, Geld und Welt darneben: Ach wie solten solche Ding, Missethat vergeben? Christi, GOttes Sohnes Blut, kan es blos verrichten, das wäscht ab die Sünden-Fluth, kan den Hadder schlichten.

4. Weil dann GOttes liebster Sohn selbsten bluten müssen, als ihn Geissel, Speer und Kron, jämmerlich zerrissen, so hat Christi Blut allein, auch die Krafft und Stärcke, daß es Menschen machet rein, und zwar ohne Wercke.

5. Christi Blut ist häuffig noch für uns hingeflossen, da von einem Tröpfflein doch Heyl die Welt genossen: Merck hiebey du frommer Christ! du bist gantz entbunden, weil noch übergültig ist, Christi Blut und Wunden.

6. Christi Blut im Abendmahl, ist mein Grund ingleichen, daß mir GOttes Gnaden-Wahl, muß zum Trost gereichen: Steht der Zweiffler in Gefahr, wem er zugezehlet; Christi Blut besaget klar: ich sey auserwehlet.

7. Christi Blut das löscht den Pful, der von Schwefel brennet, in der Creutz- und Todes-Schul, seine Macht man kennet: Christi Blut die Geister scheucht, die uns machen bange, so uns Christi Blut bestreicht, weicht die alte Schlange.

8. Christi Blut verkürtzt die Quaal wann die Seele scheidet, biß sie in dem Himmels-

Himmels-Saal Christus selber weidet, welchen zeichnet Christi Blut, der folgt dort dem Lamme; da die schnöde Satans-Brut peiniget die Flamme.

9. Creutzige, mein Hertz! die Lust, die gecreutzigt eben Christum, den du eigen must nun zum Dienste leben, lieb hinfort den Tugend-Platz, laß von Sünden abe. Christi Blut dein höchster Schatz, Christi Blut dich labe.

10. GOttes-Lamm! Du hast dein Blut auch für mich vergossen; habe Danck, in meinen Muth hab ich Dich geschlossen. Leben will und schlaffen ein, ich in deinen Armen. JEsu Christ! Du wirst Dich mein durch Dein Blut erbarmen.

244.) M. Paul. Weber.

ERhebe dich erlöste Seele! von dieser Erden Eitelkeit: Erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden Wust, da sich die Freud des HErren will in dir ergiessen, und reichlich GOttes Huld zufliessen.

2. Freu dich! du bist auf heut geladen, zu GOttes Tisch mach dich herbey: das ist der Tisch, der voller Gnaden, für alle steht bereitet frey, das ist der Tisch der Manna speiset; der Tisch, da JEsus Blut sich weiset.

3. Der Tisch der alle soll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu; der Tisch, dahin sich mögen fügen, die im Gewissen, suchen Ruh; der Tisch mit solcher Speiß besetzet, der alle Müden wohl ergötzet.

4. Der Tisch, da selbst die Kost will werden, dein JEsus, der dich kommen heist, entlastet aller Sünd Beschwerden: dein JEsus, der im Nachtmahl preist, die Lieb,

die Ihn so hat bezwungen, daß er dir solches Heil errungen.

5. Dein JEsus der dich auch ersehen, dem solt du folgen nach Gebühr; weil Er gar gerne läßt geschehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopffest, und mit andern Frommen, zu seinem Nachtmahl mögest kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abschrecken? Spricht etwann: bleibe nur davon; wo du mir nicht wilst Sorg erwecken, und noch wohl einen bösen Lohn? hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch solche Nachtmahls-Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen: ob in der Warheit Christi Leib bey denen, die das Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speiß verbleib? ob aus dem Kelch sich lasse schencken, sein Blut im Wein, die Gäst zu tränecken.

8. Hier gründet sich auf sein Versprechen vielmehr im Testament der Glaub, der Menschen Unglaub kan nicht brechen, was GOtt geredt, es wär ein Raub, wann man dem Wort die Krafft wolt nehmen, und sich der heil'gen Einfalt schämen.

9. Ich JEsu! will vielmehr mich schwingen in deine Wunden glaubig ein; mich soll von deinem Wort nicht bringen, Vernunfft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß sie könne finden, was Menschen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen Himmels-Manna! willkomen wahrer JEsus-Leib, dir jauchzt entgegen Hosianna! dein lieber Gast des Lammes Weib, O Safft von Edoms Keltertretter! du Heil-Blut unsrer und der Väter.

11.

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöser diß dein Fleisch und Blut! laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heyland! uns zu gut, dadurch versiegelt und bewähret; wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber Teuffel und der Höllen, der Welt und aller Laster-Brut; dir Fleisch und deinen Bunds-Gesellen, sey nochmaln abgesagt, die Flut der Eifer-Thränen soll erzeugen; ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

245.) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Fünff Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Trost und Leben: In Angst und Noth, bis in den Tod, mir solche Labsahl geben.

2. Die Quell Du bist, HErr JESU Christ! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heissen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn, das Leiden Dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach Dir, mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm, O Liebes-Flamm! O meiner Seelen Freude! Nimm hin die Sünd das Hertz entzünd, daß mich von Dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt mit Dir, das Consummatum singen.

246.) D. Joh. Olearius.

Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens Licht, ꝛc.

HErr JESU Christ! dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von alten Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan für GOtt bestehn und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JESU Christe, GOttes Sohn, mein Trost, mein Heyl, mein Gnaden-Thron. Dein theures Blut, dein Lebens-Safft, gibt mir stets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEsu in der letzten Noth, wann mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja diß mein Labsal seyn: dein Blut macht mich von Sünden rein.

247.) Joh. Mich. Dilher.

Hör, liebe Seel! dir rufft der HErr, da solt du Achtung geben, komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In Felsenlöchern suche Ruh, und in Steinritzen raste. Ich komm, zu Dir ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste.

3. Nichts such ich dann Ergötzlichkeit, in Hölen deiner Wunden, in Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funde.

4. O ihr Felslöcher berget mich! ihr Steinritz last mich leben in eurem Schutz fein sicherlich; Danck will ich ewig geben.

248.) Mel. Hör liebe Seel, dir ꝛc. Sigm. à Bircken.

Hör, liebe Seel! wer ruffet dir: dein JEsus aus der Höhe? Komm meine Taube; komm zu mir! die Stimm ich wohl verstehe.

2. Wann ich soll deine Taube seyn, must du mir Flügen geben. Ich komm O JESU! laß mich ein, der Glaub mich wird aufheben.

3. Du ruffest mir, wie frembd ich bin; so darf ich dannoch kommen: die Mängel hat dein treuer Sin von mir hinweg genomen

4. Sag

4. Sag, JESU! werden hole Stein auch dort bey Dir gefunden? Ja! ruffest Du: komm nur herein, wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja! der starcke Fels Du bist, der alle Dinge stützet. Die Lebens-Quell, so von Dir fließt, hat Dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem güldnen Pracht-Pallast, hier diese Klufft ich wähle. Ist sie darinn ein lieber Gast, so pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit seiner Hitz, von wegen meiner Sünden: ich werd in dieser Höle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer schreckt, ich flieh in diese Ritzen; Ich werd, weil mich mein JESUS deckt, vor ihm wol sicher sitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich loß, mit trüben Trübsals-Regen: Fried wohnt in diesem Felsen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus Dir, Du edler Felsen-Stein; mir Lebens-Wasser quillet: Dort meine Seel sich wäschet rein, mein Heil Durst wird gestillet.

11. Durch diese Fenster kan ich sehn, in meines JESU Hertzen, die treue Lieb geschrieben stehn: O Trost vor meine Schmertzen

12. Zielt schon nach mir des Todes Pfeil: werd ich doch nicht verderben. Zu dieser Felsen-Klufft ich eil: Da will ich seelig sterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab sind, JESU! Deine Wunden: Da ich gewiß das Leben hab selbst in dem Tod gefunden.

14. Ein

14. Ein Fels nach dieser Lebens-Noth, ward deines Leibs Ruhstätte: Du bist der Fels, da auch mein Tod mich legen soll zu Bette.

15. Durch dieses Felsen offne Thür, ich sterbend geh zum Leben; mein JESU, ach! das wollst Du mir, durch Deine Wunden geben.

149.) Basilius Förtsch.

ICh weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wolgefallen, es g'liebt mir in dem Hertzen mein, das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das Göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wol in das ewig Leben.

3. Er ist der Weg, das Liecht die Pfort, die Warheit und das Leben, wer Reu und Leid üb'r sein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sinds im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all, die ihr seyd beladen, ich will nach eures Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken, ich verschreib euch all mein Gut, darbey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all: das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben. Dein Wort bekenn für jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

250.) JESU! des Vatters ein'ger Sohn, JEsu! ich komm vor Deinen Thron, laß mich unter den Gliedern dein, nur der geringste Diener seyn.

2. JESU! jetzt fliehe ich zu Dir, JEsu! jetzt kehre ein zu mir, kein andre Zuflucht habe ich, kein andrer Schatz erfreuet mich.

3. JESU! reich mir das Manna Dein, JEsu! erquick die Seele mein, ich kan kein besser Abendmahl, finden in diesem Jammerthal.

4. JESU, flöß du vom Blute dein, JEsu! nur ein klein Tröpffelein, aus deiner Seiten in mein Hertz, so verschwind Sünd und Todes-Schmertz.

5. JESU! ich fürcht der Höllen Pein, JEsu! thu auf die Wunden Dein, ich kan sonst nirgends sicher seyn, und bleiben vor den Feinden mein.

6. JESU! ich bin jetzt auf der Fahrt, JEsu! ich komm, jetzt meiner wart, bey meinem HErren will ich seyn, O GOtt! hilff den Begierden mein.

251.) Mel. JEsu! meine Freude, ꝛc.

JEsu! Lieb und Leben, der Du für mich geben hast Dein Leib im Tod: und Dein Blut vergossen, daß zwey Ströme flossen von dir weiß und roth. Sieh doch mein Verlangen an, und die Seufftzer, die ich schicke, JEsu! mich erquicke.

2. Hast Du doch aus Gnaden mich zu Dir geladen, und so weit gebracht, daß

ich

ich los von Sünden, Ruh und Trost kan finden, daß mein Hertze lacht. O du güldner Tag des Heyls! Da mein Leben mich so labet, und die Lieb begabet.

3. Süsse Liebe, schencke; Schönstes Leben! sencke in mich, was Du hast. Der Du herrlich ehrest, und so reichlich nährest, laß auch deinen Gast, der vor Deinen Füssen liegt, nur ein Brosamlein geniessen, und ein Tröpfflein fliessen.

4. Doch du wilt ergötzen, und noch höher setzen, Liebster! Deine Braut. Esst von meinem Tische; Trinckt, daß euch erfrische! ruff'st du: Komt und schaut! Dieses ist mein Leib und Blut, Ich geb mich euch selbst zur Speise, wunderbarer Weise.

5. Wol, ich will hingehen, und diß Wunder sehen, schmecken, was für Krafft: Mein Erlöser gönnet, daß mein Hertz so brennet; was vor Stärck und Safft, Er mit schlechtem Brod und Wein, seinen Freunden vor will legen, reichen Himmels-Seegen.

6. Füll, mein Hertze fülle, dieses ist sein Wille sammle Wolthat ein, diese reiche Güte, soll mir eine Blüthe, und ein Vorschmack seyn: Bis der Baum des Lebens dort, tausend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und singet.

7. Aber komm geschicket, mit dem Kleid geschmücket, das Ihm wohlgefällt. Herz, das glaubt und liebet, den Gehorsam übet fern von Lust der Welt, schmieg dich an die Brust, und bitt: Wilst du HErr! dein Schäflein weiden, wollst du es auch kleidē.

8. Stärcke Du den Glauben, daß der Feind nicht raubē kan mein höchstes Gut:

Du

Du weist meine Kräffte; Drum hab dein Geschäffte in mir Geist und Blut, rein'ge mich und wasch mich wol, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier ist mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Lust thut. Wenn ich dich erwähle, hat mein arme Seele, Theil am höchsten Gut, bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich Dir seyn ergeben, JEsu! Lieb und Leben.

252.) Joh. Flitner

JESU! meines Hertzens Freud, süsser JEsu! meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu! des Gemüthes Sicherheit! süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre Dich allein, mein Erlöser! sehne mich bey Dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser.

3. Weide mich, und mach mich satt, Himmels-Speise! Tränckе mich! mein Hertz ist matt, Seelen-Weide! Sey Du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEsu! Ruh der Seelen.

4. Nichts ist lieblichers, als Du, liebste Liebe! Nichts ist freundlichers, als Du, milde Liebe! Auch nichts süssers ist, als Du, süsse Liebe, JEsu, süsse Liebe!

5. Ich bin kranck, kom, stärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wann ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster! JEsu, du mein Tröster!

253.) D. Martin Luther.

JEsus Christus unser Heyland, der von uns den GOttes-Zorn wand, durch das bitter Leiden sein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns

uns sein'n Leib zu essen, verborgē im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wol Acht auf sein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat, in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, daß eine Speise sey der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen: kein Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was können erwerben? was dürfft ich dann für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen wilt.

9. Glaubst du das von Hertzengrunde, und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt; und die Speiß dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben: Deinen Nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

254.) Mel. Sag, was hilfft alle Welt, ꝛc.

IN dir, ach mein HErr Christ, mein Geist recht frölich ist; weil du mich lädest ein, daß ich dein Gast soll seyn. 2.

2. Hie steht für mir der Tisch, der mein Hertz machet frisch, hier liegt die Himels-Kost, die mir gibt Freud und Trost.

3. Hier steht der Labe-Franck, wer sich fühlt matt und kranck, der wird damit gelabt, mit Himmels-Lust begabt.

4. Hier liegt das Engel-Brod, dient wider Noth und Tod, hier treufft das edle Man, das kräfftig machen kan.

5. Der Lebens-Strom fleußt hie, die Labsal aller Müh, die allen Durst benimmt, so von der Sünde kömmt.

6. O HErr! bereite mich! damit ich würdiglich, bey diesem Tisch erschein, pfropf mich dir ewig ein.

7. Laß mir dein Leib und Blut, das ewig Himmel-Gut, versichern daß in mir du bleibst, und ich in dir.

255) Joh. Flitner.

LIebster JESU! meine Freude! meiner Seelen süsse Weide, dir hab ich mich gantz ergeben, du bist meines Lebens Leben.

2. Ach! ich suche mit Verlangen Dich, mein JEsu, zu umfangen; Laß mich bald der Welt entgehen, daß ich mög Dein Antlitz sehen.

3. Zwar mich hat die Sünd verfluchet, doch hat deine Lieb gesuchet meine Seele, Dein Erbarmen machet Gnadenreich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen, JEsu! weil in deinen Wunden, mein Gewissen Hülf gefunden.

5. Laß von Deinen Wunden fliessen, Gnaden-Ströme sich ergiessen, die mein mattes Hertze kühlen, wann es Todes-Hitz wird fühlen.

6.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen, werd ich mich im Sterben rühmen, so kan meine Seel mit Freuden hier von dieser Welt abscheiden.

7. Wen nun JEsu Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den treuen Knechten stehen zu des Richters Rechten.

256.) Sigm. Schererz.

Im Ton: Ach GOtt und HErr! ꝛc.

MEin Seel dich freu und lustig sey, mit Glauben wol gezieret, zur Mahlzeit schön, wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet.

2. Merck auf mit Fleiß die werthe Speiß, sein Leib für dich gegeben, der Tranck ist gut, sein theures Blut, stärckt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmel-Brodt versieht dich GOtt, bey diesem Tisch von oben, der Fels dich tränckt, daß Leben schenckt. Drum thu Ihn hertzlich loben.

4. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, Er ist ja mein und ich bin sein, mein'r Seelen ist wolgerathen

5. Ich komme heut mit höchster Freud, HErr Christ! zu deinem Tische, und stell mich ein zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfrische.

6. Ein geängstes Hertz, zerschlag'n mit Schmertz, von wegen seiner Sünden; sehnlich bitt ich, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opffer sonst in deiner Gunst auf dieser Welt kan bringen, O HErr! laß mein erschrock'n Gebein, vor Freuden wieder springen.

8. Die Mahlzeit dich HErr Christ! und

mich

mich verbind himlischer Weise, bleib doch in mir, u. ich in dir, daß ich dich ewig preise

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Engel stehen: Wañ wir so fein im Glaubē rein zum Tisch des HErren gehen.

10. Wann in der Nähe, ich recht anseh, den Kelch in dieser Stunden, denck ich dein Blut: als eine Flut, fließ aus dein'n heil'gen Wunden.

11. Mich dünckt als sey der Himel frey, wie Stephano mir offen, dein Liebe hat im höchsten Grad mein Seel so süß getroffen.

12. Ey, daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels-Thron, da mir ein Cron Christus der HErr wird geben.

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit, aus meinem Hertzen weichen, dein's Geist's gewiß, warlich ist diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich, ergib dir mich, und laß dich im Creutz walten, ich werd einmal ins Himmels-Saal, die ewig Tafel halten.

257.) D. Gottfried. Händel.

Seele. MUst du dann, JEsu! Dich selbsten zu eigen mir geben? hab ich doch niemal dir Gutes geleistet im Leben; Nichtes ich hab, dir, o mein JEsu! zur Gab: danckend ich will dich erheben.

JEsus. 2. Wäre was bessers im Himmel, was bessers auf Erden, als ich dein JEsus, es solte dir Liebste auch werden! Trincke mein Blut, meinen Leib esse; diß Gut dienet für Hertzens-Beschwerden.

S. 3. Was ist mein JEsu! doch dieses vor wundersams Essen? kan auch wol jemand das Wunder des Trinckens ermessen?

messen? GOtt ist die Speiß? Niemand verstehet die Weiß, JEsu! wer wolt es vergessen?

J. 4. Liebste! empfahe mich selbsten zum Trincken, zur Speise! Liebe mich, wie ich dich liebe auf heilige Weise: gantz bin ich dein, Liebste! beharre du mein, endlich gen Himmel auch reise.

S. 5. Hast du doch trefflich mein JEsu, mich jetzo erquicket! hab ich doch völlig den Himmel in JEsu erblicket! Englische Kost, himmlischen Nectar und Most, hab ich, nichts mehr mich jetzt drücket.

J. 6. JEsus ich heisse ein Heyland, gantz willig zu heilen: Darum ich wolte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur hast, nehmen ab sündliche Last; Laß nur die Sünde her eilen.

S. 7. Jauchzet ihr Engel, und helffet mir JEsum jetzt loben, JEsum, der theuere Gaben mir geben von oben! weg nur du Welt! JEsus mir einig gefällt: Teuffel! was acht ich dein Toben.

J. 8. Recht so, ergötze dich, Liebe, in deinem Hertz lieben: Lasse du Freundin! nun ewig von allem Betrüben: Jauchzen erschall! freudiges Schallen erhall! wol den'n, die himmlisch sich üben.

S. 9. Himmlisches Uben, mein JEsu! ist liebliches Singen: loben und dancken im HErren, und springen, und klingen: Englischer Chor, singe mir jetzo doch vor! rechte Danck-Opffer zu bringen.

JEsus und die Seele zugleich.

J. 10. Wir beyde bleiben doch ewig in Liebe beysammen? S. Ja doch, mein Liebster, nicht sterben die Hertzens-Liebs-

Flam-

Flammen! J. Bist du dann mein? S. JEsu! ich leb und sterb Dein. Amen! Ja liebster HErr! Amen.

2,8.) D. Mich. Walther.

O Christe! Morgensterne, erleucht uns fort und fort, schein uns vom Himmel ferne, an diesem dunckeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEsu! Trost der Armen, mein Hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schencken mir: das trau ich gäntzlich Dir.

3. Ich schlaff offt wenig Stunden, und kan nicht frölich seyn, mein Seel empfindet Wunden, und fürcht der Höllen-Pein: O HErr! erbarm dich mein.

4. O JEsu! liebster HErre, du eingebohrner Sohn, von Hertzen ich begehre, Du wollst mir helffen schon, Du bist der Gnaden-Thron.

5. Du thatst für mich vergiessen Dein Rosinfarbes Blut, das laß mich, HErr geniessen: mit Deinem Trost sehr gut erquicke meinem Muth.

6. Ach liebes Hertz! vernim̃e, wie er aufs allerbest, mit holdseeliger Stimme, sich darauf hören läst, aus seinem Adler-Nest:

7. Ist dir verwundt so sehre, die arme Seele dein; zu Mir dich nur stracks kehre: Ich will dein Helffer seyn, versöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich selbst erquicken mit meinem Leib und Blut, in meiner Lieb verrücken, die dir mittheilen thut, mein'n Schatz und höchstes Gut.

9. O JEsu! Lob und Ehre ich dir dafür sing heut: den Glauben in mir mehre,

daß ich nach dieser Zeit, eingeh zu deiner Freud.

259.) Joh. Rist.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu Christ, ꝛc.

O Grosses Werck, Geheimnuß-voll, das höchlich zu verehren, O Werck, das stündlich in uns soll durch seine Krafft vermehren Vereuung unsrer schweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Gedult, Zucht, Lieb, und aller Tugend Zahl, O Himmels-Saal! O hochgepreßnes Abendmal!

2. Hie ist des Lebens Baum gesetzt, desselben Blätter heilen, was durch den Satan war verletzt mit so viel Sünden-Pfeilen, hie ist das Holtz gantz voller Safft, von Früchten süß, sehr groß von Krafft, ja dessen edle Lieblichkeit zu aller Zeit vertreibt die Todes-Bitterkeit.

3. Hie ist das rechte Himmel-Brod, von GOtt uns selbst gegeben, das für den wohlverdienten Tod, uns wiederbringt das Leben, diß ist der Christen Unterhalt, diß macht die Seelen wolgestalt, diß ist der Engel Speiß und Tranck, dafür ich Danck, GOTT singen will mein Lebenlang.

4. Hie ist die rechte Bundes-Lad, hie ist der Leib des HErren voll Weißheit, Güt und grosser Gnad, hie schau ich gleich von ferren die wunderschöne Himels-Schul, den Tempel samt dem Gnaden-Stul, hie find ich ja das höchste Gut, das theure Blut, so mir erquicket Seel und Muth.

5. Hie ist die rechte Himmels-Pfort, hie steht der Engel Leiter, Israels auserwählter Ort, und seiner Lust Bereiter, hie steigen wir mit vollen Lauf in Christo

stracks

stracks zum Himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt; O herrlich Pfand! O allerliebstes Vatterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch Er uns verehret, indem Er uns sich selber giebt, und freundlich zu uns kehret, bedencket, wie er uns gemacht zu Bürgern seiner grossen Pracht, ja wie Er unser Fleisch ergötzt, das Er zuletzt, zu seiner Rechten hat gesetzt.

7. Das Fleisch, das nun erhöhet ist, in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hie zu dieser Frist, durch Christum selbst gegeben, so wird sein Wesen uns zu Theil, so finden wir der Seelen Heyl, so bleiben wir in GOttes Huld, und unsre Schuld wird übersehen mit Gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein Fleisch und Blut im Brodt und Wein, der nimmer von uns weichet, wie kan uns lassen aus der Acht, der uns so trefflich hat bedacht, indem Er unsre Missethat, O GOttes Rath! durch seinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärck, uns Christen überwinden, dieweil durch dieses Gnaden-Werck wir grosse Krafft empfinden? hat doch diß Mahl uns so erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt, drum Satan komme nur zum Streit, wir sind bereit, zu spotten deiner Grausamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, der krancken Glieder Schmertzen, hie ist Artzney in aller Noth, ein edler Tranck zum Hertzen, ja Christi Fleisch ist solcher Art, da alles durchgeheilet ward, hie ist

sein Seiten-Wasser feil, dadurch in Eil gelöschet wird der Höllen Pfeil.

11. O GOttes-Fleisch, O heiligs Blut, das auch die Engel ehren, O Himmels-Speiß, O höchstes Gut, wozu in Frücht sich kehren, die Krafft und Thronen Wunders-voll; HErr! meiner Seelen ist so wohl, es trifft sie schon in dieser Qual, ein Freuden-Strahl, O hochgepriessnes Abendmahl.

260.) O JEsu! Du edle Gabe! mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und stets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Glut auslöschet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEsu! ich mich zu Dir finde, und in Deinem Blute suche, die Erlösung von dem Fluche. Dein Blut mich von ꝛc.

3. Wann mich GOttes Zorn erschrecket, mich dein Blut, HErr JEsu! decket: GOttes Zorn mir gäntzlich stillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut ꝛc.

4. Wann mir Angst zu Hertzen rücket, Dein Blut, JEsu! mich erquicket; wann das Creutze mich betrübet, allen Trost dein Blut mir giebet. Dein Blut ꝛc.

5. Wann die Welt mein Hertz verletzet, Dein Blut JEsu! mich ergötzet! wann der Teuffel mich berücket, Dein Blut, JEsu! mich erquicket. Dein Blut ꝛc.

6. Wann die Höll mich will verschlingen und mit ihrem Heer umringen, dein Blut JEsu mich verbirget, und all diese Feind erwürget. Dein Blut mich von ꝛc.

7. Wann der Tod mir Grauen machet,

Dein

Dein Blut, JEsu! ihn verlachet! weil er mir und meinem Orden, durch dein Blut zum Schlafe worden. Dein Blut ꝛc.

8. Wann ich werde hingerücket, JEsu! durch Dein Blut erquicket, alsdann ich gantz freudig sterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von ꝛc.

9. Wann der Leib wird auferstehen, und, HErr! Dein Gericht angehen, Dein Blut mich zur Rechten stellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut mich ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weissen Kleide, durch Dein Blut zu deiner Freude. Also ich, du edle Gabe, mich mit Deinem Blute labe.

261.) Joh. Hermann.

Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens Licht, ꝛc.

O JESU! Du mein Bräutigam! Der Du aus Lieb am Creutzes-Stamm, für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HERR! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, Du bist das Licht, Du bist der HErr dem nichts gebricht; Du bist der Brunn der Heiligkeit, Du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, O HErr JESU! bitt ich Dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein, durch Deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz, zünd an die schöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur' und wehr,

6. Daß ich das rechte Himmel-Brod dich JESU! wahrer Mensch und GOTT! mit höchster Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier; und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was nutz ist zu Seel und Leib; was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Hertz, laß mich mit Dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft, das Bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünden-Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten Fürsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach Deinem heil'gen Willen richt; Ach laß mich meine Tag in Ruh, und Friede Christlich bringen zu.

12. Biß du mich, O du Lebens-Fürst! zu Dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey Dir dort ewiglich, an deiner Tafel freue mich.

262.) Joh. Rist.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, &c.

O JEsu, meine Wonne! Du meiner Seelen Soñe, du Freundlichster auf Erden, laß mich Dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, diß Himmel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, die uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich Dirs verdancken, O HERR! daß Du mich Krancken, gespeiset

speiset und getränckcet: ja selbst Dich mir geschencket?

4. Ich lobe Dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der Du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: Dir danck ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben: Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüte dein übergrosse Güte: diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergessen, daß Du mir zugemessen die kräfftig Himels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden und vermählet, mit dir, mein liebstes Leben! was kanst du Werthers geben.

11. Laß, Schönster! meine Seele, doch stets in dieser Höle des Leibes, mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket; ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; Drauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, O JESU! Dich zu sehen.

263.) Mart. Moller.

Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens Licht, ꝛc.

O JEsu! süß, wer dein gedenckt, deß

Hertz mit Freud wird überschwenckt. Noch süsser aber alles ist, wo Du O JEsu! selber bist.

2. JEsu! du Hertzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn, Du wahre Sonn: Dir gleichet nichts auf dieser Erd; an dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu! Dein Lieb ist mehr dann süß, nichts ist darinn, das ein'm verdrieß, viel tausendmal ists, wie ich sag, edler als manns aussprechen mag.

4. JEsu! Du Quell und Gütigkeit, ein Hoffnung bist all unsrer Freud. Ein süsser Fluß und Gnaden-Bronn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O süsser JEsu Christ! des Hertzens beste Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß.

6. JEsu! Du Engelische Zier, wie süß in Ohren klingst Du mir, Du Wunder-Honig in dem Mund, kein bessern Trunck mein Hertz empfund.

7. JESU! Du höchste Gütigkeit, meins Hertzens Lust und beste Freud, Du bist die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüt.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut: wohl dem, der sonst nichts suchen thut, mir selber will ich sterben ab, daß ich in Ihm das Leben hab.

9. O JESU! meine Süßigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt; Die heissen Thränen suchen Dich, das Hertz zu Dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich JEsus wär bey mir, Freud über

Freud,

Freud, wann ich Ihn find! seelig, wann ich Ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich schon vor Lieb O JEsu! bin ich schwach: mein Herz das flammt und schreyt Dir nach.

12. Wer dich, O JEsu also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je läng'r je mehr.

13. JEsu, Du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron, Dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In Dir mein Hertz hat seine Lust, HErr! mein Begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu! du Heyland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erstreckt sich weit und breit: der Traurigkeit Gewölck vertreibt, das Licht der Glory bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt; JEsus erfreut die gantze Welt, die Er bey GOtt zufried gestellt.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu! erhöre meine Bitt, JEsu! verschmäh mein Seufftzen nit, JEsu! mein Hoffnung steht zu dir, O JEsu! JEsu! hilff Du mir.

264.) Justus Sieber.

O Theures Blut! Du dienst zum Leben, O theure Flut! Du kanst uns geben, was uns sonst giebet keine Fluth, O Safft! O Krafft! O theures Blut!

2. Du theures Blut, du Gifft der Sünden du theure Fluth must mich verbinden, du thust das, was kein Safft sonst thut, O Safft! O Krafft! O theures Blut!

3. Du theures Blut, dienst meiner Seelen: der Höllen Glut, darff mich nicht quälen, du löschest sie, O theure Fluth! O Safft! O Krafft! O theures Blut!

4. O Fluth! O Blut! du Strom des Lebens! O Blut! O Fluth! fleuß nicht vergebens, fleuß auf mich zu, du höchstes Gut! O Safft! O Krafft! O theures Blut!

265.) Joh. Franck.

SChmücke dich, O liebe Seele! laß die dunckle Sünden Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, dann der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer, öffn' ihm bald die Geistes-Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster! Laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man sonst kein Geld zu sparen, aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil, in allen Bergwercks-Gründen, kein solch Kleinod ist zu finden,

finden, das die Blut-gefüllten Schalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund nach deiner Güte! Ach wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, wünsche stets, daß mein Gebeine, sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern: das Geheimnus dieser Speise, und die unerforschte Weise, machet, daß ich früh vermercke, HErr! die Grösse Deiner Wercke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der Dein Allmacht könt ergründen?

6. Nein, Vernunfft muß hie gantz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nicht werd verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Safft der Reben uns werd Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu! meines Lebens Sonne, JEsu! meine Freud und Wonne! JEsu! Du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen: hie fall ich zu Deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heil und Dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu! wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen. Last mich durch diß Seelen-Essen, deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

266.) D. Christoph Wegleiter.

SEele! laß die Speise stehen, die nur Eckel dir erweckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel schmeckt! das die Teuffel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Trachte die Vernunfft zu stillen, die dem Glauben wiederbellt, reinige den argen Willen von dem Plunder dieser Welt! werffe weg die Sünden-Bürden, deinen JEsum zu bewirthen.

3. Wilst du in mein Herze kehren, HErr! ich bin der Ehr nicht werth? Deine Glut wird mich verzehren; doch weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangē, was aus deinen Wunden gieng? soll der Himmel mit der Erden GOtt und Mensch vereinigt werden?

5. Ey, so säume nicht mein Leben! reiche mir den milden Leib, den du für mich hast gegeben, daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern scheide.

6. Laß die Ströme deiner Striemen waschen meinen Sünden-Koth: es sey ferne von mir rühmen, als von Deinem Creutz und Tod; als allein von Deiner

Liebe,

Liebe, die zu diesem Bund dich triebe.

7. HErr, ich sage für die Schmertzen, für die Speise und den Tranck, Dir mit meinem Mund und Hertzen, unablässig Lob und Danck: zu ertödten meine Sünden, will ich Deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig, laß mich im Gewissen rein, in dem Liebes-Fleiß geschäfftig, in der Andacht brünstig seyn: gib mir neue Krafft zu kämpffen, und der Feinde Grimm zu dämpfen.

9. Gönne, daß die Himmels-Speise, meiner Seelen Artzeney, auf der letzten Todes-Reise ihre beste Zehrung sey; Biß ich werde mit den Frommen, zu des Lammes Hochzeit kommen.

267.) Joh. Gipser.

SO komm ich nun, JEsu! mit voller Begier, ich komme mein Heyland, und eile zu Dir, Du hast mich geladen, und sage mir zu, Erquickung dem Hertzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich kome in diesen geheiligten Saal, und sitze bey deinem erfreulichen Mahl: Ich lege mich glaubig in heiliger Lust, an deine, mein JEsu! holdseelige Brust.

3. Ich grüsse, geniesse die köstliche Kost, das himmlische Manna, den himmlischen Most: Du nimmest dich, JEsu! und giebest dich mir, ich nehme mich, JEsu und gebe mich Dir.

4. O süsseste Freuden, O seeliger Stand! der weder den Menschen noch Engeln bekannt: die glaubigen Seelen die sind es allein, die würdig, so herrlich begnadet zu seyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schre-

cken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt: Es klagt mich die peinliche Blut-Schuld nicht an, weil JEsus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und schweb ich in Seegen und Gnad, es leitet mich GOttes allweiseſter Rath: Ich heisse schon seelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens, im Hertzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was Göttlicher Wille mir achtet bequem: Mich brenne die Sonne, mich schwärtze die Nacht, es ist mir doch alles zum Besten gedacht.

268.) Justus Sieber.

Süsser Christ! Du, Du bist meine Wonne, Du bist meines Hertzens Lust, Dich trag ich in meiner Brust, O du schöne Himmels-Sonne!

2. Du hast Dich ja für mich lassen tödten. Dein den Rosen gleiches Blut, ist für meine Seele gut, wann sie kämpft in höchsten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz, bey dir finden, hast Du doch die Seeligkeit, auch für mich dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, dein Gesicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut, sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze schlug? Soll dann ich nun für dir fliehen?

6. Nein, auf Dich, gründ ich mich, Du kanst retten: Wann mich gleich der

blasse

blasse Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geschlossen, laß in deiner Seiten Schrein, meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seeligkeit, JESU, laß mich seelig werden.

269.) Joh. Saubertus.

WAch auf, mach auf die Pforten, du mein gequältes Hertz! Er kommt, Er ist schon dorten, der dich führt Himmel-werts. Mein Hertz steht offen Dir: Komm, JEsu! komm zu mir.

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der ist dir hertzlich hold: Schmück dieses Fest mit Mayen, bring Weyrauch, Myrrhen Gold, mein Hertz steht offen dir: Komm JEsu! komm zu mir.

3. Ich darf Ihn ja wohl kennen, der so liebt meine Seel, wie muß ich Ihn dann nennen? Er heist Immanuel. Ob er ein Mensch ist schon, ist er doch GOttes-Sohn.

4. Ein Mensch bey Menschen-Kindern schwach, elend, Schmertzen-voll, doch ohne Sünd, bey Sündern, ein GOtt, der helffen soll, und helffen will, und kan; So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEsu! stehet offen, mein Hertz, mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen auf deine Lieb und Treu. Ich warte sehnlich hier! komm JEsu! komm zu mir.

6. Ich kan schon Freude spüren und süsse Labesal, wann Er beginnt zu führen mich

zu dem Hochzeit-Mahl: Ich und das GOttes-Lamm verloben uns zusamm.

7. Es wird der Tisch gedecket, mein Schatz ist Wirth und Kost: Ich eß Ihn selbst: Er schmecket, wie Honig und wie Most: Nun bin ich frey vom Tod: O Tranck! O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein; Allein der Glaub (der brennet, und dringet Wolcken ein) sieht noch ein grösser Gut, warhafftig Fleisch und Blut.

9. O weg, Vernunfft! diß Essen kanst du begreiffen nicht; doch willst die Gnad ermessen, so sage du, wann spricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja, Ja!

10. Nun hast du mich, mein Leben! mein Trost und Zuversicht! mit neuer Lieb umgeben: Ich halt und laß dich nicht! Welt, gute Nacht: ich reiß von dir ins Paradeiß.

11. Der werthe Geist mich treibe, nach Deines Willens Wort: Bleib, JESU! bleib ach bleibe, bey mir und führ mich fort, durch diesen Wallfahrts-Lauf, nur immer Himmel-auf.

270.) Mel. Dein Leben, O Welt! mir ꝛc.

WEn sehe ich hier? Dich JEsu, mein Zier! Du kommest zu mir: O JESU! mein JESU! Danck habe dafür! Du kommest zu mir: O JESU! mein JESU! Danck habe dafür!

2. Ich Asche, Ich Erd, bin dieses nicht werth! doch kommst Du zu mir: O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür! doch ꝛc.

3. Die Sünde in mir, mich scheidet von Dir, die nimmst Du von mir: O JEsu mein JEsu, Danck habe dafür! die ꝛc

4. Er

4. Erlassung der Schuld, und göttliche Huld ertheilest Du mir: O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür! ertheilest ꝛc.

5. Mein Hertz ist ein Saal, da machst du ein Mahl, das machest du mir: O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür! das ꝛc.

6. Dein Leib in dem Brod, erquickt mich in Noth, den giebest Du mir: O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür! den ꝛc.

7. Dein Blut in dem Wein, mein Lab-Trunck soll seyn, das giebest du mir: O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür ꝛc.

8. Dein Leib und dein Blut, mir komme zu gut, das wirckst Du in mir: O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür! das ꝛc.

9. Du, JEsu, bist mein! ich JEsu, bin Dein! Du wohnest in mir: O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür! Du ꝛc.

10. Ich leb auch hinfür, und sterbe nun Dir! Du lebest in mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür! Du ꝛc.

271.) M. Paul. Weber.

WOhl mir, JEsus! meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl. Auf, mein Hertz! und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal; Laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Hertz! in vollem Springen, eile deinem JEsu zu! Auf, dir soll es jetzt gelingen! hier ist wahre Seelen-Ruh. Ruhe soll sie frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Hertz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht: wie er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib, den Er in den Tod gegeben dir zu Guten, daß Er bleib deine Kost, und meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft, fliessen fünff frey offne Brunnen? JESU, deiner Liebe Krafft, allen Armen hieher wincket, spricht, ihr Lieben alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himlisch Manna mich ergötzet, JEsu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb! daß ich dieses Schencken Christi Leibs und Bluts allhier, nehm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblösset, und sein Blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren meines JEsu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch Ihn erneurter Sinn, soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

272.) Erasmus Franciſci.

Mel. Hör liebe Seel, dir rufft der HErr, ꝛc.

Seele. WO ruhest Du mein Aufenthalt? wo bist Du, meine Freude? HErr JESU! zeige Dich doch bald, sey meiner Augen Weide.

Christus. 2. Ich sitze, liebste Seel! im Thal, da tausend Tausend-schönen der Demuth, mit beliebtem Strahl, mein sanfftes Haupt bekrönen.

S. 3. So laß, O Liebster! mich bey dir in deiner Sanftmuth leben, was frag ich nach den Hügeln hier, dahin die Stolzen streben?

C. 4. Komm, meine Freundin, komm herzu, in diesen meinen Gründen, wirst du, vor Laster-Hitze, Ruh und kühlen Schatten finden.

S. 5. Zeuch Du mich selber hin zu Dir mit Seilen deiner Liebe; so scheid ich willig auch von mir, und werde deine Liebe.

C. 6. Ich will dir schencken meinen Geist des Betens und der Gnaden, der ist es, so dich komen heist, das ist mein Zug u. Faden

S. 7. Wann wir dann nun beysammen stehn im Creutz-Thal auf der Erden, was werd ich doch für Gaben sehn? was wird mirs Schöners werden.

C. 8. Ich selber, der der Niedrigkeit und der Gedult sich giebet, und was mein Vatter hat bereit, dem Herzen das mich liebet.

S. 9. Wer wolte nicht vor solchem Schatz, den Welt-Staub fliegen lassen? Ich komme, JEsu! gib mir Platz, und laß mich dich umfassen.

C. 10. Komm, meine Taube! säum dich nicht, ich warte dein mit Schmertzen: du liegst durch Glauben, O mein Licht! mir mitten schon im Hertzen.

Nach dem H. Abendmahl.

273.) D. Martin Luther.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute: das gib uns, HErr GOtt zu gute. Kyrie eleison. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heiligs Blut, hilff uns HErr aus aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben, nicht

grösser

gröſſer Güte konte er uns schencken, dabey wir sein solln gedencken. Kyrie eleison. HErr, dein Lieb, so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß-Wunder that, und bezahlet unser Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleison. HErr, Dein Heiliger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison.

274.) D. Nic. Seineccer.

Mel. Erhalt uns HErr, bey deinem ꝛc.

WIr dancken Dir, O JEsu Christ, daß du das Lämmlein worden bist, und trägst all unser Sünd und Schuld, hilff daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligst Abendmahl, erhalt bey uns HErr überall, dein Leib und Rosinfarbes Blut, komm unserm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du selbst gestifftet hast, gesagt: euch frölich drauf verlast, nimm hin und iß, das ist mein Leib, trinck da mein Blut, und dabey bleib.

4. Ich eß dein Leib und trinck dein Blut, dadurch werd ich erquickt an Muth, an Seel, an Leib, am Gwissen gar wider die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, dein Leib und Blut kommt nicht von mir, und wo du bist, da will ich seyn, hilff HErr! dem schwachen Glauben mein.

6. Verflucht sey aller Ketzer Rott, die meistern wollen ihren GOtt, ich bin dein

Schäf-

Schäflein JEsu Christ! dein Stimm ich hör zu jeder Frist.

7. Laß mich seyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl, verlaß mich nicht mein GOtt und HErr! dein ist die Krafft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilff uns durchs bitter Leiden dein, daß wir allzeit dir g'horsam seyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein Verheissung und Warheit.

Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen.

257.) D. Nic. Selneccer.

Mel. HErr JEsu Christ! wahr Mensch ꝛc.

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ! weil es nun Abend worden ist: Dein Göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer'n betrübten Zeit, verleih uns HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament, rein b'halten biß an unser End.

3. HErr JEsu! hilff, dein Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt: Gib Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug und Mord: Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh: Viel Secten und viel Schwärmerey, auf einem Hauffen kommt herbey.

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ nicht unser, sondern ja dein ist: darum so stehe denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort sey unsers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz: darbey erhalt uns lieber HErr! daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir lebn in deinem Wort, uns darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

276.) D. Joh. Stegmann.

ACh! bleib mit deiner Gnade, bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth; daß uns beyd hie und dorte, sey Gut und Heyl beschehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht! Dein Warheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HErr! Dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit Deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth.

277.) D Martin Luther.

ACh GOtt vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen! Wie wenig sind der Heil'gen dein! verlassen sind wir Armen. Dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar, bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Wiz erfindet: Ihr Herz nicht eines Sines ist, in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, sie trennen uns ohn alle Maß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren, darzu ihr Zung stoltz offenbar, spricht: Trotz! wer will uns wehren? Wir haben's Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein: wer ist, der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn; Die Armen sind verstöret: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan, getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man halten soll deßgleichen alle Stunden: Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Kraft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das wollst Du, GOtt! bewahren rein, für diesem argen Gschlechte, und laß uns Dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauf sich umher find, wo diese lose Leute sind, in deinem Volck erhaben.

278.) Wolf. Mosel.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächst das wolschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser Er mich weist,

das

das mich erquicken thute: Das ist sein frohn Heiliger Geist, der mich macht wolgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in sein'n Geboten, ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welte Tücke; Dann du bist bey mir stetiglich, Dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch, für mein'n Feinden allenthalben, machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenckest voll ein, meiner Seel, deiner Geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit, lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo meinem HErren.

279.) DIr, dir, Jehova will ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes Kraft darzu, daß ich es thu, im Namen JEsu Christ, so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vatter! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden GOttes schmeck und fühl, und dir darob im Hertzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan:

so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Warheit an: so hebt dein Geist mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertretten, mit Seufftzen, die gantz unaussprechlich sind; der lehret mich recht glaubig beten; gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEsu Christi sey; daher ich Abba, lieber Vatter schrey.

5. Wañ diß aus meinem Herzen schallet, durch deines Heil'gen Geistes Krafft und Trieb, so bricht dein Vatter-Hertz und wallet gantz brünstig gegen mir für heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versage kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinen Willen eingericht, und wird gewiß von Dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wol mir! daß ich diß Zeugniß habe: Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibst Du, und thust überschwencklich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wol mir! ich bitt in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: in Ihm ist alles Ja und Amen, was ich von Dir im Geist und Glauben bitt: wol mir! Lob Dir, jetzt und in Ewigkeit, daß Du mir schenckest solche Seeligkeit.

261.) D. Martin Luther.

EIn feste Burg ist unser GOtt, ein gute Wehr und Waffen; Er hilfft

uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind, mit Ernst ers jetzt meynt, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren. Es streit für uns der rechte Mañ, den GOtt selbst hat erkohren; fragst du wer der ist? Er heist JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein andrer GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teuffel wär, und wollt'n uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht er ist gericht: Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib? Laß fahren dahin, sie habens kein'n Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

5. PReiß, Ehr und Lob dem höchsten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat, sein'n Sohn für unsern Schaden: Dem Tröster, dem Heil'gen Geist, von Sünden Er uns reist, zum Reich Er uns heist, den Weg zum Himel weist: der helff uns frölich! Amen.

281) D. Martin Luther.

ERhalt uns, HERR! bey Deinem Wort, und steur des Pabsts und Türcken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Be-

2. Beweiß dein Macht, HErr JESU Christ! der du HERR aller Herren bist: Beschirm Dein arme Christenheit, daß sie Dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geist, Du Tröster werth! gib Dein'm Volck einerley Sinn auf Erd, steh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

D. Just. Jonæ Zusatz.

4. Ihr Anschläg, HERR! zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß Du, Unser HErr GOTT lebest noch, und hilffst gewaltig Deiner Schaar, die sich auf Dich verlassen gar.

6. VErleih uns Frieden genädiglich, HERR GOTT! zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könte streiten, dann Du unser HErr GOtt alleine.

7. Gib unsern Herren, und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit, Amen.

282.) D. Martin Luther.

ES spricht der Unweisen Mund wol: Den rechten GOTT wir meynen; Doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie es verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOTT ist es ein Greuel gar, es thut ihr'r keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab auf aller Menschen Kinder: Zu schauen sie er sich begab; Ob Er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet

hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten: Ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen: und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen Ihn nicht in der Noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Fürchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie mit Glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOTT wird sich seins Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn: darvon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

D. Martin Luther.

283.)

ES woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Seegen geben: Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht't zum ewigen Leben: daß wir erkennen seine Werck, und was ihn liebt auf Erden, und JEsus CHristus, Heil und Stärck, bekandt den Heyden werden, und sich zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt! und loben Dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue

freue sich, und sing mit grossem Schalle; daß Du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt; und lobe dich das Volck in guten Thaten; das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wol gerathen. Uns segne Vatter und der Sohn, uns segne GOtt der Heilig Geist, dem alle Welt die Ehre thu, für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Hertzen, Amen.

284.) Paul. Gerhard.

Mel. HErr JEsu Christ ich weiß gar wol ꝛc.

HErr GOtt, Du bist ja für und für die Zuflucht deiner Heerde. Du bist gewesen, eh allhier gelegt der Grund der Erde: Und da noch kein Berg war bereit, da warst Du in der Ewigkeit, O Anfang aller Dinge!

2. Du läßt die Menschen in das Thor des Todes häuffig wandern und sprichst: Kommt wieder, Menschen, vor, und folget jenen andern, denn Dir sind, höchster, tausend Jahr, als wie ein Tag, der gestern war, und nunmehr ist vergangen.

3. Du läßt das schnöde Menschen-Heer wie einem Strom verfliessen, und wie die Schifflein auf dem Meer, bey gutem Wind hinschiessen: Gleichwie ein Schlaf und Traum bey Nacht, der, wann der Mensch vom Schlaf erwacht, entfallen und vergessen.

4. Wir sind ein Kraut, das bald verdorrt; ein Gras, das jetzt aufgehet, wird aber schnell von seinem Ort entführet

ret und verwehet: So ist ein Mensch; heut blühet er, und morgen, wann ihn ohngefähr ein Wind rührt, liegt er nieder.

5. Das macht, HERR! deines Zornes Grimm, daß wir so bald verschwinden; dein Eifer stößt und wirfft uns um, von wegen unsrer Sünden, die Sünden stellest Du für Dich, davon brennt und entrüstet sich dein allzeit-reines Hertze.

6. Das ist das Feu'r, das uns versehrt, das Marck in allen Beinen. Daher kommts, daß der Tod verzehrt die Grossen und die Kleinen: Drum fahren unsre Tage hin, wie ein Geschwätze durch den Sinn, wenn wir die Zeit vertreiben.

7. Wie lang hält doch diß Leben aus? Gar selten siebn'zig Jahre: Wenns hoch kommt, werden achzig draus, und wenn man alle Waare, die hier gewonnen, nimmt zu Hauf, ists lauter Müh von Jugend auf, und lauter Angst gewesen.

8. Wir rennen, lauffen, sorgen viel, und eh wir uns versehen, da kommt der Tod, steckt uns das Ziel, und da ists denn geschehen: Wir fliehen eilend und behend, und ist doch niemand der sein End und GOttes Zorn bedencke.

9. Lehr uns bedencken, frommer GOtt! das Elend dieser Erden: auf daß wir, wenn wir an den Tod gedencken, klüger werden. Ach kehre wieder, kehr uns zu dein Angesicht, und steh in Ruh mit deinen bösen Knechten.

10. Erfüll uns früh mit deiner Gnad, an Leib und an der Seelen: So wollen wir dir früh und spat, dein Lob mit Danck erzehlen. Erfreu uns, O du höchste

ste Freud! und gieb uns wieder gute Zeit, nach so viel bösen Tagen.

11. Bißher hats lauter Creutz geschneyt, laß nun die Sonne scheinen: beschehr uns Freude nach dem Leid, und Lachen nach dem Weinen. Laß deiner Wercke süssen Schein, HErr deinen Knechten kundbar seyn, und dein Ehr ihren Kindern.

12. Bleib unser GOTT und treuer Freund, halt uns auf vestem Fusse: und wann wir etwa irrig seynd, so gieb, daß sich mit Busse das Hertze wieder zu dir wend: auch fördre das Thun unsrer Händ und segn' all unsre Wercke.

285.) Mel. An Wasserflüssen Babylon, ꝛc.

HIlf GOtt! wie gehts doch itzo zu? was sind mir das vor Zeiten? Die Menschen hassen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man sie lehr den rechten Weg, daß man sie führ den schmalē Steg, der nach dem Himmel führet, sie sagen ungescheuet: Nein! wir wollen bleiben wie wir seyn. Sieh wie das Volck sich zieret!

2. Genug ist nicht, daß sie dein Wort verwerffen und verachten, und nach der alten Weise fort den Bauch zu nähren trachten: sie wolten noch darzu recht han, das gröst Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiset, den halten sie für ungelehrt, und seine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen Menschen mehr, als wir sind wohl begehren, man treibt die Sach auch allzusehr, und sagt nur von Bekehren; Ey lieber! lasst es wies vor war, Welt bleibet Welt, das seht ihr gar, ist Christus doch gestorben:

Wenn wir zuweiln zur Kirchen gehn, zur Beicht, und beten beym Aufstehn, ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die sich nach Christo nennen; verlaugnen in dem Leben hie, was ihr Mund thut bekennen, sie schelten wol für Ketzerey, daß man sie wolt bereden frey ein Christ muß heilig leben: daß JEsus und sein Geist die Sünd durch Glauben in uns überwind; ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt rett deine Ehr, u. JEsu deines Sohnes, laß leuchten iñer mehr und mehr, durch den Geist deines Thrones, daß JEsus Christus Heil und Stärck, Genad und Warheit, Glaub und Werck bekañt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns sey! Lehr, was wir an ihm haben frey, im Himel und auf Erden.

286.) Adam Reusner.

IN dich hab ich gehoffet HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte: Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: In Angst und Weh, ich lieg oder steh, hilff mir aus meinen Nöthen

3. Mein GOtt und Schirmer steh mir bey, sey mir ein Burg darinn ich frey, und ritterlich mög streiten, wider mein Feind, der gar vil seynd, an mir auf beydē Seiten

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft; sagt mir Dein Wort: Mein Hülff, mein Heil, mein Leben, mein starcker GOtt in aller Noth: wer mag Dir widerstreben?

5. Mir

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr! nimm mein'r wahr in dieser G'fahr, bhüt mich für falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich Dir: Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: O wahrer GOtt! aus aller Noth, hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey GOTT Vatter und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen: Die Göttlich Krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen.

Von den dreyen Haupt-Ständen.

287.) Joh. Lindemann.

Vom Geistlichen Stande.

JEsu! wollst uns weisen, Deine Werck zu preisen, ohn Dich, ohn Dich, mögen wir nichts enden: Herrlich-reichen Seegen, hast Du uns gegeben, ach hilf! ach hilf! daß wirs erkennen: nächst Dir Du edler Hort! der gröste Schatz dein Wort, nimmt weg all unsre Schmertzen, macht frölich unsre Hertzen: Es schallt, es schallt im Land, jetzt mit Gewalt, schön Gaben gibt Dein Geist, Dein Dienern allermeist, Christliche Leut zu lehren, Dein Himmelreich zu mehren: Allein, allein, Dein soll die Ehre seyn.

Vom Weltlichen Stande.

2. Schutz und Fried im Lande, Heil in unserm Stande, ist ja, ist ja, HErr Christ! dein Seegen: Mitten untern Feinden, rettest Du die Deinen; in Dir ist Krafft und Leben; Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit, hast Du uns, HErr! gegeben, gute Gesetz darneben: es kan, es

kan, durch dich alles wohl bestahn. Recht taugliche Policey, und Aembter mancherley, thust du, HErr Christ! erhalten, bey Jungen und bey Alten, zeigst uns, zeigst uns, diß alles aus lauter Gunst.

Vom Haus Stande.

3. O wie gar viel Gaben, muß der Haus-Stand haben! Gleichwol, gleichwol habn wir nicht Mangel. Zweiffeln darf je keiner, denn, du, HErr! nicht einen verläßt verläßt, so dir anhangen. Schuh, Kleider Schaf und Rind, Haus, Aecker, Weib, und Kind, auch andre Schäz und Beute, theilst du uns aus noch heute. Christlich! Christlich, hierum wir preisen dich, HErr! segne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathstuhl; Dein Christenheit bewahre, für aller Noth und G'fahre, daß Dir, daß Dir HErr! Christ lobsingen wir.

288.) D. Nic. Seineccer.

Mel. Ich danck dir lieber HErre, ꝛc.

LAß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr: Ach HErr! laß mich nicht wancken, gib mir Beständigkeit, dafür will ich dir dancken, in alle Ewigkeit.

* O JEsu Christ mein Leben, mein Heyl und ein'ger Trost, dir thu ich mich ergeben, du hast mich theur erlöst, mit deinem Blutvergiessen, mit grossem Weh und Leid, laß mich dich auch geniessen zu meiner Seeligkeit.

** O Heil'ger Geist, mein Tröster, mein Licht und theures Pfand, laß mich Christ mein Erlöser, den ich im Glaub'n erkandt, biß an mein End bekeñen, stärk mich in meiner Noth, von Dir laß mich nichts treñen, gib mir ein'n seel'gen Tod. 289.)

289.) Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich ꝛc.

O HErr! dein seeligmachend Wort, ist lang verdunckelt blieben, da sie fast nichts an allem Ort, als Menschen-Satzung trieben. Des Glaubens Krafft ward nicht gedacht, wie man Dir vest soll trauen, und alles andern ungeacht, allein auf Christum bauen.

2. Die Heil'gen wurden immerdar zur Fürbitt hergezehlet, und endlich über diß noch gar zu helffen auserwählet. Da du doch, GOTT, der Helffer bist, im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JESU CHrist, will angeruffen werden.

3. Die Wercke, die man da befahl, hat Eigen-Witz erfunden. Der Aberglaub war allemal aufs strengste eingebunden. Was aber du gebotten hast, das war nicht noth zu wissen, wann man nur sonst die Menschen-Last zu tragen war beflissen.

4. Diß zu erlangen, ist die List fürnemlich die gewesen: Die Schrifft die doch die Richtschnur ist, hat man nicht dürfen lesen. So waren dann die meisten Leut gar leichtlich zu betrügen, sie wusten nicht den Unterscheid der Warheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem Sinn, zum GOttes-Dienst gedichtet, denselben auch bloß auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet. Das Göttlich Wort verborgen lag, man konnt es selten hören, der Menschen-Tand must alle Tag mit Hauffen sich vermehren.

6. Und wañ man gleich das schwere Joch hatt' lange Zeit getragen; So blieb man doch im Zweiffel noch, und konnte keiner sagen, ob er damit hätt gnug gethan, den

Himmel zu erwerben, und wenn die letzte Noth tratt an, must er im Zweifel sterben.

7. Dir, HErr! sey Danck, Lob, Preiß und Ehr, daß wir zur Warheit kommen, und daß du hast durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum baut, dem wird das ewig Leben: wann er im Glauben den anschaut, dem ist die Sünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchsten Gnad und durch des Geistes Stärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Wercke, daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuschheit, Demut, Liebe, Güt, Sanfftmut und Bescheidenheit, ohn Heucheley sich übe.

9. So viel sagt uns des HErren Mund, dabey wir müssen bleiben. Wir lassen uns von diesem Grund auch keinen Engel treiben, und wird von uns die grosse Güt, die GOtt uns hat erwiesen, allzeit mit danckbarem Gemüt erkennt und hoch gepriesen.

10. O HERR! in Gnaden auch bekehr die noch im Irr-Weg gehen, und denen mächtig steu'r und wehr, die dir, GOTT! widerstehen. Laß niemand zu daß er Dein Wort und seinen Lauf mög hindern; Erhalt es lauter fort und fort, nach uns auch unsern Kindern.

D. Martin Luther.

290.)

O HErre GOtt! Dein Göttlich Wort ist lang verdunckelt blieben; bis durch dein Gnad, uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus Dein'm Göttlichen Mund; deß dancken Dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen: Ach GOtt mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jezt verlaugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben: Dein's Worts Verstand mach ihn'n bekandt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben: Setz dein Vertrau'n, darauf fest bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist, dein'n Nächsten lieb darneben, das Gwissen frey, rein Hertz darbey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! Du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden; Wer sich deß tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden. Ob wollten gleich Pabst, Kaiser, Reich, sie und dein Wort vertreiben; ist doch ihr Macht geg'n Dir nichts g'acht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort! ists nicht ein teufflisch Wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben. Eh muß geschehn, daß alls vergehn, dein Göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit; wär es auch leid viel hart-verstockten Hertzen: Kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr! so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute: dadurch

uns hast, aus aller Last, erlöst mit deinem Blute; deß danck ich dir, drum wirst du mir nach dein'r Verheissung geben, was ich dich bitt, versag mir nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n und Glauben fassen; Gibst ihn'n bereit die Seeligkeit, und lässt sie nicht verderben. O HErr! durch Dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

291.) Mel. Es spricht der Unweisen Mund, ꝛc.

O Treuer Heyland JEsu Christ! der Du am Creutz gestorben, und von dem Tod erstanden bist! Du hast uns ja erworben, daß alle Menschen insgemein durch dein Blut mögen seelig seyn, wenn sie nur an Dich glauben.

2. Erbarme Dich der blinden Leut, die sich selbst so bethören, durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dich nicht hören: daß du der wahre GOtt auch seyst, mit Vatter und dem Heil'gen Geist gleich ewig und allmächtig.

3. HERR! mache ihnen doch bekannt, daß kein Geschöpff zu finden, welchs durch erschaffenen Verstand den Schöpfer kan ausgründen. Sein Wesen ist verborgen gar, doch ist durchs Wort uns offenbar! wie wir Dich sollen ehren.

4. Du kommst darum, O GOttes-Sohn! herunter auf die Erden, daß GOttes Will vons Himmels-Thron uns völlig kund mög werden. Wir dancken Dir, und bitten Dich, laß Deine Ehr gewaltiglich in aller Welt erschallen.

5. Die

5. Die aber in der Christenheit GOtt wissen recht zu nennen, daß Er ist Drey in Einigkeit, die ihn also bekennen; verknüpfe durch der Liebe Band, daß man in jedem Reich und Land nur Warheit such und Friede.

6. Für denen, die ins Glaubens Sach, als Ketzer uns verdamen, und noch darzu uns stehen nach mit Drangsal, Schwerd und Flammen, nimm uns in deinen starcken Schutz, und laß der Feinde List und Trutz zu nicht und Schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine Lehr dämpf allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr aus falschem Wahn mag rauben: daß man auch niemand in der Noth, als nur allein Dich, wahren GOTT, um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem Ort aus Unverstande fehlen, so gib, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwählen: Hilff, daß wir von dem Irre-Weeg, sie bringen auf der Warheit Steg, in Freundlichkeit und Sanfftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar, uns, und fort unsern Kindern, daß man dabey bleib immerdar, so wird uns gar nicht hindern, was die Vernunfft je hat erdacht, und Menschen Tand herfür gebracht zuwider deinem Willen.

10. Gib auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böse lassen, und fürsetzliche Sünden-That von Hertzen imer hassen! auf daß wir nach dem Jammerthal des Glaubens Ende allzumal, die Seeligkeit, erlangen.

292.) Mel. HErr Christ der einig GOttes ꝛc.

O Werck von grossen Gnaden! GOtt macht ein Abendmahl, und läst uns alle laden, in seinen Kirchen-Saal, Er rufft zu jeder Stunde in seiner Knechte Munde: Kommt, alles ist bereit.

2. Doch leider! viele wollen hier gar entschuldigt seyn, und wenn sie kommen sollen, so wenden sie was ein, der muß den Acker bauen, der andre Ochsen schauen, der dritte nimmt ein Weib.

3. O schändliche Verächter der grossen Gütigkeit! Den Himmel hält man schlechter, als was die Erde beut: wie solte GOtt nicht müssen, euch aus der Gnade schliessen, die ihr verstossen habt.

4. Mein GOtt, du hast aus Gnaden die Juden erst bedacht, und auf dein Mahl geladen, doch weil sie dich veracht, so hast du auch die Heyden durch deinen Ruff bescheiden, das sagt diß Gleichnüß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte und deinen Ernst in acht, wie treu ist dein Gemüthe, das uns zu Gästen macht, doch wenn wir dich verschmähen, und nur aufs Eitle sehen, so ist dein Zorn entbrandt.

6. Du hast mich auch geladen, in meiner Tauffe schon, das war ein Ruff der Gnaden, durch Christum deinen Sohn, da bin ich zu Dir kommen, du hast mich angenommen, als einen lieben Gast.

7. Du ruffst mich auch noch immer, durch deiner Knechte Mund, ins offne Tafel-Zimmer, und da ist mir vergunt, die Seele satt zu machen, mit so viel schönen Sachen, die du mir aufgesetzt.

8. Ach laß mich sehnlich lauffen, und hungrig

hungrig zu dir gehn, laß mich nit bey dem Hauffen der GOtts-Verächter stehn, die mit der Welt sich hertzen, und deine Gunst verschertzen mit Acker, Ochs und Weib.

9. O führe, HErr mich Armen, zu deinem Reichthum hin, weil ich ohn dein Erbarmen blind, taub und elend bin, laß mir dein Gastmahl schmecken, und solche Lust erwecken, die nimmer hungern läst.

10. Führ endlich von den Zäunen mich in dein Himmels-Zelt, woselbst die Schaar der Deinen, auf ewig Tafel hält, da, da wirst du uns speisen, und deine Güter weisen, wenn dein Haus voll wird seyn.

293.) D Martin Luther.

Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die, so ein armes Häufflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOTT hätt das zugeben: verschlungen hätten sie uns hin, mit gantzem Leib und Leben. Wir wärn, als die ein Fluth ersäufft, und über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOTT Lob und Danck! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mögt fangen: wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsrer Seel entgangen. Strick ist entzwey und wir sind frey, des HErren Namen steh uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

294.) D. Just. Jonas Sen.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unsre Feinde toben, und Er unsrer Sach nicht zufällt im

Him-

Himmel hoch dort oben: wo er Jsraels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Krafft und Witz anfäht, soll billig uns nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihrn Rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn: Es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wollten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr Begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlan, nach Leib und Leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unsern Blut sie trachten; noch rühmen sie sich Christen auch die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein, muß ihrer Schalckheit Deckel seyn: Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen: Lob und Danck sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihrn Strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche Lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen: der Gnaden Thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken: Ihr Anschläg sind dir wol bekandt: Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den

Glau-

Glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast Du, HErr GOtt gegründet: Dein Liecht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beständig seyn; Die Welt laß immer murren.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

295.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ACh komm, O Sonne meiner Seele! Komm, JEsu, meines Lebens Licht! zu mir in meine Hertzens-Höle, eh dann die Flamme ihm gebricht: daß ich durch deines Geistes Stärck, erkennen möge deine Werck.

2. Und du, mein Hertz! solt nicht mehr wancken, von seinen Worten und Gebot; Bleib stetig in Gesetzes-Schrancken, hab deine Freud allein an GOtt; sonst keine Freud ist mir bewust, als nur allein die Himmels-Lust.

3. Ich will mich stets an JEsum halten, weil ich allhier das Leben hab: Ich will ihm alles lassen walten, bis daß mein Leib kommt in das Grab. So ruffet stetig hier mein Geist, bis JESUS mich hin zu ihm heist.

4. Kein andern ich mir nicht erwähle, als JEsum nur das höchste Gut: Ihn gantz allein liebt meine Seele, weil mich erlabt sein theures Blut. Trotz Teuffel, Welt und aller Sünd, mit JEsu ich sie überwind.

5. Ich suche meine Lust im Leben, sonst nirgends als bey ihm allein, Er kan und wird mir alles geben, was mir mag nutz und seelig seyn: Wann ich nur glaub und

ihm

ihm vertrau, und stets auf seine Hülfe bau.

6. An JEsum will ich stets gedenken, bis ich end meinen Lebens-Lauff: Dann wird sich meine Seele lencken, zu Dir, HErr JEsu! Himmel auf. So ruf ich, JEsu! nim̃ mich hin, bey dir ich wol versorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben, mit auserwählter Christen-Schaar: GOtt wird mir Freud für Leiden geben, mach, JESU! bald mein Wünschen wahr; so will ich dafür preisen Dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

296.) Paul. Gerhard.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher ꝛc.

DU bist ein Mensch! das weist du wol, was strebst du denn nach Dingen, die GOtt der Höchst alleine soll und kan zuwege bringen, Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst: du wirst fürwahr, mit allem deinem Tichten, auch nit ein ein'ges kleinstes Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh, in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst das Leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefallt, und dir zum Heyl gedeyet, so wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet: und gieb dein Leben: Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, so wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt da deine Seel im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höl und finstern Kercker lage?

wer

wer hat allda dein Heyl bedacht? was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn, und Leben, dir ward ins Hertz gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort ein jed' an ihre Stell und Ort? wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder.

6. Wo war dein Will, Hertz und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Hertzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall vor dir sich hat erhoben? dein Brod, dein Wasser, und dein Kleid, war eher noch, als du, bereit: die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht, eh' als dein Aug und Angesicht eröffnet wurd, und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen: du traust und glaubest weiter nicht, als was die Augen spühren: was du beginnst, da soll allein dein Kopf, dein Licht und Meister seyn,

was

was der nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft, mit Händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal ist das geschehn, daß überall, kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hätt' ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosse Noth, durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen, und hätte GOtt dein Werck und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren: erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vatter-Güt, in der uns arme Sünder er tröst als liebe Kinder.

13. Ach wie so offtmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet: da unterdessen unser Will und Hertz in Aengsten sitzet: sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn und mangelt doch des Lichts: will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Port, da Sturm und Wind sich legen: hernachmals wenn das Werck geschehn, da kan der Mensch alsdann erst sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, sey wolgemuth

und

und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen: er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir, und uns hier allzusammen, voll allzusüsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu Muthe sey, wenn wir uns offtmals krämcken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lautern Zorn und Hassen gantz Hülff- und Trost-loß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören: ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOtt, dein Vatter ausersehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme: bitt ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme, so wird er dich durch seinen Geist, auf Wegen die du jetzt nicht weist, nach wolgehaltnen Ringen, aus allen Sorgen bringen.

297.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

DU sagst ich bin ein Christ. Wolan! Wenn Werck und Leben, dir dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugnuß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert

sein

sein Gebott: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ: Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt, ist auch kein Christ: ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ: denn ich bin ja besprenget, mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wol! hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt.

6. Du sagst: ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menschen-Tand, ich fleißig leß und höre. Ja, lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber sich mein Freund! ich bitte sag es mir; nach abgelegter Beicht, die Besserung auch bey dir.

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein Worte, Werck und Sinnen, wird oftmals ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen, geht nach dem alten Trieb: und was noch gut soll seyn, ist, wenn manns recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, laß speissen mich und trancken, mit dem was Christus uns im Abendmahl will schencken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut, in dir zur Heiligung auch seine Würckung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ, ich bete leß und singe, ich geh ins GOttes-Haus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es: aber weñ sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines Hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleichwie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war; Wann reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell. Wann du demüthig bist von Hertzen wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersehe und spüre, daß Stoltz und Ubermuth dein'n Sinn und Hertz regiere, wenn an der Sanfftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ: und rühmst dich deß mit Freuden; thust aber du auch mehr als andre kluge Heyden? Ach! öffters nicht so viel, was Gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht ich bin ein Christ; bis daß dir Werck und Leben, auch dessen

was du sagst, Beweiß und Zeugnus geben. Die Wort seyn nicht genug: Ein Christ muß ohne Schein, das was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen, denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

298.) Mel. Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc.

DU unvergleichlichs Wesen, GOTT über alles groß! Dein Thun ist auserlesen, ich armer Erden-Kloß, voll Unvollkommenheit, soll dir dennoch auf Erden, in etwas gleiche werdē, o grosse Würdigkeit.

2. Du Vatter bist voll Güte, und voll Barmhertzigkeit, drum gib mir ein Gemüte, das immerfort bereit, barmhertzig auch zu seyn, laß mich mit Liebes-Wercken, den armen Bruder stärcken mit Rath und That erfreun.

3. Laß mich niemanden richten, darzu ich nicht bestimmt, denn du verträgst mit nichten, daß man dein Amt dir nimmt; wer richtet, wird gericht, durch fleischliches Verdammen, stürtzt man sich in die Flammen, wo kein Erretter nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergibst, u. stets versönlich lebe, weil du ein Hertze liebst, das seinen Feind auch liebt, das seinen Flucher segnet, und gütig dem begegnet, der böslich hat betrübt.

5. Du gibst, so laß mich geben, dem der da dürfftig ist; der kan nicht Christlich leben, der Hertz und Hand verschliest, du hast das Wieder-Geld, ein Danck in

GOttes

GOttes Namen, ist wie ein guter Saamen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu scharff nicht messen, sonst mißt man wieder scharff, daß ich mein eigen Essen nicht selbsten kosten darff; ein vollgerüttelt Maas, wird öffters dem beschehret, der andre hat beschweret, und wie gerecht ist das.

7. Behüte mich vor Eifer u. ist mein Feind so blind, daß er mit Haß und Geifer, auf lauter Rache sinnt, so laß mich sehend seyn: Ein Blinder heist den andern offt in die Grube wandern, so stürtzen beyde drein.

8. Erleuchte mein Gesichte, daß ich es allermeist auf meinen Balcken richte, eh mich mein Vorwitz heist, des Nächsten Splitter sehn, und lasse mich bemühen; den erstlich auszuziehen, eh dieses kan geschehn.

9. Obgleich in diesem Leben kein Mensch ist Engel-rein, doch laß mich darnach streben, dein Jünger stets zu seyn, stell mir dein Vorbild dar; dort wird vollkommen werden, was hier auf dieser Erden, noch unvollkommen war.

299.) EIns ist noth! Ach HErr, diß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Hertze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner Creatur: laß, was irrdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menschheit in einem

vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seeligstes Heyl.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füssen voller Andacht niederließ: Ihr Hertze entbrannte, diß einzig zu hören, was JEsus, ihr Heyland sie wollte belehren: ihr Alles war gäntzlich in JEsum versenckt, und wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JESU! nur nach Dir, laß mich treulich an dir hangen, schencke Dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum grössesten Hauffen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlauffen; dann Dein Wort, O JEsu! ist Leben und Geist: was ist wol, das man nicht in JEsu geneust?

5. Aller Weißheit höchste Fülle in Dir ja verborgen liegt: Gib nur daß sich auch mein Wille fein in solche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weißheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weißheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich mein höchstes Gut! JEsu! es muß mir gelingen, durch dein rosinfarbes Blut: Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da Du bist am Stamme des Creutzes gestorben: Die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele, auch nach deinem Bild erwacht: Du bist ja,

den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum Göttlichen Wandel und Leben, ist in dir mein Heyland, mir alles gegeben; Entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JESU mir eintzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnaden-Flut, du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschafft entbunden; Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEsu! Dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich Dich, JESU! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu! Du alleine solt mein Ein u. Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein; sieh, ob ich auf bösem betrüglichem Stege, u. leite mich, Höchster auf ewigem Wege! Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne! Diß Eine ist Noth.

300.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GErechter GOtt! für uns gehöret gantz andere Gerechtigkeit, als wie der Pharisäer lehret, der lauter Aussenwerck gebeut: gerecht muß man durch CHristum seyn, sonst kömmt man nicht zum Himmel ein.

2. Der Glaube macht allein gerechte, doch

ist er ohne Wercke nicht, sonst wären wir der Sünden Knechte, und hätten Schatten ohne Licht: drum gib, daß ich zugleich dabey, gerecht und schlecht im Leben sey.

3. Es ist nicht gnug den Todschlag meiden, der des Gerichtes schuldig macht: Man muß sich auch im Zorn bescheiden, den GOtt als einen Mord betracht, ein Racha und ein Narren-Wort bringt schon an den Verdammungs-Ort.

4. Drum gib mir ein versöhnlich Hertze, weil du auch voller Langmuth bist, daß ich mit Zorn und Haß nicht schertze, weil ihn zuletzt die Hölle frist: wer Dir das Schwerd der Rache nimmt, vor dessen Hals ist es bestimmt.

5. So offt ich demnach meine Gabe auf deinem Altar opffern will, so gib daß ich Versöhnung habe, und wenn der Feinde noch so viel: du nimst kein Opfer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Es sind doch alle meine Brüder, von denen ich beleidigt bin, und warum solt ich mich nicht wieder um ihr versöhntes Herz bemühn: Wer Frieden sucht, und ihn gewinnt, der ist auch wol ein Friedens Kind.

7. Der Widersacher kan verklagen, da wo es Krafft und Nachdruck hat, und was wird dann der Richter sagen, zu einer solchen Ubelthat? Die also kahl für ihm bestehn, die müssen in den Kercker gehn.

8. Ach! da sind lauter Folter-Ketten den Unversöhnlichen bereit, und hier ist leider! kein Erretten, biß man den letzten Heller beut: das heisset nun und nimmermehr, die Ewigkeit gibt kein Gehör.

9. Nun lasse mich davor erschrecken,

und

und lieber die Beleidigung mit Liebe suchen zuzudecken, als einen solchen Höllen-Sprung, durch Unversöhnlichkeit zu thun, und ewig in der Pein zu ruhn.

10. Die Liebe muß doch was vertragen, will sie des Glaubens Tochter seyn, ein Christ muß nach dem Frieden jagen, sonst geht er nicht zum Frieden ein: drum gib mir einen Friedens-Sinn, ich will ja auch zum Himmel hin.

301.) Mel. Wachet auf rufft uns die Stimme, ꝛc.

HEiligster JEsu, Heiligungs-Quelle, mehr als Crystall rein, klar und helle, Du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glantz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen, ist gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir! Du mein Alles! JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich mög heilig seyn, wie Du.

2. O stiller JEsu! wie Dein Wille, dem Willen deines Vatters stille, und biß zum Tod gehorsam war; also mach auch gleicher massen, mein Hertz und Willen dir gelassen: Ach stille meinen Willen gar; mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille: JEsu ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey, wie Du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht. Du mustest täglich viel ausstehen, des Nachts lag'st du vor GOtt mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu Dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu, hilff mir

dazu, daß ich stets wachsam sey, wie Du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind: Dein Sonnen-Glantz, der scheinet allen: dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd; Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinne ich, Dir nacharte, JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie Du.

5. Du sanffter JEsu! warst unschuldig, und litteſt alle Schmach gedultig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus. Niemand kan deine Sanfftmut messen, bey der kein Eifer dich gefressen: als den du hatt'st ums Vatters Haus. Mein Heyland! ach verleih' mir Sanfftmut, und dabey guten Eifer: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich sanfftmüthig sey, wie Du.

6. Würdigster JEsu, Ehren-König! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig un gering. Du wandeltst ganz ertieft auf Erden, in Demut und in Knechts-Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. HErr! solche Demut lehr mich auch, je mehr und mehr, stätig üben: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demütig sey wie Du.

7. O keuscher JEsu! all dein Wesen, war züchtig, keusch und auserlesen, von Tugend-voller Sittsamkeit. Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel, keusch und züchtig: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie Du.

8. Mäßiger JEsu! Deine Weise, im

Trincken

Trincken und Genuß der Speise, lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war statt der Kost des Vatters Willen und Werck vollenden, dir bereit't. HERR hilff mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie Du.

* Liebreicher JEsu! voller Flammen, von reiner Brunst, du bringst zusammen dein arm Geschöpff und unsern GOTT. Des Eignen war bey dir vergessen, hingegen war gantz ungemessen die Liebe über unsre Noth. O Liebe! in uns sey; mach uns des Eignen frey, rein zu lieben, JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich voll Liebe sey, wie du.

** Vergnügter JEsu! dein Vermögen war, alles willig wegzulegen; dein Reichthum, gantz entblößt zu seyn. Du liessest deinen Himmel droben, erklärtest dich, um GOTT zu loben, und giengst in arme Knechtschafft ein. Mach mich in Armuth reich, daß mir sey alles gleich, höchste Gnüge! JEsu ey nu, hilf mir dazu, vergnügt und arm zu seyn, wie du.

*** Verschwiegner JEsu, edler Horte! wie waren deiner heil'gen Worte, so wenig, doch von grosser Krafft! Man hat von dir ja nichts gehöret, als nur, was deinen Abba ehret, auf daß auch würde abgeschafft, was unserm Mund befleckt, die Zung wird stets erweckt, dich zu loben. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich verschwiegen sey, wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich. Dein Geist und Krafft mich gantz durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mit für und für, treuer Heyland! JEsu, ey nu, laß mich, wie du, und wo du bist einst finden Ruh.

**** O höchste Macht, der nichts unmüglich! was du wilt, kommet unverzüglich, und steht mit Freuden willig da; Erweitre deines Reiches Gräntzen, dein Licht laß überall hell gläntzen, mit deinem Geist zu uns dich nah! Mach deiner Kinder viel zu deinem Freuden-Spiel! Hosianna! O Heil und Licht! du Zuversicht! verwirf dein arm Geschöpffe nicht.

302.) Mel. HErr Christ der einig GOttes ꝛc.

HErr JEsu Gnaden-Sonne, warhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne, mein blödes Angesicht, nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden und hilff genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben: mein armes Hertze laben: Ach HERR, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen, den alten Adams-Sinn: und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin, zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkänntnis in mir, mein Seelen-Hort! und öffne mein Verständnis, durch dein heiliges Wort: Damit ich an dich gläube, und in der Warheit bleibe, zu Trutz der Höllen Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüsten, und creutz'ge mein Begier, samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe, in meiner Seelen an; daß ich, aus innern Triebe, dich ewig lieben kan; und dir zum Wolgefallen, beständig möge wallen, auf rechter Lebens-Bahn.

7.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärcke, verleih mir Krafft und Muth! denn das sind Gnaden-Wercke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen, ist böse und nicht gut.

8. Darum du GOtt der Gnaden, du Vatter aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräfftig bey.

303.) Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh ꝛc.

Hör an, O Mensch! jung oder alt, reich oder arm gebohren! was GOttes Wille in sich halt, der dich zum Knecht erkohren. Es steht vor deinen Augen hie, was deine Pflicht; und fragst du, wie? Gib acht, du solsts erfahren.

2. Von gantzem Hertzen liebe GOtt, von gantzer Krafft der Seelen in Freud und Leid, in Noth und Tod, wann die dich wollen quälen. Lieb fort und fort den, der dir hat erzeigt so manche Liebes-That, in deines Lebens Jahren.

3. Doch laß auch deinen Nächsten nicht wie er auch möge heissen, hilf ihm, wofern er dich anspricht, ihn aus der Noth zu reissen, so willig, als du selber wollt'st, wann du auch jemand bitten solt'st, dir Hülffe zu ertheilen.

4. Hilff ihm ohn Vorwurff und Beschwehr, wie du selbst wünschen möchtest, daß dir auch der nicht harte wär, vor den du irgend brächtest hier deine Noth, ja denck dabey, du wollst, daß GOtt auch willig sey, zu dir sich hin zu neigen.

5. Das ist ein hartes, sprichst du zwar

ich kan es nicht vollbringen. Ich glaub es wol: doch ist es klar, daß du in manchen Dingen auch GOtt könnt'st lieben noch vielmehr, wo dich die Welt-Lieb nicht so sehr vorher hätt' eingenommen.

6. Dem Nächsten würd'st du manchesmahl ein mehrers noch erweisen, wann du bey dir nicht überall wollt'st selbsten höher preisen, was du ihm thust. Merck ungeirrt, was dein Gewissen sagen wird, so wirst du weiter kommen.

304.) Christian. Weiss.

Mel. So hat mein Leben nun ꝛc.

ICh liebe GOtt, was kan mir schaden? Mein HErr regiert die gantze Welt; Der kan mich aller Last entladen, die meinen Geist gefangen hält; und will sich auch der Feind erkühnen, so muß mirs doch zum Besten dienen.

2. Ich bin ihm Treu und Liebe schuldig, damit will Er bezahlet seyn; Drum lob und lieb ich stets gedultig, und küsse selbsten meine Pein. Denn will mir keine Freude grünen so muß die Noth zum Besten dienen.

3. Wie mancher ist dahin gestorben, der sich viel Wollust rühmen kan? Hingegen bleibt er nun verdorben, und schaut sein ewig Elend an: Drum weiche Welt! mit deinen Minen, dein Haß soll mir zum Besten dienen.

4. Gleichwie das Feuer von dem Winde, so wächst die Andacht von der Noth; Darum je mehr ich mich entzünde, je mehr wird die Begierde todt. Die Liebes-Glut hat mich beschienen, der Glantz soll mir zum Besten dienen.

5. Mein JEsus hat sein Creutz getra-

gen, nun ist die Noth ein Heiligthum, und überhäuffen sich die Plagen, so häufft sich gleichfalls unser Ruhm, die Ceder kan im Winter grünen, so muß mir all's zum Besten dienen.

6. Wolan, die bittre Todes-Stunde gibt mir nunmehr den letzten Rest, daß alle Wollust meinem Munde kein süsses Zeichen überläßt: Jedoch der Safft von solchen Bienen wird mir zum süssen Labsal dienen.

7. Ich fahre fort, es geht zum Besten, das scharffe Saltz hat viel gethan, damit mein JEsus seinen Gästen den Appetit erwecken kan. Ach ja, mein Liebster ist erschienen, der Tod soll mir zum Besten dienen.

305.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, &c.

IN allen meinen Thaten, laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat; Er muß zu allen Dingen, solls anderst wohl gelingen, selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vatter-Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir seelig ist, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allen Schaden, für allem Ubel schützt; Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen, so will

ich unverdrossen an mein Verhängnuß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nur Seele! seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

306.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ICh will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden seyn: Was seine milde Hand wird geben, was mir des Himmels Gnaden-Schein verleihen wird, das sey mein Theil: Von GOTT kommt hier und dort mein Heil.

2. Wann ich nur meinen JESUM habe in meinem Hertzen und Gemüt, so acht ichs vor die höchste Gabe, so halt ichs vor die gröste Güt: Hinweg mit Reichthum, Ehr und Pracht, weil JEsus mich nur freudig macht.

3. Wenn GOtt mir nur Gesundheit giebet, und soviel als man braucht zur Noth, wenn mich so sehr der Himmel liebet, daß ich beschützt für Schand und Spott, behalte mein Gewissen rein, und schlaff in JEsu seelig ein.

4. Das ist der Ausbund aller Gnaden und hertzlichen Zufriedenheit: Was kan mir Neid und Feindschafft schaden? verzehrt die Zeit doch alles Leid: GOTT steht bey mir, der mich erhält, wenn Creutz und Noth mich überfällt.

5. Weñ alles Unglück sich empöret, wenn

Mangel

Mangel mich verzaget macht, so weiß ich daß mich GOtt erhöret, zu dem ich schreye Tag und Nacht: drum treñt kein Elend bis ins Grab, mich je von meinem Heyland ab

6. Wenn ich in meinen Stand und Orden verrichte, was mir GOtt gebeut, ob mir mein Fleiß gleich sauer worden, erquickt mich doch Zufriedenheit: Find ich nur meine Nothdurfft hier, bleib Uberfluß gleich weit von mir.

7. Zur Frömmigkeit will ich mich halten, in meiner ganzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt es lassen walten, der mir die Gnaden-Hände beut: Er geb mir wenig oder viel, bleibt doch Zufriedenheit mein Ziel.

307.) Barthol. Ringvvald.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all die ihr seyd beschweret nun mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann! Ich will euch geben, was ich han, will heilen eiren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist gring: Wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen tragn mit meiner Hülff wird er erjagn, das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns gschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch seelig seyn, wann nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden, so mag es anders nicht geseyn: darum ergeb sich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeugen das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zulezt muß er des Teufels Ziel mit schwerem Gwissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung u. lang, sieh, morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also wird auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: wann ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erst fromm werden. Der ein schaft diß, der ander das, sein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse Klag, will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwar die Göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Mayen: wann einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilfft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt stets am heil'gen GOttes Wort, das ist eur Tyost und höchster Hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß

daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht iner her, GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst, Gesundheit, grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; Darum schickt GOtt die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creuz bitter und schwer; gedenckt, wie heiß die Hölle war, darein die Welt thut rennen! mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewig Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit, mit Christo habn die ewig Freud, dahin solt ihr gedenken: Es lebt kein Mann der aussprech'n kan, die Glory und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt, in seinem Wort versprochen hat, geschworn bey seinem Namen: das hält und gibt er gwiß fürwar, der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

308.) Joh. Hermann.

KOmmt, und laßt euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumal! welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl: die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Hertzen-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demut haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist; dancken dem auch für und für:

für: dann das Himmelreich ist ihr. GOTT wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind die Leide tragen, da sich Göttlich Trauren find, die beseufzen und beklagen ihr, und andrer Leute Sünd: Die deßhalben traurig gehn, oft für GOtt mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Herzen, da man Sanftmut spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jedermann, die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben, kein Gewalt noch Unrecht sey. Die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie Gott. Die behülfflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen u. Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden, reines Hertzens jederzeit; die in Werck- Wort- und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOTT mit Freuden.

8. Seelig sind die Friede machen, u. drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen

Sachen fliehen Hader, Streit, und Haß; Die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu; sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Seelig sind die müssen dulden, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn; Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet doch GOTT Maas und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HERR! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seeligkeiten aus Genaden fähig werd: Gib daß ich mich acht gering, meine Klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz; die im Unfried stehn, versühne; Dir anhang in Freud und Schmertz. Vatter! hilff von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärcke, mich befleisse rechter Wercke.

309.) Sigm. à Bircken.

Mel. JEsu, du mein liebstes Leben ꝛc.

LAsset uns mit JESU ziehen, seinem Fürbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn, die Er uns brach immerfort zum Himmel reisen, irrdisch noch schon himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JESU! bleib bey mir, gehe für, ich folge Dir.

2. Lasset uns mit JESU leiden, seinem Fürbild werden gleich: Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten

ten reich. Thränen-Saat, die erndtet Lachen, Hoffnung tröstet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld, aus dem Regen Sonne machen. JEsu! hier leid ich mit Dir, dort theil Deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit JESU sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird Er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JESU, sterb ich, sterb ich Dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben, weil Er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben: JESU, unser Haupt Du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo Du lebst, da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trautes Hertz! für Deine Brüder: JEsu, Dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey Dir.

310.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbst-Betrug und Heuchel-Schein, daß Tausend, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder seyn. Ach! würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Christenthum.

2. Hilff, daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgesaget sey, laß mich mir sterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! würck in mir zu ꝛc.

3. Reiß du mein Herz loß von der Erden, und nim mich von mir selber hin, laß einen Geist mit Dir mich werden, und gib mir meines Heylands Sinn. Ach! würck ꝛc.

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele,

damit

damit ich Christo folge nach, daß ich den schmalen Weg erwähle, und Ehre such in Christi Schmach. Ach! würck ꝛc.

5. Hilff, daß ich Fleisch und Welt-Geschäffte, ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Christi Creutz mich heffte, und mir die Welt gecreutzigt sey. Ach! würck ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, vest und thätig seyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Christenthum ohn Heuchler-Schein. Ach! würck ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser Erde den Himmel und das Paradiß. Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, schmeck ich des Himmels Lust gewis. Ach! würck ꝛc.

311.) Joh. Hermann.

O GOtt! du frommer GOtt! Du Brunnquell guter Gaben! ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib, ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wol.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen; Laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen: Und wann in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind,

wind, und wann ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschafft leben, so weit es Christlich ist: Wilt du mir etwas geben, an Reichthum, Gut und Geld; so gib, auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gib O HErr! Gedult, für Schanden mich bewahr, daß ich mit Ehren trag alsdann die grauen Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden: Die Seele nim̃ zu dir hinauf zu deinen Freudē: Dem Leib ein Räumlein gönn, bey from̃er Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken: Laß hören deine Stim̃ und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehltē Hauf.

9. GOtt Vatter, dir sey Preiß, hier und im Himmel oben! HErr JEsu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben: O Heiliger Geist dein Ruhm erschall je mehr und mehr! Drey-Einiger HErr und GOtt, Dir sey Lob, Preiß und Ehr.

312.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

O Mensch bekehre dich, dieweil du lebst auf Erden, in dieser Gnadenzeit will GOtt dir gnädig werden: Schau weil es heute heist, nach deiner Seeligkeit: denn Christi Gnadenmahl steht jezo noch bereit.

2. Spar die Bekehrung nicht bis gar nach diesem

diesem Leben: denn die Verzögerung kan keinen Vortheil gebe. Wasch hier die Flecken ab, und fege dich mit Fleiß, denn dort in jener Welt macht dich kein Feuer weiß.

3. Wann wir des Höchsten Schrifft, als Lehr-begierig lieben, so sind in dieser nur zwey Wege vorgeschrieben: der ein ist eng und schmal, der ander glatt und breit, und zwischen beyden ist ein grosser Unterscheid.

4. Wer seiner alten Haut des HErren Creuz auflegt, und dem gekrönten Haupt es mit Gedult nachträget: Kommt auf der schmahlen Bahn versichert grade zu, durch diesen Dornen-Steig zur süssen Himmels-Ruh.

5. Wer aber Christi Blut mit Frevel-Muth verachtet, und in der Gnaden-Zeit nach Fleisches-Lüsten trachtet, der geht den breiten Pfad, zur tieffen Höllen-Pein, wo freylich Buß, und Straff, und Reu wird ewig seyn.

6. GOtt weist zur Reinigung den Weg mit bessern Lehren, vor die so seinen Sohn mit seinem Leben hören; den Glauben und Gebet um seines Geistes Gunst, daß sie nach dieser Welt nicht dörffen jener Brunst.

7. Er zahlet jedermann, nachdem ers angefangen: Es sey nun, daß er hier dem HErren nachgegangen, im Leben und im Creutz: es sey auch, daß er frey nach seines Fleisches Trieb allhier gegangen sey.

313) Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh ꝛc.

SChau lieber GOtt, wie meine Feind damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine

Gnad

Gnad nicht hält, so kan der Teufel und die Welt, das Fleisch geschwind verführen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket: Drauf, wann die Sünd begangen ist, das Hertze er verstocket. Er treibt mit Trug und mit Gewalt, von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewust, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Lust, zur Fleisches-Lust, zu hoffärtigem Leben. Wann aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut, von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut; Es will die Welt nicht hassen. Die kurze Zeit gefällt ihm wol, auch hütet sichs nicht, wie es soll, fürs Teuffels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten. Sie ängsten mich an allem Ort, und sind mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir hefftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu Dir flieh ich, O treuer GOtt! Ich weiß sie nicht zu stillen. Hilff, Vatter! hilff in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes Stärck, daß meiner Feinde List und Werk dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heist, und mich nicht laß verführen, daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Lincken.

8. Ob

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe: so hilff, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib daß ich dencke jederzeit an diese letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe. Damit ich mög mein Lebenlang, dir dienen ohne Furcht u. Zwang, in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vatter deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEsu Christe steh mir bey, daß ich kan überwinden! Hilff, Heil'ger Geist in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

314.) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele ꝛc.

SEy getreu bis an das Ende! daure redlich aus den Kampf! Leidest du gleich harte Stände, dulte st du gleich manchen Dampf. Ach das Leiden dieser Zeit, ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben! baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauf, GOtt nicht wieder sagen auf. Der ist gottloß und verlohren, wer meineidig Dem geschwohren.

3. Sey getreu in deiner Liebe, gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt: dencke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anderst dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach! hilfft denn was die Ungedult? Ach! sie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt, Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt. Wisse, daß offt kommt die Zeit, da Er dir die Hand auch beut, da dein Ohren sind verstopffet, wann Er langschon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten, must du deinem lieben GOTT, Ihm must du es lassen walten, wenn du nicht wilst haben Spott: Ruffe nur! Er ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; Ruffe nur! GOtt ist vorhanden: Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs-Kuß. Dencke, Judas leidet Schmertzen um den falschen Teuffels-Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede was dein Hertze meynt, sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel, und das End, lasse GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck sich wend, förderst hin zu GOttes Ehr; ja du selbsten noch vielmehr, wirst auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpffen: Fechte frisch den letzten Ruck, laß dich keinen Teuffel dämpffen; ach! das ist der

härt-

härtste Zug, wer alsdann mit JESU ringt, und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget, und die Lebens-Crone krieget.

315.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

SO bleibt dennoch ein gut Gewissen das schönste Kleinod von der Welt, der wird von keinem Wurm gebissen, der sein Gewissen rein behält; ein reines Hertz und froher Muth ist auf der Welt das höchste Gut.

2. Was hilfft es dir, daß deine Kasten mit Gold und Silber angefüllt, wenn du bey vielem Gut mußt fasten, und wenn dein Durst nicht wird gestillt? Was hilfft es? grosse Furcht und Pein, pflegt offt bey grossem Gut zu seyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh vergnüget, bis ihm der Tod das Hertz abdrückt. Ich nehme, was GOTT zu mir füget, und schätze mich vor recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Hertz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Doñer auf mich schmeissen, laß alles Wetter kommen her, laß sich aus seine Ufern reissen das krum̃-gekraußte Wellen-Meer, ich will dennoch mit frischen Muth, verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein frischer Muth ist halbes Leben, drum weg, hinweg Melancholey! ich will nicht mehr in Schwermuth schweben, mein Hertz ist alles Unmuths frey: ich bin erfreut an Seel und Geist, daß mich kein böß Gewissen beist.

6. Wie mancher sitzt im düstren Winckel, und zehret sich mit Zähren ab, biß er zuletzt durch schnöden Dünckel, sich

selbsten stürtzt ins Schatten-Grab: O weh! wer also mit Verdruß von dieser Erden wandern muß.

7. Nein! nein! ich hasse solches Schwärmen, ich meide solche Traurigkeit: Ich will mich nicht zu grausam härmen, so lang ich leb in dieser Zeit: Ich weiß gewiß, ein frischer Muth, bleibt auf der Welt das beste Gut.

316.) M. Lud Helmbold.

VOn GOtt will ich nicht lassen, dann Er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr. Reichet mir seine Hand: Den Abend als den Morgen, thut er mich wol versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wann sich der Menschen Hulde und Wolthat all verkehrt; so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt; Er hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wanns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, dann was mir nutzlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn; durch Ihn Er uns beschehret, was Leib und Seel ernähret, lobt Ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt Ihn mit Hertz und Munde, welchs Er uns beydes schenckt: Das ist

ein

ein seel'ge Stunde, darinn man sein gedenckt: sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen seelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht: wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht: Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wann wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOTT.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoos: Der Leib wird neu geboren, von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teuffels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulte, hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wol verschulde, kommt doch die Ewigkeit; ist aller Freuden voll: Dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wieder fahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille, der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle, erworben und Genad! Auch GOtt der Heil'ge Geist, im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, Ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

317) M. Carl. Fried. Lochner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

WAs giebst du dann, O meine Seele! GOTT, der dir täglich alles gibt! Was ist in deines Leibes Höle, das ihm vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Best' und Liebste seyn, gieb ihm, gieb ihm das Hertz allein.

2. Was sind die blossen Aussenwercke, wann sie dem Hertzen unbekandt? Nur

Wolcken, Spreuer, Schalen, Quärcke. Weg mit dem öden Heuchel-Tand! Der Satan wählet solchen Schein, GOTT aber will das Hertz allein.

3. Du must, was GOttes ist, GOtt geben: Sag, Seele! wem gebührt das Hertz? dem Teuffel nicht: er haßt das Leben: wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmerz. Dir, Dir, O GOTT! Dir soll allein, mein Hertz aufwerts gewidmet seyn.

4. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Hertz damit du Schöpffer! prangest, das Dir so sauer worden ist. Dir geb ichs willig, Du allein, hast es bezahlt, es ist ja Dein.

5. Wem solt ich mein Hertz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine giebt? Dich kan ich meine Hertz-Lieb nennen: Du hast mich in den Tod geliebt. Mein Hertz, Dein Hertz, mein Hertz allein, soll Dein, und keines andern seyn.

318) Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

WAch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wolbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern heists, schafft eurer Seelen Heil, wenn kaum der Fromme bleibt, wie dann der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick, in unvermerkten Dingen; die Welt ist toll, verführt, und bind ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissendlich begehen, vor GOtt kommt der Gedanck, gleich einem Werck zu stehen;

Ein

Ein eintzig räudigs Schaf verderbt den gantzen Stall. Wer stieht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet geben. Von Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt. Viel HErr-HErr-sager sind der Höllen zugezehlt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit, rechtschaffen gut geschienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich der Schläge viel durch seiner Boßheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfel-Biß konnt uns so hefftig schaden; Und Christus mußt sich selbst in GOttes Zorne baden. Ein Bruch an deiner Tauff spricht dir den Meineyd zu. Vielleicht kommt Tod und End, in einem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? Je grösser Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je grösser Rechenschaft bild man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste Welt must jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein für GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschafft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; Auch aus den Zwölffen selbst, ist Judas aufgehangen; der Zehnde dancket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn!

10. Des Richters Zukunfft wird gleich

einem Blitz geschehen, was unrein und gemein darf nicht im Himmel gehen: es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind: Kein Haus wird leichtlich seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt! so offt ich diß nach aller Läng bedencke, so schneidet Angst u. Furcht durch Adern und Gelencke, so schauert mir die Haut, so gellt und klingt das Ohr, so bebet Mund und Herz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb u. Hoffen! und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; Doch fleh ich desto mehr vor mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben schertzen; Thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Boßheit, Unheiligkeit.

14. Hilff siegen über das, was du schon überwunden, zerstör des Teuffels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg, verläugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Trost im Kämpffen und im Ringen, sorgfältge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen, laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitschafft stehn, daß wir mit Freudigkeit für deine Augen gehn.

319) In eigener Melodie.

WEr ist der HErr, der alle Wunder thut? von dem man immer spricht: Er machet alles gut, der so mit Macht regiert

regiert die gantze weite Welt, der alles wol versorgt, und thut was ihm gefällt.

2. Er ist mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt, und Retter aus der Noth, der Leben und auch Tod in seinen Händen hält. Ich bin aus Staub gemacht, Er thu, was ihm gefällt.

3. Er ist der HErr, ich Knecht (Magd) gering und schlecht, was er mir auferlegt, ist alles gut und recht. Ich folge seinem Trieb, er ist ein starcker Held, und führets herrlich aus. Er thu, was ihm gefällt.

4. Er ist der HErr, mein Will ist sehr verkehrt. Wo mich sein treuer Rath nicht rechte Wege lehrt, so irr ich hie und dort; Wo er mich nicht erhält, fällt meine Wohlfahrt hin. Er thu, was ihm gefällt.

5. Er ist der HErr, was können Menschen thun? in seiner Gnade soll mein gantzes Wesen ruhn. Wo er mich schützt, wird mir vergebens nachgestellt, ihm überlaß ich mich. Er thu, was ihm gefällt.

6. Er ist der HErr, sollt ich gleich Unglück sehn, so weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geschehn, was er nicht hat verhängt. Ist mir doch zugesellt das Creutz als ein Gefährd. Er thu, was ihm gefällt.

7. Er ist der HErr, ob sich gleich böß anläßt, so hält er seine Treu dennoch den Frommen vest, und meynts am Ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und spricht: Er ist der HErr, Er thu, was ihm gefällt.

8. Er ist der HErr, diß ist mein Glaubens-Wort, drauf führ in Leid und Freud ich meinen Wandel fort, bis zu der Himmels-Burg. Ade du böse Welt. Hier ist der HErr, der HErr, der thut, was ihm gefällt.

9. Er ist der HERR, mein Schild und grosser Lohn, was acht ich auf der Welt Spott, Ungemacht und Hohn? Ich weiß, die Ehren-Cron ist mir doch schon bestellt von meinem lieben GOTT, der thut was ihm gefällt.

10. Er ist der HErr, des freu und tröst ich mich, was er mir zugesagt, hält er gantz sicherlich. Er ist der wahre GOtt, der Bund und Gnade hält. Darauf verlaß ich mich, Er thut, was ihm gefällt.

320) Paul. Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes ꝛc.

WIe ist es möglich höchstes Licht, daß weil für deinem Angesicht doch alles muß erblassen, ich, und mein armes Fleisch und Blut, dir zu entgegen ein'gen Muth, und Hertze solten fassen.

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was ist mein Leib als Graß und Laub? was taugt mein gantzes Leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad und Wurm, ein Stroh-Halm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr! ich bin nichts, du aber bist der Mann, der alles hat, und ist, in dir steht all mein Wesen: wo du mit deiner Hand mich schreckst, und nicht mit Huld und Gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht: Du fromm, ich gar ein böser Knecht, und muß mich warlich schämen, daß ich bey solchen

schnöden

schnöden Stand aus deiner milden Vatter-Hand ein einigs Gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an, nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu, mich wieder machtest loß und frey, so wär ich gantz verlohren.

7. Drum sey das Rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du bist allein zu ehren! Ach laß HErr JEsu! meinen Geist, und was aus meinem Geiste fleust, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst verbracht, aus dir ist es entsprungen; dir sey auch dafür Ehr und Danck, mein Heyland, all mein Lebenlang und Lob und Preiß gesungen.

321.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

Im Bilde GOttes war der erste Mensch formiret, und auf das herrlichste von seinem GOtt gezieret: sein Schmuck und seine Zierd war die Gerechtigkeit, und seine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konnte seinen GOtt gantz völliglich erkennen, und aus des Hertzens-Grund ihn seinen Vatter nennen: des Schöpffers gantzen Will'n, sein Wort und sein Geheiß mit Lust er konnt erfülln, zu GOttes hohem Preiß.

3. Der Leib viel schöner war, als jemand konnt aussprechen, er war frey von dem Tod, von Kranckheit und Gebrechen: der Thiere grosses Heer, was fleugt den Himmel an, wie auch die Fisch im Meer ihm waren unterthan.

4. Durch Ungehorsam ist diß Ebenbild verlohren: die Erb-Sünd aber wird uns allen angebohren, daß nun die Menschen-Kind'r so viel ihr immer seyn, für GOtt sind eitel Sünd'r, und keiner mehr ist rein.

5. Mein GOtt, ich bitte dich, dem alten Menschen steure, im Geiste meins Gemüths rechtschaffen mich erneure, damit mein gantzes Leb'n, ohn alle Heucheley, zu Deinem Dienst ergeb'n und unbefleckt sey.

Tisch-Lieder.

Vor dem Essen.

322.) Mel. Vatter unser im Himmelreich, ꝛc.

Aller Augen, O du grosser GOtt! verlangt nach Dir in ihrer Noth, was lebt und schwebt, das speisest Du, mit Wolgefalln zu Nutz und Ruh. O frommer Vatter, treuer GOTT! gib uns das liebe täglich Brod.

2. Und segne uns all Dein Geschenck, daß unser Hertz Dein Gnad bedenck: Laß uns dieselb geniessen recht, daß Leib und Seel nicht werd geschwächt. Sprecht: Amen! wies uns Christus lehrt: Durch Christum sind wir schon erhört.

323.) Im Thon: Wo GOtt zum Haus, ꝛc.

HErr GOTT Vatter im Himmelreich! wir, Deine Kinder allzugleich, bitten Dich jetzt aus Hertzen-Grund, speiß uns alle zu dieser Stund.

2. Thu auf Dein reiche milde Hand, behüt uns all vor Sünd und Schand, und gib uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch für theurer Zeit.

3. Damit wir leben seeliglich, dein Reich besitzen ewiglich, in unsers HErren Christi Namen, wer das begehrt, der spreche: Amen.

Nach dem Essen.

324.) Mich. Weiß.

DAncket dem HErren: dann Er ist sehr freundlich, und seine Güt und Warheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger, gütiger Gott uns dürftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singt Ihm aus Hertzengrund mit Innigkeit: Lob und Danck sey Dir, GOtt Vatter in Ewigkeit!

4. Der du uns als ein reicher milder Vatter speisest und kleidest dein elende Kinder.

5. Verleih, daß wir Dich recht lernen erkennen, und nach Dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, Deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist worden für Dein'm Thron.

7. Der helff uns allesamt allhie zugleiche, u. mach uns Erbn in seins Vatters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem Heiligen Namen. Wer das begehrt, der sprech von Hertzen: Amen.

325.) D. Nic. Selneccer.

Mel. HErr Christ der einig GOttes ꝛc.

HErr GOTT! nun sey gepreiset, wir sagn Dir grossen Danck; Du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck. Dein' Mildigkeit zu mercken, und unsern Glaub'n zu stärcken, daß Du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs haben genommen, mit Lust und Übermaß: dadurch wir möchten komen, vielleicht in deinen Haß; so wollst du's uns aus Gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HERR, unser Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in Dir machen feist; daß

wir

wir ihrn Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden und leben ewiglich.

326.) D. Nic. Selneccer.

LObet den HErren! Lobet den HErren! dann er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, unsern GOtt zu loben; sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren!

2. Singt geg'neinander, singt geg'neinander, dem HErrn mit Dancken. Lobt ihn mit Harpffen, unsern GOTT den Werthen, unsern GOtt den Werthen: Dann Er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren! :/:

3. Er kan den Himmel, er kan den Himel, mit Wolcken bedecken, und giebt den Regen, wann Er will auf Erden, wann Er will auf Erden. Er läßt Graß wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! :/:

4. Der allem Fleische, der allem Fleische giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter vätterlicher Weise, vätterlicher Weise, den jungen Raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren! :/:

5. Er hat kein Luste, Er hat kein Luste, an der Stärck des Rosses, noch Wolgefallen an jemandes Beinen, an jemandes Beinen. Er hat Gefallen an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren! :/:

6. Dancket dem HErren! dancket dem HErren, Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus Ihm entspringen, thut aus Ihm entspringen. Gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren! :/:

7. O JEsu Christe! O JEsu Christe! Sohn des Allerhöchsten, gib du die Gna-

de

de allen frommen Christen, allen from̃en Christen: Daß sie Deinen Namen ewig preisen, Amen! Lobet den HErren! :,:

327.) D Georg Zeemann.

SIngen wir aus Hertzens-Grund, loben GOTT mit unserm Mund: wie Er sein Güt an uns beweist: also hat Er uns auch gespeist: Wie er Thier und Vögel ernährt; also hat er uns auch beschehrt, welchs wir jetzund haben verzehrt.

2. Lob'n wir Ihn als seine Knecht, das sind wir Ihm schuldig von Recht: Erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Gnaden giebt, daß er von Bein, Fleisch und von Haut artlich ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht: In dem Leib der Mutter sein, ist er zugerichtet fein; ob es ist ein kleines Kind: Mangel doch an nirgends sind; bis es auf die Welte kom̃t.

4. GOtt hat die Erde zugericht, läßt an Nahrung mangeln nicht. Berg und Thal, die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Graß. Aus der Erden Wein und Brod, schaffet GOtt und gibt uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser, das muß geben Fisch, die last GOtt tragen zu Tisch: Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt, müssen der Menschen Speise seyn, Hirschen, Schafe, Rinder und Schwein, schaffet GOtt und gibts allein.

6. Dancken wir sehr und bitten Ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinen Geboten gehn, seinen Namen machen

chen groß, in Christo ohn Unterlaß, so sing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das singen wir, HErr GOtt Vatter wir dancken Dir, daß du uns so reichlich hast gespeist, dein Lieb und Treu an uns beweist: HErr gib uns das Gedeyen darzu, unserm Leibe Gesundheit und Ruh; so singen wir recht das Amen darzu.

Lob- und Danck-Lieder.

328.) Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt, ꝛc.

GOTT, Du meines Herzens Theil! wie hast Du beladen mich so schwer mit deinem Heyl deiner Huld und Gnaden: Alles, was ich bin und hab, (O könnt ichs erzehlen!) das ist lauter GOttes-Gab an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin, Du hast mich erschaffen, mit vernünfft'ger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen, Du hast mich in Deinem Sohn vor der Welt erwählet, und durch Ihn den Gnaden-Thron, loß von Sünd gezehlet.

3. Ich steh durch die heil'ge Tauff bis auf diese Stunde, seit daß Du mich, HERR! nahmst auf, noch in Deinem Bunde: Fall ich wies dann offt geschicht, durch die Sünde nieder, so verwirffst du mich doch nicht, du erhebst mich wieder.

4. Du läßt mir dein heilig Wort mit den Sacramenten unverfälscht an diesem Ort gnädiglich zuwenden: Deine Liebe läufft mir nach, die sich selbst anträget, und was nur mein Hertze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOTT! Dein Auge sieht auf mich, weil dein Hertz mich liebet: Deine Hand

die

die öffnet sich, die mir alles giebet: Deine Macht ists, die behüt, die ists, die mich leitet, daß sich Wolthat, Fried und Güt, über mich ausbreitet.

6. Ja ich bin in deine Lieb auch so tieff gesetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb mir ein Haar verletzet: Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läßt doch GOtt! dein Gnaden-Schein sich bald wieder finden.

7. Summa: Deine Lieb und Treu, darein ich geschlossen, die kommt alle Morgen neu wie ein Strom geflossen; was ich seh und spühre nur, seh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur, voller Heil und Segen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue, dafür ich zum Opffer bring dir mein Hertz voll Reue, mit der Bitte nimm mich dir, für die That den Willen, und mach lauter Danck aus mir dein Lob zu erfüllen.

9. Es soll Dein, O Höchster! seyn, Lob, Preiß, Danck und Ehre, aller Ruhm sey Dein allein, dabey man stets höre: Heilig Heilig Heilig, ist, der uns alles giebet, der uns biß zu dieser Frist, als sein Auge liebet.

10. Bleib mir nach, wie vor, mein GOtt! mir zur Recht und Lincken, denn ich müst in Noth und Spott ohne Dich versincken: Nimm nur samt den Meinen mich, HERR! zu treuen Händen! und send uns genädiglich, was du wilt zusenden.

11. Laß uns beyde Lebenslang, eins dem andern geben, Du mir Gnad, und ich dir Danck, ich dir Lob, du Leben, du dich mir: und ich mich dir; ich dir meine Seele; und du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

339.)

329.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren, ꝛc.

ICh will den HErren loben, sein herrlichs Lob soll immerdar in meinem Mund erhoben, sich hören lassen offenbar, mein Seel soll brünstig preisen des Höchsten liebe That, und dem viel Dancks erweisen, der mich errettet hat; kommt, lasset uns erhöhen den grossen Wunder-Held, sein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den HErren suchte in meiner Noth, und schier für Pein, mein Leben gantz verfluchte, da wolt er plötzlich bey mir seyn, denn, welche ihn anlauffen, mit Ernst, verderben nicht, er zeigt dem schwachen Hauffen sein gnädigs Angesicht: Ach schmecket doch und schauet, wie gütig daß er ist, wol dem, der Ihm vertrauet, und seiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nicht verschmähet des Armen Elend und Gefahr, so bald er angeflehet, sein Hülff und Rettung immerdar, Er schauet den Elenden, den Waisen hilfft Er gern, kan ihre Trübsal wenden, sein Beystand ist nicht fern: Er liebet ohne Wancken, thut Gutes für u. für, drum will ich ihm auch danken, so lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions GOtt! des Rühmens ist die Fülle, für dir du starcker Zebaoth! du bist doch HErr auf Erden, der From̃en Zuversicht! in Trübsal und Beschwerden, läßt du die Deinen nicht, drum soll dich stündlich ehren mein Mund für jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lall̃e kan.

5. Es müssen, HErr! sich freyen, von gantzer Seel, und jauchtzen schnell, welch-

unaufhörlich schreyen: Gelobet sey GOtt Israel! sein Name sey gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen, das was mir nutz und gut, nun diß ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

6. HERR! Du hast Deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht, deñ als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht, du hast mir Gnad erzeiget, nun wie vergelt ichs Dir? Ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für, den Kelch des Heyls erheben, und preisen weit und breit, Dich hier, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

330.) Paul. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc.

ICh will mit Dancken kommen, in dem gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit süssem Lob erhöhn. Zu denen will ich treten, da soll mein Danck und Beten, von gantzem Hertzen gehn.

2. Groß ist der HERR und mächtig, groß ist auch was er macht, wer aufmerckt, und andächtig nimmt seine Werck in acht, hat eitel Lust daran, was seine Weißheit setzet, und ordnet, das ergötzet, und ist sehr wohl gethan.

3. Sein Heyl, und grose Güte, steht vest und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Hertzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat er zum Glaubens-Zunder ein Denckmahl seiner Wunder gestifft in seinem Reich.

4. GOtt ist voll Gnad und Gaben, gibt Speiß aus milder Hand, die Seinen

nen wohl zu laben, die ihm allein bekannt, denckt stets an seinen Bund, giebt denen, die Er weiden will, mit dem Erb der Heyden, all seine Thaten kund.

5. Das Würcken seiner Hände, und was Er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Trost und Freud, und Warheit, die nicht treugt, GOtt leitet seine Knechte, in dem rechtschafnem Rechte, das sich zum Leben neigt.

6. Sein Hertz läßt ihn nicht reuen, was uns sein Mund verspricht, gibt redlich und mit Treuen, was unser Unglück bricht, ist freudig, unverzagt, uns alle zu erlösen vom Creutz und allen Bösen, das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wol gegründet, sein Mund ist rein und klar, worzu er sich verbindet, das macht Er vest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer. Sein Name, den er führet, ist heilig und gezieret mit grossem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet dem ersten besten Grund der Weißheit, die GOtt liebet, und rühmt mit seinem Mund. O wie klug ist der Sinn, der diesen Weg verstehet, und fleißig darauf gehet, des Lob fällt nimmer hin.

331.) Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich ꝛc.

NUn dancket all und bringet Ehr, ihr Menschē in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer, im Himel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall, GOtt, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und grosse Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an, frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch mehr helffen

helffen kan, sich selbst zum Helffer stellt.

4. Der ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfrische Geist und Sin, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz, ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn, in Israelis Land, er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt, um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey Er stets unser Heil, und wann wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Theil.

9. Er drücke, wann das Hertze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht, dort in der ew'gen Ruh.

M. Lud. Helmbold.

332.)

NUn lasst uns GOTT dem HErren, Danck sagen und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat Er allein uns geben: Dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; wiewol tödtliche Wunden, sind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl, dient wider allen Unfall: der Heilig Geist im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch

6. Durch ihn ist uns vergeben, die Sünd, geschenckt das Leben; Im Himmel solln wir haben, O GOtt! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen: Du kansts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum Amen.

333.) Mel. Nun dancket alle GOtt, ꝛc.

NUn lobet, lobet GOtt den HErren alle Heyden, ihr Völcker allzumal, lobsinget ihn mit Freuden: Ihr Völcker bringet ihn, Lob, Preiß je mehr und mehr, erhebet seinen Ruhm und seines Namens Ehr.

2. Denn seine Güt ist groß, und seine Warheit währet, und bleibet ewiglich ganz fest und unversehret, und waltet über uns in alle Ewigkeit: Drum sey Ihm Lob und Preiß, Danck, Ruhm und Ehr bereit.

334.) Joh. Poliander.

NUn lob, mein Seel den HErren, was in mir ist, den Namen sein: Sein Wolthat thut er mehren: vergiß es nicht, O Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: errett dein armes Leben, nimt dich in seinen Schos, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich; der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen, sein heilig Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen: Es mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er wol fahren, strafft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht spahren, den Blöden ist er hold, sein Güt ist hoch erhaben

ob

ob denen, die förchten ihn; So fern der Ost vom Abend ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatt'r erbarmet üb'r seine junge Kindlein klein; So thut der HErr uns Armen; so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kent das arm Gemächte: GOtt weiß, wir sind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: Also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes-Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieb'n Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten: Er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel waltet sein's Lobs, und dient zugleich, dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort. Mein Seel soll auch vermehren, sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheist: daß wir ihm fest vertrauen, gäntzlich uns lassen auf Ihn vom Hertzen auf ihn bauen, daß unser Hertz, Mut und Sinn, ihm allzeit sey anhangend: Drauf singen wir zur Stund, Amen! wir werdens erlangen, glaub'n wir von Herzengrund.

335.) Paul. Gerhard.

Mel. JEsu, du mein liebstes Leben ꝛc.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh nach allen Dingē, wie so gut Ers mit mir meynt. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Hertze regt; das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit. 2.

2. Wie ein Adler sein Gefieder, über seine Jungen streckt: Also hat auch hin und wieder, mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gar hoch befleißt, deine Tieff ergründen können. Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde, mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Hertz erfülle, mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht, wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himel, Erd und ihre Heere, hat er mir zum Dienst bestellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles ꝛc.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüt, daß ich alle liebe Morgen, schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte

mich

mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebe-Tage, niemal noch bißher gerührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, daß der Feind anzurichten war gemeint, in der Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vatter seinem Kinde sein Herz niemahls ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen, mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Flehen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles ꝛc.

10. Seine Straffen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd: dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen-Creutz hat seine Masse, und muß endlich stille stehn, wann der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe find, ey so heb ich meine Hände zu dir Vatter als ein Kind: Bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen

Leben: Biß ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

336.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

SEy Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe, mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt, gebt unserm GOTT die Ehre.

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, O Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpffers-Macht, die alles also wohl bedacht, gebt unserm GOtt die Ehre.

3. Was unser GOtt erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem gantzen Königreich ist alles recht und alles gleich, gebt unserm GOtt die Ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth, ach GOtt! vernimm mein Schreyen: da half mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen, drum danck, ach GOtt! drum danck ich Dir, ach! dancket, dancket, GOtt mit mir, gebt unserm GOtt die Ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden! Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Seegen, Heil und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her! Gebt unserm GOtt die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt und hilfft im Uberfluß, der Schöpffer

selbst,

selbst, und neiget die Vatters-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh: Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, man soll O GOtt! dein Lob-Gesang an allen Orten hören, mein gantzes Hertz ermuntret sich, mein Geist und Leib erfreue dich, gebt unserm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre, ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre, die falschen Götzen macht zu Spott, der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! gebt unserm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unserm GOtt die Ehre.

Wolthaten des ersten Articuls.

337.) Paul. Gerhard.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich ꝛc.

ICh singe Dir mit Hertz und Mund, HERR! meines Hertzens Lust: Ich sing und mach auf Erden kund, was mir von Dir bewust :,:

2. Ich weiß, daß du der Bruñ der Gnad und wahre Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat, viel Heil und Guts zufleußt :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser gantzen Erd, das uns, O Vatter! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns für den Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten sind? :,:

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand, den güldnẽ, werthen edlen Fried in unserm Vatterland? :,:

7. Ach HErr mein GOtt! das kommt von dir, du, du must alles thun, du hältst die Wacht an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer froñ und treu, du stehst uns, weñ wir in Gefahr gerathe, treulich bey :,:

9. Du straffst uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirffst sie in das Meer :,:

10. Wenn unser Hertze seufftzt und schreyt, wirst du gar bald erweicht, und gibst uns, was uns hoch erfreut, und Dir zum Lob gereicht :,:

11. Du zehlst, wie oft ein Christe wein, und was sein Kumer sey, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was stets besteht u. führst uns in des Himels Hauß, weñ uns die Erd entgeht :,:

13. Wol auf, mein Hertze! sing und spring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut :,:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heil, schafft Rath, und läßt dich nicht :,:

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn,

Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirff sie hin, auf den, der dich gemacht :/:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zuruck gekehrt? :/:

17. Er hat noch niemals was verseh'n in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein: So wirst du hier im Frieden ruhn, und ewig frölich seyn :/:

328) Joh. Mich. Dilher.

Im Thon: Wo GOtt zum Haus nicht gibt, ꝛc.

IHr hohe Berg, ihr lehret mich, daß meine Augen heben sich zum Berg, davon mir Hülffe kömmt, und meiner sich mein GOtt annimmt.

2. Auf diesen solle ganz allein beruhen das Vertrauen mein, und wie ein Berg bestehen vest, denn er die Seinen nicht verläst.

3. Auch ihr, ihr tieffe rauhe Thal, warnt mich für allem Sünden-Fall, dadurch man in die tieffe Höll kan hingeworffen werden schnell.

4. Ihr Wasser wallet, daß auch ich laß Wasser fliessen bitterlich aus meinen Augen Tag und Nacht, und meine Missethat betracht.

5. Ihr Brunnen weiset mich zur Quell, für meine abgematte Seel, zu Christi Wunden und sein Wort, mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr schöne Früchte auf dem Feld, euch mir vor meine Augen stellt, daß ich darum GOTT dancken soll, und werd der Frücht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald, ihr saget mir, daß, wann GOtt straffte nach Gebühr, ihr allzuwenig würdet seyn, zu Ruthen für die Sünder-Pein.

8. Ihr starcke Fels und grosse Stein, dem Fels des Heils mich heisset seyn ergeben, und in seiner Stärck, verrichten meiner Hände Werck.

9. O Berg des Himmels nimm einmal, zu dir mich in dein Freuden-Saal! O Fels des Heyls erhalte mich, im Glauben Dein beständiglich.

Wolthaten des andern Articuls.

339.) Mel. HErr JEsu Christ du höchstes ꝛc.

HErr JEsu, liebster Seelen-Freund! wie hoch hast du geschätzet, wie gütig hast du angescheint, wie reich hast du ergötzet mich, der ich, wie es ist bekandt, nur bin ein blosser Schatten-Tand, der plötzlich dahin weichet.

2. Ich bin ja nur ein Erden-Kloß, und dennoch bist du kommen zu mir aus deines Vatters Schooß, zu meinem Heyl und Frommen: Da ich ein armer Wurm nur bin, so hat sich doch dein Gnaden-Sinn, niemahls von mir gekehret.

3. Ich bin ein schnöder Maden-Sack, zum Guten gantz erstorben, und habe mehr den Ruthen-Schlag, als deine Güt erworben; und dennoch trägst Du keinen Scheu, in mir, wie elend ich auch sey, mit deinem Geist zu wohnen.

4. Und was bedarff es viel Berichts? Mit kurtzen nur zu sagen: Ich bin ein bloß und eitles Nichts, drum muß ich billig fragen, wie ich es hab um GOtt verschuld, daß es mit seiner Lieb und Huld, mich hat so reich beschencket?

5.

5. Nichts war ich, eh ich diese Welt mit Augen angeschauet, und dennoch hat der Himmels-Held sich selbst mit mir vertrauet, in seiner Gnad und Gütigkeit, die hat er mir schon zubereit, eh er die Welt gegründet.

6. Nichts werd ich endlich nach dem Tod; und doch wilt du gedencken, an meine viel erlittne Noth und mir das Leben schenken. Den Leib allhier bewahrst du wol, biß daß er auferstehen soll an jenem grossen Tage.

7. Da wirst Du denn mein schnödes Nichts in Herrlichkeit verkehren, wenn Du am Tage des Gerichts, mich gäntzlich wirst verklären, wenn Du mich bringst zur Seeligkeit, zu schauen je und allezeit die Ehre deiner Frommen.

8. Nun, JEsu! Dir sey Lob und Ehr gesagt mit Mund und Hertzen: Ach hilff, daß immer mehr und mehr die Glaub- und Liebes-Kertzen, in meiner Seelen seyn entzündt, daß sie vom rauhen Creutzes-Wind, ja nimmermehr erlöschen.

Wolthaten des dritten Articuls.

340.) Im Ton: Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

O Heil'ger Geist, du edler Hort, der Du, wie uns lehrt GOttes Wort, ausgehst vom Vatter und dem Sohn, mit beyden GOtt im höchsten Thron;

2. Mit Ihnen gleicher Macht und Ehr: Ich preise Dich von Hertzen sehr für alle Deine Gnaden-Gab, die ich von Dir empfangen hab.

3. Und sonderlich, HErr! lob ich dich, daß Du durch deine Güte, mich hast aus der finstern Höllen-Nacht zum rechten Glaubens-Licht gebracht;

4. Dich über mich im Wasser-Bad gegossen, aus höchst-milder Gnad, hast auch ohn Unterlaß in mir noch deine Würckung wie ich spühr.

5. Weil aber es unmöglich ist, zu glauben an dem HErren Christ aus eigener Vernunfft und Krafft, aus eignem Witz und Wissenschafft:

6. So bitt ich dich, O GOttes-Geist! daß ja dein Trieb mir Beystand leist, und pflantz des Glaubens Krafft in mir, der mich in alle Warheit führ.

7. Wann ich dein Wort les' oder hör, daß mir dein Licht Verstand beschehr, und heil'ge beym Gebete mich, daß ich GOtt traue sicherlich.

8. Gib innerlich mir deinen Fried, denn der beruhigt mein Gemüth; Gib Trost und Hertzens-Freudigkeit, und des Gewissens Sicherheit.

9. Der Du der Finger GOttes bist, schreib in mein Hertze JEsum CHrist; dein Zeugniß vergewissre mich, und tröste mich gantz kräfftiglich.

10. Wenn mich das Fleisch macht gar verzagt, und mich der Bösewicht anklagt, so seys dein Beystand der mich stärk, daß ich dein Hülffe spühr im Werck.

11. Und also mir durch deine Gnad, diß, was uns GOtt verheissen hat in seinem klar- und wahren Wort, versiegelt werde fort und fort.

12. Dann du bist ja das rechte Pfand des Erbs in jenem Vatterland, das uns erworben worden ist durch die Erlösung JEsu Christ.

13. Ach, treuer Vorsprach! ach! verleih, wenn

wenn ich zu GOtt in Nöthen schrey, damit ichs thu mit Zuversicht, und ja im minsten zweiffle nicht,

14. Daß er hab ein recht Vatter-Hertz, zu allen, welch' in Angst und Schmertz ihr Abba Vatter! mit Begier zu ihm anstimm'n auf Erden hier.

15. Gib wahre Hertzens-Einfalt ein, und laß mich ohne Galle seyn, ohn allen Zorn und Bitterkeit, damit ich niemand thu kein Leid.

16. Inmassen du dem HErren Christ in seiner Tauf erschienen bist, gleichwie ein junges Täubelein, als er in Jordan stieg hinein.

17. Deßgleichen zünd auch an in mir, das Liebes-Feuer für und für, damit ich hertzlich liebe Dich, und meinen Nächsten gleich als mich.

18. Wie denn als eine Feuer-Flamm in Zungen deine Gnade kam, auf die Apostel, zu der Zeit der Brüderlichen Einigkeit.

19. Und weil du kräfftig bist im Wort und Sacramenten fort und fort: Ach GOtt! ach! so erneure mich durch diese Mittel kräfftiglich.

20. Für Lügen und Abgötterey, für Irrthum und für Ketzerey, durch deine Gnad, O HERR! behüt, und rein'ge Hertz, Seel und Gemüth.

21. Lösch und dämpf alle Fleisches-Lust, damit der Sünden Greul und Wust nicht kräfftig sey in meinem Leib, noch deine Gegenwart vertreib.

22. Dein Haus und Tempel sey in mir da wohn und bleib, herrsch und regier, und endlich führ und leite mich dahin, wo ich leb ewiglich.

Ehe- und Hochzeit-Lieder.

341.) Mel. JEsu, du mein liebstes Leben ꝛc.

O Wie seelig ist das Leben das man in der Eh hinbringt! Wer sich ehrlich drein begeben reicher Segen dem gelingt. GOtt, von dem wir alle Gaben, was zu Leib und Seel ist gut, was uns stärcket Muth und Blut, auch den Ehstand selber haben, schaffet, daß in keuscher Eh, auch den Seinen wol ergeh.

2. Er hat selber eingesetzet diesen hochbelobten Stand, und will, daß man unverletzet, halten soll der Liebe Band: Die einander unzerbrochen halten ihre Lieb und Treu, die versichern sich dabey, was GOtt wiederum versprochen, hält Er gleichfalls steiff und vest jedem Eh-Volck auf das best.

3. Zwar, weil in den ersten Zeiten was der Allerhöchste GOtt, den zu erst geschaffnen Leuten, bey gewisser Straff gebot, leider! nicht gehalten worden, ist es freylich nunmehr wahr, und für Augen offenbar, daß ein schwerer Creutzes-Orden, da die Fülle mancherley, mit der Eh verbunden sey.

4. Lieber GOtt! wie manche Klage, manches Leid und Traurigkeit, fühlt man von dem ersten Tage, biß zum letzten, allezeit: Bald ist Mangel an der Nahrung: Bald an Kindern und Gesind, Kümmernuß genug sich find: Bald erweiset die Erfahrung, was für Unmuth man bezeugt, wo sich Todes-Noth erreigt.

5. Gleichwol aber will darneben, mitten in dem Unglücks-Stand, GOTT der HERR den Segen geben, bieten seine Hülff und Hand, daß der Ausgang soll erwei-

erweisen, Er sey, der mit seiner Gnad eben den bekrönet hat, daß man ihn dafür zu preisen: und zu sagen haben soll: Unser GOTT macht alles wol!

6. Nun O GOtt! im Himels-Throne, aller Enden hochgepreist; Der du ewig mit dem Sohne herrschest, samt dem Liebes-Geist: Schaff, daß dieser Stand bestehe, daß ihn Zucht und Erbarkeit, zieren mögen allezeit: HERR! dein Seegen nicht vergehe, biß einmal des Teuffels List ihm nicht mehr zuwider ist.

Vor der Trauung.

342.) Mel. Auf, auf, mein Herz, ꝛc.

SO trettet hin, vor GOttes Angesicht, Verbundene! vermehret eure Pflicht, glaubt vestiglich des Priesters wahren Worten, dieweil GOtt selbst der erste Priester worden.

2. In dessen Nam geht hin, und höret an, was GOtt der HErr dort selber hat gethan, wie Er das Weib aus Adams Rieb erbauet, hat ihrem Mann im Paradeis vertrauet.

3. Vernehmet mehr, wie sich der Seegen findt, aufs reichlichste bey GOttes Haus-Gesindt; seyd fruchtbarlich! so lässet von sich hören, der Seegens-HErr, die Erde zu vermehren.

4. Hört ihr vom Creutz, so ist der Trost dabey, daß in der Noth GOtt selbst Erretter sey, der diesen Stand, den Er so sehr geliebet, nicht sincken läst noch allzusehr betrübet.

5. Drum seyd getrost, und geht mit Freuden dar, zum Priester hin, der vor dem Trau-Altar, verbindet euch, empfangt des HErren Segen, an dem gewißlich alles ist gelegen.

343.) Nach der Trauung.

TRaute Seelen! Euer Orden, ist nunmehr gesegnet worden, und ihr, Lieb-verlobtes Paar, geht mit Seegen vom Altar: Nun JEsu! sage zu, sie laden dich auch ein, du wirst der liebste Gast bey ihrer Hochzeit seyn.

2. Setz dich zwischen diese Beyde, ziere ihre Hochzeit-Freude! Ach du bist der beste Freund, der es recht vom Hertzen meynt, du wilt auch Bruder seyn, weil GOtt ihr Vatter ist, und sie die Kinder sind, so sey auch was du bist.

3. Bet mit ihnen, wann sie beten, und vor GOttes Thron hintreten, sprich du selbst dem Vatter zu, daß er ihnen Gutes thu, denn alles was nur gut, von oben kommt herab, wer glaubt, der bringt davon die schönste Himmels-Gab.

4. JESU! laß in ihrem Leben deine Gnad die Sonne geben, ihre Flamme ewig sey, in stets unverruckter Treu, sie suchen deine Huld, bleib JESU! ihnen hold, laß grünen ihre Jahr mit lauter Lebens-Gold.

5. JESU! weil sie Dir vertrauen, laß sie Deine Hülffe schauen, wann ein Creutz- und Trübsals-Wind sie anwehet, hilff geschwind, laß fallen auf ihr Hertz ein Tröpfflein Deiner Güt, sey ihr Immanuel, Dein' Liebe sie behüt.

6. Sollt bey ihnen hier auf Erden, endlich auch der Abend werden; ach so bleibe Du ihr Licht, liebster JESU! laß sie nicht, schließ in dein Hertz hinein, diß allerliebste Paar; Ach Himmel, hör die Wünsch, und mach sie alle wahr!

344.)

344.) Joh. Rist.

WJe seelig ist der Mann, der ehlich hausen kan, mit einer solchen Frauen, der er sich darf vertrauen, so wol im Creutz und Leiden, als wenn Glück, Ehr und Gut, erfüllen ihn mit Freuden, das Leben, Muth und Blut.

2. Das Trauren fleucht zurück, ihm blühet lauter Glück, er kan sich reichlich nähren, denn GOtt will ihm beschehren Brod, Kleider, Haus und Güter, aus seinem Brünnelein, der treue Menschen-Hüter, will sein Versorger seyn.

3. Ein solcher Mensch lebt wol, sein gantzes Haus ist voll, er spühret reichen Seegen, auf allen seinen Wegen, im Fall er den nur liebet, ja hält ihn theur und werth, der ihm so treulich giebet das was sein Hertz begehrt.

4. Viel Gutes folgt hieraus, sein Weib ist um sein Haus ein Weinstock voller Reben die schöne Trauben geben, da stehen auf der Reige die Kinder frisch und schön, sind als Oliven-Zweige, recht lieblich anzusehn.

5. O! welch ein edle Frucht, die man in Lehr und Zucht hernachmals unterweiset, und GOTT von Hertzen preiset, daß Er uns das geschencket, durch ein vernünfftigs Weib, was uns mit Freuden trdäncket, ja stärcket Seel und Leib.

6. O hochbelobter Stand! Es hat des Höchsten Hand dich erstlich eingesetzet, durch dich wird offt ergötzet der Ehleut Hertz im Klagen, der Himmel läßt sie nicht in ihrer Angst verzagen, weil ihn'n kein Trost gebricht.

7. Wie seelig ist der Mann, der ehlich

werden kan, doch erst zu GOTT sich lencket, der ihm ein Ehfrau schencket, mit der er lebt im Frieden und Fruchtbarkeit zugleich, biß sie der Tod geschieden führt beyd in GOttes Reich.

345.) Joh. Kohlros.

WO GOtt zum Haus nicht gibt sein Gunst, so arbeit jedermañ umsonst: wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Hunger schlaffen geht, und esst eu'r Brod mit Ungemach: Dann wems GOtt gönnt, gibt Ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von Ihm gegeben sind, gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem gschehen wol, der dieser hat sein Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron; Welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

Um Seegen zur Beruffs-Arbeit.

346) Mel. JEsu heil den alten Schaden ꝛc.

ALles ist an GOttes Seegen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und so manches Glück beschehret, ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helffer seyn.

3.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind; Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten find.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOTT gefällt: Meine Seele, Leib und Leben, hab ich seiner Gnad ergeben, und Ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit: Ich hab Ihm nichts vorzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich Ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf Ihn: Ist doch nichts das lang bestehet, alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

347 Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, ꝛc.

HErr! führe mich und leite, den Weg, der bringt zur Freude, mich nimmer irren lasse, daß ich verfehl der Strasse.

2. Ach, JEsu! JEsu! giebe, daß ich dich hertzlich liebe, nur dein allein verbleibe, und mich dir gantz verschreibe.

3. Du wirst es schon so machen, in allen meinen Sachen, daß mir wird alles müssen, zu Heyl und Trost erspriessen.

4. Dich will ich lassen walten, lang hast du Haus gehalten, du HErr von grossen Thaten, kanst geben, helffen, rathen.

5. Wirst du mir Creutz auflegen, wird dich doch bald bewegen, mein Seufftzen, Weinen, Klägen, daß du die Last hilffst tragen.

6. Du

6. Du wirst die Hülff nicht sparen, wie ichs offt hab erfahren; ich bin mit dem zufrieden, wie du es machst hienieden.

7. Erhalte mich in Gnaden, so kan mir gar nichts schaden, kein Creutz wird mich erdrücken, Du kanst mich bald erquicken.

8. O Lust, O Wonn, O Freude, darinn ich mich stets weide, Dich werd ich loben, preisen, der Sonnen gleich dort gleissen.

348.) Paul. Gerhard.

Im Ton: In dich hab ich gehoffet HErr, ꝛc.

ICh weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werck auf deinem Willen ruhn, von Dir kommt Glück und Seegen; Was Du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue: Des Höchsten Rath, der machts allein, daß Menschen-Rath gedeye.

3. Offt denckt der Mensch in seinem Muth, diß oder jenes sey ihm gut und ist doch weit gefehlet, offt sieht er auch für schädlich an, was doch GOTT selbst erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiser Mann, ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande. Er baut ein Schloß und vestes Hauß, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da: und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum lieber Vatter, der du Kron und Scepter trägst im Himmels-Thron, und aus den Wolcken blitzest, vernimm

mein

mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da Du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von Deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und da der rechten Weisheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen: sey Du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol: und was mir gut, das gib mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre: Der höchste Zweck, das beste Theil sey deine Lieb und Ehre.

10. Was Dir gefällt, das laß auch mir, O meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben: was Dir zuwider, laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Ists Werck von Dir, so hilff zu Glück; ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen: Was Du nicht würckst, pflegt von ihm selbst in kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser Feind an dem, was dein Hertz gut gemeint, beginnen sich zu rächen, ist das mein Trost, daß seinen Zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt Du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmüglich däucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast, durch Weißheit Deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen tretten, so treib mich nur ohn Unterlaß zu seufftzen und zu beten.

15. Wer

15. Wer fleißig betet, und Dir traut, wird alles, da ihm sonst vor graut, mit tapfrem Muth bezwingen. Sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HERR, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vatter, ich dein Kind: was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge: so hilff mir, daß ich meinen Stand wol halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr: ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen.

349.) M. Joh. Marc. Lesner.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle, ꝛc.

NUn so trett ich an mit Freuden meine Arbeit, in dem Stand, darein mich mein GOtt bescheiden, dessen grosse Seegens-Hand helffe mir! so gehet fort, glücklich, was ich da und dort, werd beginnen zu vollbringen, alles mus durch ihn gelingen.

2. Nur dein heilsam Wort für allen, höchster Haus-HErr, JESU Christ! laß in unsre Hertzen fallen, bringen Frücht zu jeder Frist, dann bestell Du selbst das Haus, gehe bey uns ein und aus, daß wir auf den Berg- und Auen, deiner Füsse Fettes schauen.

3. Ach! erhalte stets bey Ehren, Herzens-JEsu! jedermann, laß zu reinen Christen-Lehren, deinen Geist uns treiben an, wo du auferleget hast, einem eine schwere Last, O so hilff Du selber tragen, daß wir nicht in Noth verzagen.

4.

4. Laß uns, JESU! nicht verderben, ach! erzeig uns Deine Treu, daß wir nicht im Jammer sterben, mach uns Fluch und Plagen frey. Segne Vatter, Mutter, Kind, Aecker, Vieh, und Haus-Gesind! Hunger, Krieg, und Pestilentzen, treibe weg von unsern Grantzen.

350.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

SO trett ich demnach an, so starck ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Wesen, darzu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vatter! sag ich Danck, daß Du mein Lebenlang, so reichlich mich ernähret, und manche Gnad beschehret! laß Deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEsu Christ! der Du mein Helfer bist, ach segne meine Wercke, und mich vom Himmel stärcke, damit ich Deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel u. Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Segen mindert, ja laß in Fried und Freuden mich dann von hinnen scheiden.

351.) D. Martin Luther.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ꝛc.

WOl dem, der in GOttes-Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht; Dein eigen Hand dich nähren soll, so lebst du recht, und geht dir wol.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um den Tisch, wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Segen hangt dem an, wo in GOttes-Furcht lebt ein Mann; von ihm lässt der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angeborn.

4.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich, das Glück der Stadt Jerusalem, vor GOTT in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede sind.

352.) Lud. Oeler.

ZWey Ding, O HERR, bitt ich von Dir, die wollest du nicht wegern mir, weil ich in diesem Elend bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey, und Lügen ferne von mir sey: Armuth und Reichthum gib mir nit, doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft schaff dem Leib, doch, daß er gleichwol mäßig bleib, (daß ich kan nähren Kind und Weib) damit kein Noth und Mangel sey, und auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonst wann ich würd zu satte seyn, verläugnet ich den HERREN mein, und sagte: Was frag ich nach GOTT? Ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder, wann Armuth drücket mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünden tracht'n nach Gut, ohn GOttes Scheu: wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn Sorg und Angst, wann du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist.

7. GOTT Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, von dem uns alle Gnad herfleust, wir loben dich, wir dancken dir, für deine Wohlthat für und für. 353.

353.) Paul Gerhard.
Mel. Singen wir aus Hertzengrund, ꝛc.

ZWeyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt, gieb mein Bitten, was du weißt, eh ich sterb, und sich mein Geist aus den Leibes-Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey! Armuth, das die Masse bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzureich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil: nehmen mein bescheiden Theil, und beschehre mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer ist HERR und GOtt? Denn das Hertz ist Frechheit voll, weiß offt nicht wenn ihm ist wol, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet blos und die Armut wird zu groß, wird es untreu, stihlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und List, die mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz, mein Licht! dieser keines ziemt mir nicht beydes schändet deine Ehr, beydes stürtzt ins Höllen-Meer; drum so gieb mir Füll und Hüll, also, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

JEsus-

JEsus-Lieder.

354.) D Christoph Wegleiter.

BEschränckt ihr Weisen dieser Welt, die Freundschafft imer auf die Gleichen, und läugnet, daß sich Gott gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen: ist Gott schon alles, und ich nichts; ich Schatten, er die Quell des Lichts; er noch so starck, ich noch so blöde; er noch so rein, ich noch so schnöde; er noch so groß, ich noch so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goël, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, sich meiner hoch-erhebten Seel, die ihn herab zog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geist, mein Fleisch und Bein, Mein Freund ist mein ꝛc.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur sein Creutz, nicht nur sein Grab, auch seinen Thron, auch seine Krone! ja was er redet, hat und thut, sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen, und erstritten, was er geleistet u. gelitten, das räumet er mir alles ein. Mein ꝛc.

4. Ich finde Nutzen, Lust und Ehr bey unserm Bund im höchsten Grade: er heischet von mir nichtes mehr, als Glauben, und ich nichts als Gnade. O wohl der Wahl, die uns gefügt! Weg Reu und Tausch! Ich bin vergnügt in Ihm, und Er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beeden ungeschieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund ꝛc.

5. Zwar kan er aller Christen Mut mit seiner Liebe sattsam weiden, wir dörffen um das höchste Gut, nicht eifern, noch einander neiden; durch unsern gierigsten Genuß erschöpfft sich nicht sein Uberfluß: so will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt zanck dich um das Mein und Dein: Mein ꝛc.

6. Mein Freund ist meiner Seelen Geist, mein Freund ist meines Lebens Leben! nach einem, der mich Seine heist, und sonst nach keinem soll ich streben; dem ich mich, der sich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts bessers kan gewahren; Diß Licht verblendet allen Schein: Mein Freund ꝛc.

7. Ohn Ihm ist mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen; hingegen kan mir seine Lieb die Einöd selbst zu Eden machen: Ohn ihm ist mir, trotz aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wann Feind und Freunde fliehen, wann sich die Engel selbst entziehen, zwar einsam aber nicht allein. Mein ꝛc.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heische; man scheel mich aus, man streiff mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleische, ja Speiß und Tranck, und was man will! Mein Freund bleibt meine Hüll und Füll. Die Welt mag alles mir entrauben, sie lasse mir nur meinen Glauben, so bleibt Nichts, Eins und alles mein: Mein Freund ꝛc.

9. Sein ist mein Leib und meine Seel, die er erschuff und auch erlöste, hie nährt

und

und salbt mit seinem Oel, bis er dort beede ewig tröste; sein ist mein Muth, sein ist mein Sinn, sein ist mit kurtzem, was ich bin, ja was ich um und an mir habe, ist alles seine Gnaden-Gabe: die macht mich auch vom Undanck rein: Mein ꝛc.

10. Sein ist mein Werck, sein ist mein Ruhm, er suchte mich, ehe ich ihn fande; ich habe für mein Eigenthum sonst leyder! nichts als Sünd und Schande, doch hat mein Freund auch diese Last, zusamt dem Creutz auf sich gefast, und, meine Feindschafft abzuschaffen, die scharf-gebüßte Schuld und Straffen verscharrt in seines Grabes-Schrein: Mein Freund ꝛc.

11. Sein ist mein Glück und meine Zeit, sein ist mein Sterben und mein Leben, zu seinem Ehren-Dienst geweyht, von ihm bestimt und ihm ergeben; es kommet, was ich laß und thu, von ihm her; und ihm wieder zu; sein sind auch alle meine Schmertzen, die er ihm zärtlich zieht zu Hertzen, er fühlt und ahndet meine Pein: Mein ꝛc.

12. Es zürn und stürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune, der Richter ist mein bester Freund, drum schreckt mich nicht die Weck-Posaune; ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verschmacht, wann meine Beine schon verwesen, so wird mein Wahl-Spruch doch zu lesen noch hafften an dem Grabes-Stein: Mein ꝛc.

355.) ICh liebe JEsum alle Stund! Ach! wen solt ich sonst lieben? Ich liebe Ihn mit Hertz und Mund, Welt-Lieb schafft nur Betrüben. Ich

liebe

liebe JEsum in der Noth, ich liebe JEsus Wunden roth, ich liebe JESUM, JESUM bis in Tod.

2. Nichts süssers ist als JEsus Lieb, sie kan mir all's versüssen, in JEsu Lieb, ich mich stets üb, bey dir ist kein Verdrüssen. Ich liebe JEsum in der Noth, ꝛc.

3. Mich scheidet nichts von JEsu Lieb, kein Trübsal, Angst und Schmertzen, ob Creutzes-Last mich drückt und trieb, bleibt JEsus Lieb im Hertzen. Ich liebe ꝛc.

4. Die irrdisch Lieb ist wie ein Rauch, so aufsteigt bald verschwindet, kommt Trauren an, vergeht sie auch, eh man sie fast empfindet. Ich liebe ꝛc.

5. Die JEsus-Lieb bringt Seelen-Lust, auch wann das Hertz im Trauren. Nur JEsus Lieb ist mir bewust, weil JEsus Lieb thut dauren. Ich liebe JEsum ꝛc.

6. Von JEsu Liebe laß ich nicht, ich hab mich ihm versprochen, ich lieb, bis lischt meins Lebens Licht, und biß mein Hertz gebrochen. Ich liebe JEsum ꝛc.

356.) Im Ton: Wol mir JEsus meine Freude, ꝛc.

JEsu! JEsu! meine Freude, JEsu! meines Hertzens Zier, meiner Seelen beste Weyde, ach! wie dürstet mich nach dir! JEsu! JEsu! komm, erquicke mich, durch holde Gnaden-Blicke.

2. Laß mich deinen Trost geniessen, laß den süssen Himmels-Fluß, auf mein mattes Hertze fliessen, und gieb einen Zucker-Kuß, JEsu! meiner Seelen wieder, und erquicke meine Glieder.

3. JESU! JESU! mein Regierer, JESU! heller Himmels-Glantz, meines Lebens bester Führer, meiner Seelen

Ehren-Kranz, laß mich dich von aus- und innen, liebster JESU! liebgewinnen.

4. Meine Seel und gantzes Leben, und diß alles, was ich bin, sey Dir, JESU! jetzt ergeben, nimm es, HERR! in Gnaden hin, schütze, rette, und regiere, und den Weeg zum Himmel führe.

5. JESU! JESU! meine Sonne, JESU! meines Hertzens Trost, meiner Seelen Freud und Wonne, O du süsse Himmels-Kost! Ach erleuchte meine Glieder, liebster JESU! jetzund wieder.

6. Schau, O JEsu! schau vom Himmel, mich betrübten Sünder an: dann in diesem Angst-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan. JESU! JESU! komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

Benj. Schmolck.

357.) Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

JESUS! JESUS, ist der Name, der in meinem Hertzen steht. JEsus ist der edle Saame, der bey mir ins Wachsthum geht. JEsus frühe, JEsus spat, meiner Seelen Trost und Rath.

2. JEsus ist mein Schatz auf Erden, und mein Schatz im Himmelreich. JEsus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermuth gleich, JEsus bleibet mein Panier, JEsus ist mein Himmel hier.

3. JEsus, meiner Augen Freude, meiner Ohren Jubel-Klang. JEsus, meiner Lippen Weide, meines Mundes Zucker-Trank, JEsus Scherz für allen Schmerz, JEsus meines Hertzens Hertz.

4. JEsus Licht in Finsternisse, Sonne mitten in der Nacht; In den Thränen Engel-süsse, in der Schwachheit meine Macht. JEsus meiner Liebe Ziel, JEsus alles, was ich will.

5.

5. JEsus soll mein JEsus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin; JEsus Namen will ich schreiben auch zu meinem Grabe hin. JEsus, hier, und JEsus dort; JEsus auch mein letztes Wort!

358.) Mel. Aus der Tiefen ruffe ich, ꝛc. J. Angelus.

JESU! komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch werther Seelen-Freund, Liebster! den mein Hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmal schrey ich zu Dir: JEsu! JEsu! komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt: Dein, O JEsu! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz u. Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß, ohne Dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JESU! must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundes Lam̃! bist allein mein Bräutigam.

8. O so kom̃ dann, süsses Hertz! und vermindre meinen Schmertz, dann ich schrey doch für und für: JEsu! JEsu! kom̃ zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um deine Huld, daß Du mir in Todes-Pein, wollst ein süsser JESUS seyn.

359.) M. Joh. Saubertus.

JESULEIN, Du bist mein, weil ich lebe, sterb ich denn, so bin ich

Dein, bey Dir ich stets bleib und bin, ich denck nirgends anders hin.

2. Hilff Du mir bald zu Dir, durch Dein Leiden, darinn Du für mich Dein Blut hast vergossen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchster Schatz, laß mich Platz bey dir finden in der ewgen Seeligkeit, die du allē hast bereit, welchen ihre Sünd ist leid.

4. Du sprichst je, wolleſt die nicht verlassen, die sich halten vest an Dich, sollen bey Dir ewiglich, Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein Brust (wie bewust) schlug und seufzte, verbarg sich hinter die Thür, sprach: HERR, sey genädig mir! den zogst Du mit Ehren für.

6. Du hältst vest, bist der Best, kanst wohl helffen, wenn mich gleich der Tod nimmt hin, so ist Sterben mein Gewinn, ich fahr in Freud immerhin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf, hat ein Ende, meine Seel in Deine Händ, Deinen Geist zum Trost mir send, steh mir bey biß an mein End.

8. Ade Welt, nichts gefällt, mir auf Erden, ist bey dir doch eitel Leid: In der ew'gen Seeligkeit, werd ich haben ew'ge Freud.

360.) Joh. Franck.

JEsu! meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu! meine Zier; ach! wie lang, ach lange, ist dem Hertzen bange, und verlangt nach Dir; GOttes Lamm, mein Bräutigam, ausser Dir soll mir auf Erden, sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen, bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey: Laß den

Satan

Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu: Tobe Welt und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verstummen: Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, JEsu! meine Lust: Weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust; Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, O Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinten kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey ganz du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht! Ihr Trauer-Geister! dann mein Freuden-Meister, JEsus tritt herein: denen, die GOTT lieben, muß auch ihr Betrüben, lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JESU! meine Freude.

361.) Mel. JEsu! meine Freude, &c.

JEsu! meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieser Welt, Dir danckt mein Gemüte wegen deiner Güte, die mich offt erhält: die mir offt gantz unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun will ich dran dencken, wann ich

werd in Kräncken, und in Aengsten seyn, wo ich werde gehen, wo ich werde stehen. will ich dencken dein. Ich will Dir Heil! für und für danckbar seyn in meinem Hertzen, dencken dieser Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hub ich auf, und schrie, neigte meine Knie, stund auch aufgericht: Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich als ich nicht sahe, daß Du mir so nahe, sprach zu dir im Sin: Ich kan nicht mehr, beten! Komm, mein Heyl! getreten; sonst sinck ich dahin. Ja ich sinck! Ey, sprach dein Winck, halt, meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht: der die armen Seelen, in der Leibes-Hölen, vielmahl nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch: glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten: noch vor Dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, rufft dich herzlich an, aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen, wirst du HERR alsdann, wann er vest glaubt dich nicht lässt, als die Deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, O meine Liebe, die ich offt betrübe, hier in dieser Welt, dir danckt mein Gemüte, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

362.) G. W. Sacer.

Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

JEsu meiner Freuden Freude! JEsu, meines

meines Glaubens Licht! JEsu meiner Seelen Weide! JEsu, meine Zuversicht; O wie komt dein Name mir so gewünscht und lieblich für! Dein Gedächtnuß JEsu! machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie von Liebe satt: der ist frey von allē Schmertzen, der dich liebster JEsu! hat. Du siehst in mein Hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn: Du weist wol, daß ich dich liebe: u. sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meine Lebens-Sonne! JEsu! meiner Sinnen Lust! ausser Dir, O meine Wonne! ist nichts liebers mir bewust. Küsse schönster JESU, mich: werther Schatz, ich küsse dich, ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

4. JEsu, Schutz-HErr der Bezwängten, JEsu, der Verlassnen Schild, JESU, Helffer der Bedrängten, O du Vatters Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel seyn, wann nur JEsus bleibet mein. Erd und Himmel würden Hölle, wäre JESUS nicht zur Stelle.

5. JEsus ists, der mich kan laben, JEsus ists, der mich erhält; werd ich meinen JEsum haben, ey! so laß ich alle Welt: wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEsum nicht: werd ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geist und Blut verschwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEsum finden, ey! so hab ich doch Gewinn: jetzt schon hab ich JEsu Dich, JEsu, JEsu, du hast mich, JEsu, bleib du ewig meine, ich will ewig seyn der Deine.

363.) Mart Janus.

Mel. JEsu der du meine Seele ꝛc.

JEsu! meiner Seelen Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu! meine Freuden-Sonne, JEsu! dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; Drum O JEsu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu! mein Hort und Erretter, JEsu! meine Zuversicht: JEsu! starker Schlangen-Tretter, JEsu! meines Lebens Licht: wie verlanget meinem Hertzen, JEsulein! nach dir mit Schmertzen! Kom̃, ach kom̃! Ich warte dein: Kom̃, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier, klopffest starck und mit Verlangen, an, an meine Hertzen-Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen: Wilst du wieder von mir gehen, Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum soll ich dich lassen, JEsu! wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich hassen; wañ ich liese diß geschehn: Wohne doch in meinem Hertzen; so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wann du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingibt: Den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis Er mir den Seegen spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wol mir, daß ich JEsum habe! O wie veste halt ich Ihn, daß er mir mein Herze labe, wann ich krank und traurig bin; JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben

für

für mich giebet: Ach drum laß ich JEsum nicht, wann mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab ich dieser Welt, will ich doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: Er ist meine Zuversicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen. JEsum ich allein begehr, in den gut- und bösen Tagen, daß er mir mein Creutz helff tragen; Weil er ist der Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der Höllen liegen, immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaf biegen, in dem Schwefel-Pful und Qual. Ja der Tod solt ewig nagen mein Gewissen und mich plagen: JEsus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden, mich gesund gemacht und heil: Daran denck ich alle Stunden: Drum ist er mein bestes Theil; Dann durch seinen Tod und Sterben, macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich sicherlich; JEsus machet seelig mich.

11. O wie sollt ich JEsum lassen? weil er mir so wol gethan, und mich von der breiten Strassen, hat geführet Himel-an: JEsum will ich imer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEsum laß ich nicht von mir: weil ich leb auf Erden hier.

12. Wann die Welt mit ihren Netzen

mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affenspiel; will ich meinen JEsum fassen in den Arm, und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit: Mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ewgen Seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er für mich ist gestorben: Drum O Welt! fahr immer hin, wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht, in den letzten Todes-Zügen, wann ich Hülff-loß da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Er wird in der letzten Noth, auf der finstern Todes-Straffen bey mir stehen, wann der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teuffel mich anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, dañ er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben, so kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht schaden; weil sie von der Sünd entladen; Wann er gleich den Leib ersticht, laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Safft, JEsus steuret allem Leide, Er ist meines Lebens Krafft, meiner Augen Lust uñ Soñe, meiner Seelen Schatz und Wonne: O drum laß ich Jesum nicht aus dem Hertzen und Gesicht!

18. JEsus ist der Feinde Schrecken,

JEsus

JEsus ist der Höllen Zwang: Drum wird er mich auferwecken durch Posaunen-Hall und Klang, da ich dann erneuert werde auferstehen aus der Erde, JEsum schauen vom Gesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augē Trost und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen, wischen von dem Angesicht, und mit grossem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen: Drum, so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

364 Mel. GOtt des Himmels und der Erden ꝛc.

JEsum hab ich mir erwählet, JEsus ist mein Licht und Schein, JEsum hab ich mir vermählet; Er ist mein, und ich bin Sein. JEsus schützt für List und Macht, JEsus ist mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf seine Jugend? Jener auf der Schönheit Zier? mich ergötzet dessen Tugend, der am Glantz geht allen für: Meines liebsten JEsu Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erstreckt sich mein Begehren, weiter als auf JEsum nicht: Seine Warheit kan gewähren, alles was er mir verspricht. Hab ich Ihn, so hab ich mir, was sonst allen gehet für.

4. Ja, auf Ihn ist ausgeschüttet meines gantzen Hertzens Schrein, daß mein Mund sonst nichts mehr bittet, als nur bald bey Ihm zu seyn; Nachts und Tages redt und singt, alles nur von JEsu klingt.

5. JEsu! deine grosse Liebe, deinen treuen Bruder-Sinn, welcher dich vom Himmel triebe, mir zu gut auf Erden hin; dieses soll zu jederzeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtnis will ich stifften, und im Hertzen führen auf, selbsten soll mit güldnen Schrifften dieses seyn gestochen drauf: JEsus, JEsus soll allein, meine höchste Freude seyn.

365.) Mel. GOtt des Himmels und der Erden ꝛc.

JESUS, JEsus, nichts als JEsus soll mein Wunsch seyn, und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbindnis, daß ich will, was JEsus will: dann mein Herz mit ihm erfüllt, ruffet nun: HErr! wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JESUS ist es, dem ich gebe, was Er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr! wie Du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider Dir: Ach! so nimm es bald zurücke, JEsu! gib was nutzet mir. Gib Dich mir, HErr JEsu! mild, nimm mich Dir, HErr! wie Du wilt.

4. Und vollbringe Deinen Willen, in, durch, und an mir mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen, mich im Leben, Freud und Noth; sterben, als Dein Ebenbild, HErr! wann, wo und wie Du wilt.

5. Sey auch, JESUS stets gepriesen, daß Du Dich, und viel darzu hast geschenckt und mir erwiesen, daß ich frölich schreye nu: Es geschehe mir mein Schild, wie Du wilt, HErr! wie Du wilt.

366.) Mel. Sey wolgemuth laß Trauren ꝛc.

JEsus ist aller Menschen Freund, mit jedem JEsus gut es meynt: wer nur mit JESU Freundschafft macht, der wird von JESU hoch geacht.

2. JEsus hält bey uns in der Noth; von JEsu scheidt uns nicht der Tod:

Wie

Wie JESUS will, so geh es hier, auf JEsum leben, sterben wir.

3. JEsus hilfft uns am letzten End, JEsus zu uns die Engel send: JEsus machet den Himmel auf; laßt uns zu JESU all hinauf.

367.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

JEsus ist mein Aufenthalt, JEsus ist mein süsses Leben. JEsum lieb ich mannigfalt, JEsu bin ich gantz ergeben. JEsus soll mein Helffer seyn. JEsus ist mein Trost allein.

2. JEsus hat mich angesehn, JEsus hat mein Sünd vergeben, JEsus will nun bey mir stehn, JEsus hilfft im Tod im Leben: JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus hat mich neu verschönt.

3. JEsum hab ich zwar veracht, JEsus war von mir verlassen: JEsus freundlich mich anlacht, JEsus will mich doch nicht hassen. JEsus bleibt mein höchster Ruhm. JEsus bleibt mein Eigenthum.

4. JEsu ware kaum geklagt, JEsum hätt ich nicht geliebet; JEsus lieblich zu mir sagt: JEsus dir Vergebung giebet: JEsus dich behält in Huld: JEsus schencket dir die Schuld.

5. JEsu will ich danckbar seyn, JEsu! dir will ich vertrauen. JEsus hat geheilt die Pein: JESUM hoff ich bald zu schauen, JEsum will ich lassen nicht, JEsum, meine Zuversicht.

368.) Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

JEsus ist mein Freuden-Leben, JEsus ist meins Lebens-Kron, JEsus mein Genaden-Lohn, Ihme hab ich mich ergeben: mich erhält sein theures Blut, JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben: ohne seiner Gnaden Schein, hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben; drum sein Arm mir helffen thut, JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Hertzen, ey! so hab ich alles wol, was ich ewig haben soll, das mir lindert alle Schmertzen, das mir machet Hertz und Muth: JEsus ꝛc.

4. Also will ich mich verlassen, auf den HErren JEsum Christ, wider alle Teufels-List: wann mich Welt und Menschen hassen; wann mich kräncket der Höllen Glut, JEsus ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung senden ohne Christ der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher wird sich zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut: JEsus ist ꝛc.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilf dem Sohne deiner Magd, wann mich Furcht und Schröcken nagt, wilst du deinen Knecht auch stärcken, gib mir deines Geistes Muth, JEsus ist mein ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu seyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur gesundes Leben, gib mir deines Geistes Muth, JEsus ꝛc.

8. So will ich mit Freuden bleiben, in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deine Thür, und es lassen mir verschreiben: Dir soll dienen Geist und Blut: JEsus ꝛc.

369.) Nicol. Gerlach.

Mel. JEsu, meiner Seelen Seele, ꝛc.

JEsus ist und bleibt mein Leben, JEsus ist mein Eigenthum, meines Hertzens gröster Ruhm, JEsu hab ich mich ergeben: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht. 2.

2. JEsum hab ich eingesencket, tieff in meines Hertzens Schrein, JEsus ist und bleibet mein; stets mein Hertz an JEsum dencket: Alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser Erden, lieber als das JEsulein, lieb soll mir mein JEsus seyn, bis ich werd zur Aschen werden. Weil mir glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEsum lassen soll, bleibt mein Hertz doch JEsus-voll. JEsum will ich stets beehren, Er ist meines Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teuffel wüten, JEsus ist mein bester Freund, der es allzeit treulich meynt. JEsus wird mich wohl behüten, auf ihn ist mein Trost gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus soll mein Beystand seyn, wann die schwere Sünden-Pein, mein geängstes Hertze quälet. Drum mein Hertz mit Freuden spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, Teuffel, Höll und Tod, auch die allergröste Noth: Er ist mein im Creutz und Leiden. Wann mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEsum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerspalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feste stehn, und bey meinem JEsu halten: Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verschwind, und die Todes-

des-Angst sich findt, wann die Zung nicht mehr kan sprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlassen; ist doch meines Lebens Zier, JEsus, um und neben mir, auf der finstern Todes-Strassen. Er ist meines Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

370.) Im Thon: JEsu, der du meine Seele, &c.

JEsus schwebt mir in Gedancken, JEsus liegt mir stets im Sinn, von Ihm will ich nimer wancken, weil ich allhier leb und bin; Er ist meiner Augen Weide, meines Hertzens höchste Freude, meiner Selen schönste Zier, JEsum lieb ich für und für.

2. JEsus funckelt mir im Hertzen, wie der rechte Morgenstern: Er vertreibt mir Angst und Schmertzen, er erscheint mir nah und fern: Ihn erblicke ich mit Freuden, wann ich soll von hinnen scheiden. Er ist meines Lebens Licht, JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu hab ich treu geschworen, in der heil'gen Tauffe mein, da ich wurde neugeboren, und von Sünd gewaschen rein; bey dem will ich treulich halten, und Ihn alles lassen walten, es sey Leben oder Tod, JEsus hilfft mir aus der Noth.

4. JEsum will ich bey mir haben, wenn ich gehe aus und ein: Seines Geistes Trost und Gaben, ruh'n in meines Hertzens Schrein. Wann ich auch zu Bette gehe, oder wiederum aufstehe, bleibet JEsus früh und spat, meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEsum will ich lassen rathen, der am besten helffen kan: der gesegne meine

Tha-

Thaten, die ich frölich fange an, daß in seinem theuren Namen glücklich alles sey und Amen, so wird alles werden gut, wann mir JEsus Hülffe thut.

6. JEsus, meiner Jugend Leiter und Regierer meiner Sinn, wird mir treulich helffen weiter, wann ich alt und Krafft loß bin; wann sich krümen meine Glieder und die liebe Sōn geht nieder, wañ verdunkelt mein Gesicht, laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus soll in allem Leiden, mein getreuster Beystand seyn, nichts nicht soll von ihm mich scheiden, keine Qual und Hertzens-Pein: keine Trübsal, keine Schmertzen, reissen ihn aus meinem Hertzen, wann mir gleich das Hertz zerbricht, laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu einzig eigen seyn, und mit JEsu dorten erben, diß ist mein Gewinn allein. JEsu will ich seyn und bleiben, niemand soll mich von ihm treiben. Laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEsum dennoch nimmermehr.

471.) Mel Wol mir JEsus meine Freude, ꝛc.

LAß mich, JEsu! mit Dir reden, höre mich doch gnädig an, wann ich kaum vor Angst kan betten, so nim̄ meine Seufzer an, laß sie Dir durchs Hertze dringen, wann ich sie werd vor dich bringen.

2. Gib, daß ich aus reinem Hertzen, allezeit Dir dienen mag, mit Gedult auch alle Schmertzen, HERR! durch deine Krafft ertrag, laß mich tapffer auch im Leiden, alle meine Feind bestreiten.

3. HErr! es ist dir mein Anliegen mehr als mir ja selbst bewust, drum mir, JEsu, diß mein Fügen, bringet Trost, Fried, Freud

Freud und Lust: Ich will hie gar gerne leiden, endlich Dich dort sehn in Freuden.

4. Noch eins, JEsu! laß mich bitten, liebster Schatz! versag mirs nicht, wann der Tod mit mir gestritten, und mir gar das Herz zerbricht, so hilff seelig überwinden, und laß mich den Himmel finden.

372.) LIebster JEsu! Du wirst kommen, zu erfreuen Deine Frommen, die bedränget sind allhier, JEsu! mich, JEsu! mich verlangt nach Dir.

2. Ach! so laß mich Deine bleiben, laß mich Deinen Geist stets treiben, daß Du allzeit wohnst in mir. JEsu! mich ꝛc.

3. Richte, JEsu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege, laß mich seufftzen für und für. JEsu! mich, JEsu! mich ꝛc.

4. Komm doch, JEsu! mein Vergnügen, in mein Hertz, laß mich nicht liegen, vor des Fleisches Sünden-Thür: JEsu! mich, JEsu! mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne Dich, ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier, JEsu! mich, JEsu mich ꝛc.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Hertz, das du erlesen, spiegle du dich selbst in mir. JEsu! mich, JEsu! mich ꝛc.

7. Eja JEsu! schönste Wonne, schein in mir, du Lebens-Sonne, es ist nichts im Leben hier. JEsu! mich, JEsu mich ꝛc.

8. Treusle deine Liebes-Tropffen, die dein Bild in mich einpfropffen, geh durch meines Hertzens Thür: JEsu! mich, JEsu! ꝛc.

9. Halte meine Seele veste, Du bist ja der allerbeste, ach! daß ich dich nicht verlier. JEsu; mich, JEsu! mich ꝛc.

10. Al-

10. Allerliebster Herzens-Freund! der es einzig gut gemeint, halt mich bis du brichst herfür: JEsu! mich, JEsu! mich ꝛc.

373.) LJebster Immanuel, Herzog der Frommen, Du meiner Seelen Freund! komm, komm doch bald: Du hast mir höchster Schatz mein Hertz genommen, so stets für Liebe brennt, und nach dir wallt: nichts kan auf Erden, mir liebers werden, als wann mein JEsus ich dich nur behalt.

2. Dein Nam ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdseelig, lieblich, wie ein kühler Thau, der dürre Felder frischt, zur Morgen-Stunde: Also wann meinem JEsu ich vertrau, weicht von dem Hertzen, was mir bringt Schmertzen, weil ich im Glauben ihn anbet und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hie zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn, wann meine Seele nur nach JEsu fraget, so muß das Herze doch auf Rosen gehn: Kein Ungewitter ist mir zuwider, bey meinem JEsu kan ich freudig stehn.

4. Will mich nun alle Welt verfolgen, hassen, bin ich verachtet gleich von jedermann; von meinen Freunden auch so gantz verlassen, so nimmt sich JEsus dennoch meiner an: Und stärckt mich Müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helffen kan.

5. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten, Du, JEsu! du bist mein, und ich bin dein: Ich will mich von der Welt zu Dir bereiten, du solst in meinem Mund und Hertzen seyn. Mein gantzes Leben sey dir ergeben, bis man mich legen wird ins Grab hinein. 374.)

374.) C. G. Schwämlein.

MEinen JEsum ich erwähle, keinen liebern find ich nicht; auf ihn freut sich meine Seele. JEsus bleibt mein's Lebens Licht: Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet Dich.

2. Meinen JEsum ich erwähle, weil er hat mein Sünd gebüßt: JEsu Blut-Schweiß ist ein Oele: so den bittern Tod versüßt; Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole ꝛc.

3. Meinen JEsum ich erwähle, weil er schön und lieblich ist: Stündlich suchet meine Seele, den liebreichen JEsum Christ! Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich ꝛc.

4. Meinen JEsum ich erwähle, ich flieh in der grossen Noth, hin in seine Wunden-Höle, JEsus läßt mich nicht im Tod: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich ꝛc.

5. Meinen JEsum ich erwähle, ich hab mich in Ihn verliebt: JEsu Braut ist meine Seele; sie sich ihm zu eigen gibt: Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich ꝛc.

6. Meinen JEsum ich erwähle, Ihm will ich einst ruffen zu: JEsu! mich zu denen zehle, die da haben ewig Ruh: Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, ꝛc.

375.) M Christ. Kaimann.

MEinen JEsum laß ich nicht, weil Er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an Ihm zu kleben; Er ist meines Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEs

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf Ihn gericht: Meinen ꝛc.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen! laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen: Wann des Lebens Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht from̃er Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht: Meinen ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und stöhnet: JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh Ihm ewig an der Seiten. Christus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

376.) Mel. Ach was soll ich Sünder machen ꝛc.

MEinen JEsum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, Ihm ergeb ich Muth und Sinn, Er bleibt mir ins Hertz geschrieben: wenn mir alles sonst gebricht, laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt; ob mich mein Gewissen nagt, nichts, ja nichts kan mich betrüben! ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt ich still, mir geschehe, was Er will, weil ich hauchen kan und

schnie-

schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt ich fest: ob mich alle Welt verläßt, wollt auch aller Trost verstieben! ob der Tod mein Hertz durchsticht, dannoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinstreckt, und bis Er mich auferweckt: Mir werd auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heyl und Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

377.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

MEin HErr JEsus mich erfreut, süsser Trost und Seelen-Leben: er allein wend alles Leid, der sich hat für mich gegeben. Alles ist nur Eitelkeit! mein HErr JEsus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach grossen Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr und stoltzem Mut, nichts nach schnöden Welt-Ergötzen: Alles ist nur Eitelkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

3. JEsus mein Vergnügen ist, Heil, Trost, Ehre, Reichthum, Seegen, mich nach seiner Lieb gelüst, nach dem kühlen Himels-Regen. Hier ist nichts, dañ Angst und Leid, mein HErr JEsus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, O Sünden-Welt, Führerin zur schwartzen Höllen, weg mit deinem Gut und Geld, du betreugst die armen Seelen. Nichts ist deine Herrlichkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

378.) G. W. Sacer.

Mel. Freu dich sehr, O meine Seele ꝛc.

SChönster JEsu, liebstes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben; ob ich wol gantz ungestalt,

stalt, will ich dennoch lieben dich, dann ich weiß, du liebest mich: drum will ich fest an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falsch-geschminckten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt: Nur mein Jesus, soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen; solt ich schon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr sich mit grossen Freuden üben: JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld, halten für ihr liebstes Zelt: JEsu will ich mich vertrauen, und auf Ihn beständig bauen.

4. NUn, was frag ich nach der Erden, und nachdem, was drinnen ist? dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem Himel frag ich nichts: dann ich habe mich verpflicht, meinem JEsu treu zu bleiben: Mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen, dieses rund-gebaute Zelt: Es mag liegen, es mag fallen; ich steh, als ein starcker Held: dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, als mein Beystand mächtig schützen, wider aller Teufel Blizen

6. JEsus, JEsus ist mein Leben, ihm verbleib ich zugethan: Ihm soll seyn hiemit ergeben alles, was ich geben kan; Meine Sinnen, Werck und Wort, alles soll, O liebster Hort! Dir gestellet seyn zu Ehren: Nichts soll mich von Dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben, hier und dort in Ewigkeit: Solten mich gleich hier betrüben, aller Jammer, alles Leid.

Was

Was frag ich nach Höll und Tod? JEsus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

379.) Joh. Mich. Dilher.

Mel. Hör liebe Seel, dir rufft der HErr, ꝛc.

WArum solt ich bekümmert seyn? Um Leben oder Sterben? Der Glaube weiß von keiner Pein, und läßt mich nicht verderben.

2. Leb ich, so leb ich, JEsu, dir: Dir sterb ich auch deßgleichen: Ja, gantz kein Leben ist in mir, als was dein Blut kan reichen.

3. Leb ich in dem, so mag die Welt mit ihrem Leben schwinden: Ich werde gnug, O Lebens-Held! in deinem Tode finden.

4. Was scheidet meinen Gott und mich? Laß Tod und Leben komen: Ich halte Heiland, mich an dich, du Leben aller Fromen.

5. Und weiß gewißlich, HErr, Du wirst in beeden mich erhalten. Getrost will ich O Lebens-Fürst! auf deinen Tod erkalten.

380.) WEr JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schade? Sein Hertz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Welt-Getümmel; Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, mit dem was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben, die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben; Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den Weg zum

Him-

Himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat, in höchsten Nöthen, den kan kein Teuffel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wann hefftig donnert es, und schröcklich blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, wann seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, und kan den Teuffel auch leicht von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben: Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

381.) D. Phil. Nicolai.

WJe schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Warheit von dem HErrn, die süsse Wurzel Jesse: Du Sohn Davids aus Jacobs-Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: Mein Herz heist dich ein Lilium: Dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwehlten Leib, ein lebendige Riebe. Nach Dir, ist mir, gratiosa Cœli Rosa, kranck und glimmet, mein Hertz mit Liebe verwundet.

4. Von GOTT kommt mir ein Freu-

den-Schein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JESU! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken: Nimm mich, freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der Welt, in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich Ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in Ihm erfreuet. Eja, Eja, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben: Ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und lasst die süsse Musica gantz freudenreich erschallen: daß ich möge mit JEsulein, dem wunder-schönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren: Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu seinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, kom̃ du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange: Deiner wart ich mit Verlangen.

382.) M. Benj. Prætorius.

WOl mir JEsus, meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh, wann ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun will ich bey JEsu halten, JEsus, JEsus, soll es walten.

2. Was

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, so mir gönnet GOttes Huld. Menschen (seh ich) sind betrüglich, du mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wol hälfe gerne, sein Vermögē ist zu schwach; mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menschen bauen? Nein auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, so den Armen kan erhöhn: wunderlich die stoltzen Spötter müssen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirsts wol machen, Dir befehl ich meine Sachen.

5. Lasse Gifft den Satan speyen, und die Funcken blitzen drein: Laß die Klätsche-Mäuler schreyen, und die Neider spöttisch seyn. GOttes Hülff und Wunder-schicken, soll noch darf kein Feind verrücken.

Creutz-Klag- u. Anfechtungs-Lieder.

383.) G Ph Harsdörffer.

Mel. Ach GOtt! erhör mein Seufftzen, ꝛc.

ACh GOtt! ach GOtt! ach hast du mein vergessen? Wilst du mich mit der Creutzes-Last zerpressen? Die böse Rott hat mir mit Spott den Thränen-Becher über voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr! wie lang soll ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du die frommen Seelen. Die Todes-Pfeil und Donner-Keil erhaschen mich, und sind fast nicht zu zehlen.

3. Nun, meine Seel, laß dich besänfftigt stillen, und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nach dem Leid mit Freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang-bejahrte Greisen: ob sie in ihrem Leben können weisen nur einen Mann, der sagen kan: GOtt laß ihn sonder Trost von hinnen reisen.

5. Vergleichest du den Himmel samt der Erden? Der Raben Farb, den Wollen-weissen Heerden? Die Herrlichkeit wird nach der Zeit, uns ewig, ewig offenbahret werden.

6. Bin ich bis an der Erden End vertrieben? So bin ich doch in GOttes-Hand geschrieben, die für und für ist hart auf mir; wann er mich schläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergessen, ob mich gleich Noth und Tod, fast aufgefressen. Das Sonnen-Rad folgt trübem Pfad, der Lorbeer-Krantz den Klag- und Traur-Cypressen.

284.) M. Jac. Pet. Schechsius.

ACh GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weist mein Schmertz, erkennst mein Hertz, hast du mirs auferlegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen: Du kanst verfluchen und auch wieder seguen; Bin ich dein Kind, und habs verdient: gieb wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch deinen Geist ins Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze; Zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß, du hast noch nie so mein vergessen, daß ich für Leid mir solt mein

Hertz

Hertz abfressen: Mitt'n in der Noth, denck ich an GOtt: wann er mich gleich mit Creutz uud Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End! Auf dieser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willē leiden; so steh mir HErr! mit deiner Kraft zur Seiten fein ritterlich, beständiglich, hilff mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich also in deinem Haus laß finden, zu Preiß und Danck, mit Lob-Gesang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden,

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit Dein'n auserwählten Namen preiß hertziglich, das bitt ich dich, durch JEsum Christum unsern HErren, Amen.

385.) Sal. Franck.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

ACh GOtt! verlaß mich nicht, gib mir die Gnaden-Hände, ach führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende, zu meiner Seeligkeit, sey du mein Lebens-Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz, ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht, regiere du mein Wallen, ach! laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen, gib mir Dein'n guten Geist, gib Glaubens-Zuversicht, sey meine Stärck und Krafft, ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich ruff aus Hertzens-Grunde, ach Höchster!

stärcke mich in jeder bösen Stunde, wann mich Versuchung plagt, und meine Seel anficht, so weiche nicht von mir, ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ach, lasse Dich bewegen, ach Vatter! kröne Du mit reichen Himmels-Segen, die Wercke meines Amts, die Wercke meiner Pflicht, zu thun was Dir gefällt, ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich bleibe Dir ergeben, hilff mir, O grosser GOtt! recht glauben, Christlich leben, und seelig scheiden ab, zu sehn Dein Angesicht, hilff mir in Noth und Tod, ach GOtt! verlaß mich nicht.

386.) Mart. Moller.

ACh GOtt! wie manches Hertzen-Leid begegnet mir zu dieser Zeit. Der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandern soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut; wo soll ich mich dann wenden hin? zu Dir, HErr JEsu! steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Trost, Hülff und Rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der getraut hat auf JEsum Christ.

4. Du bist der grosse Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Person: welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da Du, mein GOtt! bist Mensch geborn.

5. Und führtest uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth. JEsu! mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name Dein.

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Trost der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht: so weist Du, HErr! daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, so hab ich wol was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein besser Treu auf Erden ist, dann nur bey Dir, HErr JEsu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zusag bleibt mir ewig vest: Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEsu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum; ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ichs offt und viel geredt, wann ich an Dir nicht Freude hätt;

12. So wolt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär: dann wer dich nicht im Hertzen hat, der ist fürwar lebendig todt.

13. JEsu, du edler Bräut'gam werth! mein höchste Zier auf dieser Erd an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich. Wann ich mein Hoffnung stell zu Dir, so fühl ich Freud und Trost bey mir.

15. Wann ich in Nöthen bet und sing,

so wird mein Hertz recht guter Ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich weil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich Dir allein. JEsu! mein Trost hör mein Begier, O mein Heyland! wär ich bey Dir.

387. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh! wie betrübt sind fromme Seelen, allhie auf dieser Jammer-Welt. Wer kan ihr Leiden all erzehlen, daß sie so lang gefangen hält? das beisset nun und kränket sehr: Ach wann ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will hinwenden, so seh ich nichts denn tausend Noth: ein jeder hat sein Creutz in Händen, und sein bescheiden Thränen-Brod, und das wird immer mehr und mehr: Ach wann ꝛc.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden. Ach! wär ich nur schon hingerückt. Die liebe Noth ist zimlich schwer. Ach! wann ꝛc.

4. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kommt es nicht in jedes Haus; dem einen macht es stets zu lachen, dem andern presst es Thränen aus, mich lässt es leider! allzuleer: Ach! wann ꝛc.

5. Im Himmel sind die besten Gaben,

im Himmel sind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, im Himmel sind wir Engeln gleich, im Himmel ist kein Unglück mehr: Ach! wann ich nur ꝛc.

6. Hie ist der Mensch in stetem Jammer, mit Jammer kommt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu, das macht das Leben ziemlich schwer: Ach! wann ꝛc.

7. Im Himmel wird sich niemand krän-cken, im Himmel wird nur Freude seyn: Mein JEsus wird uns alle trincken, mit Zucker-süssem Engel-Wein, im Himmel ist kein Jammer mehr: Ach! wann ꝛc.

8. Ey nun, mein liebster JEsu! führe, ey führe mich aus dieser Welt! schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Hertz am meisten hält: Ich achte nun der Welt nicht mehr: Ach! wann ꝛc.

388.) Wolfg. Dachstein.

AN Wasserflüssen Babylon, da sassen wir mit Schmertzen: Als wir gedach-ten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem Mut, die Orgeln und die Harpffen gut, an ihre Bäum der Weyden, die drinnen sind in ihrem Land; da musten wir viel Schmach und Schand, täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben Orten, begehrten von uns ein Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit, ein frölich Gsang in unserm Leid: Ach! lieber thut uns singen ein Lobgesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem Zwang und

Elend jetzt vorhanden, dem HErren singen ein Gesang, so gar in fremden Landen? Jerusalem vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein, vergessen in mein'm Leben! wann ich nicht bleib dein eingedenck, mein Zung sich oben anehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wann ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem dich ehre: Im Anfang deiner Freuden preiß, von jezt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr, am Tag Jerusalem, O HErr, die in ihr'r Boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon! zerbrochen und zerstöret: Wol dem, der dir wird geb'n den Lohn, der dir das wiederkehret, dein Uebermut und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit solcher Maß, wie du uns hast gemessen: wol dem, der deine Kinder klein erfaßt und schlägt sie an ein Stein, damit dein werd vergessen.

389) Mel. JEsu der du meine Seele ꝛc.

EPhraim, was soll ich machen? spricht des Allerhöchsten Mund, soll ich deiner Angst nicht lachen, dich verderben auf den Grund? Jsrael, soll ich dich schützen? Dich nicht vielmehr lassen schwitzen in der Drangsal? in der Noth? dich verfolgen auf den Tod.

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, also mit dir umzugeh'n wie mit Adama vor diesen, wie Zeboim ist geschehn? Aber mein Hertz und Gemüte, hält vielmehr ob Gnad und Güte, mein Hertz heget jederzeit Flammen der Barmhertzigkeit.

3. Meine

3. Meine Liebe, die ich trage zu dir trautes Ephraim, ist so brünstig, daß die Plage meines herben Zornes-Grimm gar zu Boden niederlieget, wird bestritten und besieget, es muß aller Angst und Pein, aller Qual vergessen seyn.

2. Dañ ich bin nicht aus dem Orden, wie ihr Menschen-Kinder seyd, ich bin GOtt so niemals worden, sondern war vor aller Zeit. Ich bin der die Wolcken machet, der dich Israel bewachet. Ich bin deines Lebens Zier, und der Heilig unter dir.

390.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ES schlagen alle Wetter-Wellen, des Ungelückes auf mich loß; der Neider Haß-erbostes Bellen, sey immer noch so grimmig groß, es gehen widrig alle Sachen, Gedult, mein Hertz! GOtt wirds wohl machen.

2. Wie kan ich wider GOtt mich setzen, wenn GOttes Schickung was verhängt? Soll ich mein Hertz im Angst-Schweiß netzen, da es mit Lust kan seyn vermengt? Vielmehr trag ich getrost die Sachen: Gedult, mein Hertz! GOtt wirds wol ꝛc.

3. Die Zeiten sind jetzunder böse, viel böser aber sind die Leut, ich achte nicht der Welt Getöse, ob sie mir noch so hefftig dräut, ich lasse meine Feinde lachen: Gedult, mein Hertz! GOtt wirds wol ꝛc.

4. Gedult, die ist mein Morgen-Segen, Gedult ist mein Mittags-Gericht, und will ich mich zu Bette legen, bedeckt Gedult mein Angesicht. Gedult treibt alle meine Sachen: Gedult, mein Hertz! ꝛc.

391.) Paul. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc.

GEdult ist euch vonnöthen, wenn Sor-

ge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze schneid: O auserwählte Zahl, soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Gedult vonnöthen: Das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist Fleisch und Blute, ein herb und bittres Kraut! wenn unsers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erschrickt der zarte Sinn: im Glück ist er verwegen, kommt aller Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und stets in lautern Freuden bey GOtt zu seyn vermeynt: der doch sich klar erklärt: ich straffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes Gabe, und seines Geistes Gut, der zeucht u. lößt uns abe, so bald er in uns ruht, der edle werthe Gast, erlöst uns von dem Zagen, und hilfft uns treulich tragen die grosse Bürd und Last.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heyl und Hort: Das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vatter sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmertz: Macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie hier ein Hertz, und spricht: Zürn immer hin! du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wol zufrieden mit GOttes weisem Rath: läßt sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad:

hält

hält frisch und frölich aus, läst sich getrost beschwehren, und denckt, wer wills ihm wehren: ist er doch HErr im Haus.

8. Gedult kan lange warten: vertreibt die lange Weil in GOttes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradieß der Schrifft, und schützt sich früh und späte, mit eyfrigem Gebete, für Satans List und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot, und weiß sich fein zu stillen in aller Feinde Spott. Es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu Schanden; es ist bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läst sich nimmermehr von seiner Liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein heil'ge Hand zu loben. Spricht: GOtt, der hoch erhoben, hat alles wol gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpfft darneben manch Angst und Hertzens-Qual, ist wie ein schönes Licht, darvon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Gedult macht grosse Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein schönes Hals-Geschmeide, dem Haupt ein edle Cron, und Königlichen Hut. Stillt der Betrübten Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult ist mein Verlangen, und meines Hertzens Lust, nach der ich offt gegangen, das ist dir wol bewust. HErr, voller Gnad und Huld! Ach gib mir, und

gewähre mein Bitten; ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult ist meine Bitte, die ich sehr offt und viel aus dieser Leibes-Hütte zu dir, HErr, schicken will. Kommt dann der letzte Zug, so gib durch deine Hände auch ein gedultigs Ende, so hab ich all genug.

392.) Ant. Ulr. Herz. zu Wolffenbüttel.

GOtt! Du bleibest doch mein GOtt, GOtt! mein Trost, mein Schutz, mein Retter, GOtt in Wolstand, GOtt in Noth! Stürmen auf mich alle Wetter, kan ich mich gedrückt zwar sehen: Doch läst du es nicht geschehen, daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt! Du bleibest doch mein GOtt, wie ich offt und viel erfahren: Hebst für die mich aus dem Spott, die mir so gehäßig waren, daß sie selber müssen sagen: Sein GOtt hilffet seine Plagen, ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt! Du bleibest doch mein GOtt, will mich Welt und Satan hassen; stößt mich hin der Bösen Rott, von Dir werd ich nicht verlassen. Und so mächtig ihr Gewüte, ja so frisch ist mein Gemüte, weil es stützet Deine Güte.

4. GOtt! Du bleibest doch mein GOtt, ob ich gleich in Sünden liege: Macht mich mein Gewissen roth, macht doch JEsus, daß ich siege, seine Plagen, seine Wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der Straff entbunden.

5. GOtt! Du bleibest doch mein GOtt, hätt ich keinen Freund auf Erden, stünd ich jedem zu Gebot, der an mir wolt Meister werden; wird sich deine Freundschafft

zeigen und sich kräfftig zu mir neigen, daß mein Feind wird müssen schweigen.

6. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, drum, O HERR! kan ich dich haben, frage ich nichts nach dem Tod, Erd und Himmel mich nicht laben. Will mir Leib und Seel zerstäuben, laß ich mich nicht von dir treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

393.) GOTT lebet noch, Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen, alle Hülff auf Erden thut; der mit Macht und starcken Armen machet alles wol und gut! GOtt kan besser, als wir dencken, alle Noth zum Besten lencken, Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

2. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? solt der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht; der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den From̃en weh geschiehet. Seele ꝛc.

3. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolcken weit und breit: der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülff und Trost an allen Enden, Seele! so bedencke ꝛc.

4. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so bedencke ꝛc.

5. GOtt

5. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? wann dich deine Sünden krän-cken, dein Verbrechen quält dich sehr: Komm zu GOtt, er wird versencken dei-ne Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen, kan er dich zufrie-den stellen. Seele! so bedencke ꝛc.

6. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Lei-den bey dir seyn. GOtt ist, der es hertz-lich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedencke ꝛc.

7. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Laß den Himel samt der Erden, immerhin zu Trümmern gehn: Laß die Höll entzündet werden? Laß den Feind verbittert stehn; Laß den Tod und Teuf-fel blitzen: Wer GOtt traut, den will Er schützen. Seele! so bedencke doch ꝛc.

8. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? must du schon geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn: Es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jam-mer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedencke doch: Lebt ꝛc.

394.) Joh. Rist.

Die Braut.

HAst Du dann JEsu! Dein Angesicht gänzlich verborgen, daß ich die Stun-de der Nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester mögen an-noch bringen die traurigen Sorgen.

Bräutigam. 2. Must du dann Liebste! dich also von Hertzen betrüben, daß ich ein we-

wenig zu lange bin aussen geblieben, weist du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebste! dich ewig zu lieben.

B. 3. Meine betrübete Geister die weinen von Hertzen, weil nur die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut, soll ich nun dieses verschmertzen?

Br. 4. Ach du bekümmerte Seele, sey frölich von Hertzen, stille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen, keine Sündflut tilget die feurige Glut, meiner Lieb-brennenden Kertzen.

B. 5. Wilt du mich lassen in Nöthen, O JEsu! verderben? Ey nun, so lasse mich, Süsser! doch seeliglich sterben, auf daß ich kan dorten die himmlische Bahn, endlich aus Gnaden ererben.

Br. 6. Richte dich, Liebste nach meinem Gefallen, und gläube daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel versetzt, aus dem gemarterten Leibe.

B. 7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schrancken stets schweben, so wird mir dort JEsus am seeligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

Br. 8. Traue nur sicher und bleibe beständig im Glauben, ob gleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben, sollen sie doch, nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

B. 9. Hiemit so will ich gesegnen die irrdischen Freuden, hiemit so will ich vom zeitlichen Leiden abscheiden, ewige Lust wird mir bald werden bewust, wann mich der Himmel wird weiden.

Br.

Br. 10. Hertzlich-verlangende Seele nach Himmlischen Freuden, ey nun so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

B. 11. Ade, O Erde! du schönes doch schnödes Gebäude. Ade, O Wolluſt! du süsse, doch zeitliche Freude, bey dir, O Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JESU ich scheide.

Br. 12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil vom Vatter gegeben, erbe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da du mit mir vor diß Welt-Leiden allhier ewig in Freuden sollst schweben.

395.) Mel. HErr JEsu Christ du höchstes ꝛc.

HErr JEsu Christ! ich schrey zu Dir, aus Hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle. Viel gröſſer ist die Angst und Schmertz, so anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm Dich mein durch deine grosse Güte: mit Erquickung und Hülf erschein, mein'm traurigen Gemüte, welchs elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt, dieweils kein Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die Noth, darinn ich jezt thu stecken: Ach! hilff mein Allerhöchster GOtt! schlaff nicht, laß Dich erwecken: Niemand ist, der mir helffen kan, kein Creatur sich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! Du bist allein, mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein, mich gantz und

gar

gar ergeben. O HErr! laß meine Zuversicht auf Dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich gar verlassen.

5. HErr JEsu Christe GOttes Sohn! zu Dir steht mein Vertrauen: Du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf Dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilffst ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das Elend mein, thu gnädiglich ansehen: Durch die heilig fünff Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmerz, zu dir ausgeust mein traurigs Hertz, ach laß Dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann es ist Zeit, nach deinem Wolgefallen: Hilf mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengsten allen, zerstör den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! die Freunde mein mit Leib und auch der Seele, in die Huld und Genade dein, ich treulich thu befehlen. Schütz sie durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein grosses Leid, welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ! ich weiß kein Rath des Elends los zu werden; so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden. Wann es dir dann nun ja gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEsu Christ! verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und so Du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu,

thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit Dir lebe.

11. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch, aus meines Hertzens-Grunde, du wirst mich wol erhören noch, zur rechten Zeit und Stunde: Dann Du hast mich noch nie verlan, wann ich Dich hab geruffen an: deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ einiger Trost! zu Dir will ich mich wenden: mein Hertzleid ist dir wol bewust, du kanst und wirst es enden. In deinen Willn sey es gestellt, machs, lieber GOtt! wie Dirs gefällt: Dein bin und will ich bleiben.

396.) Matth. Greiter.

HErr! wie lang wilt vergessen mein, in meiner grossen Nothe :,: wie lang verbirgst das Antlitz dein? HErr! wie lang soll ich Rathe suchen bey meiner traurgen Seel? Wie lang soll mein Hertz leiden Quäl? Mein Feind thut sich erheben.

2. Schau, und erhör mich HErr und GOtt! und mein Augen erleuchte :,: Daß ich nicht entschlaff in dem Tod, deß sich mein Feind gut däuchte, daß er mein mächtig worden sey, und sich mein Widersacher freu, daß ich sey ungestossen.

3. HErr! ich hoff aber auf dein Güt, Deins Heyls freut sich mein Hertze :,: Durch Christum hast du mich behüt vor ewiglichem Schmerze. Der für mich leidt den bittern Tod, des will ich Dir lobsingen GOtt, daß Du mir hast geholffen.

397.) D. Corn. Becker.

Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu ꝛc.

ICh schrey zu mein'n lieben GOtt, und ruff mit lauter Stimme, ich fleh, dem HErrn in meiner Noth, zu ihm steht

all

all mein Sinne, ich will so fleißig, als ich kan, für ihm mein Hertz ausschütten, flehn und bitten, Er wird mich nicht verlahn, wird helffen durch sein Güte.

2. Wenn mein Geist ist in Angst verstrickt, so thust du meiner pflegen, sie legen mir durch ihre Tück Fallstrick auf meinen Wegen, schau du zum Recht, nimm dich mein an, es kan mich niemand retten aus mein'n Nöthen, mich scheuet jedermann, und thut von mir abtretten.

3. Zu dir, HErr! schrey ich inniglich, wenn Angst und Noth vorhanden, ich sprech: Du bist mein Zuversicht, mein Theil in Lebens-Landen. Ach! HErr, vernimm die Rede mein, merck auf mein sehnlich Klagen, ich muß sagen, die Feind zu mächtig seyn, die mich so übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefäll, hilf mir daß ich nicht wancke, führ aus dem Kercker meine Seel, daß ich dein'm Nahmen dancke, so werden sich gerechte Leut zu mir sammlen mit Fleiße, und Dich preisen, der Du mir allezeit Dein Hülff und Treu beweisest.

398.) IM finstern Todes-Thal, bist Du, O HErr! mein Leitstern und mein Licht, daselbst und überall gehst du voran, daß ich erschrecke nicht. Wohlan denn, Dir, mein Leben, mein Sterben sey ergeben.

2. Du bist mein einig Heyl, darauf ich allzeit sicher trauen kan, an Dir hab ich auch Theil, was fechten mich denn meine Sünden an? für die hast Du gebüsset, und meinen Tod versüsset.

3. Schröckt mich der Höllen Blick, solt

ich

ich mich fürchten drum und traurig seyn, der Welt und Feinde Tück, kan weder Scheu noch Zweiffel jagen ein, mein Hertze sucht den Himmel, für allem Welt-Getümmel.

4. Der HErr HErr ist mein Gut, im Tod und Leben meine starcke Krafft, so kommt des Satans Wuth bey mir nicht an, der Grimm bey mir nichts schafft. Für wem solt mir nun grauen, auf GOtt steht mein Vertrauen.

399.) M. Joh. Marc. Lesner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

KEin Christe lebet ohne Plagen, in dieser blöden Jammer-Zeit, man höret nichts, dann Trauer-Klagen, bey dieser schnöden Eitelkeit. Ach! ach! wie manche fromme Seel ist eine rechte Marter-Höl!

2. Sind das, O GOtt! dann deine Sitten, daß auch bey deiner reinen Lehr, es soll und muß hier seyn gelitten? ey nur Gedult darzu beschehr, in Hoffnung, daß nach rauher Flut der Thränen, werd noch alles gut.

3. Mein JEsu, treuer Creutz-Geselle! die Sünde zwar viel Straff verschuldt, Du aber, reiche Lebens-Quelle! erzeig den Deinen nur die Huld: daß dein Trost-Wort das Herz erfüll, u. kräftig unser Zagen still.

4. Es wird Dir ja zu Hertzen gehen, O Hertzens-JEsu! Klag und Bitt der'r aller die um Hülfe flehen: ach theil den Geist der Kindschafft mit, der unserm Seufzen stehe bey, und selbsten Abba, Vatter! schrey.

400.) D. Heinr. Müller.

LEbt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich! worüber ich muß weinen,

will

will mir doch nicht erscheinen, was ich such mit Begier, verbirget sich vor mir.

2. Im Himmel ist das Gut, darinn mein Herze ruht: hinauf steht mein Verlangen, dich, JEsu! zu umfangen. Ich such, und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, steht meiner Lieb nicht an; die Welt mit ihren Schätzen kan mich doch nicht ergötzen, die Wolluſt dieser Erd ist keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, das keine Zeit wegtreibt, was meine Seele nähret, was keine Flut verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, denn was ich hab erwählt, gibt sich nicht zu genieſſen; wie solte nicht verdrieſſen, stets leben ohne Frucht, nicht finden was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Trost erscheint? Wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget? Stund nicht mein Hertz und Sinn nach JEsu immer hin?

7. Ach Himmel thu dich auf! ich komm in vollem Lauf, laß mich nur einst erblicken, den, der mich kan erquicken; Ach JEsu! laß mich ein, war offt mein Seufftzerlein.

8. Umsonst ist alles doch: Ich muß am schweren Joch des Lebens länger ziehen, umsonst ist mein Bemühen! was mir solt süsse seyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine Seele liebet, obgleich die Lieb betrübet, ob ich sein nicht genieß, ist doch das Lieben süß.

10. Der Wille bringt die Kron, ist sonst kein andrer Lohn, das ungestillte Sehnen ver-

vermischet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein süsses Labsal seyn.

401.) LIebste Seel, hör auf zu schreyen, deines Klagens ist zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Hertzens-Angst hat auch ihr Ziel, wechseln ist bey allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen, GOTT der treibt mit dir sein Spiel.

2. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebster dich verlassen, ey, Er wird dich doch nicht hassen, seine Güte ist dein Lohn.

3. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll, und das Creutz dich mache beben, ey, Er meynt doch alles wol! diß sind seiner Liebe Zeichen, die doch niemand kan erreichen, wann er nicht ist Glaubens voll.

4. Ob dich dein Gewissen naget, ob dein Geist bekümmert ist, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich schreckt des Teuffels List: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir grosse Lindrung senden, wenn du nur gedultig bist.

5. Sey zufrieden liebe Seele! billig trägst du solche Last, hier in dieser Unglücks-Höle weiß man gar von keiner Rast. Drum, so stille doch dein Zagen, und bedenck, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast.

6. Was betrübst du dich mit Schmertzen, stille doch und harr auf GOtt, dancken will ich Ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott, ob er gleich mich würde tödten, Er hilfft mir dennoch aus Nöthen, Er, der starcke Zebaoth. 402.)

402.) Maria, Königin in Ungarn.

MAg ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben; so weiß ich doch (es ist mein Kunst) GOttes Huld und Gunst, die muß man mir erlauben: GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit Er sich verbirgt, biß er erwürgt, die mich seins Worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und Gott mich Furcht läßt finden; so weiß ich, daß kein G'walt bleibt vest, ists allerbest: das Zeitlich muß verschwinden: Das ewig Gut macht rechten Muth: dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil ein Sprichwort ist, HErr JEsu Christ! Du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich wird streiten: Muß ich denn dran, auf dieser Bahn? Welt! wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wol begleiten.

403.) H. T. Bittner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt! wie kommts doch, daß die Bösen in solchem Flor und Glücke stehn, daß sie bey ihrem Sünden-Wesen, die Freuden-Sonne scheinen sehn, und der, der dich aufrichtig liebt, wird unter schwerem Creutz geübt?

2. Je böser öffters sind die Leute, je besser geht es ihnen hier: Sie leben stets in lauter Freude, kein Unglück tritt zu ihrer Thür; Wenn andre drückt die Trübsals-Last, so stehen sie wie ein Pallast.

3. Ja, Vatter! diß ist deine Weise,

ob es das Fleisch gleich schmertzlich kränkt, den Deinen gibst Du Thränen-Speise, mit Wermuth ist ihr Creutz vermengt, kommt ihnen früh die Sonne nah, so ist auch schon das Creutz mit da.

4. Doch merck ich auf der Bösen Ende, und gehe in das Heiligthum, ey: wie geschwinde und behende sind sie gestürtzet um und um. Was war ihr Glück? ein leerer Traum, ein Schatten-Schein, ein Rauch, ein Schaum.

5. Wenn ich indessen dich nur habe, was acht ich Himmel und die Welt, Du bleibst doch meine liebste Gabe, mein GOtt! wenn gleich mein Leib hinfällt; ja wenn auch selbst verschmacht die Seel, bleibst Du mein Theil, den ich erwähl.

404.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin JEsu! du bist in der Wüsten, wo man von keiner Anmuth weiß, den Ort, wo Drach und Schlangen nisten, verkehrst du in ein Paradeiß, darum verzaget noch kein Christ, weil dir kein Ort zu furchtsam ist.

2. Doch schleicht dir auch die alte Schlange in diesen Einsamkeiten nach, und zeigt mit ihrem krummen Gange, sie suche nichts als deine Schmach: wann sie das Haupt nun selbst anficht, verschont sie auch der Glieder nicht.

3. Ich höre den Versucher sprechen: So du bist Christus, GOttes Sohn, so solst du Brod von Steinen brechen; allein du jagst ihn selbst davon, indem du GOttes Wort gepreist, daß uns auch ohne Brode speist.

4. Er bringt noch offte diesen Zweiffel

bey GOttes frommen Kindern an; allein GOtt Lob! daß man den Teuffel mit GOttes Worte schlagen kan; denn was allhier geschrieben steht, macht, daß er schamroth von uns geht.

5. Es stellet sich der Fürst der Höllen, auch auf des Tempels Zinnen hin, da soll ein leichter Sprung dich fällen, und in den tiefsten Abgrund ziehn, ja dieser Lügner leget dir, das Wort der Warheit selber für.

6. Wir müssen leider! offte sehen, wie er die theure GOttes-Schrifft, auf falsche Meinung will verdrehen, und mengt in dieses Honig Gifft. Allein er zeigt uns selbst ein Schwerd, das ihm durch seine Kehle fährt.

7. Er will die gantze Welt dir geben, wo sich dein Knie nur vor ihm beugt, und muß sich doch von dannen heben, so bald der Engel Heer sich zeigt, ein Wörtgen schlägt den Höllen-Held, und du behältst zuletzt das Feld.

8. So zeigt er uns offt grosse Berge, und locket uns zum Hochmut an, es sind doch endlich kleine Zwerge, er weist, was er nicht geben kan, und wann er alles hat versucht, so nimt er doch zuletzt die Flucht.

9. O JEsu! hilff mir selber kämpffen, wann mir der Teuffel Zweiffel macht, und laß mich seine Lügen dämpfen, dadurch er mich zu fällen tracht; laß mich auf deinen Wegen gehn, und mit Gebett ihm widerstehn.

10. Soll ich in Armuth hier gerathen, ich bleibe dennoch wohl dein Kind, dein Wort thut manche Wunderthaten, daß man Brod in der Wüsten find; wer

fragt nach Reichen dieser Welt? der ist schon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete diesen Fürsten um eine Hand voll Goldes an, und die nach eitler Ehre dürsten, verehren diesen Wetter-Han. Ich sage: hebe dich von mir, GOtt und die Engel stehen hier.

12. Zwar muß ich hier so lange streiten, bis daß mein Lauf zum Ende geht, doch seh ich schon den Berg von weiten, wo meine Sieges-Pforte steht, da darff der Höllen-Geist nicht hin, wo ich ein Himmels-Fürste bin.

405.) SChliesset euch ihr Wolcken auf, und zertheilet euren Lauf meine Seufftzer durchzulassen, welcher mehr dann tausend seyn, die allein, JEsus-Hülffe wohl umfassen, in der Pein.

2. Ist dann inn- und äusserlich alles Ubel wider mich, niemand weiß es, als derselbe, der auf Mond und Sternen sitzt, wie mich schwitzt, wie das Creutz- und Angst-Gewölcke auf mich blitzt.

3. Plage, die wie Feuer zehrt, Feuer dem kein Wasser wehrt, reget sich auf meiner Seelen! endlich wirst du mich wol doch trostloß noch, zum verfallnen Schatten quälen, schweres Joch!

4. Nichts beliebt mir in der Noth, es sey dann ein sanffter Tod, ruhig schläfft man in der Erde; hier muß ich auf Dornen stehn, kläglich flehn, und in der verlohrnen Heerde irre gehn.

5. Du verfluchte Sünde! du, führest mir das Elend zu: ach! mich martert mein Gewissen, auch mein Leib trägt eine Last, davor fast, alle Glieder zittern müssen, ohne Rast!

6.

6. JESU! wenn dein Rosen-Blut, deiner Wunden edle Flut, nicht auf meine Sünden sprützte, würde keiner finden sich, welcher mich, wider das Verderben schützte ewiglich.

7. Liebster Heyland, Lebens-Hort! deine sieben Jammer-Wort, Schmach und Creutz und Todes-Bahre, sollen meine Tröster seyn, gantz allein, bis ich in die Grube fahre, sanfft hinein.

8. Ich will lieber alle Pein, leiden und hier traurig seyn, als in Satans Flammen schreyen: Fallt ihr Hügel über mich sichtbarlich. Die die Sünden hier bereuen, bessern sich.

9. Was hilfft dann mein Weh und Ach! in dem grossen Ungemach? Was hilfft dann mein Hände-ringen? Ich hab JEsum offt betrübt, der mich liebt, und mir sonst in allen Dingen Gnade giebt.

10. Fahre hin du Sünden-Lust! ich will schlagen an die Brust. Fahre loses Welt-Getümmel! ich will in den Thränen nun, kniend ruhn, und vor dem erzürnten Himmel, Busse thun.

406.) Conrad. Sam. Schurtzfleisch.

Mel. Nun dancket alle GOtt, ꝛc.

STell Dich, HErr! wie Du wilt, ich fahre fort, mit Schreyen, du wirst in Angst und Noth, mit Hülffe mich erfreuen, du hast mirs zugesagt, drum muß es auch geschehn, ich will noch meine Lust an deiner Hülffe sehn.

2. Laß Dich, HErr JEsu Christ! durch mein Gebett bewegen, komm in mein Hertz und Haus, und bringe mir den Seegen! Kein Arbrit, Müh und Kunst richt ohne dich was aus, wo du mit Gna-

de bist, kommt Seegen in das Haus.

3. Fünff tausend Mann hast du, mit wenig Brod gespeiset, die dir aus Liebe sind mein JEsu! nachgereiset; was zag ich denn nun viel, wann Hülfe mir gebricht? Wer sich auf dich verläst, o! der verdirbet nicht.

4. Ach liebster Heyland! ach! sieh, wie mein Hertz sich kräncket, wenn es an meine Sünd und deinen Tod gedencket; doch sprichst du ja zu mir: du bist mein liebes Kind, aus Gnaden laß ich dir die Straffe samt der Sünd.

5. Jetzt ist die Gnaden-Zeit, jetzt steht der Himmel offen, jetzt hat noch jedermann die Seeligkeit zu hoffen, wer diese Zeit versäumt, und sich zu GOtt nicht kehrt, der schrey Weh über sich, wenn er zur Höllen fährt.

6. Sehr langsam kommt wohl offt, HErr JESU, deine Stunde, es scheint, als gieng nunmehr mein Hoffen gar zu Grunde; doch ists gewiß, sie kommt; und kommt zu rechter Zeit, ersetzt auch den Verzug mit Fried und Seeligkeit.

407.) Joh. Hermann.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle, ꝛc.

TReuer GOTT! ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand: Ob dir wol sind meine Plagen, besser als mir selbst bekandt. Schwach werd ich und fast verzagt, wann mich mein Gewissen plagt, wann der Satan allen Glauben, will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem kein Ding verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, auch von meinen grossen Sorgen, alles ist, HErr! deine Gab, alles was ich guts an mir finde das hab ich von dir, auch den Glauben mir

und

und allen, gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trette, jetzt in meiner grossen Noth: Hör, wie ich so sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, meinen schwachen Glauben stärck, und zubrich des Teuffels Werck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu! Brunquell aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: solt ihr Glaube, auch so klein, wie ein kleines Senffkorn seyn, wolltst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, und des Geistes Schwerdt verehr! auf daß ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels-Throne gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, allen Glauben den ich findt, hastu in mir angezündt: über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Hertzens-Gast! und das gute Werck vollende, das du angefangen hast, blas' in mir das Fünckelein auf, bis ich nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle Götter, Heilige Dreyfaltigkeit! ausser dir ist kein Erretter, hilf, jetzt ist es Helfens-Zeit, da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit

mir aufrükt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er sinnet früh und spat: gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst fürüber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Hertz gefället, das auf GOtt sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so herrlich abgewandt; nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich Dich preisen.

408.) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

Trübsal ist der beste Trieb, zu des Himmels keuscher Lieb: reine Andacht, reiner Geist sind sich, wo man Trübsal speist.

2. Thränen-Brod und Thränen-Wein macht die Hertzens-Seufftzer rein: Fleisches-Lust gibt grobes Blut, und zuletzt beschwehrten Muth.

3. Aber ist die Trübsal da, ach! wie kommt man

man GOtt so nah: Welt, die wol verpfeffert ist, dämpft des Fleisches Lust und List.

4. Creutzes-Enge treibt uns weit, von der Sünden Eitelkeit: GOtt der Fels wird da gesucht, wo uns trifft der Ruthen Zucht.

5. Wann man nirgend Ruhe find, wenn uns aller Rath zerrinnt, an den Lüsten, Ehr und Geld: dañ so flieht man für der Welt.

6. Angst und Noth, die beten lehrt, wird nicht eh von uns geehrt, als bis GOttes Zucht-Gericht uns des Fleisches Sinn zerbricht.

7. O wie rufft man ängstiglich über jeden Ruthen-Streich: man verlaugnet Fleisch und Welt, und rufft nach dem Himmels-Zelt.

8. Treibe uns durch deinen Trieb, liebe Trübsal! zu der Lieb dessen, der das Leben giebt, wann man seine Straffen liebt.

409.) Mel. Wann wir in höchsten Nöthen ꝛc.

WAnn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will sein'n Willen han, so ruff zu GOTT im Glauben vest, in keiner Noth Er dich verläßt.

2. Das solt du Jhm vertrauen gar, Er ist bey dir in Noth und Gfahr, Er sieht gar wohl das Unglück dein; Es g'schicht nichts ohn den Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit, ein jedermann dich haßt und neidt, greif zum Gebet ohn Abelan, GOtt steht dir bey, Er will dich han.

4. Er bschützt dich recht, er bschützt dich wol, in keiner Noth man zweiffeln soll: GOtt ist ein Fürst, der retten thut: Aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und

befihl dich stets dem Willen sein, er weiß gar wohl die rechte Zeit, wann Er soll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht setz ihm für Ziel oder Maas, dann Er weiß wol, wie, wann od'r was dir nutzlich ist zu aller Frist, er braucht an dir kein arge List.

7. All Haar deins Haupts gezehlet seynd: Es schadt dir nichts dein ärgster Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. HErr JEsu Christ! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich fest im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

9. Amen, Amen, HErr JEsu Christ! weil du für mich gestorben bist, beschehr uns alln ein seelig End, nimm unser Seel in deine Händ.

410.) Ambros. Lobvvasser.

WJe nach einer Wasser-Quelle, ein Hirsch schreyet mit Begier: Also auch mein arme Seele rufft und schreyt mein GOtt! zu Dir: nach Dir lebendigen GOtt sie dürst, und Verlangen hat: Ach! wann soll es dann geschehen, daß ich dein Antlitz mag sehen.

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie ein Speiß oder Brod; Wann ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus, geh mit Leuten, die Lobsingen, hüpfen und für Freuden springen.

3. Mein Seel, was thust du dich kräncken? was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOTT und thu gedencken, ich

werd

werd ihm danken einmal. Der mir hilft, wann er nur richt auf mich sein klar Angesicht: Mein GOtt! weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und qualen.

4. Dann ich denck an dich mein'n HErren, jenseit dem Jordaner-Land: und dem Berg Hermon so ferren, auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft, wann über mir in der Lufft, deine Ungestümme brausen, und über mein Haupt hersaussen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal über mir zusammen schlagen, doch tröst ich mich in Trübsal: daß du helffen wilst bey Tag: daß ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heyland preise, anruff und anbet mit Fleiße.

6. GOtt mein Fels (will ich dann sagen) wie vergisst du mein so gar? wann mich meine Feind so plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmähwort und falscher Mund, mich bis aufs Gebein verwundt, dann sie täglich die Red treiben, schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel was thust du dich kräncken, was machst du dir selber Qual? hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal. Der mir sein Heil sichtbarlich stellt für Augen, und der sich ferner wird hernach erklären, stets für meinen GOtt und HErren.

411.) WJe selig ist der sein Ergötzen nur suchet in Verschwiegenheit, und läst verfluchte Mäuler schwätzen, was Mißgunst und der bleiche Neid, durch Hertz-vergalltes Laster-Rasen, den falschen Zungen eingeblasen. Ver-

schwiegenheit ist meine Ruh, ich höre viel und schweig darzu.

2. Warum muß eben jeder wissen, was mich in meinem Herzen kränckt, was mich bisweilē kan verdrüssen, was mein betrübte Seele denckt, warum solt ich der Wehmut weichen? gleich jedem an die Zähne streichen: Verschwiegenheit ist mein Ruh, es quält mich viel, ich schweig darzu.

3. Wann sich das Glück auf mich erbittert, wann die Verleumbdung auf mich blitzt, wann Streit und Feindschafft auf mich wittert, wann Mißgunst sich auf mich erhitzt, verachte ich doch solche Sachen, damit die Feind nicht meiner lachen: Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich dencke viel, und schweig darzu.

4. Man sticht und höhnt mich hin und wieder, und stellet sich doch freundlich an, man drückte mich gern gantz darnieder, verkleinert mich bey jedermann: doch kenn ich schon die Schmeicheleyen, verhof dannoch mich zu befreyen: Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich leide viel, und schweig ꝛc.

5. Darf ich gleich jetzund niemand trauē, weil alles voll Verräther rennt, die nur nach meinem Unglück schauen, wol dem, der seine Feinde kennt, und ohne sonderbares Klagen, kan mit Gedult ihr Boßheit tragen: Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich kenn die Feind und schweig darzu.

6. Vielleicht wird sich das Blat noch wenden, die Unschuld kommt noch wol ans Licht; wer nur die Augen will verblenden, besteht doch in die Länge nicht; es wird noch durch die Zeit bescheinet wers redlich oder falsch gemeinet: Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich sehe viel ꝛc. 412.)

412.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

WIsst, ihr betrübte Seelen, den Jammer nicht zu zehlen, der euch zu Boden drückt? Kommt bey den bangen Sorgen, vom Abend an den Morgen, nichts, das die matte Brust erquickt?

2. Erbebt ihr ob dem Fluche, der vom Gesetzes-Buche, auf eure Scheitel blitzt? gibt Moses euch zu lesen, wie tieff das Sünden-Wesen im Hertzens-Grund verborgen sitzt?

3. Ist, als von Eiter-Beulen, die niemand weiß zu heilen, Geist und Gewissen wund? Eröffnet sich der Rachen der Höll, euch Angst zu machen mit seinem aufgesperrten Schlund.

4. Droht endlich aus der Höhe, GOtt selbst mit Ach und Wehe, und ist sein Angesicht, das, gleich der Morgen-Sonne, sonst schencket Licht und Wonne, zum Schrecken wider euch gericht?

5. Kommt her zu dieser Quelle, die lauter, klar und helle, im Wort des Lebens fleust! hier ist für eure Sünde, erwünschter Rath zu finden, der euch dem nahen Tod entreist.

6. Ihr, ihr habt zu den Flammen, so über euch zusammen einst ewig solten gehn, das Brand-Holtz zugetragen, u. die geschärfte Plagen verschuldt, das müst ihr zugestehn

7. Umsonst wär das Bemühen der Straf-Hand zu entfliehen, das ist gewißlich wahr, hätt nicht, ein neues Leben euch für den Tod zu geben, das Leben sich gestellet dar.

8. Nun ist dem grossen Schaden, durch grössers Heyl gerathen, nun schwindet die Gefahr. Nun steht ihr ohne Zweiffel, trutz Hölle, Tod und Teuffel, getrost: das ist gewißlich wahr.

9.

9. Dann GOttes Sohn ist kommen, der Welt zum Nutz und Frommen, die gantz im Argen lag. Er, Er war auserkohren, daß sich, was war verlohren, zum Himmel wieder finden mag.

10. Senckt in gehäufften Schmertzen, diß Trost-Wort in die Hertzen, und merckt wie JEsus Christ, die Sünder, auch die grösten, zu retten und zu trösten, auf diese Welt gekommen ist.

(43.) Mart. Opiz.

ZIon klagt mit Angst und Schmertzen, Zion GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Hertzen, die er ihm erwählet hat; Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läß mich mit Jammer pressen? Meiner hat er gar vergessen.

2. GOtt der mir hat vest versprochen, seinen Beystand in dem Leid, läßt mich jetzt vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! will er dann für und für, grausam zürnen über mir! Kan und will er sich der Armen, jetzund nicht, wie vor erbarmen?

3. Zion, O du Vielgeliebte, sprach zu ihr des HErren Mund, du bist jetzund die Betrübte, Geist und Seel ist dir verwundt: Doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verschwinden, so bleib ich doch wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! Mein Hertz hast du mir besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan; Schau doch hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie kan es denn anderst seyn? Ich muß ja gedencken dein? Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen, du liegst mir in meiner Schoß, wie die Kindlein, die noch saugen; meine Gnad ist übergroß, dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja die Hölle selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allen Leiden.

In allgemeiner Noth.

414.) Mel. Vatter Unser im Himmelreich, ꝛc.

HERR! der Du Gnad und Hülff verheiß'st, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, Du Heilige Dreyfaltigkeit, erbarm Dich deiner Christenheit. Erbarm Dich, HErr! Du treuer GOtt: Erbarm Dich HErr! in aller Noth.

2. Verschon uns, GOtt! ach GOtt, verschon! und nach Verdiensten uns nicht lohn! Gedenck an deine grosse Gnad, verzeih uns unsre Missethat. Gib daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch Deine Hülff, ohn Schaden bleib.

3. Behüt uns für des Satans Tück, daß er uns nicht mit List berück: wend von uns ab sein feurig Pfeil, auf daß er uns nicht übereil. Laß uns auch nicht thun was der Welt und unserm Fleische wolgefällt.

4. Behüte uns durch Deine Hand, für Irrthum, Laster, Sünd und Schand, Blutstürtzung, Aufruhr, Krieg, und Streit, Feurs-Wassers-Noth und theu-

theurer Zeit; Unwetter, Seuchen, Pestilentz, kehr ab von uns und unser Gräntz.

5. Uns alle HErr! aus lauter Güt, für bösem schnellen Tod behüt: In unsrer letzten Noth verleih, daß Deine Krafft da mächtig sey. Am jüngsten Tage und Gericht, hilff uns HErr! unser Zuversicht.

6. Wir arme Sünder bitten noch: O JEsu Christe! hilff uns doch: Durch Dein Geburt, Blutschweiß und Noth: Durch Deine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferstehn und Himmel-Gang, hilff uns all unser Lebenlang.

7. Dein allgemeine Kirch allhier in Einigkeit des Geistes führ: regier derselben Diener all, daß Lehr und Leben dir gefall: zum Wort gib deinen Geist und Krafft, daß es Frucht bring und bey uns hafft.

8. Getreu' Arbeiter zu uns send, in deine Erndte, bis ans End: Brich allen Rotten bald den Lauf, und wehr der Aergernissen Hauf: die irrend gehn auf breiten Weg, bring du, HErr! auf der Warheit Steg.

9. Nimm deine Glaubigen in Schutz, und steure derer List und Trutz, so die verfolgen hier auf Erd, der'r Blut für dir ist theur und werth. HErr! laß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerstehn.

10. Der Kön'ge, Fürsten, HErren-Amt ergeben wir dir insgesamt, daß sie nicht lassen aus der Acht, von wem sie haben ihre Macht, und wol regieren allezeit, ohn Zwietracht, und in Einigkeit.

11. Gib unserm Kaiser Fried und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück! die Obrigkeit an unserm Ort beschütz, und

segne

segne immerfort; den Rath, die Schul, und insgemein laß dir das Land befohlen seyn.

12. HErr! allen, die sind in Gefahr, mit Hülff erschein, und sie bewahr: rett die auch kräfftig und erhalt, die sind in Nöthen mannigfalt; die Waisen schütz mit deiner Hand, die Wittwen tröst im Trauer-Stand.

13. Pfleg auch in Gnaden überall der Schwangern, Säugern, Kinder-Zahl; erquick in ihrem Ungemach, und stärcke, die seynd kranck und schwach: kommt aber ihre Stund herzu, so nimm sie bald zu deiner Ruh.

14. Die Traurigen, O GOtt erfreu, mit deinem Trost wohn ihnen bey: verleih auch allen sonst Gedult, die leiden müssen ohne Schuld; errett sie aus der Treiber Händ, ihr Elend und Gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind und unverdient zuwider seynd: Hilff, daß wir selbst auch jedermann vergeben, die uns leid gethan. HErr! alle Menschen noch bekehr, sie deiner Gnad und Hülf gewähr.

16. Die lieben Früchte auf dem Land beschehr uns fort aus milder Hand; für Hagel sie bewahr und Schad, zum rechten Brauch gib deine Gnad, daß sie nicht unsern Leib beschwehrn, noch unsre Hertzen von dir kehrn.

17. O JEsu Christe! GOttes Sohn, O JEsu Christ! du Gnaden-Thron, O JEsu Christ! Du GOttes-Lamm, das aller Welt Sünd auf sich nahm, erbarme Dich, hör unser Bitt, erbarme Dich, gib Deinen Fried.

18. HErr! Der Du Gnad und Hülff ver-

verheißst, GOtt Vatter, Sohn, und Heil'ger Geist, Du heiligste Dreyfaltigkeit, erbarm Dich deiner Christenheit: Erbarm dich, HErr! Du treuer GOtt! erbarm dich, HErr! in aller Noth.

415.) J. C. Ponhölzel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ICh armes Häufflein deiner Christen, das deine reine Lehr bekennt, seh wider mich den Feind sich rüsten, und daß sein Zorn und Rachgier brennt: Erbarme Dich, erbarme Dich, erbarm Dich, JESU, über mich!

2. Ich hab undanckbar mich erwiesen, für Gutes, so du mir gethan: Ich hab Dich niemals gnug gepriesen: Verzeih, und sieh mich gnädig an; Erbarme ꝛc.

3. Ich habe Dich zum Zorn bewogen, durch schwerer Sünden grosse Zahl: Dein Rach-Schwerdt ist nun ausgezogen; ach schone, schone diesesmal: Erbarme ꝛc.

4. Mein Fürsatz ist durch dein Gedeyen, zu bessern meinen Wandel hier: Hör, JEsu! Ach erhör mein Schreyen: trag meine Noth dem Vatter für: Erbarme ꝛc.

5. Der Feind sieht nur auf Macht und Waffen: Ich sehe, JEsu! nur auf Dich. Trenn seine Anschläg, Thun und Schaffen, und stärck dein Häuflein mächtiglich: Erbarme Dich, ꝛc.

6. Dein Wort, das Licht, ist ihm zuwider: Verheeren will sein Krieges-Heer: Ach, JESU! schütz Dein' arme Glieder! Rett, Retter! Deine Lehr und Ehr; Erbarme Dich, Erbarme Dich ꝛc.

7. Mit Menschen-Hülff ist nichts geschehen; Der Rohr-Stab hält nicht in der Noth! Du, JEsu! hilffst aus allen We-

Wehen: Du bist und bleibst HErr Zebaoth: Erbarme Dich, erbarme Dich, ꝛc.

8. Zeuch durch der Engel Wacht und Hüten, um unser armes Vatterland: zeuch wider aller Feinde Wüten, ein allzeit feste Maur und Wand: Erbarme ꝛc.

9. Schütz mich um deiner Wunden willen, HERR! hilff! Dir bleibt der Preiß allein. Ich will, dein Wollen zu erfüllen, mit Wort und Wercken danckbar seyn; Erbarme Dich, erbarme Dich, erbarm Dich, JESU, über mich!

416.) D. Martin Luther.

Die Teutsche Litaney.

KYrie! Eleison.
Christe! Eleison.
Kyrie! Eleison.
Christe! Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im Himmel!
Erbarm Dich über uns.
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland!
Erbarm Dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist!
Erbarm Dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal, [Irrthum]
Vor allem Übel,
Vor des Teuffels Trug und List,
Vor bösem schnellen Tod,
Vor Pestilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer und Wassers-Noth,
Vor dem ewigen Tod,

Behüt uns lieber HErre GOtt!

Durch

Durch dein Heilig Geburt,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Durch dein Creutz und Tod,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Durch dein heilig Auferstehn und Himmelfahrt,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
In unsrer letzten Noth,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Am Jüngsten Gericht,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten: Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine Heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarrherren und Kirchendiener im heilsamen Worte und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsre Füsse tretten,
Treue Arbeiter in deine Ernde senden,
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten,
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unserm Kayser steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülff erscheinen, Al-

Erhör uns lieber HErre GOtt!

Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle Unschuldig-Gefangene loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen Dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Frücht auf dem Land geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christe, GOttes Sohn!

Erhör uns lieber HErre GOtt.

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarme Dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarme Dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleyh uns steten Fried!

Christe! Erhöre uns.
Kyrie! Eleison.
Christe! Eleison.
Kyrie! Eleison, Amen.

417. Barthol. Ringvvald.

Mel. Vatter unser im Himmelreich, ꝛc.

NImm von uns HERR! du treuer GOTT, die schwere Straff und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm Dich Deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: Dann

Dann so Du, HErr! den rechten Lohn, uns geben wollst nach unserm Thun; so müst die gantze Welt vergehn, und könnt kein Mensch für Dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweiß an uns dein grosse Gnad, und straff uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, Dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn, über uns arme Würmelein, weist du doch wol, du grosser GOtt! daß wir nichts sind, dañ Erd und Koth: Es ist ja für dein'm Angesicht unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut: solchs Elend kennst du HErr! allein, ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein heil'ge Wunden roth, die sind ja für die gantze Welt, die Zahlung und das Lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land: Gib uns allzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teuffels List und Mord: Verleih ein seeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

418.) D. Joh. Matth. Meyfart.

O Grosser GOtt von Macht und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr! diß ferne sey von Dir, daß Böß' und Fromm' zugleich die strenge Straff berühr. Der möchten etwa funffzig seyn, die thaten nach dem Willen dein, drum ꝛc.

3. O grosser GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halte inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünf und viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

4. O grosser GOtt von Staret! schau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand. Der möchten etwa viertzig seyn, die thaten nach dem Willen dein; drum wolleſt ꝛc.

5. O grosser GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich. Der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verschonen ꝛc.

6. O grosser GOtt von Gnad! erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm. Der möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt ꝛc.

7. O grosser GOtt von That! schau, wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

8. O grosser GOtt von Lob! wann ja das Maß erfüllt, der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der'r wolleſt du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu! weil vor

Dir

Dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seinet willen schone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preisen, und nach dem Willen Dein, Dir immerdar gehorsam seyn, und frey von allen Plagen, Dir ewiglich Danck sagen.

419.) D. Paul Eberus.

WAnn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen; O treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug'n und Hertz, zu Dir in wahrer Reu und Schmertz, und suchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung:

4. Die du verheisset gnädiglich, allen, die darum bitten Dich, im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heyl und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen Dir all unser Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unser Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nach-

nachmals mit Freuden dancken Dir,
gehorsam seyn nach Deinem Wort,
Dich allzeit preisen hier und dort.

In Kriegs-Zeiten.

420.) M. Lud. Helmbold.

DU Friede-Fürst, HErr JEsu Christ!
wahr Mensch und wahrer GOtt!
ein starcker Nothhelffer Du bist, im Leben
und im Tod, drum wir allein im Namen
Dein, zu Deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an,
vom Krieg und Ungemach, daraus uns
niemand helffen kan, dann du, drum
führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß
Er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HERR! jetzund an Dein
Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und
hilff uns gnädig allensamt, jetzund zu die-
ser Frist: Laß uns hinfort dein Göttlich
Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wol, und
leidens mit Gedult, doch deine Gnad
grösser seyn soll, dann unser Sünd und
Schuld, darum vergieb nach deiner Lieb,
die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo
Pestilentz regiert, aber viel grösser ist
fürwar, wo Krieg geführet wird, da wird
veracht, und nicht betracht, was recht
und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit,
nach Zucht, und nach Gericht, dein Wort
liegt auch zu solcher Zeit, und geht im
Schwange nicht: Drum, hilff uns
HERR! treib von uns ferr, Krieg, und
all schadlichs Wesen.

7. Erleucht doch unser Sinn und Hertz, durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Schertz, der unsrer Seelen schad, O JEsu CHrist! allein Du bist, der solchs wol kan ausrichten.

421.) Wolffg. Capito.

Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich ꝛc.

GIb Fried zu unsrer Zeit, O HErr! groß Noth ist jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, dann daß er bring zu Schanden den Namen Christ, und dämpf mit List wahr'n GOttesdienst auf Erden; solchen erhalt durch dein Gewalt, du hilffst allein in Gfährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han durch Unglaub und böß Leben, dein Wort hast uns gebotten an, dem wir all widerstreben: dann wir zum Theil, diß unser Heil, mit frevlem G'walt austreiben, zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn hertzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geist uns send, der unser Hertz durch Reue und Leid um unser Sünd behend, in JEsu Christ erneure, auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Forcht und Krieges-Laste, von uns abkehr, damit dein Ehr, bey allem Volck erglaste.

422.) Joh. Hermann.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund, ꝛc.

TReuer Wächter Jsrael! Deß sich freuet Leib und Seel: Ach! Du weissest alles Leid, deiner armen Christenheit: O du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein Hülffreiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Qual, trifft dein Volck jetzt überall, täglich

wird

wird der Trübsal mehr, hilff, ach hilff! schütz deine Ehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoher-Priester JEsu Christ! der du eingegangen bist, in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns versöhnet durch dein Blut, ausgelöscht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchste Gut;

4. Sitzst auch nun ins Vatters Reich Ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Kron, als den er im Hertzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu Dir, klopffen an die Gnaden-Thür; wir, die Du mit höchstem Ruhm, Dir erkaufft zum Eigenthum: Deines Vatters Zorn abwendt, der wie lauter Feuer brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig Ihm deine Wunden roht, deine Marter, deinen Tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an, sage: Daß du unsre Schuld hast bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu! der du JEsus heist, als ein JEsus Hülffe leist: Hilff mit deiner starcken Hand: Menschen-Hülff hat sich gewand. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel, du Beschützer unsrer Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straff ist ihm bereit.

9. Deines Vatters starcker Arm, komm, und unser Dich erbarm! Laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Koppel trenn, daß Dich alle Welt erkenn, aller Herren HERREN nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterschafft: Deine Christen sehn auf Dich, trauen Dir sich vestiglich. Laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beystand, sind sie Dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, der für uns streit, und zerschmettre deine Feind, so viel ihr'r auf Erden seynd, auf die Hälse tritt du ihn'n, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kan, der da Spieß und Schwerdter bricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen hat verbrennt, und der Menschen Hertzen wend, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu! wahrer Friede-Fürst, hast der Schlangen ja zerknirscht, ihren Kopf, durch Deinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt: Gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volck freuen sich, dafür ewig preisen Dich.

Friedens-Lieder.

423.) Mel. Wann wir in höchsten Nöthen ꝛc.

ACh höchster GOTT! wie können wir nur immermehr gnug dancken Dir, daß Du den edlen Frieden werth, uns hier auch wiederum beschehrt.

2. Und bitten dich, erhalte du, uns allezeit in solcher Ruh, für Theurung und für Pestilentz bewahr auch gnädig unser Gräntz.

3. Verleih durch deines Geistes Gnad, daß wir für aller Missethat, uns hüten und all insgemein, dafür recht mögen danckbar seyn.

4. Gib uns und unsrer Obrigkeit, Dein Gnad und Seegen allezeit, nimm uns endlich auf in dein Reich, daß wir Dich loben ewiglich.

424.) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

WOl stehts im Land, in allem Stand, wenn Fried darinn regieret, der Fried ernährt, Unfried verzehrt, all's Guts der Fried gebieret.

2. Dem Fried nachjag, in Lieb vertrag, wanns nicht so gleich zugehet; Auf Krieg und Streit, kommt Hertzeleyd, Verwüstung draus entstehet.

3. O GOtt, mein HErr! dem Satan wehr, daß er uns nicht betrübe, gut Policey und Fried verleyh, daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für, der Danckbarkeit befleissen, und dich allzeit, in Ewigkeit, erheben und hoch preisen.

In Pest-Zeit.

425.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc. J. G. Schottel.

IST JEsu! es dein Wille, halt ich gedultig stille, daß ich soll schlaffen gehn, und fall an meinem Ende, gar gern in deine Hände, Du wirst mir schon mit Gnad beystehn.

2. Wann meine Blutes-Freunde sind meiner Kranckheit feinde, und ihnen ich

ein Scheu, wann sich da findet keiner, der sich erbarmet meiner, so stehe mir, HERR JESU! bey.

3. Wann Tod und Höll mich plagen, und mein Gewissen nagen, so gib mir Trost und Krafft, und laß mich daran dencken, was reichen Trost kan schencken mir deiner heil'gen Wunden Safft.

4. Von himmlischen Gedancken laß ja mein Hertz nicht wancken, und wo es solt geschehn, daß mein Verstand solt weichen, will ich doch mit dem Zeichen des Lammes hin zu Grabe gehn.

5. Dich, JEsum, will ich haben, Du, JEsus, solt mich laben; mein Augen, Hertz und Mund, die kan nur JEsus füllen, und meinen Schmertzen stillen in meiner letzten Todes-Stund.

6. Ich freu mich GOtt zu sehen, und um sein Thron zu stehen, O angenehmer Tod! wie wirst du mich erquicken, und in den Himmel schicken, zu dem Drey-einig-guten GOtt.

7. In was für tausend Freuden wird sencken mich mein Leiden, wenn ich werd bey Dir seyn? Ach JEsu! liebster Bruder, spann mich doch bald ans Ruder, daß ich schiff ewig Himmel ein.

426.) Mel. Es ist das Heil uns kommen her, &c.

O GOtt! ich fall in deine Ruth, die sich durch Kranckheit zeiget: Ach! kan es seyn, ist es uns gut, bist du uns noch geneiget: So laß das Beste bey dir stehn, und deinen Zorn vorüber gehn, damit die Kranckheit weiche.

2. Wir lauffen alle hier zu Hauff und ruffen: Vatter! Vatter! nimm uns

durch

durch Christi Blut doch auf, sey Helffer und Berather, damit wir alle, Groß und Klein, in JEsu Wunden sicher seyn, und keine Kranckheit spüren.

3. Dir, als dem Geber alles Guts, wir Leib und Seel vertrauen: sind in dir dabey gutes Muths, und hoffen stets zu schauen, wie du uns wirst, zu Nacht und Tag, beschützen für der Kranckheit Plag, daß wir dir ewig dancken.

4. O GOtt! dein Hertz, Erbarmungsvoll, mein armes Hertz anschreyet: Du weist mein Bitten gar zu wol, ach! wann es mir gedeyet, so laß mich nicht! erhöre mich! ich hertz und küß Dich inniglich, bis Du dich mein erbarmest.

Sebald Heyden.

427.)
Mel. Aus tieffer Noth schrey ich zu Dir, ꝛc.

WEr in dem Schutz des Höchsten ist: und sich GOtt thut ergeben, der spricht: du HErr! mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der Du ja wirst erretten mich vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt Er dich, auf Ihn solt du vertrauen: Sein Warheit schützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübnus erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan, die in der Finstern schleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir beyseit, und zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen

Herzenleid, wañ Vergeltung wird g'schehen: Weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein'n Schutz verspricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren, dann Er sein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, aufn Händen tragen überall, daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du geh'n und tretten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du steh'n, ihr Zähn und Gifft verlachen: Dann dir der keines schaden kan, kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehr't mein aus Herzengrund, und hofft auf meine Güte, drum hilff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wol behüten; Ich will allzeit sein Helffer seyn, drum daß er kennt den Namen mein, deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOTT, drum will ich ihn erhören, ich steh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren: Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben viel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

In theurer Zeit.

498.) Mel. Warum betrübſt du dich mein ꝛc.

MEin lieber Christ, was rechneſt du, und bringeſt deine Zeiten zu mit lauter Sorgsamkeit, weil viel der Tag und Wochen seyn, da deine Nahrung nicht trifft ein?

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag, du

du lebest hin, ohn Ungemach, ohn Sorgen, Müh und Fleiß: GOtt will, du solt ohn Heucheley das deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indessen nicht zuviel der Arbeit, setz auch GOtt kein Ziel, wie er dich nähren soll: Stell alle deine Zuversicht auf ihn: er weiß was dir gebricht.

4. Und gibt er dir auch Kinderlein, wird er zugleich der Vatter seyn, und sorgen stets für sie: Der GOtt der sie gegeben hat, der weiß auch allen guten Rath.

5. Der in der Lufft die Vögelein, die Fisch im Wasser groß und klein, ernähret wunderlich; der alle Thier im wilden Wald, erhält mit sattem Aufenthalt;

6. Der überall läßt Laub und Gras aufwachsen jedes in der Maß, als er geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an schönen Farben machet reich.

7. Wie sollte der verlassen dich, und dessen nicht erbarmen sich, den er erwählet hat, daß er in seines Sohnes Reich soll leben allen Engeln gleich?

8. Drum stell, o Mensch! die Rechnung ein, und laß GOtt deinen Vatter seyn, vertrau ihm vestiglich: der dir den Himmel gar verspricht, läßt dich auf Erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibest für und für fein fromm in deines Amts Gebühr, stell ihm das übrig heim: So wahr er GOtt im Himmel ist, so wahr versorgt er dich mein Christ.

429.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

VOn dir liebreicher GOtt! kommt unser täglich Brod, so offt dus uns entzogen, hat dich darzu bewogen die Menge

grober Sünden, die sich an uns befinden.

2. Ach! brich den Eifer-Sinn und nimm die Theurung hin, laß dich so vieler Armen, O milder GOtt! erbarmen, laß uns nicht gar verderben, noch durch Brod-Mangel sterben.

3. Wir hättens zwar verdient, doch weil uns hat versühnt, dein Sohn durch Thun und Leiden, so laß bald von uns scheiden den Hunger der uns naget: die Straff-Hand, so uns plaget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld, in diesen theuren Zeiten, und schenck uns armen Leuten zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Der du die Vögel-Schaar ernährst, vergiß nicht gar der halb-verschmachten Deinen, hör unser täglich Weinen, sey gnädig deinen Kindern, laß Dich den Zorn nicht hindern.

6. Dein Vatter-Nam steht vest, der uns nicht darben läßt, wenn Du daran wilst dencken, wirst Du gewiß uns schencken, den Jungen mit den Alten, das Leben zu erhalten.

7. Hilff, HErr! daß unser Glaub nicht durch des Satans Raub mög gäntzlich untergehen, drum wollst du uns beystehen, Du kanst auf tausend Weisen uns arme Würmer speisen.

8. Zwar schreib ich Dir nichts für: Soll Mangel seyn die Thür aus diesem Jammer-Leben, wirst Du ein bessers geben; Dir sey es heimgestellt, machs HErr! wie Dirs gefällt.

9. Wir habens wol verschuldt, drum gib uns nur Gedult, als lang das Elend währet;

währet; wird Hülff uns denn beschehret, so wollen wir dich loben hier und im Himmel oben.

430.) Joh. Sachs.

WArum betrübst du dich mein Hertz, bekümmerst dich, und trägest Schmertz, nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wol was dir gebricht, Himel und Erd ist sein, mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du vätterliches Hertz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut; ich aber will verrau'n meinem GOTT, ob ich gleich werd veracht! so weiß ich und glaub festiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den'n Löwen saß, sein'n Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um

sein Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn, daß er konnt Vatter und Brüder ernähren.

9. Es verließ auch nicht der getreue GOtt, die drey Männer im Feur-Ofen roth, sein'n Engel sand er hin, bewahrt sie für des Feuers Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein Vertrauen steht zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, Du wollest mir nur das Ewige gewährn, das Du erworben hast, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich Dich, mein HERR und GOTT!

12. Alles was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilfft doch nichts zur Seeligkeit.

13. Ich danck Dir, Christe GOttes Sohn! daß du mich solchs hast erkennen lahn, durch dein Göttliches Wort: Verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt, für alle deine erzeigte Wolthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von Dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

Zur Zeit grosser Dürre.

431.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc. Nic. Herm.

ACh HErre, du gerechter GOtt! gar wohl wirs verdient haben mit unsrer Sünd und Missethat, daß du uns deine

Ga-

Gaben mit theurer Zeit zu dieser Frist wiedrum entzeuchst und zornig bist, und im Grimm all's verderbest.

2. HErr unser Sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen: All unser Hoffnung steht zu Dir: Trost, Hülff, thu uns verleihen, gib uns Regen und Seegen dein, um deines Namens willn allein, HErr unser GOtt und Tröster.

3. Gedencke, HErr! an deinen Bund, um deines Namens willen: Bitten wir dich von Hertzengrund, und unser Noth thu stillen, vom Himmel mit dem Regen dein; dann dein ist der Himmel allein ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er sollt Regen geben: Den Himmel hast du zugericht, darinnen thust du schweben. Allmächtig ist der Name dein, solchs kanst du alles thun allein, HErr unser GOtt und Tröster.

Zur Zeit der Nässe.

432. Chr. Titius.

Mel. An Wasserflüssen Babylon, ꝛc.

IST's Wunder? daß der Himmel weint, da wir nicht weinen wollen, und daß die Sonne nicht bescheint, die nicht thun, was sie sollen. Ach GOtt! ach GOtt! erbarm Dich doch! und laß die liebe Sonne noch, auch über Böse scheinen! Erbarme Dich, erbarme Dich! so ruffen wir Hertz-ängstiglich, erbarme Dich der Deinen.

2. Du hast zwar billig mit der Ruth der Sündflut schon gestraffet die erste Welt, mit Haab und Gut, verschwemmt und hingeraffet, dagegen einen Bund gemacht,

und bey dem Zeichen diß bedacht: du wolleſt dran gedencken, hinfort nicht mehr, gleichwie vorher die Erde mit dem Sünd-Flut-Meer verderben noch ertränckten.

3. Gedenck, O GOTT! an ſolchen Bund, und an deſſelben Zeichen, weil unſre Hertzen, wie der Grund der Erden ſchon erweichen: laß leuchten uns Dein Angeſicht; ach ſtraff dein Land und Erbe nicht, mit allzugroſſer Näſſe! erfreu uns durch den Sonnenſchein, ſo wollen wir dir danckbar ſeyn, daß keiner deß vergeſſe.

Troſt-Lieder.

433.) M. Joh. Gigas.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

ACh lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns vom Hertzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet han, ſolches bekenn ein jedermann niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Hand uns geben wir, O GOtt! Du lieber Vatter! dann unſer Wandel iſt bey Dir, hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein: Bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzenkörnlein bringt; es fall denn in die Erden: So muß auch unſer irrd'ſcher Leib zu Staub und Aſchen werden; eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du uns HErr Chriſt! haſt bereit, durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wol iſt hie gewe-

ſen,

sen, welcher, wie Simeon entschläfft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft, so muß man seelig werden.

5. Dein Seel bedenck, bewahr den Leib, laß GOtt den Vatter sorgen: Sein Engel deine Wächter seyn, b'hüten dich für allem Argen: Ja, wie ein Henn ihr Küchelein, bedeckt mit ihren Flügelein, so thut auch GOtt uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir ja des HErren: Auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod, Christus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

Das gulden A, B, C.

434.) Barthol. Ringvvald.

Mel. Sey wolgemuth laß Trauren ꝛc.

ALlein auf GOtt setz dein Vertrau'n, auf Menschen-Hülff solt du nicht bau'n, GOtt ist allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand, wirst du die Schantz einmal versehn, so ist es um dein Ehr geschehn.

3. Claff nicht zuviel, sondern hör mehr, das wird dir bringen Preiß und Ehr, mit Schweigen sich verräth niemand, Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Grösten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinsten auch nicht unrecht thu, so bleibest du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus stoltzem Muth, wann du bekommen hast groß Gut, es ist dir nicht darum gegebn, daß du dich darum solst erhebn.

6. Fröm-

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr dann Gold, das glaube mir, wann Geld und Gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Frist, wann du von GOtt gesegnet bist, sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da solt du allzeit dencken dran, es soll dir seyn vom Hertzen leyd, wanns deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend solt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar schwer die Arbeit ist, wann du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir für Augen dienen kan, nicht alles geht von Hertzengrund, was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich, wann das Glück gehet hinter sich, Anfang und Ende sind nicht gleich, wie solches gar offt findet sich.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit, um klein Ursach erheb kein'n Streit, durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht darmit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weist. Wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein Klag für dir, so solt du bald der Sag nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommest zu Unfall, mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelan.

16. Quat von niemand, gedenck noch sprech, dann kein Mensch lebet ohn Gebrech, redest du all's nach deinem Willn, wird man dich gar bald wieder stilln.

17. Ruff GOTT in allen Nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

18. Sieh dich wol für, die Zeit ist böß, die Welt ist falsch und sehr gottlos, wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, obs schon nicht lobet jedermann, es kans doch keiner machen so, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding, all's zeitlich Gut verschwindt gering: darum der Mensch gar weißlich thut, der allein sucht das ewig Gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, so rath ich, daß du schweigest still, und ihm nicht helffest auf die Bahn, da er gern wolt ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer; drüber ward er geschlagen sehr; wann du must kriegen, GOtt vertrau, sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegst des Teuffels Spott, der Mensch ein'n solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, be-

bedenck zu End den letzten Bscheid, dann vorgethan, und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

435.) Sigm. Weingärtner.

AUf meinen lieben GOTT trau ich in Angst und Noth; Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen: Mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der Du so geduldig bist, für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche, das ewig Himmelreiche.

5. Amen, zu aller Stund, sprech ich aus Hertzensgrund: Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, ewiglich preisen, Amen.

436.) Paul. Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

BEfiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege, deß, der den Himmel lenckt, der Wolcken, Lufft und Winden, gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wann dirs soll wohl ergehn; Auf sein Werck

must

must du schauen, wann dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein, läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, O Vatter! weiß und sieht, was gut sey oder schade, dem sterblichen Geblüt, und was du dann erlesen, das treibst du, starcker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und obgleich alle Teuffel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O du arme Seele! hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken, die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren was das Hertze betrübt und traurig macht, bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wol.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann

Er

Er, wie Ihn gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und soltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst. Er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wol dir, du Kind der Treue! du hast und trägst darvon: mit Ruhm und Danck-Geschreye, den Sieg und Ehren-Kron: GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen, dem, der dein Leid gewand.

12. Mach End, O HErr mach Ende an unser aller Noth; stärck unser Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu befohlen seyn: so gehen unsre Wege gewiß zum Himel ein.

437. Mel. Was mein GOtt will, das geschehe ꝛc.

DEr HErr ist ja mein Licht und Heyl, für wem sollt ich erschrecken? Er ist des Lebens Krafft und Theil, was kan mir Freud erwecken? Wer an mich will, der sind kein Ziel, kein Feind kan mich verschlingen: und wenn es wär ein gantzes Heer, so wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HErr, ich wollte gern in deinem Hause bleiben, zu schau'n den schönen Dienst des HErrn, mit denen, die da gläuben, mein Lebenlang den

schö-

schönen Gang im Tempel zu vollbringen; weil Dein Gezelt mich schützt und hält. Daselbst Dir Lob zu singen.

3. Mein Hertze hält dein Wort dir für, vernimm doch meine Stimme! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoß mich nicht im Grimme! ich suche dich, ach höre mich, zeuch deine Hand nicht abe; weil ich kein Theil und auch kein Heil ohn deine Hülffe habe.

4. Verläst mich alles, nimm mich auf, so bin ich unverlassen. Auf deine Bahn richt meinen Lauf, vor denen, die mich hassen; daß sich ihr Will ja nicht erfüll, drum mache sie zu Schande: Das glaub ich doch, ich sehe noch dein Gut im Lebens-Lande.

438.) M. Joh. L. Winter.

DIch HErr JEsu Christ! mein Hort, habe ich getreu erfunden; Ich halt mich zu Deinem Wort, und zu Deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich la lassen nicht.

2. Ob mich gleich schon all's verläßt, was mich kan und will verlassen, so haltst du doch bey mir vest, trotz dem, der mich will anfassen. Ich halt dich, ꝛc.

3. Du sinckst nimmer, meine Säul! wann das Glück zu Boden sincket, du bist meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrincket. Ich halt dich, ꝛc.

4. Wann ich gantz entkräfftet bin, so kanst du mich Schwachen halten, und bestärcken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt ꝛc.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, bist du meine

meine Zuversicht, ich ergreiffe deine Wunden; Ich halt dich, halt du mich ꝛc.

6. Es mag gehen wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, O JEsu! soll mich und dich hier etwas scheiden. Ich halt dich, halt du ꝛc.

439.) M. Lud. Helmbold.

Mel Was mein GOtt will, das geschehꝛc.

FRisch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen: Rath Hülff wird Er dir theilen mit, Er ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart; im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren; Vom David, Job man lesen kan, wie sie im Unfall waren: Noch hat sie GOtt in ihrer Noth, genädiglich behütet: Dann wer GOtt traut, hat wol gebaut; wann noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teuffel und der Welt, von GOTT mich abzuführen! Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spüren: Dann Er mir hat Gnad, Hülff und Rath in seinem Sohn verheissen: Wer Ihm vertraut, hat wol gebaut: Wer will mich anders weisen?

4. Wann böse Leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachtē, als solt GOtt nicht mein Helffer seyn; dannoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein, ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau: Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich GOTT nicht schützen, und

hätt

hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch darzu trutzen; so weiß ich doch, er wird mich noch, zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wolgebaut: Wie könnt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich mein liebe Seel! es soll kein' Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teuffel und die Höll, soll dir ewig nicht schaden: dann GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, fest auf Ihn bau; Der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlassen hat, die nach seim Willen leben, um Gnad Hülff suchen früh und spat, sich Ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wers GOTT zutraut, fest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: Dann GOTT allein, will Helffer seyn, in JEsu CHristi Namen: Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll seelig werden, Amen.

440.) M. Simon Bornmeister.

GOtt sorgt für dich, was wilst du dich viel plagen, mit deiner Sorg, O Mensch! und offt verzagen? Du bist sein Kind, Er wird dich nicht verlassen. Trau nur auf Ihn, so wirst du Sorgen hassen.

2. Kein Vöglein sorgt für seines Lebens Speise, es steht früh auf, und singt nach seiner Weise, ein Morgen-Lied; dann fleugt es in die Wälder, bald anderwerts durchsuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht daß ihm hab hingeleget, ein Körnlein Speiß, der GOtt, der alles träget, durch seine Macht. Doch findt es alle Morgen sein Speiß und Tranck, läßt GOtt vor mehrers sorgen.

4. So Menschen-Kind! mach es mit deinen Sachen, laß GOtt vor dich nur immer sorgen, wachen. Arbeit und bet, Er wird dir alles geben, was nöthig ist, zu deinem gantzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehre seinen Willen, so wird Er dich mit Gnaden-Gut erfüllen, Er sorget schon, wie Er dich mög erhalten, laß Deinen GOTT noch ferner für dich walten.

441.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOTT weiß es alles wol zu machen, als der nichts Böses je gethan: Wer nur sein Weinen und sein Lachen nach GOttes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück still, und will, was GOttes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es sey denn GOttes Will dabey; auch kan mich niemand anders segnen, als meines Schöpffers Vatter-Treu; so gehe mirs wol oder trüb; geliebts nur GOtt, ists mir auch lieb.

3. Zwar zehle ich wol tausend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner Unvollkommenheit, daraus ich sicher schliessen kan, was GOtt thut das sey wol gethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, und sitz ich ihnen als im Schoß: so schadet nicht hinwieder Leiden, es würde sonst der Muth zu groß, auch prüft so

GOt-

GOttes Prüfe-Stein, was recht bewährte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir im Creutz und Glücke, Gedult und Demut jederzeit: womit ich mich gehorsam schicke zu wahrer GOtt-Gelassenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich bey GOTT in Gnaden steh.

442.) Im vorigen Ton:

HErr! wann ich dich nur werde haben, mein bestes Theil zu jeder Zeit, so wird sich Leib und Seele laben, hier zeitlich und in Ewigkeit: Was geht die Welt uns Christen an: Genug, wer Dich, GOtt! haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet, die Sternen-reiche Himmels-Stadt, daß sie der Mensch mit Lust anschauet, die so viel Glantz und Klarheit hat? Was geht mich Sternen-Klarheit an? Genug ꝛc.

3. Wie reich ist doch von Gold und Schätzen der Erden grosses Wunder-Feld, wie weiß sich mancher zu ergötzen, an Reichthum, Ehre, Gut und Geld! was geht mich aller Reichthum an? Genug ꝛc.

4. Kan auch ein festrer Bund im Leben, als zwischen Leib und Seele seyn? wenn die sich voneinander geben, so fällt alsbald Verschmachtung ein. Was geht mich dieses Leben an? Genug, wer ꝛc.

5. Du, GOtt! bist mir ja gantz alleine des Himmels Licht und beste Freud, des Himmels Glantz weicht deinem Scheine, die Welt-Lust jener Herrlichkeit: Was geht die Lust der Welt uns an? Genug ꝛc.

6. Drum hilff, daß ich an dich gedencke in meinem Leben allezeit, und mein Ge-

müt zum Himmel lencke, entzückt der eiteln Eitelkeit? Was eitel ist, geht uns nicht an: Genug, wer dich GOtt! haben kan.

443.) ICh bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derselbe mit mir schickt, was helffen mir die Kummer-Grillen, dadurch man nur das Hertz ersticket; O seelig wer mit mir erwiegt die schönen Wort: Ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt: Ob ich auf Erden schon habe grossen Reichthum nicht, und muß mir lassen sauer werden, was mir an Nothdurfft noch gebricht. Ich dencke: GOtt hats so gefügt! O schönster Trost! Ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt: Ob dieser Zeiten ich schon muß weit zurücke stehn; was hilfts? Es sind nur Eitelkeiten, so wie ein Rauch und Wind vergehn: weh dem, der sich damit betrügt: GOtt ist mein Ruhm: Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt: Lacht schon das Glücke mich hier gar selten freundlich an, ja, daß ich meists nur saure Blicke von ihm bißher erleben kan: Gedult, Gedult, dieselbe siegt in solcher Noth: Ich bin ꝛc.

5. Ich bin vergnügt: Wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt: Wenn meine Freunde von mir scheiden, weil es um mich so schlecht bestellt: doch ist mein Freund (wenn alles fliegt) der treue GOtt: Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt: Ob hier mich neidet die Welt, und mancher Judas-Freund mich offt mit seiner Zungen schneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint: GOTT lebt! der solche Feinde biegt,

biegt, und tröstet mich: Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt: Was GOtt mir giebet aus seiner milden Vatter-Hand, und ob Er mich hiebey betrübet, bleibt seine Huld doch unentwandt; Sein wahres Wort (das nimmer lügt) verspricht es mir: Ich bin vergnügt!

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es sey gleich wenig oder viel: Muß Brod und Wasser offt mich laben: wolan! so bleibt doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, den läßt er nicht: Ich bin vergnügt!

9. Ich bin vergnügt: Wann ich nur habe, nach Nothdurfft meinen Unterhalt: Nimt Stärck und Krafft gleich alles abe, wann ich gleich werde schwach und alt, bleibt doch mein Trost, der nie erliegt: GOtt sorgt für mich: Ich bin vergnügt!

10. Ich bin vergnügt: Wird mir nur geben der Allerhöchste Wunder-GOTT ein frölichs Hertz, gesundes Leben, und was der armen Seelen noth, das übrige, so es mir tügt, befehl ich GOTT: Ich bin vergnügt!

11. Ich bin vergnügt: Gib mir am Ende, mein GOtt nur einen sanfften Tod, und nimm mich auf in deine Hände, mein JESU! hier aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, schützt mich dein Blut: Ich bin vergnügt!

444.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh bin vergnügt und halte stille, wann mich gleich manche Trübsal drückt; und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeschickt.

Und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit, ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allen Leiden, die weil es doch nicht ewig währt; es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt; mein Heyland hat all Angst besiegt der ganzen Welt: Ich ꝛc.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht wie ich will, so hat er doch den Schluß getroffen, er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn denn so betrügt die Hoffnung nicht: Ich ꝛc.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel so glaub ich doch, daß mir mein GOtt kan alles geben, denn ach! derselbe lebt ja noch; obgleich der Arme unten liegt, so heist es doch: ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten, der Satan und die falsche Welt: was schaden mir die arge Rotten, ein frommer Christ behält das Feld; wañ er sich nur gedultig schmiegt und Demuth liebt; Ich ꝛc.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt: weil GOtt in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen und sauge seine Liebes-Brust! da kan mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Erden-Lust. Ich habe nun die Welt besiegt: Ich bin vollkommen und vergnügt!

445.) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele, ꝛc.

ICh fang alle meine Sachen, mit der Hülffe GOttes an; GOttes Krafft die wird es machen, besser als ich wünschen

schen kan: GOttes Krafft, die hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht, Christlich mit gesundem Leibe, und dabey GOtt Lob! noch bleibe.

2. Will ich jetzt zurücke sehen auf die schon vergangne Zeit, muß ich alsobald gestehen, GOttes Krafft die war bereit, mich zu führen wunderlich, für Unfall zu schützen mich, mir zu meinem Thun und Leben, Seegen, Glück und Heyl zu geben.

3. Alles was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülffe her: Alles ist des Höchsten Gabe, nichts geschiehet ohngefehr: Alles ist mir gut, allein GOtt soll stets mein Helffer seyn, alles andre bald verschwindet, was man hier auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe seines Schutzes steh ich auf, und lege mich, mit der Hülfe meines Trutzes, muß das Creutz verlieren sich, mittler Zeit, wenn es mich drückt, kan ich das was GOtt zuschickt, mit der Hülfe Gottes tragen, dieses lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe mich versetzet auf den rechten Ehren-Steg; GOttes Beystand mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg. GOttes Beystand läßt sich sehn, daß ich kan bey ihm besteh'n: Gottes Hülfe sie bezwinget, daß ihr Freud niemals gelinget.

6. Hülffe wird GOtt ferner schicken, meinen Feinden zum Verdruß: Hülffe wird mein Hertz erquicken, wenn ich erst abscheiden muß: Helffen wird der fromme GOtt, so dann mitten in dem Tod! Hülffe werd ich erst recht sehen, wenn ich werde bey GOtt stehen.

446.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh halte GOTT in allem stille, Er

liebet mich in Freud und Schmertz, wie gut ist GOttes Gnaden Wille, wie freundlich ist sein Vatter-Hertz, Er ist mein Schutz und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wol zu machen, er ist der treue Seelen-Freund, er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, ist wol gemeynt, sein Lieben währet für und für: Was GOtt gefällt ꝛc.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, so lang ich leb auf dieser Welt, was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt, ich denck an meine Christ-Gebühr, was GOtt gefällt ꝛc.

4. Er will und wird mich ewig lieben, Er weiß, was Seelen-nützlich sey, er hat mich in die Hand geschrieben; auf ewig vest-verbundne Treu! Weg eigner Wille, weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholffen werde, Er will der Seelen Seeligkeit, drum reiß ich mich von dieser Erde, durch wahre GOtt-Gelassenheit. Sein Will ergehe dort und hier, was GOtt gefällt ꝛc.

447.) D. Joh. Bretten.

Mel. JEsu, meine Freude, ꝛc.

JESU! Deine Wunden, seh ich alle Stunden, mir eröffnet stehn; daraus komt mir Freude, wann in meinem Leide, ich fast will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, ohne Dich will ich nicht leben, weil ich hier muß schweben.

2. Deiner Wunden Hölen sind ja meiner Seelen sichrer Aufenhalt, sie sind meine Schirmen, wann die Feinde stürmen, lauf ich hin alsbald. Hier ist Schutz,

da ich mit Trutz, mich allzeit kan sicher decken für der Feinde Schrecken.

3. Wann ich ängstlich schwitze von der Sünden-Hitze; wann sie mich säugt aus. Wann mich nagt und quälet, und fast gar entseelet der Gewissens-Braus, laben mich hertzinniglich, JEsu! Deiner Wunden Flüsse, Deines Blutes Süsse.

4. Darvor fall ich nieder, meine matte Glieder beugen sich hinzu; Meine Seele sauget, alles, was ihr tauget zu des Hertzens Ruh. Wie gar leicht ein Täublein fleugt zu dem Wasser, wann es ächtzet, und gar sehnlich lächtzet.

5. Neige diese Quellen, ich will mich gesellen, JEsu, nah zu Dir. Laß mich Labsal finden, wider meine Sünden, O du Seelen-Zier! Diß gibt Safft, Trost, Freud und Krafft; O wie weichen schon die Schmertzen, aus dem müden Hertzen!

6. JEsu! Deine Ritzen sind mir starcke Stützen, da ich fliehe hin; Deiner Wunden Fächer sind mir breite Dächer, da ich sicher bin, ob der Feind für Zorne keimt, ob er Blitz und Feuer speyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trutz dir, Feuer-Drachen, trutz dir Todes-Rachen, trutz dir, Höllen-Grufft: Sehet, JEsu Wunden, die ich hab gefunden, die sind meine Klufft. Hört das Wort, das JEsus dort, saget: Teuffel, du solst schweigen, dieser ist mein eigen.

8. Hier sind Striemen, Wunden, ich steh angebunden, an des Creutzes Stamm: hier ist Blut und Schmertzen, Höllen-Angst im Hertzen; Hier ist GOttes Lamm, so auffaßt der Sünden Last und die

Handschrifft reißt in Stücke, Teuffel geh zurücke.

9. Mercke, mein Hertz! eben, höre wie dein Leben, JEsus, dich vertritt; Laß den Höllen-Drachen, brausen, donnern, krachen, weiche keinen Schritt. JEsu Blut stärckt mir den Muth, solches fasse nur mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind steht hinden, der mich hart will binden, der sehr grasse Tod: Er zückt Schoos und Pfeile, drum ich zu Dir eile, in so grosser Noth. Laß auch hier du Seelen-Zier! sehen Deiner Wunden Stärcke, auf mein Flehen mercke.

11. Nun ich kan vest hoffen, daß mir stehet offen deiner Wunden Thür: Darum will ich fliehen, wann ich fort muß ziehen, aus der Welt Revier. Meine Noth und kurtzen Tod machst du ja zum Freuden-Leben, das du mir willst geben.

12. Ich will sanfft einschlaffen, du wirst Ruhe schaffen, lauter süsse Rast. Zu dir kommt die Seele, der Leib in die Höle, ruhet ohne Last; da ist sein Schlaff-Kämmerlein, er liegt ohne Qual und Sorgen, bis an grossen Morgen.

13. GLeich jetzt kommt behende meines Lebens Ende, jetzund schlägt die Uhr. Fort, ich muß aufstehen, und alsbald hingehen aus dem Erden-Flur. Ach! wo ist mein JEsus Christ, der aus diesem Angst-Getümmel, mich stracks führt im Himmel.

14. O wie helle Sterne zeigen sich von ferne, die mich leiten fort, leuchten als Carfunckel durch die Nacht und Dunckel führen an den Port, da man geht zu

GOtt,

GOtt, und steht mit der güldnen Ehren-Crone, für des Höchsten Throne.

15. Nun ihr lieben-Meinen! stillet euer Weinen, gönnet mir die Ruh, die der Wunder-Thäter, euer Schlangentreter, JESUS, euch sagt zu. Gönnt mir heut die Herrlichkeit, die mir GOtt gibt für das Leiden: Lebet wol mit Freuden.

16. Seht die Himmels-Leiter, seht die Weg-Bereiter, GOttes Engelein, reichen mir die Hände, dahin ich mich wende, tragen Himmel-ein, alsbald weg! Diß ist der Steg, welcher führt zur Himmels-Pforte, wir sind schon am Orte.

17. Grosser GOtt, sehr mächtig! herrlich und hoch-prächtig, ich steh nun für Dir. Du hast mich erwählet, und vorlängst gezehlet unter diese hier. Ich bin nu zur rechten Ruh, dancke Dir mit süssem Tone, für die Lebens-Crone.

18. Hier ist gar kein Leiden, in viel tausend Freuden, schallt mein Harpffen-Klang: Heilig! Heilig! Heilig! bist Du, GOtt, untheilig! das ist mein Gesang, den mit mir, in stoltzer Zier, GOttes schöne Engel singen. Ewig soll es klingen.

448.) Mel. JEsu! meine Freude, ꝛc.

JEsu, liebste Seele! deiner Wunde Höle ist mein Aufenthalt; wann die Höllen-Gluten, und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt, lauf ich zu, und finde Ruh, in der offnen Seiten-Ritze, da ich sicher sitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich; wann die Sünde naget, das Gewissen plaget, alles reget sich; grauet mir doch

nicht dafür, unter JEsus Kronen-Hecken, kan ich mich verstecken.

3. Wann die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer! wann die Winde saussen, und die Fluten brausen ja gleich noch so sehr: dannoch frag ich nichts darnach: dann in JEsu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen, kommen angezogen hundert-tausendfach; wann es schneyet, sprehet, wann es regnet, wehet lauter Ungemach: bleib ich doch bey JESU noch: denn in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

449) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

IST GOTT für mich, so trette gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt! was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott.

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühm auch ohne Scheu, daß GOtt der Höchst und Beste, mir gäntzlich günstig sey, und daß in allen Fällen, Er mir zur Rechten steh, und dämpffe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben, ist nichts auf dieser Erd, was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glantz und schönstes Licht, wenn der nicht in mir wäre, so dörfft und könnt ich nicht für GOttes Augen stehen, und für dem

Ster-

Sternen-Sitz, ich müste stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod, der ists, der mich rein wäschet, macht Schnee-weiß, was ist roth; in Ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket, mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Hertzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimt allen Kummer hin, gibt Seegen und Gedeyen, dem, was er in mir schafft, hilfft mir das Abba schreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufftzt und spricht Er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wol bewust, der an des Hertzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiste, der bey Ihm suchet Ruh, und wie Er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Hertze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit

Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein grosse schwere Last, zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Creutz und alle Plagen, die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: Es koste Leib und Leben, und alles was ich hab, an Dir will ich vest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen, soll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des grossen Fürsten, soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Fährlichkeit; was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken, aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus CHrist, das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

450.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

KEinen hat GOTT verlassen, der Ihm vertraut allzeit, ob mich schon viel drum hassen, so bringt mirs doch kein Leid: GOTT will die Seinen schützen,

schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, Er machs wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; In dieser bösen Welt ist nichts dann Noth und Leiden, und muß auch also seyn; dann die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, Ihm bessr als mir bekandt; um G'dult will ich stets bitten in all'm Anliegen mein, Er wird mich wol behüten, und mein Beschirmer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kommt doch ja von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wanck nicht in meiner Noth: wie kan Er mich dann lassen, der treu Nothhelffer mein, wann meine Noth am grösten, will er mein Helffer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, dahin ich kein'n Sinn setze, das bleibt noch in der Welt: Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus CHristus heist, ist über alle Schätze, schenckt uns sein'n Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens Schrein: Sein Blut hat Er vergossen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen, von ew'ger Angst und Pein: Wie könnt auf dieser Erden doch grössre Liebe seyn.

7. Sollt ich mich nicht erzeigen, danckbar für seine Gnad? Ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem was ich hab. Wie Ers will weiter machen, sey Ihm all's heim-

gestellt? Ich befehl GOtt meine Sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen! Nun will ich schliessen diß kleine Liedelein. HErr! durch dein Blutvergiessen, laß mich dein Erbe seyn; so hab ich alls auf Erden was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden, die Ewig Freud und Kron.

451.) LAß dich GOtt :,: Du verlaßne still dein Sorgen, deine Qual und deine Noth, ist dem Höchsten unverborgen: Hilfft er heut nicht, hilfft Er morgen: Laß dich GOtt :,:

2. Halt GOtt still :,: Dann er brauchet Liebes-Schläge, wodurch Er dich bessern will, daß sich Kindes-Furcht errege: Traue seiner Vatter-Pflege, halt GOtt still :,:

3. GOtt ist nah :,: Wann Er dir entfernet scheinet, ist nicht gleich die Rettung da, es ist dir zu Nutz gemeinet, Er hilfft, wann du gnug geweinet, GOtt ist nah :,:

4. GOtt ist dein :,: So du Jhme dich ergiebest, deine Pein wird Zucker seyn, wann du Jhn für alles liebest, und mit Unmuth nicht betrübest; GOtt ist dein :,:

5. Lehr GOtt nicht :,: Wie und wann Er dich soll hören, sein Aug ist auf dich gericht. Währt dein Creutz lang, laß es währen: Endlich wird es doch sich kehren. Lehr GOtt nicht :,:

6. Liebst du GOtt :,: Wandelst treu auf seinen Wegen, wird kein Creutz, kein Noth und Tod, dein Vertrauen niederlegen, alles dienet dir zum Seegen, liebst du GOtt :,:

452.)

452.) MEin Hertz sey zufrieden, betrübe dich nicht, gedenck, daß zum Besten dir alles geschicht; was dir jetzt begegnet, obs Unglück gleich regnet, bald kommet die Sonne mit frölichem Schein, drum sey nur zufrieden dein Trauren stell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen wird nichts ausgericht, wer recht ist vergnüget, den gar nichts anficht: Wer sich läßt vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückseelig auf irrdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Vergnügung des Hertzens ist besser denn Gold, mit aller Welt Schätzen ich tauschen nicht wolt; allein es sind Gaben, die nicht alle haben, wol dem, der sich darauf gegründet hat fest: Drum sag ich: Vergnügung ist dannoch das Best.

4. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zufrieden, obs seltsam hergeht: Bey glücklichen Tagen kan mancher wol sagen, ich bin auch zufrieden, was GOtt mir zuschickt: Nein sey auch, zufrieden, wenn Unglück dich drückt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügenden Muth, daß, was ihm GOtt füget, er halte für gut; mit Sorgen und Grämen läßt GOtt sich nichts nehmen, es schwächt die Gesundheit, dem Hertzen bringts Pein: Wer GOtt nur vertrauet, wird frölich noch seyn.

6. Drum will ich zufrieden mit meinem GOtt seyn, er schicke mir Freude, Er schicke mir Pein; so soll mir in allen, sein Wille gefallen, dann er weiß am besten, was nutzlich uns sey, und kan uns nicht schaden, es bleibet darbey. 453.)

453.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

NAch Dir, HERR! verlanget mich
Du mein Trost auf dieser Erden;
Ach mein GOtt! ich hoff auf dich, laß mich
nicht zu Schanden werden; daß, die meine
Feinde seyn, sich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu Schanden gehn, der
dein harret im Vertrauen: Ob gleich
die in Schanden stehn, die auf ihre
Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir
an, wie ich selig wandeln kan.

3. Dencke meiner Sünden nicht, die
von Jugend auf mich kräncken; Geh nicht
mit mir ins Gericht: Wilst du aber,
HErr! gedencken, dencke der Barmher-
tzigkeit, sey barmhertzig! mir ists leyd.

4. HErr! Du bist ja fromm und gut,
deine Wege sind voll Güte; Du bist der
Elenden Muth, du erhöreſt ihre Bitte:
Deine Warheit, Deinen Bund, legest
Du in ihren Mund.

5. Ach vergieb die Missethat, HERR!
um Deines Namens willen; Weise mir
den besten Pfad, deinen Bund stets zu
erfüllen: Daß die Seel auf jenen Tag
in dem Guten wandeln mag.

6. Dein Geheimnüß sey bey mir, dich
zu fürchten, dich zu scheuen: Meine Augen
sehn zu dir, du wirst meinen Fuß befreyen.
Wende dich, sey gnädig mir, einsam,
elend bin ich hier.

7. Meines Herzens Angst ist groß, führe
mich aus meinen Nöthen: Binde mich
von Sünden loß, laß mich nicht den
Jammer tödten; Siehe doch mein Elend
an! Siehe! was der Feind gethan.

8. Hassen viel aus Frevel mich, tritt du

selb-

selbsten in die Mitten. Ich vertrau und harr auf dich, schlecht und recht laß mich behüten. GOtt erlöse Israel aus der Noth, an Leib und Seel!

454.) Paul. Gerhard.

NIcht so traurig nicht so sehr, meine Seele! sey betrübt; daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht so viel, wie andern gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt; hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menschen-Kind, hast kein Recht in dieser Welt; alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst im frembden Zelt. GOtt ist HErr in seinem Haus, wie er will so theilt Er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solt. Schau den Himmel über dir, da da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohn Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt, um ein Hand voll Eitelkeit, wann ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der beständ'gen Zeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wann du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht; Augen hast du Men-

Menschen-Kind, und hast doch noch nicht betracht, deiner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: Keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal; Keines giebst du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, so gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund, dir von oben wird beschehrt, du hast mehr als Sand am Meer, und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüste, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach so begierlich strebt, dein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu. Wann du wünschest prüft er wol, wie dein Wunsch beschaffen sey; Ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir, in deines Hertzens Haus, Manna, das die Engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus: Ja, Er wählet dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht! laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht: das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze als ein Himmels-Sohn deinem Willen Maas und Ziel; rühre stets vor GOttes Thron, deines Danckens Saiten-Spiel, weil dir schon gegeben ist, mehrers als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauf, allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wolbedacht Geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

455.) Matth. Greiter.

NUn welche hie ihr' Hoffnung gar, auf GOtt den HErren legen, die bleiben stehts unwandelbar, und lahn sich nicht bewegen. Ihr Glaub ist satt, kein'n Mangel hat, von GOtt hat er die Stärcke; darum spricht man, sie werd'n bestahn, gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jerusalem, da ist gar viel Gebürge, damit der Feind kein'n Zugang nehm, daß er sie nicht erwürge; also thut GOtt in aller Noth, sein glaubig Volck umgeben, und bey ihm stahn, von jetzund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulassen der Sünder und Gottlosen Ruth, über die GOtt's Genossen: Auf daß der G'recht nicht werd geschmächt, daß er in Sünd nicht falle, mit seiner Händ, das doch GOtt wend, behüt't die Frommen alle.

4. O HErr! thu wol den Frommen all, die recht im Glauben leben; die aber tretten in Abfall, und sich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerffen ferr, mit den Sündern zerstören: Aber ohn Fehl hab Jsrael den Frieden GOtt's des HErren.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste. Daß wir wandeln und stets han-

handlen, zu Lob Göttlichen Namen: Wer das begehrt, der wirds gewährt! Nun sprecht von Hertzen, Amen.

456.) Paul. Gerhard.

Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu ꝛc.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht! der Du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zehlen: Gib, daß mein Hertz Dich wiederum, mit Lieben und Verlangen, mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur eintzig an dir hangen.

2. Gib daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne: Gib, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön, ist JEsu! deine Liebe, wo diese steht, kan nichts entstehn, daß meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und Dich, der Du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen! O daß mich diese edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren, für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland! Du bist mir zu lieb, in Noth und Tod gegangen, und hast am Creutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt, und sehr verwundt: Ach laß mich deine Wunden,

alle

alle Stunden, mit Lieb im Hertzens-Grund, auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich gut und reine: Mein Hertz hingegen böser Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Krafft, mein hartes Hertze zwingen, wol durchdringen, und diesen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen!

7. O! daß mein Hertze offen stünd, und fleißig möcht auffangen, die Tröpfflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse; wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines Kind, mit Weinen Dir nachgienge, so lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller süsser Liebe sich erhübe, und also Deiner Güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch mein Liebster mich nach Dir, so lauff ich mit den Füssen! Ich lauf, und will Dich mit Begier, in meinem Hertzen küssen: Ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost! mein Schatz! mein Licht und Heil! mein höchstes Gut und Leben! ach nim̃ mich auf zu deinem Theil: Dir hab ich mich ergeben. Dann ausser Dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts, dann Galle: nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in Dir

ist

ist Fried und Freude. Gib, JEsu! gib, daß immerzu mein Herz in dir sich weide; Sey meine Flamm, und brenn in mir; mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen, den Schmertzen, der allhier mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, O Schönster! daß ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach, liebstes Lieb! wann Du entweichst, was hilfft mich seyn gebohren? Wenn Du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren; so gib, daß ich Dich, meinen Gast wol such und bester Massen möge fassen, und wann ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen: Ach, laß doch ferner, edler Hort! mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwañ irre geh, alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten Rath und reine Wercke lehren, steuren, wehren der Sünd und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HERR JESU! bey mir stehen,

Trost zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

457.) D. Joh. Höflet.
Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens Licht, ꝛc.

O Süsses Wort, das JEsus spricht zur armen Wittib: Weine nicht! Es kommt mir nicht aus meinem Sinn, zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr, leis, sondern unterm freyen Thor, laut, daß es höret jedermann, und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit: drum soll es auch erquicken mich im Tod und Leben kraftiglich.

4. Wann Noth und Armuth mich anficht, spricht doch mein JEsus: Weine nicht! GOtt ist dein Vatter, trau nur Ihm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich sehr krafft-loß, kranck und schwach, und ist nichts da, dann Weh und Ach, so tröst mich JEsus noch und spricht: Ich bin dein Artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab! sagt JEsus wieder: Weine nicht! denck was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, gönnt man mir keinen Sitz im Land: schreyt JEsus in mein Hertz, und spricht: Dein ist der Himmel, weine nicht.

8. Wann wider mich all Menschen seynd, ich habe Feind und falsche Freund; spricht JEsus: Weine nicht, und glaub, dir kan nicht schaden Asch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebste hin, sagt JEsus: Weine nicht: Ich bin, ders

wieder

wieder gibt! gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem Tod: ist JEsus da, rufft in der Noth; Ich bin das Leben; weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses Wort, das JEsus spricht in allen Nöthen: Weine nicht: Ach klinge stets in meinem Sinn; so fähret alles Trauren hin.

458.) Paul. Gerhard.

SChwing dich auf, zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegst du GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merckst du nicht des Satans List? er will durch sein Kämpfen, deinen Trost, den JEsus Christ, dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und sprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

* Wirffst du mir mein' Sünden für, wo hat GOTT befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich soll holen? Wer hat dir die Macht geschenckt andre zu verdammen? Der du selbst doch liegst versenckt in der Höllen-Flammen.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen; da hingegen nehm ich an, Christi Blut und Schmerzen: Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten, bring ich das vor GOttes Thron, ist mir wol gerathen.

* Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone: Sein Verdienst mein Eigenthum,

thum, da ich frey inn wohne, als in einem festen Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geschoß und Gewalt der Höllen.

4. Stürme Teuffel und du Tod! was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden: Der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewig Spott und Hohn, mich nicht dort betrübe.

5. Schreye tolle Welt, es sey mir GOTT nicht gewogen, es ist lauter Teufftherey, und im Grund erlogen; wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das Sternen-Licht? Worzu ist gegeben Lufft und Wasser, dient es nicht, mir und meinem Leben?

* Weme wird das Erdreich naß, von dem Thau und Regen? weme grünet Laub und Graß? Weme füllt der Seegen Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weyde.

* Meine Seele lebt in mir, durch die süssen Lehren, so die Christen mit Begier, alle Tage hören. GOtt eröfnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

* Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunckten Ort? Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finsterniß; und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein gewiß, und recht Grundfest machen.

* Nun auf diesen heil'gen Grund bau ich mein Gemüte: Sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte, gleichwol muß er lassen

stehn, was GOtt aufgerichtet; aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide? Laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vatter soll zieh'n zu allem Guten, die gedeyen selten wohl, ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen.

9. Es ist hertzlich gut gemeint mit der Christen Plagen: wer hier zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, (dem er einig recht bewust) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: Aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen: da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey, so faß, O Christen-Hertz! alle deine Schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts: Laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr; gib den grossen Namen deines GOttes Preiß und Ehr: Er wird helffen! Amen.

459.) Joh. Flittner.

SEelig, ja seelig wer willig erträget, dieser Zeit Leiden, viel Marter und Streit; welches nach dieser Vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige

ewige Freud: Seelig, wer hier was um JEsum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser Zeit Leiden und Streiten zu leiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn; aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende, himmlische Freude beharret ohn Ende.

3. Dieser Zeit Leiden noch qualet gelinde: Dieser Zeit Leiden vergehet wie Schnee, schwindet geschwinde, wie schwindende Winde: Qualen der Höllen bringt ewiges Weh! Qualen der Höllen beharret ohn Ende! Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen sind leichtlich ertragen, gegen der ewigen höllischen Quaal: Dieser Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden im Himmlischen Saal. Dieser Zeit Plage nimmt Ende behende: Himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Dieser Zeit Schmertzen im Hertzen verschmertzen, stehet gerüsteten Christen wol an, welche im Hertzen sind brennende Kertzen, die uns erleuchten die himmlische Bahn. Seelig, wer alles um JEsum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Denn ja nach dieser Zeit Schmerzen und Leiden, werden wir (welches gewiß wird gescheh'n) scheiden aus Leiden und Streiten zu Freuden, welche kein menschliches Auge gesch'n. Die uns dort allen aus Gnaden woll geben, JESUS, die Warheit, der Weg und das Leben.

460.) D. Jos. Stegmann.

SEy wolgemut, laß Trauren seyn:
auf Regen folget Sonnenschein;
Es gibt doch endlich noch das Glück, nach
Toben einen guten Blick.

2. Wann hat der rauhe Winter sich an uns erzeiget zorniglich, bald wieder die Sonn höher steigt, und alles frölich sich erzeigt.

3. Favonius der zarte Wind, auf harten Frost sich wieder findt: Das Eis muß alsdann gantz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr bestehn.

4. Die Vöglein, so sich in die Bäum verkrochen hatten in geheim, sich wieder in die Lüffte schwing'n, und ihrem Schöpff'r ein Liedlein sing'n.

5. So stell auch nun dein Trauren ein, mein Hertz! und laß dein Zagen seyn, vertraue GOtt, und glaube vest, daß Er die Seinen nicht verläßt.

461.) Sebast. Muncker.

Mel. Immer frölich, immer frölich, ꝛc.

SEy zufrieden meine Seele! die du in der Creutzes-Höle deiner Täge Weh beklagst, und bey einem jeden Morgen mit dem alten Gram und Sorgen dich von neuem wieder plagst.

2. Du tratst in des Creutzes Orden, da du bist gesalbet worden, in der Tauf, mit GOttes Geist: Muß dein Haupt die Dornen fühlen, wie kanst du mit Rosen spielen, wo der Feind die Klauen weist?

3. Fühlst du schon dein Creutz hienieden, ist dirs doch von GOtt beschieden, der im Himmel seinen Sitz; von der Höhe kommet Seegen, es sey Sonne oder Regen, Donner oder scharffer Blitz.

4. Was

4. Was ist besser, zeitlich leiden? Oder sich von JEsu scheiden? durch des Wolstands kurtzen Tag? Hat nicht viel die Füll verdorben, sind nicht viel im Glück gestorben zu der Höllen langen Plag.

5. Schwer ists, bey stets guten Tagen, jene Krone zu erjagen, die den Kämpfern ist bereit: Creutz verleidet uns diß Leben, heißt uns nach dem bessern streben, das uns labt in Ewigkeit.

6. Wie wird uns im Tod vergnügen, weñ er nach dem letzten Siegen, hin zum Cronen-Lohn uns rufft? Was für Wollust wird uns geben, wenn wir tretten in das Leben aus der finstern Todes-Grufft?

7. Perlen werden dort die Thränen, und des Glaubens langes Sehnen wird in GOttes Schau verkehrt; dort lobt man GOtt in der Stille, dorte labt uns Freud die Fülle: wo kein Ach nie wird gehört.

8. Drum sey ruhig, meine Seele! hier in deiner Creutzes-Höle, alles ändert doch die Zeit. Wie die Flüß ins Meer sich stürtzen: so wird sich dein Leid abkürtzen in der frohen Ewigkeit.

462.) D. Phil. Jac. Spener.

Mel. Solt es gleich bisweilen scheinen, ꝛc.

SOll ich mich dann täglich krancken, und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemal mit Ruh Nachts die Augen schliessen zu?

2. Muß nur immer vor mir sehen, wie mirs einstens werd ergehen? da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

3. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder solt er jetzt allein dessen müde worden seyn?

4. Ach! so laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

5. Er ists, der allein verstehet, wann mirs so und so ergehet, ob dasselbe nutz und gut, oder ob mirs Schaden thut:

6. Da sonst wir in unsern Lüsten, uns nicht zu entschliessen wüsten, öfters wählend ohngefehr, was uns nur hochschädlich wär.

7. Soll ich dann stets niedrig leben, u. nur an der Erde kleben, daß, wann ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög.

8. Soll mich solches gar nicht krancken, sondern ich will vielmehr dencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles sicher sey.

9. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte selbsten ziehen, mich hervor aus niedrem Staub, weil ich solches sicher glaub:

10. Es lieg nur an seinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wenn wir seinem Winck allein, im Beruff gehorsam seyn.

11. Will die Armut meiner Hütten er mit Seegen überschütten, und mit Gütern dieser Welt, sey es ihm auch heimgestellt.

12. Ich will ihm für solches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie sonst viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

13. Ist mir Armuth dann beschieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieses Himmel-vest, daß er mich drum nicht verläst.

14. Ich will ihm doch freudig singen, und

mein

mein täglich Opffer bringen, biß nach dieser armen Zeit, folgt die rechte Ewigkeit.

15. Wird Gesundheit mir gegeben, soll dieselb in meinem Leben, darzu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr:

16. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

17. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dannoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekandt, aus des Höchsten Liebes-Hand

18. Solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig gramen, daß solch herbe Artzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

19. Soll ich viele Jahre zählen, und also mich lange quälen; so geschehe des HErren Will, dem ich gern auch halte still.

20. Er wird doch auch Gnade geben, daß in diesem Trauer-Leben, jezuweilen komt ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

21. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich dann von Sünden frey und in solchem Stande sey

22. Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wolgefallen, so hier nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

23. Also bleibts GOtt heimgewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er auch in seinem Rath, über mich beschlossen hat.

24. Ich will anders nicht mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß, endlich alles frommen muß.

463.) Christoph. Titius.

SOllt es gleich bisweilen scheinen, als wann GOtt verließ die Seinen: Ey! so glaub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülfe die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wanns nöthig ist.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben; so hält GOTT auch Maas und Ziel: Er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die Noth am allergrösten: Er ist gegen seinem Kind mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teuffel! Trotz dem Drachen: Ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem schweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind! GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden! will sie mich nicht länger leiden; Ey, so frag ich nichts darnach, GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben: muß mir doch der Himmel bleiben: Wann ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen; sie hab ihr der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich Dich nur habe, sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab: Ach HERR! wann ich Dich nur hab.

464) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

SOrge, Vatter! sorge Du, sorge für mein Sorgen, sorge selbst für meine Ruh, heut so wol als morgen: Sorge für mich allezeit, sorge für das Meine, O du GOtt der Freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, sorge, daß ich niemand nicht, sie, als Dir, befehle: sorg, O Höchster für und für, auch für meine Sinne, sorge, daß zuwider Dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg und laß dein Wort uns auch, bis an unser Ende, daß der Sacramente Brauch, nie sich von uns wende: sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut, jedes Stands und Ortes.

4. Sorge grosser Menschen-Freund; für uns Deine Kinder, sorge HERR! für Freund und Feind, sorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wann ich schliesse zu meiner Augen Lieder, sorge, wann ich bin zur Ruh und erwache wieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wann mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten: Sorge, wann ich mit dem Tod, muß am Ende streiten.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht,

Satan hier auf Erden: Sorge, wann ich für Gericht soll gefordert werden: Sorg für meine Grabes-Statt; Sorg in meinem Leben: Sorge, wann mein Geist nun hat Dir sich übergeben.

465.) Justus Sieber.

Mel. Solt es gleich bisweilen scheinen, ꝛc.

TRau auf GOTT in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOTT in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOTT in Seelen-Plagen, wann dich deine Sünden nagen: Dann GOTT ist in solchen Schmertzen, ein recht Pflaster für die Hertzen.

3. Trau auf GOTT, wann Tod und Hölle, wann der Teuffel ist zur Stelle, und dir von Verdammen saget, GOTT ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOTT in bösem Glücke, dann GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wann viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wann böse Seuchen in dem Land herummer streichen; Dann Er kan dich so bedecken, daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOTT in Kriegs-Gefahren; dann Er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine besten Freunde.

7. Trau auf GOTT in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten. Wächset gleich kein Korn auf Erden; da wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOTT in dürren Zeiten, dann wird Er vom Himmel leiten seines Seegens Ström und Quellen, die dein Hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet; wann die Donner-Wolcke schreyet: wann dich trifft das böse Wetter, da ist GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen; dann Er kan den Ausschlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirst du ein Danck-Lied singen.

466.) — Mel. JEsu! der du meine Seele, ꝛc.

Seele. WAnn wird doch mein JEsus kommen, in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Neid und Leid nimmt überhand! wann wird mich mein Heyland grüssen, mir den bittern Kelch versüssen? HErr! wo bleibst du doch so lang? nach dir ist mir angst und bang.

JEsus. 2. Braut! wie bist du so versuncken, in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken, liebst du mich, so thu Bescheid. Lieb besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden: wer nicht leidet liebet nit, liebst du mich, so leide mit.

S. 3. Andre wissen nichts von Leiden; nur von lauter Lustbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunsch und Willen, mich kan nichts dann Wehmut stillen: Andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

J. 4. Denen die Fortuna schmeichelt, und die Welt ein Lustigs zeigt, denen alle Wollust heuchelt, und das Glücks-Rad wol geneigt, die von keinem Leid nicht wissen, werden einmal theuer büssen: Kurtze Freud, bringt langes Leid, kurzes Leid bringt lange Freud.

S. 5.

S. 5. Wann es aber kommt mit Hauffen, wann ein Creutz das ander treibt, wann kaum einer wird verschnauffen, wann es nicht bey einem bleibt, wann ich muß in Leid verjahren, soll ich dann die Seufftzer spahren? Soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

J. 6. Kanst du denn so wenig lieben? Wer mich recht von Hertzen liebt, will kein Leiden von sich schieben, willig sich dem Creutz ergibt; Läng und Meng ihn nicht bestürtzet, fragt nicht, wer das Creutz verkürtzet? rechte Lieb, die hat kein Ziel, niemals ist der Lieb zu viel.

S. 7. Ich hab einen schmahlen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich soll mich zur Creuz-Bank bücken, andre gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu sagen: Laß auch andre helffen tragen? mir allein so schwere Pein, will schier unerträglich seyn.

J. 8. Schau das Kind dem Vatter trutzet, schweig! ins Leiden dich ergieb, ich weiß besser, was dir nuzet, ich wills haben, nim vorlieb; du darfst nicht nach andern fragen, was ich aufleg solstu tragen, es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

S. 9. Ach! es ist doch schwer zu dauren, leiden ist ein' harte Nuß, ohne Trost so lang zu trauren, ist gar eine strenge Buß. Soll ich lassen oder wagen? soll ichs Creutz auch Trost-loß tragen? O mein JEsu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

J. 10. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig faßt, ist der Marter halb entronnen, fühlet kaum die halbe Last. Lasse mich frey mit dir hausen, lasse dir vou mir nicht grausen; liebst du

mich,

mich, so gib dich drein, Kind! es kan nicht anders seyn.

S. 11. Soll es seyn, so sey's gelitten, weil es JEsus haben will, keine Rettung will ich bitten, setze meinem GOtt kein Ziel, in das Creutz ich mich ergebe, mit dem sterbe, mit dem lebe, aller Welt Lust sag ich ab, wann ich nur Dich, JEsu! hab.

J. 12. So recht! also will ichs haben, jetzt bist du mein liebes Kind, droben will ich dich schon laben, hie erdulte rauhe Wind: Leide du, wie ich gelitten, streite du, wie ich gestritten, dorten folgt die Ehren-Kron, groß und ewig ist der Lohn.

467.) Paul. Gerhard.

WArum solt ich mich dann grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm, meinen ersten Odem, nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben; will ers wieder zu sich kehren? nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, bringt herein Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wol, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tra-

gen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit Massen, sein Gericht: kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil, sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reist unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleust das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan, gehn zu Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter: eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüter: dort, dort sind die edle Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohn Ende laben.

11. HERR mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du Dein Leben, und Dein Blut, mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, O mein Licht! aus dem Hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

468.)

468.) Simon Dach.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

WAs, soll ein Christ sich fressen, und nur sein Leid ermessen, nicht auf den HErren sehen? den aus dem Creutze schliessen, ohn welchen, wie wir wissen, kein Unglück jemals kan geschehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er kan nicht mehr als wachen für seiner Heerde Sachen, wie vormals allzeit, so auch nun.

3. Solt Er es anders meynen, als gut mit uns den Seinen? Das glaub ich ewig nicht. In Trübniß uns verlassen, und unbarmhertzig hassen, ist wider seine Art und Pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, als stürtz er uns zur Höllen, und wär uns Spinnenfeind, bleibt doch in allen Nöthen, und solt er uns auch tödten, der allerbest und treuste Freund.

5. Er kan durch tausend Leiden, sich so und so verkleiden, in wilder Löwen-Haut; ist aber treu an Sinnen, und wird bey ihm von innen ein frommes Vatter-Hertz geschaut.

6. Mit unbekannten Wegen ist er uns überlegen, sein Rath kommt uns nicht bey: Doch bleibt sein weiser Handel und unerforschter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pflegt nur seinen Frommen so grausam vorzukommen, wer weiß es was Er sucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch scharffe Ruthen uns in der nöth'gen Kinder-Zucht.

8. Drum o betrübte Seelen! schaut aus

der

der Trauer-Hölen auf seines Trostes Licht: Dem der euch hat gequälet, und wund geschlagen, fehlet es auch an seiner Hülfe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOTT recht lieben, nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unsre Wonne, der Regen unsre Sonne, der Tod muß uns das Leben seyn.

469.) Mel. Wann wir in höchsten Nöthen ꝛc.

WAs traur' ich doch? GOtt ist mein Theil, Er gibt mir Leben, Seegen, Heil: Er schützt mir Leib und Seele noch; Was quäl ich mich? was traur' ich doch?

2. Was traur' ich, wann mir GOttes Kind, Höll, Welt, Feind, Freund zuwider sind? Wann GOtt will, kriegt das Creutz ein Loch; GOtt ist mein Freund; was traur' ich doch?

3. Weg Nahrungs-Sorg! der alle Welt kleidt, nährt, versorget und erhält; Der sorgt für mich: ich puff und poch; GOtt ist getreu; Der lebet noch.

4. Schröckt mich die Hölle, Sünd und Tod? Mein JEsus hilfft aus aller Noth: Er nimmt auf sich das Sünden-Joch? und macht mich frey; was traur' ich doch?

5. Was traur' ich, daß die Welt voll List, voll Haß, Betrug und Falschheit ist? Ich seh auf GOtt, der sitzet hoch, und hilfft mir durch: was traur' ich doch?

6. Was sorg ich, wie es werde gehn? wer GOttes Gnad hat, wird bestehn. Freud folget auf die Marter-Woch: Ja Himmel selbst; was traur' ich doch?

470.)

470.) Joh. Hermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen, ꝛc.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe Seel! thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verläst der keinen, der sich auf Ihn verläst: Er bleibt getreu den Seinen, die Ihm vertrauen vest, läßt sichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird helffen dir.

3. Auf Ihn magst du es wagen, getrost mit frischem Muth: Mit Ihm wirst du erjagen, was dir ist nutz und gut: Dann was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menschen-Kindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wann auch selbst aus der Höllen, der Satan trotziglich, mit seinen Rott-Gesellen, sich setzte wider dich, so muß er doch mit Spott von seinen Räncken lassen, damit er dich will fassen: Dann dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren und deiner Seeligkeit; solls seyn, kein Mensch kans wehren, wanns ihm wär noch so leid. Wills dann GOtt haben nicht, so kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich Ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt: Nach nichts mehr ich sonst strebe, dann nur was Ihm gefällt: Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich stets und veste. Wol dem, der glaubt mit mir!

471.)

471. Mel. GOtt sorgt vor dich, ꝛc.

WEr GOTT vertraut, hat einen Grund gesetzet zu seinem Glück, der niemal wird verletzet: wann gleich die Welt und alle Feinde wüten: GOtt wird doch den, der ihm vertraut, behüten.

2. Wer GOtt vertraut, in allen seinen Sachen, und läßt die Hand des Allmachts-Schöpffers machen, wie er selbst will, der wird mit Freuden sehen, daß alles muß nach Hertzens-Wunsch ergehen.

3. Wer GOtt vertraut, wañ Unglücks-Wellen brausen, wañ Donner, Blitz, auf allen Seiten sausen, so bleibt er doch, durch seines GOttes Schirmen, gar wol bewahrt, läßt Höll und Teuffel stürmen.

4. Wer GOtt vertraut, läßt die Verleumbder zucken, das Laster-Schwerd, das ihn will unterdrucken; Dann GOttes Hand wird deñoch ihn erheben, zum Trutz der Feind viel Glück und Ehren geben.

5. Wer GOTT vertraut, wird nimmermehr verzagen in Armut-Stand, Mensch! hast du was zu klagen? vertrau es GOtt, Er ist bereit zu hören; was sein Will will, diß sey auch dein Begehren.

6. Wer GOtt vertraut, dem kan kein Falschheit schaden: Kein falsches Hertz lebt in des Höchsten Gnaden. Ist GOTT dein Freund? Er wird sein Urtheil sprechen dem falschen Sinn; GOtt weiß es wol zu rächen.

7. Wer GOtt vertraut, der lebt in Himmels-Freuden: wer GOtt vertraut, läßt alle Neider neiden; wer GOtt vertraut, den kan auch nichts betrüben: wer GOtt vertraut, ist GOtt ins Hertz geschrieben.

472.) Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

WEr GOtt vertraut, hat wol gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himel werden. Darum auf Dich all Hoffnung ich, gantz steiff und fest thu setzen. HErr JEsu Christ! mein Trost Du bist in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wenns auch wär dem Teuffel sehr und aller Welt zuwider: Dannoch so bist Du, JESU Christ! der sie all schlägt darnieder! und wann ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden: so kan fürwar mir gantz und gar, weder Tod noch Teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, daß Du kanst mir wol geben, was mir ist noth, Du treuer GOtt! hie und in jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele: Ach höre HERR! diß mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

473.) Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

Sünder. WO find ich Hülff und Rath? O Hertzenleyd! O Jammer! JEsus. Klopf an bey JEsu Christ, mit dem Gebetes-Hammer. S. Ihm ist ohn diß bekandt all unser Creutz und Plagen. J. GOtt will, du solt die Noth mit Hertz und Mund Ihm klagen.

2. S. Pflegt JEsus in der Noth die Sünder zu erhören? J. Ja freylich, durch die Noth, will er sie beten lehren. S. Ich ruff und schrey zu dir, HErr JEsu! laß dich finden. J. Du hast Dich selbst getrennt von mir mit deinen Sünden.

3. S. Sieh, HErr! wie meine Last mich will zu Boden drücken. J. Wer sich von mir abwendt, dem kehr ich auch den Rücken.

cken. S. Erzeige doch Genad HErr JEsu! ach mir Armen: J. Thu Buß, und fürchte mich, ich will mich dein erbarmen.

4. S. O JEsu, lieber HErr! ich falle Dir zu Füssen. J. Wen suchst du, lieber Mensch! was läßt du Thränen fliessen? S. Die Fluth des Thränen Bachs will deine Füsse netzen. J. Die hier mit Thränen sä'n, die soll die Erndt ergötzen.

5. S. Die Thränen wollen mir die Worte gantz verschwemmen. J. Viel Trübsal muß allhier der Christen Hertz beklemmen. S. So muß ein Christ sich denn hier stets nur lassen kräncken? J. hat mich die Welt verfolgt, so wird sie dirs nicht schencken.

6. S. Ach HErr! wo soll ich mich in meiner Angst hinwenden? J. Bekehre dich zu mir, Ich will dir Hülffe senden. S. Ach Centner-schwere Last! sie will mich gar versencken. J. Wer bey mir Hülffe sucht, zu dem will Ich mich lencken.

7. S. So bald es Morgen wird, entstehen neue Plagen. J. Ich helffe treulich dir die Unglücks-Bürd ertragen. S. Wo find ich aber Dich, HErr Christ! an welchem Orte? J. Such mich nur allezeit in meinem reinen Worte.

8. S. Trotz ich, HErr! auf dein Wort, so wird die Welt nur lachen. J. Es ist ja GOttes Kraft, die dich kan seelig machen. S. So soll auf deinem Wort ich vest gegründet stehen? J. Die gantze Welt wird eh als diß mein Wort vergehen.

9. S. Wenn ich mich daran halt, werd ich auch sicher bleiben? J. Laß dich nichts anders nicht von meinem Worte treiben. S. So soll ich nur allein auf Dich, HErr JE-

JEsu! hoffen? J. Ja, wer durch mich eingeht, dem steht der Himmel offen.

10. S. Der stoltze brüstet sich, und prahlet sehr auf Erden. J. Wer wahre Demuth liebt, dem muß der Himmel werden. S. Der Arme wird bedrängt, er muß sich lassen drücken. J. Er wende sich zu mir, mein Trost soll ihn erquicken.

11. S. HErr JESU! unser Haupt! wenn wilt Du uns denn trösten? J. Mein Trost kömmt eher nicht, biß deine Noth am grösten. S. Die Noth ist übergroß, du darfst nicht länger bleiben. J. Du, Mensch! must deinem GOTT nicht Zeit und Ziel vorschreiben.

12. S. Der Leib steht in Gefahr, die Seele steht in Nöthen. J. Kein Mensch, nur Ich, dein GOtt, kan Leib und Seele tödten. S. Wolan! so förcht ich nicht das grosse Welt-Getümmel. J. Raubt diese dir dein Gut, so bleibt dir doch der Himel.

13. S. So will ich nur allein, HErr JEsu! auf dich bauen. J. Ach! folge nicht der Welt; Mir solt du dich vertrauen. S. Die Welt mit ihrer Lust, werff ich zu meinen Füssen. J. Du solt es hier auf Erd, im Himmel dort geniessen.

14. S. Dir, O HErr JEsu Christ! will ich mich gantz ergeben. J. Auf mich geh kühnlich zu, Ich bin der Weg zum Leben. S. Ich traue deinem Wort, das wird mich nicht betrügen. J. Ich bin die Wahrheit selbst, die nimermehr kan lügen.

15. S. Das Leben wirst du mir HErr! auch aus Gnaden schencken. J. Ich will mit Wollust dich von meinem Strome tränckẽ. S. HErr JEsu! ich bin dein,

im Leben und im Sterben. J. Dein Glaube hilfft dir, Mensch! du sollt den Himmel erben!

Gesänge von wahrer GOtt-Gelassenheit.

474.) Aut. Ulr. Herz. zu Wolffenb.
Mel. JEsum hab ich mir erwählet, ꝛc.

GOtt! Du hast es so beschlossen: Wer kan wider Dich bestehn? Werden Thränen gleich vergossen, muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geschicht, unser Wollen hilffet nicht.

2. Ist uns bitter gleich Dein Wille, muß er dennoch seyn vollbracht. Unser Thun ist, halten stille, seyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen schlecht, was Du auflegst einem Knecht.

3. HErr! wer kan dir widersprechen, wañ du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen Rathschluß brechen? Wer kan sagen: So solls seyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, seyn, O höchster GOtt! bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz soll seyn meine Ruh. Hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir komt zu; wird mir nach Verdienst geschehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirst dennoch Hülff erweisen, wann die rechte Zeit kommt an: Jetzund wilt Du mir nur weisen, was Dein Zorn und Wüten kan. Laß mich lernen in der Noth, Dich zu suchen, meinen GOtt.

475.) Conrad. Feuerlein.

GOTT! es steht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu senden, was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugestellt. Dein Will, O GOtt! geschch, und nicht mein Menschen-Will: mach es

wie

wie dirs gefällt, ich will dir halten still :/:

2. Soll ich hie im Elend leben, und im Trauer-Thal umschweben? Wol, so thue was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still :/:

3. Wilt du dann ein Freuden-Leben mir in dieser Wallfahrt, geben? Solches ich mit Danck empfang, bring dir meine Lob-Gesang. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still :/:

4. Soll ich Armut hier erleiden? soll die gantze Welt mich neiden? soll ich seyn ein Kummer-Bild? So gescheh mir, wie du wilt. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will, mach es wie dirs gefällt, ich will dir halten still :/:

5. Soll ich aber Reichthum haben? Ach so laß mir solche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier, dafür nimm sie lieber mir. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still :/:

6. Wilt du Kranckheit mir zusenden? Wol! ich bin in deinen Händen, schlage, und verwunde nur, ich bin doch in deiner Cur. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still :/:

7. Bey gesunden Leib mich lasse, also, daß ich Sünden hasse, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verschertz der Seelen Heil. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es wie dirs gefällt, ich will dir halten still :/:

8. Elend

8. Elend, Armut, schnelles Sterben, Kranckheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an, wann ich dir nur folgen kan. Dein Will, O GOtt! geschehe und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still :/:

476.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

HErr! wie du wilt, so schicks mit mir, im Leben und im Sterben; allein zu Dir steht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben; Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gieb mir Gedult, Dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr, und Treu, verleih mir HErr! und Lieb zu deinem Worte; Behüt mich HErr! für falscher Lehr, und gieb mir hie und dorte; was mir dient zu der Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wann ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden; Verleih, O HErr! mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich Dir, O HERR! ein seeligs End gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

477.) Andr. Ingolstätter.
Mel Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ICh bin mit Dir, mein GOtt! zufrieden, ich halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will, mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er Dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? ich will; soll ich im Mangel seyn? ich will; soll sich ein Unfall regen? Ich will; und wilt Du, daß ich wein? Ich will;

will; und gibst du mich dem Tod? ich will: dein Will geschehe, O GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel haben? HErr! diß ist meiner Wünsche Füll! soll ich denn zu der Hölle traben? Ich weiß, HERR! diß ist nicht dein Will. Daß dein Will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir Deinen Willen: Dein Will ist, daß ich heilig sey; so will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert, leyder, mancherley. Bald wird sich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so mein Hertz! was GOtt dir giebet, Böß oder Guts, nims willig an: weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht sanfft und still, es wählt, es will, was mein GOtt will.

478.) Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will, das geschehe ꝛc.

ICh hab in GOttes Hertz und Sinn, mein Hertz und Sinn ergeben; was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen: ob er gleich schlägt und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: wenn er mich gleich auch würff' ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen fest zu stehen: Halt ich den Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret: mein GOtt ists,

der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, deß Hertz und Muth kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein Aufenthalt auf dieser Erd erlangen? ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn alle Massen, Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heyl beschweret; hast spat und früh, viel Sorg und Müh an deinen Wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, geschehe zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß Er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nennest Creuz und Pein, wird dir zum Trost gedeyen. Wart in Gedult, die

Gnad

Gnad und Huld wird sich doch endlich finden: All Angst und Qual wird auf einmal gleichwie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchte tragen, so fällt auch Menschen Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwol rothe Wangen: so muß ein Hertz durch Angst und Schwertz zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey nun mein GOtt, so fall ich Dir getrost in deine Hände: Nimm mich, und mach es Du mit mir bis an mein letztes Ende, wie Du wohl weist, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs gedultig leiden: soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch den Todes-Weg und finstre Strassen reisen, wolan, so trett ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen: Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmahl in Deinem Saal Dich ewig möge ehren.

479.) ICh lasse GOTT in allem walten, Er mach es, wie es Ihm gefällt, ich will Ihm gerne stille halten, so lang ich hier leb in der Welt. Wie Er, mein lieber GOtt es fügt; so bin ich auch sehr wol vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem Willen, stürmt gleich ein Unfall auf mich zu, soll mich doch GOttes Wille stillen, der setzt mich in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOtt fügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht wie andre, groß und reich; werd ich dennoch in GOTT ergötzet mehr, als wär ich dem Nächsten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie offt entsteht ein Seelen-Schade durch das erscharrte Geld und Gut? Wie mancher fällt aus GOttes Gnade durch Reichthum in die Höllen-Glut? Deßhalben leb ich wol vergnügt, mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen Stuffen, viel sichrer ist der Mittel-Stand, wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich selbst führt des Höchsten Hand, und wie Ers endlich mit mir fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer sey, ich laß mich auch nicht zaghafft machen, durch seinen Grimm und Wüterey; Wies GOtt in beeden Fällen fügt, so bin und bleib ich wol vergnügt.

7. In GOttes Hand steh ich geschrieben, der hat ja all mein Haar gezehlt, drum kan kein Anstoß mich betrüben, wie sehr er gleich sonst schreckt und quält; Ich leb in allem höchst-vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille soll sich stets verpflich en,

so wol im Leben als im Tod, nach GOttes Willen sich zu richten, so hat es mit mir keine Noth: weil ich mit dem, was GOtt verfügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

480.) Anton Ulrich, Hertzog zu Wolffenbüttel.

ICh trau auf GOTT, was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg noch Noth, mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich sag stets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOTT, was solt mir schaden? Mein Hoffnung macht mich nicht zu Spott: Solt seyn mein Hertz mit Leid beladen, wann es sich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden, ob gleich Welt, Sünd und Höllen-Rott, gedencken, mich von GOtt zu scheiden, so müssen sie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz! wer an mich sich dörffte reiben: Trotz! wer diß Wort von mir wolt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich fassen mit treuer Lieb bis in den Tod. Ich weiß, er hilft mir allermasse, werd ich diß Wort niemals verlassen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOTT in allen Dingen, ich trau auf GOtt in aller Noth; ich trau auf GOtt in meinem Ringen, ich trau auf GOtt und will stets singen: Ich trau auf GOtt.

481.) D. Heinr. Müller.

LEbt jemand so wie ich, so lebt er seeliglich; was ich sucht alle Stunden,

hab ich nun einst gefunden; Ich bin der Sorgen loß, und sitz in JEsu Schoos.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämt' mich schier zu tod, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Hertz und Sinn gericht, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, versprach mir süsse Ruh, die Wollust güldne Zeiten, die Hoffart, Herrlichkeiten, die Augen-Lust, viel Gut, zu lencken meinen Muth.

4. Fahr, Welt fahr immerhin: sprach ich in meinem Sinn: dann deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten, bey dir ist kein Gewinn, fahr, Welt! fahr immerhin.

5. Kaum ward diß Wort gedacht, da mirs schon Freude bracht: Er gab sich zu geniesen, mit tausend Liebes-Küssen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein du Thränen-Bach, du Hertzerzwungnes Ach! jetzt kommt nach bitterm Leiden, mit vielen süssen Freuden, JEsus der liebste Freund, den meine Seele meint.

7. Mein Seufftzen ist erhört, mein Weinen ist gekehrt in Lachen; mein Betrüben in süß-erwünschtes Lieben: Der Himmel tröpffelt ab, die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo süsse seyn, je bittrer im Betrüben, je süsser in dem Lieben, verwandelt mit der Zeit in völl'ge Ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kan erlöset werden. Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit geniesse dieser Freud.

10. Ich bin des Lebens satt, von vielem Creutze matt, die Erde macht mir bange, mein JEsu! wie so lange: ach! nimm mich aus der Welt, ins güldne Himmels-Zelt.

482.) Mel. JEsu: meine Freude, ꝛc.

MEnschen-Hülff ist nichtig, Gunst und Kunst ist fluchtig, Geld und Welt vergeht; GOttes Hülff ist tüchtig, Glaub und Hoffnung wichtig, und die Lieb besteht; GOttes Huld deckt meine Schuld, dem ich mich allzeit vertraue, und vest auf Ihn baue.

2. Daß ich die Welt hasse, und die Lüste lasse, und mein Fleisch bezwing, geb mir GOtt die Stärcke, daß ich Glaubens-Wercke williglich vollbring: Daß mein Sinn niemals gewinn, daß mein Geist empor sich hebe, ewig bey GOtt lebe.

3. Wenn ich, solcher Massen, geh auf rechter Strassen, die zum Himmel führt, wird mich nicht betrüben mein Thun und Verüben, das aus Sünd herrührt. GOtt wird mir die ewig Zier, und die Kron der Ehren geben, dort in jenem Leben.

4. Wann ich werd erwachen, wird mein Mund voll Lachen, und voll Rühmens seyn; wenn die Himel weichen, Sonn und Mond erbleichen, gibt GOtt Licht und Schein, denn will ich, dort ewiglich mit Danckſagen und Lobsingen, alle Zeit zubringen.

5. Kein Mensch hat gesehen, keiner kan verstehen, was da sey für Lust; kein Ohr hat gehöret, niemand das gelehret, keiner hat gewust: Was da sey, von Sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben, ewiglich dort oben.

483.) MEine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht: Meine Seele! laß es stehen, wie es jetzo geht und steht: Liebste Seele! halte stille, dencke daß es GOttes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zuwider, und bist deiner Feinde Spott: Drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOtt: Liebste Seele! halte stille, ꝛc.

3. Ist in deines Hertzens Kammer nichts als lauter Hertzeleyd: Plaget dich sehr grosser Jammer hier in dieser Sterblichkeit: Liebste Seele! halte stille, ꝛc.

4. GOTT pflegt die getreuen Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewährt, wol zu trösten nach dem Schmertzen, und thut was ihr Mund begehrt: Liebste Seele! halte stille ꝛc.

5. Auf den Regen scheint die Sonne; also kommet Lust auf Leid. Auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit: Liebste Seele! halte ꝛc.

6. Solt du von der Welt abscheiden: scheide nur getrost zu GOtt: GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt Er auf die Noth: Liebste Seele ꝛc.

Sam. Rodigast.

484.)

WAs GOtt thut, das ist wolgethan, es bleibt gerecht sein Wille: wie er fängt meine Sachen an, will ich Ihm halten stille: Er ist mein GOtt, der in der Noth, mich wol weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wolgethan, Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult,

dult, Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wolgethan, Er wird mich wol bedencken: Er als ein Artzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einschencken, für Artzeney: GOtt ist getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wolgethan, Er ist mein Licht und Leben; der mir nichts Böses gönnen kan, ich will mich Ihm ergeben, in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich Er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wolgethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt, ich werd ergötzt mit süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wolgethan, dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod, und Elend treiben, so wird GOtt mich gantz vätterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

485.) M. A. Z. B.

WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste: Zu helffen den'n Er ist bereit, die an Ihn glauben veste. Er hilfft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen. Wer GOtt vertraut, vest auf Ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, will

ich nicht widerstreben: Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar Er selber hat gezehlet. Er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieser Welt hinfahrn nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wanns Ihm gefällt; will ich Ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod, hast du mir überwunden.

4. Noch eins HErr! will ich bitten dich du wollst mirs nicht versagen: Wañ mich der böse Geist anficht, laß mich HERR nicht verzagen: Hilff, steur und wehr, O GOtt mein HErr! zu Ehren Deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewahrt; Drauf sprech ich frölich: Amen.

486.) G. Neumarck.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf Ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit: wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen: Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, und sein Allwissenheit es fügt: GOTT, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden: Er weiß wol, was uns nützlich sey, wann er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley; so kommt GOtt, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt der im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, so wird er bey dir werden neu: Dann, welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

487.) J. F. H. Z. S.

Mel. Was mein GOtt will, das geschehe ꝛc.

WIes GOtt gefällt, so gefällt mirs auch, und laß michs gar nicht irren, Ob mich zu Zeiten beist der Rauch, und wann sich schon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwar, GOtt wirds zuletzt wol richten, wie Ers will han, so muß ergahn, solls seyn, so seys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren: Was nicht kan seyn, stell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, wird doch GOtt Gnad beschehren, ich zweifel nicht, solls seyn,

(man spricht) so seys, wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so gefällt mirs wohl, in allen meinen Sachen: Was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen; drum ist umsonst, Welt-Witz und Kunst, es hilft nicht Haar ausrauffen. Murr oder beiß, solls seyn, so seys, wird doch sein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben. Wolt ich sein'm Willen widerstahn, so müst ich bleiben kleben. Dann g'wis fürwar, all Tag und Jahr, bey GOtt sind ausgezehlet, ich schick mich drein, es g'scheh solls seyn, so seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, in Lieb und auch im Leide: Dahin mein Sach will g'stellet han, daß sie mir sollen beyde gefallen wol, drum mich auch soll, Ja oder Nein, nicht schrecken, schwartz oder weis, solls seyn, so seys, GOtt wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, ich laß die Vöglein sorgen: Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schehrt, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen, danck GOtt mit Fleis, solls seyn, so seys, Er wird mein Glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren: Mein'r Sach hat GOtt gesteckt ein Ziel, dabey wirds bleiben werden. Das Leben mein, setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis, solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen. 8.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten; Er ist allein, der helffen kan, und wann ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten, gwaltiger Weis solls seyn, so seys, ich gwinns, wer will nur wetten.

488.) H. T. Bittner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

WOhl dem, der sich in allen Fällen dem Willen GOttes untergibt, der kan sich leicht zu frieden stellen, wann Creutz und Leiden ihn betrübt, er weiß auch auf der Dornen-Bahn, was GOtt thut, das ist wolgethan.

2. Drum züchtige mich guter Vatter, (so denckt ein wahres GOttes-Kind) werd ich im Creutz noch schwäch- und matter, (ich hab es alles wohl verdient) so weiß ich doch, mein Trost liegt dran: Was GOtt thut, das ist wolgethan.

3. Stäup immerzu auf meinen Rücken, schick Kranckheit, Armuth, Hohn und Spott, und wilst du mich gantz unterdrücken, Dein Will, O GOtt! ist mein Gebot, leg auf zu tragen, was ich kan; Was GOtt thut, das ist wolgethan.

4. Erhalte mich nur bey dem Einen, daß ich, HErr! Deinen Namen fürcht, so wirst Du mir gewiß erscheinen mit Trost, wann mich der Tod erwürgt; Sonst, wie Du wilst, so nehm ichs an: Was GOtt thut, das ist wolgethan.

Um fruchtbar Wetter.

489.) Nic. Hermann.

Im Thon: Wo GOtt zum Haus nicht gibt, ꝛc.

GOtt Vatter, der Du deine Sonn, läßt scheinen über Böß und Fromm,

und der gantzen Welt damit leucht'st, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg machst du von oben naß, und läßt drauf wachsen Laub und Graß: in Gäng, und Fels gut Ertz du legst, Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du gibst auch selber Brod und Wein, daß Menschen-Hertz kan frölich seyn; Du deckst auch unsre Sünden zu, dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns stets behüt: Die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beschehr, dem Hagel und Ung'witter wehr; Schnee, Regen, Wind und Soñenschein allzeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschreck'n und Raupen sind dein Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut, solch Ungeziefer, HErr! du vertreib, daß Dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein, Dein G'schöpff, Erb-Gut und Kinder seyn, und warten auf Dein milde Hand, uns aus dem Wort und Werck bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen, Wein, Korn, Kraut und Graß, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und Dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ Dein'n Sohn, hör unser Bitt, theil uns ein'n gnädigen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußstapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man Dich nennt,

nennt, in aller Welt dein Güt man kenn/
hörst unser Bitt, und hilffst allein, gib
Gnad, daß wir Dir danckbar seyn.

In grossem Ungewitter.

490.) Joh. Saubertus.

Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn, ꝛc.

ES donnert sehr, O lieber GOTT,
wir hörens warlich ohne Spott.
Machs mit dem Wetter nicht zu lang:
Es ist uns hertzlich angst und bang.

2. Ach! unsre schwere Missethat, die diß und das verdienet hat, erschrecket uns je mehr und mehr: und das Gewissen beisset sehr.

3. Schlag nicht zu uns ein, frommer GOtt! sieh an des HErren Christi Tod: Befiehl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JESU! tritt ins Mittel her, auf daß uns unsrer Bitt gewähr, Dein lieber Vatter, zeig ihm an, Du habest für uns gnug gethan.

5. O Heilige Dreyeinigkeit, dein innerste Barmhertzigkeit, nehm unser Leib und Seel in Schutz, und laß uns alles seyn zu Nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und Zorn, und laß doch unser liebes Korn, und andre Frücht nicht kommen um, durch dieses Wetters Ungestümm.

7. Laß über unser gantzes Land nur Segen, Glück und allerhand, was uns zum besten schicket sich, vom Himmel treufeln gnädiglich.

8. Krön dieses Jahr mit deinem Gut: Erweck in uns getrösten Muth, den Blitz zu schauen, als dein Werck in kindlichsichrer Glaubens-Stärck.

9. Die

9. Die unbefugte Furcht benimm, zu hören deines Donners Stimm, und laß es wieder bald geschehn, daß wir die liebe Sonne sehn.

10. So bitten wir und glauben vest, es werde Dir aufs allerbest gefallen und erhöret seyn, diß unser armes Liedelein.

11. Dir, O GOtt Vatter, Dir GOtt Sohn, Dir Heil'gem Geist, in einem Thron, Dir, Göttliche Dreyeinigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

491.) Joh. Hermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen, ꝛc.

WIr haben jetzt vernommen, wie Du HErr Zebaoth, zu uns bist schrecklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth: Wir wären gar verzehrt; wann Du es nicht gewendet, und Hülffe zugesendet, wie wir von Dir begehrt.

2. HErr! Deine Macht wir preisen, Dein Zorn ist uns bekandt. Doch thust Du uns beweisen, wie Deine Gnaden-Hand, die Dich anflehen, schützt; wer sich zu Dir bekehret, der bleibet unversehret; wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Hauffen; so denckst du jederzeit an die, so dich anlauffen; hilffst in Barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht: wie du deß nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist vertrieben, durch deine Gnad und Krafft, Du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft, wie du HErr JEsu Christ! des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und

und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unsrer Stadt; Dein freundlich Angesicht laßt Du uns wieder schauen, die wir uns Dir vertrauen mit starcker Zuversicht.

6. Das Danck-Lied, so wir bringen für diß was Du gethan, laß vor Dir lieblich klingen, und nimms in Gnaden an, durch Christum Deinen Sohn, um seins Verdienstes willen, der Deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann Du am Jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit Deinem Donnerschlage, anzünden wirst die Welt; so streck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir glauben an Dich! und treu verbleiben, hinauf ins Vatterland.

Von Nichtig- und Flüchtigkeit Menschlichen Lebens.

492.) ACh du Menschen-Blum! gleich den rothen Rosen, GOttes Eigenthum, reicht in deinen Bosen. Staub und Erden bist du doch, wärest du gleich noch so hoch.

2. Bist du gleich ein Fürst, bist du Kaiser, König du doch sterben wirst, bist dem Tod ein wenig. Staub und Erden ꝛc.

3. Schau, dein hoher Stamm ist doch ja entsprungen aus den Erden-Schlamm, als es ihm gelungen. Staub und Erden ꝛc.

4. Bist du Erden nun und must Erden werden, so richt all dein Thun nach dem Seelig werden. Staub und Erden ꝛc.

5. Hier ist nichts für dich, das dich mög ergötzen, die Welt listiglich kan dich bald verletzen. Staub und Erden ꝛc.

6. Den-

6. Dencke nur an GOtt, der kan dich erquicken, wann dich deine Noth, fast will gar erdrücken. Staub und Erden ꝛc.

7. Laß den hohen Sinn dieser Welt hinfahren, dort ist dein Gewinn, in den Himmels-Jahren. Staub und Erden ꝛc.

8. JEsus helffe dir, daß du es bedenckest, und dich mit Begier, frölich zu ihm lenckest. Staub und Erden bist du ꝛc.

493.) Joh. Rosenthal.

ACh! was ist doch unser Leben? Nichts als nur im Elend schweben. Wann es gut gewesen ist, ist es Müh zu jeder Frist.

2. Ach! was ist doch unsre Zeit? nichts als nur ein steter Streit, da nur eins das andre hasst, da kein Fried, kein Ruh noch Rast.

3. Ach! was ist doch Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit besteh'n, wenn GOtt ins Gericht will geh'n.

4. Ach! was ist doch Gut und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was ist doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beschwer. Wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch Menschen-Gunst? Nur ein blauer Nebel-Dunst. Lieber! trau dem Freunde nicht, auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was ist doch Frölichkeit? Nur ein ungesunde Freud darvon oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinstirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid, tragen gegen uns die Leut? Hier ist

Zorn,

Zorn, Verleumdung dort, also gehets fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund sind wir Menschen manche Stund; Denn kein Glied zu finden ist, dem nichts mangelt jeder Frist.

10. Ach! was ist doch unser Tod? Nur ein Ende aller Noth! da wir ohne Creutz und Pein, können bey GOtt ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit, auf die wahre Himmels-Freud. Da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude, wird gespührt.

12. Freude, die kein Ohr berührt, auch keins Menschen Hertz gespührt. Freude inn- und ausserlich. Auf die Freude freu ich mich.

494.) ACh wie nichtig! Ach wie flüchtig ist der Menschen Leben, wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben; Sehet!

2. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig sind der Menschen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht halt innen, so geht unser Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist der Menschen Freude; Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten: so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüfftlein wehet; so ist unsre Schöne: Sehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! wie sich eine Kugel

gel drehet, die bald da, bald dorten stehet; so ist unser Glücke: Sehet!

6. Ach wie flüchtig: ach wie nichtig ist der Menschen Ehre! Uber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Stärcke! Der sich, wie ein Löw erwiesen; überworffen mit den Riesen, den wirfft eine kleine Drüsen.

8. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort konnt prächtig führen, und vernünfftig discuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Können! der die Krancken wol zu heilen, konte guten Rath ertheilen, den auch muß der Tod ereilen.

10. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Dichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermessen, ist, als wie ein GOtt, gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

12. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Herrschen! der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der Menschen Schätze, es kan Glut und Fluth entstehen, dadurch eh wir uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

14. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der Menschē Sachen! Alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, wird ewig stehen. 495.

495.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

ADe, Du süsse Welt! ich schwing ins Himmels-Zelt, die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, das ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Flut so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren: Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmermehr ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leide.

4. Fahr hin mit deinen Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr: was ist die Hoheit mehr, als Kumer im Gewinnen und Hertzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch Lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen, was frag ich nach dem Liebe, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein Hertze giebet, der mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit; mein Nahme steht geschrieben, bey denen, die GOtt lieben: Mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner Pracht! wie hoch bist

du geacht? Von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: Wen̄ werd ich hingerücket?

10. O süsse Himels-Lust! wol dem, dem sie bewust, wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben; wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth: was werden wir vor Gaben bey dir, HErr JEsu! haben? mit was für reichen Schätzen wirst Du uns dort ergötzen.

12. Fahr, Welt! fahr imer hin, gen Himmel steht mein Sinn, das Irrdisch ich verfluche, das Himlisch ich nur suche: Ade, du Welt-Getümel, ich wähle mir den Himel.

496.) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder ꝛc.

BEdencke, Mensch! das Ende, bedencke deinen Tod, der Tod kommt offt behende; der heute frisch und roth; kan morgen, und geschwinder, hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, O Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke, Mensch! das Ende, bedencke das Gericht: Es müssen alle Stände vor JEsus Angesicht, kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Mensch! das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende, mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich, ein kläglich Schmertzen-Schreyen; ach Sünder, hüte dich.

4. Bedencke, Mensch! das Ende, bedencke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende

von

von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt; dort ist die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß sich nach dir zu lencken, mein Herze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richter-Stuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pful.

6. Hilff GOtt! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag, mit Busse mich bereiten, und täglich sterben mag: im Tod und vor Gerichte, steh mir, O JEsu! bey, daß ich im Himels-Lichte zu wohnen würdig sey.

497.) O Ein Leben, O Welt! mir nimer gefällt, dein acht ich nicht mehr, je länger je wen'ger ich deiner begehr.

2. Ach! daß ich doch schon könnt gehen davon, und eilen von hier, ich wolte mit Freuden noch heute von dir.

3. Feindseeliges Bild, abscheulich und wild, du gibst mir kein Freud, nur stetiges Sorgen, Hertz-schmertzliches Leid.

4. O schnöde Welt! du! du gönnst mir kein Ruh: was liegt mir daran? im Himmel dort ewig ausruhen ich kan.

5. Du achtest nicht mein, drum acht ich nicht dein, du bist mir ein Ton, ein nichtiges Wesen, ein stetiger Hohn.

6. Was hilfft mich dein Pracht, den gar ich nicht acht? Der irrdische Tand, bringt manchen in Armut, in Schimpf und in Schand.

7. Was hilfft mich dein Geld, das mir nicht gefällt? nimt man es auch mit? Ach warlich man achtets im Sterben gar nit.

8. Was hilfft mich dein Ehr, die ich

nicht

nicht begehr? die eitele Freud verschwindet geschwinde, und offtmals noch heut.

9. Was hilfft mich schön seyn, so doch nur ein Schein? vergehet gar bald, ein einige Kranckheit macht heßlich und alt.

10. Was hilfft mich dein Ruhm, wanns heisset: stirb nun? Hilfft er mir gar nicht, ich acht ihn auch warlich im g'ringsten gar nicht.

11. Was hilfft mich dein Freud, die offtmals noch heut vergehet geschwind? gleichwie eine Blume von Norden dem Wind.

12. Dein Stoltzheit hilfft mich auch warlich gar nicht, die weltliche Freud vergehet offt manchmal in Kummer und Leid.

13. Was hilfft mich dein Lieb? nicht derer ergieb im g'ringsten ich mich: Ich jauchze und singe, lieb, JEsu! nur Dich.

14. Fahr schnöde Welt du! die mir gönnt kein Ruh, ich acht dein nicht mehr, auch jetzund ich deiner gar nichte begehr.

15. Ein gute Nacht Welt, mit Pracht, Ehr und Geld, fahr immer nur hin, gen Himmel ist stetig gerichtet mein Sinn.

16. O wär ich schon dort im Himlischen Port, beym Englischen Heer! Ach, daß ich doch heute bey diesem noch wär.

17. Weich nur tolle Welt! mir nimmer gefällt zu leben allhier, ich schwebe und strebe, jetzt, JEsu! nach Dir.

18. HErr JEsu! laß mich bald schauen doch dich, damit ich nicht lang auf Erden darfleben, es wird mir sonst bang.

19. Welt weiche, ade! Dich JEsu! ich seh, du nimmst mich von hier, im Himmel ich seelig dort lebe bey Dir.

498.) Gute Nacht, du eitles Leben! Gute Nacht, du Nichtigkeit! was du mir vorlängst gegeben, ist vergangen mit der Zeit; Du hast kein beständig Wesen, niemand ist bey dir genesen.

2. Alle Wollust, die du zeigest, steht auf einem schlechten Grund, dadurch du die Sinne zeigest, und führst sie zur Höllen Schlund: Deine Lust ist Dampff und Schatten, wie die Blumen auf den Matten.

3. Schau, mein JEsus zeigt die Güter, die in Ewigkeit bestehn! Er mein bester Seelen-Hüter, wird mit mir den Weg hingehn, und die Bahn des Himmels zeigen, meine Seele zu sich neigen.

4. Gute Nacht, ihr Nichtigkeiten! Gute Nacht, verdammte Lust! JEsus rufft zu Seeligkeiten, meiner Seelen ist bewust, daß von steten Himmels-Freuden, nie kein Schmertz mich werde scheiden.

5. Glücklich dann, O meine Seele! die du aus der Sterblichkeit, aus der Weltverbosten Höle, gehen sollst zur Ewigkeit: Auf! und laß uns nicht verweilen: Auf! erheb dich, laß uns eilen.

499.) Sag, was hilfft alle Welt, mit ihrem Gut und Geld? Alles verschwindt geschwind, gleichwie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron, der Scepter und die Kron? Scepter und Regiment, hat alles bald ein End.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, schön, wie die Engel seyn? Schönheit vergeht im Grab, die Rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein Gold-gelbs Haar,

Augen Christallen-klar, Lefzen, Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was ist das güldne Stück, die Goldes-Zier, Geschmück? Gold ist nur rothe Erd, die Erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth Gewand, so Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was ist der Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden Pracht.

8. Was sind dann solche Ding, die wir schätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, O Welt, fahr hin, bey dir ist kein Gewinn. Das ewig achtst du nit, hier hast dein Erndt und Schnitt.

10. Fahr hin! leb, wie du wilt, hast gnug mit mir gespielt. Die Ewigkeit ist nah: Fromms Leben ich anfah.

500.) SEele! was ist Schöners wol, als der höchste GOtt? Ausser ihm ist alles voll lauter Angst und Noth, ja Hohn und Spott. Welt ist Welt und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt!

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan besser seyn? Auf der Erden ist ein Rauch, was will seyn ein Schein: Es ist ein Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

3. Seele! such das höchste Gut, deinen GOtt und HErrn. Auf, hinauf, mit deinem Muth, hin bis an die Stern, hier ist nur Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

4. Hier auf diesem runden Platz, kanst du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht: da ist kein Spott. Welt ist Welt, ꝛc. 5.

5. Leben ist dem Nebel gleich, bey der Menschen Schaar, bey GOtt ist das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wohl bestehn: wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist Welt ꝛc.

7. Seele! dencke, daß du bist dort den Engeln gleich, theur erkaufft zu einem Christ, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist Welt ꝛc.

501.) Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

WAs frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen? Wann ich mich nur an Dir, HErr JEsu! kan ergötzen, Dich hab ich einig mir zur Wollust fürgestellt, du du, bist meine Ruh, was frag ich nach der Welt, was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten, das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, ist JESUS nur allein: was frag ich nach der Welt :,:

3. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, wann alles bricht nnd fällt, Er ist mein starcker Fels; was frag ich nach der Welt :,:

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe dann zuvor den Mammon in den Kasten; ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertz sich stellt, ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt :,:

5. Die Welt bekümmert sich im Fall sie wird verachtet, als wann man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt, wann mich mein Heyland ehrt: was frag ich nach der Welt :,:

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dörfte wol dafür noch gar den Himmel geben: ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält, ich liebe meinen GOTT; was frag ich nach der Welt :,:

7. Was frag ich nach der Welt? Im Huy muß sie verschwinden, ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden, die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt, bleibt JESUS nur bey mir; was frag ich nach der Welt :,:

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JESUS ist mein Leben, mein Schatz mein Eigenthum, dem ich mich hab ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt: was frag ich nach der Welt.

502.) Joh. Georg. Albinus.

WElt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu: da wird seyn der rechte Friede, und die stoltze Seelen Ruh! Welt! bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh, und Seeligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanfft in GOttes Schos. In der Welt ist Angst und Noth,

endlich

endlich gar der bittre Tod, aber dort ist allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

3. Was ist hie der Erden Freude? Nebel, Dampf und Hertzenleid. Hier auf dieser schwartzen Heide, sind die Laster ausgestreut. Welt bey dir ist Krieg und Streit, nichts dann lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte Schaar: Heilig! Heilig! Heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt bey dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammer-Ton, aber dort ist allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne scheinen, so verhemmt die Nacht das Licht. Welt! bey dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bitter Tod, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurtzer Zeit meinen Heyland werde sehen, in der grossen Herrlichkeit; Denn bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort ist allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

7. O! wer nun dahin gelanget, wo jezund der schönste Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stim̃e schwingt empor: Dann die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

8. Zeit! wann wirst du doch anbrechen, Stunden! O wann schlaget ihr! daß ich mich doch mög besprechen, mit dem

Schönsten für und für? Welt! du hast nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit: aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir besteht, daß wann alles wird zerkrachen, es heißt: Kommet! und nicht geht. Welt! bey dir ist Angst-Geschrey, Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

Vom Verlangen nach dem Ewigen.

503.) Joh. Angelus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh! sagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt: Es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JESUM, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Geld mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen meide, und finde, was mein Hertze stillt. Ein jeder liebe, was ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, was ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit, sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder ꝛc.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, sein allerschönstes Angesicht, und was vom Schmuck an Ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und sei-

ner Klarheit machen gleich: Er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpfflich reich. Ein jeder liebe, was ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wander in der Zeit, so wird Er mirs doch wol gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, ich liebe JEsum der mein Ziel.

504.) Joh. Saubertus.

ACh! wie sehnlich wart ich der Zeit, wann Du, HErr! kommen wirst: und mich aus diesem Hertzenleid zu dir in Himmel führst. Ach! wie sehnlich wart ich auf Dich. O komm! O komm! und hole mich.

2. Hier ist mein Leib der Kranckheit voll; bis er kommt in den Tod: Dort aber wirst du's machen wol, daß er sey ohne Noth. Ach! wie sehnlich ꝛc.

3. Hier legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklärt, hell leuchten, als die Stern. Ach! wie sehnlich ꝛc.

4. Hier fehlts der Seel an dem Verstand, ihr Wissen Stuckwerck ist; Dort gibst Du ihr im Vatterland, die Weisheit ohne List. Ach! wie sehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß streit'n mit Fleisch und Blut: Dort wird es all's seyn weggelegt, bey Dir, Du höchstes Gut. Ach! wie sehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich sehn, was eitel ist, die Welt und ihren Pracht; Dort aber werd ich Dich, HErr Christ, anschauen und Dein Macht. Ach! wie sehnlich ꝛc.

7. Hie ist die Freud ein schlechte Freud und währet auch nicht lang: Dort wird sie währn in Ewigkeit, mit aller Engel Gsang. Ach! wie sehnlich ꝛc. 505.)

505.) Mart. Opiz.

AUf! auf! mein Hertz! und du mein gantzer Sinn, wirff alles das, was Welt ist von dir hin: Im Fall du wilt, was Göttlich ist, erlangen; so laß den Leib in dem du bist gefangen.

2. Die Seele muß von dem gesäubert seyn, was nichts nicht ist, als nur ein falscher Schein; muß durch den Zaum der Tugend dämpffen können, die schnöde Lust der äusserlichen Sinnen.

3. Ein jeder Mensch hat etwas, das er liebt, das einen Glantz der Schönheit von sich giebt: Der suchet Geld, und trauet sich den Wellen: Der gräbet fast bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich durch Krieges-That bekandt, und stehn getrost für GOTT, und für ihr Land. Der dencket hoch, und strebet gantz nach Ehren, und jener läßt die Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh, als wir es recht mögen innen werden, so kommt der Todt, und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber gantz dem Leib ist abgethan, und nimmt sich nur der Himmels-Sorgen an, setzt allen Trost auf seines GOttes Gnaden, dem kan noch Welt, noch Todt, noch Teuffel schaden.

7. Den Ancker hat der Noah eingesenckt, da als er war mit Lufft und See umschrenckt. Der grosse Trost hat Abraham erquicket, als er sein Schwerdt nach Isaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbetten

ten seyn, der einig macht daß keine Noth noch Pein, und Todes-Angst auch den geringsten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

9. Drum schau, O Mensch hinauf, und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schrancken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken.

10. Vollbringst du das, mein Hertz und du mein Sinn, und legst die Last der Erden von dir hin, sagst ab dem Leib, in dem du bist gefangen: So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

506.) Joh. Franck.

Im Ton: JEsu, der du meine Seele, ꝛc.

DU, o schnödes Welt-Gebäude! magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche Freude, ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie, nach so vielen Lasten, können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen, so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster Schatz! erwarmen, so wolt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wann ich könte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und

Noth ausstehn; Ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey! so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein!

6. Komm, O Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port: Es mag wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein, zu den schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker, heute noch verlassen müst, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist, da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himels-Saal, jetzt nicht kan nach Wünschen schauen, und muß hie im Thränen-Thal, noch am Kummer-Faden spinnen; ey! so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey Dir seyn, allerschönstes JEsulein.

507.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

HErr GOtt, du kennest meine Tage, du siehst, daß ich dein schwaches Kind, den Schatz in solchen Schalen trage, die irrdisch und zerbrechlich sind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß

2. Laß mich nach der Erkänntniß streben, daß du mir hast mein Ziel bestimmt, und daß mein ungewisses Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt: ja lehre Du mich deinen Schluß: Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweist, was Christenthum und Glauben heist.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den seh ich als mein eigen an; so wird mein Haus hier auf der Welt, und auch im Himmel wolbestellt.

5. Mein Hertz ist nur im Himmel droben, denn da ist auch mein Schatz und Theil, den hat mir JESUS aufgehoben, dort ist das mir versprochne Heyl; die Welt-Lust ist mir viel zu schlecht, im Himmel ist mein Burger-Recht.

6. Wohlan! so will ich täglich sterben, ich lebe so als lebt ich nicht; und also kan ich nicht verderben, wann mir der Tod die Augen bricht, mein Ende kommt mir süsse für, dann du, mein JESU! lebst in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erschrecken, die Welt erstaun vor seinem Bild, mir soll er lauter Lust erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt, wo man mit ihm Bekanntschafft hat, da hat der Schrecken keine statt.

8. Ey kommt ihr angenehmen Stun-

den! komm, eile mein Erlösungs-Tag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben sterbend dringen mag, da find ich in des Höchsten Hand, mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr! Dir will ich mich ergeben, Dir, dessen Eigenthum ich bin; Du liebster JEsu! bist mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn; ich lebe Dir, ich sterbe Dir, sey Du nur mein, so gnüget mir.

10. Willst Du mich länger leben lassen, so geb ich mich gedultig drein, und soll ich heute noch erblassen, so wird Dein Schluß mein Wille seyn; wer Deinen Rath erkennt und ehrt, der ist zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß Dich mich, und die Welt erkennen: Dich, daß Du mir mein Alles bist; mich, daß ich Staub und nichts zu nennen; die Welt, daß sie mein Kercker ist. Wer Dich, sich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Testament.

508.) NUn, GOtt Lob! es ist vollbracht aller Jammer, Angst und Schmertzen, Welt zu tausend guter Nacht, ich erfreue mich von Hertzen, daß ich jetzo hin soll fahren, zu den auserwählten Schaaren, da wird mir geben, Christus mein Leben, ewige Freude, Englische Weide.

2. Dencket doch, was ist die Welt, was ist aller Menschen Leben, was ist grosses Gut und Geld, und in hohen Ehren schweben, nichts denn lauter Eitelkeit, Sorg und Kummer, Hertzeleid, endlich zum Grabe, damit schab abe, und wird vergessen, wo wir gesessen.

3. Scepter

3. Scepter und die guldne Cron, mögen nicht dem Tod entlauffen, kriegen eben solchen Lohn, wie die arme Bettlers-Hauffen; Klein und Groß hat seine Noth, Jung und Alt erwischt der Tod, kömmet die Stunde, gehen zu Grunde, alle zugleiche, Arme und Reiche.

4. Nun bedenck ein jeder Christ, ob auch GOttes-Furcht und Liebe, noch allhier zu finden ist, wie steht teutsche Treu so trübe, die Gerechtigkeit ist kranck, Neid und Feindschafft, Krieg und Zanck, gehen im Schwange, Christen ist bange, wünschen ihr Leben, von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, seelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu seyn, daß ich vor ihm möge stehen, anzuschauen seine Macht, und der Auserwählten Pracht, da sie jetzt alle, Christum mit Schalle, loben und singen, jauchtzen und springen.

6. Zwar mein Schatz! seh ich euch an, mit dem Hauffen kleiner Waisen, so komm ich sehr schmertzlich dran, daß ich solle von euch reisen; weil es aber GOTT gefällt, sey es Ihm auch heimgestellt, der wird euch geben, Seegen und Leben, der wird euch pflegen, schützen und hegen.

7. Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht, so will ich mit Freuden fahren: Nun zu tausend guter Nacht, GOTT, der wolle euch bewahren, alle die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt, machet ein Ende, folget behende, lasset euch geben, Himmlisches Leben.

509.) WElt! packe dich, ich sehne mich nur nach dem Himmel:

Denn droben ist Lachen und Lieben und Leben; hienieden ist alles dem Eiteln ergeben.

2. Welt! packe dich! du hältst nicht Stich, du Trügerinne! ich habe den Himmel und liebe das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir, des Himmels Zier ist meine Freude: Ich suche den Himmel und lobe das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

4. O Himmels-Lust! O Lust! du must mein Hertz erfreuen: ich suche den Himmel, und lobe das Leben, das JEsus dort oben den Armen wird geben.

5. Nur fort, du Welt! Komm Sternen-Zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEsus, der Lebens-Fürst geben.

6. Welt, gute Nacht! weil ich vollbracht, diß Todes-Kämpffen: Ich raste vom Streiten, und siege in Freuden, und komme vom Leiden zu Freuden durch Streiten.

7. Glück zu der Ruh, drucket nur zu, die brechende Augen: Ich schlaffe nun, JESU! erquick Du dort wieder, die müden erstarrten gebundenen Glieder.

Krancken-Sterb- und Begräbnuß-Lieder.

510.) Mel. Es ist das Heil uns kommen her, ꝛc.

ACh! wie elend ist unser Zeit, allhier auf dieser Erden: Gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben. Allhier in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch weñ es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat, solchs alles auf uns erben: O GOtt!

gib

gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal und in Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! Du unser Zuflucht bist, dein Hülfe thu uns senden, denn Du der Deinen nicht vergißt, die sich zu Dir nur wenden: Mit Deinem Geiste steh uns bey, ein seeligs Stündlein uns verleih, durch JEsum Christum, Amen.

511.) Jo Georg. Albinus.

ALle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; Dieser Leib der muß verwesen, wann er ewig soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wann es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: dann in meines JEsu Wunden, hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus diesem Welt-Getümmel in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit, schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOtt für seinem Thron: da die Seraphinen pragen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heist; GOtt der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die

Pro-

Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen, sitzet die gezwölffte Zahl: Wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm GOtt zu Ehren, ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du Schöne! ach! wie helle glantzest du. Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in sanffter Ruh. O! der grossen Freud und Wonne, jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! Ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone, steh ich da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

512.) Joh. Angelus.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege, oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielen Creutz und Leiden, wann es Ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit Ihm leben, herrschen, und in Freuden schweben; O wie seelig werd ich seyn, bey den lieben Engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich Christus wird verneuen, und im Himmel führen ein, prächtig stets bey Ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd ich stimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: O wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein. 513.)

513.) Sigm. a Bircken.
Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt, ꝛc.

AUf JEsum bleibt mein Ziel gestellt, wann ich gib gute Nacht der Welt. In Noth und Tod soll Er allein, in aller Pein, mein Trost und meine Zuflucht seyn.

2. Gerad vor sich man sicher läufft. Wer JEsum find, das Heyl ergreifft, ich halte mich an diesem Hort, in seinem Wort, so bin ich seelig hier und dort.

3. Diß Leben hier mich tröstet nicht, mein Sinn zum sterben ist gericht, ich schau nach dem, der für mich starb, doch nicht verdarb, mir GOttes Gnaden-Huld erwarb.

4. Er lebet jetzt mit GOtt zugleich, und herrschet in dem Himmelreich, all meine Noth ich werff auf ihn, und sicher bin, Er werd von mir sie nehmen hin.

5. Dein edle Leich, Dein Blut, HErr Christ! mein Labsal und mein Letzmahl ist. Wie du gestorben bist für mich; so laß mich dich im Todt ergreiffen festiglich.

6. Es wird diß heil'ge Brod und Wein, gen Himmel mein Zehrpfenning seyn. Also komm ich durch dich zu Dir, und Du zu mir: dort dann wir leben für und für.

7. Mach JEsu! Du mir Flügel an, daß ich zu dir mich schwingen kan, und wie ein Adler in der Lufft, aus meiner Klufft, begegne dir, wann GOtt mir rufft.

8. Stirbt schon mein Leib auf Erden hier; die Seel im Himmel kommt zu dir, da stirbt sie nicht, da lebst auch du. Komm süsse Ruh, komm Tod und führ mich JESU zu.

514.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

AUf meinen JEsum will ich sterben, getrost, mit Fried und Freudigkeit,

in

in seinem Blute will ich färben, mein allerschönstes Hochzeit-Kleid; Mein JESUS ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff ich ein.

2. Auf meinen JEsum will ich sterben, in seinen Wunden stirbt sichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich sencke mich tieff in sein Blut. Mein JEsus ist ꝛc.

3. Auf meinen JEsum will ich sterben, in seine Seite schließ ich mich, so kan ich dann den Himmel erben, brich immerhin, mein Hertze brich. Mein JEsus ist ꝛc.

4. Auf meinen JEsum will ich sterben, er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch sein Blut mich wollen werben, bey dessen Sonne steh ich vest. Mein JEsus ist ꝛc.

5. Auf meinen JEsum will ich sterben, HErr JEsu nimm die Seele hin, mein Heiland läßt mich nicht verderben, so hab ich alles zum Gewinn. Mein JEsus ist ꝛc.

6. Auf meinen JEsum will ich sterben, wenn mir vergeht der Augen Licht, wenn Mund und Lippen sich verfärben, und weñ mein Herz im Leibe bricht. Mein JEsus ꝛc.

7. Auf meinen JEsum will ich sterben, mit Leib und Seele bin ich Dein, HErr JEsu! laß mich nicht verderben, ach! laß mich ewig seelig seyn. Mein JEsus ꝛc.

8. Auf meinen JEsum will ich sterben, ach, JEsu! hilff in letzter Noth, laß mich das beste Theil ererben, versüsse mir den bittern Todt. Du bist mein höchster Trost allein, Dir leb und schlaff ich seelig ein.

515.) Simon Graff.

CHristus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn: Dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ dem Bruder mein; auf daß ich zu Ihm komme, und ewig bey Ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth: Durch sein heilig fünff Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfften brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HERR! nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wann komt mein Stündelein.

7. Hilff, daß ich an Dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey Dir lebe in Himmlisch'r Wonn und Freud.

8. Dort in des Himmels Throne, sing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey Dir wohne, im Himmlischen Paradeiß.

516.) Heinr Albert.

Mel. Christus, der uns seelig macht, ꝛc.

EInen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpffet; dann GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpffet, daß ich meines Lebens Lauf seeliglich vollende, und die Seel im Himmel nauf GOTT dem HErren sende.

2. Forthin ist mir beygelegt, der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin mein es Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt: Drum

Drum ich mich ergeben: meinem JEsu, da ich bin, bald in lauter Freuden: Denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht ihr meine Freund, alle meine Lieben: alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben, diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; schaut die Soñe geht zu Ruh, kommt doch morgen wieder.

517.) ES ist genug! so nimm, HErr! meinen Geist zu Zions Geistern hin, löß auf das Band, das allgemächlich reist. Befreye diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt, der nächtlich thränet. Es ist genug.

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt, des Adams Apfel-Gier, das Sünden-Gifft hat kaum mich nicht erstickt, nichts Gutes wohnt in mir; nur das, was mich von GOtt will treñen, und im Gewissen pflegt zu brennen: Des ist genug.

3. Es ist genug des Creutzes, das mir fast den Rucken wund gemacht, wie schwer, O GOtt! wie hart ist diese Last! ich schweñe manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen, wie lang muß sich mein Hertz noch sehnen: Wenn ists genug?

4. Es ist genug, weñ nur mein JEsus will, Er keñet ja mein Herz, ich harre Sein, und halt indessen still, bis er mir allen Schmertz der meine sieche Brust abnaget, zurück legt, und zu mir saget: Es ist genug.

5. Es ist genug! HErr! wann es Dir gefällt, so spanne mich doch aus, mein JEsus kommt, nun gute Nacht, O Welt! ich zieh ins Himmels-Haus. Ich fahre sicher hin im Frieden, die Angst, der Jamer bleibt darnieden! es ist genug! 518.)

518.) Simon Graff.

FReu dich sehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Qual: Weil dich nun Christus dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal: Aus Trübsal und grossen Leid, sollst du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinen GOtt: Weil mich stets viel Creutz betroffen, daß Er mir helff aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End mög han; so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Dann gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen, in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestümme Wind! also ist allhier auf Erden unser Leben voll Beschwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Nut: Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag: Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug sind sich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff von uns sich wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat. Wann die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum HErr Christ! du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von

mir

mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit Fried und Freud, mög von hinnen fahren heut: Ach! sey Du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang: Durch Dein Wunden will ich ziehen, in das Himmlisch Vatterland: in das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reiß, wirst du mich HErr Christ einführen: mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwind, und mein Zung nichts mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, Du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wol bewahren, wie Laz'rum nach seinem Tod, laß sie ruhn in deinem Schoos: Erfüll sie mit Freud und Trost; bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele: und vergiß all Noth und Qual; weil dich nun Christus dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit, sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

519.) Christ. Weiss.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

GOTT Lob, es geht nunmehr zum Ende, der meiste Kampff ist nun vollbracht, mein JEsus reicht mir schon die Hände, mein JEsus, der mich seelig macht.

macht. Drum laßt mich gehn ich reise fort; Mein JEsus ist mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich glaube, daß mich JEsus liebt. Kein Tod soll mir die Freude rauben, wann JEsus Trost und Leben gibt. Ich fahre wol, und weiß den Ort, denn JEsus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nicht betrogen, ich bin auf seinen Tod getaufft, da hab ich JEsum angezogen! da hat Er mich vom Tod erkaufft. Drum JEsus bleibt mein Heil und Hort, sein Name bleibt mein letztes Wort.

4. Wiewol die Sünde mich will krämcken; Wer ist der ohne Tadel lebt? Allein ich darf an JEsum dencken, der mich in seinem Tod begräbt. So komm ich an den Lebens-Port, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEsus hat den Tod bezwungen? als er am Creutze selbst verschied: Da ward mein Tod zugleich verschlungen, er ist mein Haupt, ich bin sein Glied. Was JEsus hat, das hab ich dort, drum sey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenckt nur nicht an eitle Sachen, der Höchste sorget vor die Welt, befehlt es Ihm, Er wird wol machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOTT wende Jammer, List und Mord, durch JESUM, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEsus heißt der letzte Ruhm; Wie frölich klopff ich in die Hände, verbleibst Du doch mein Eigenthum. Ach! JEsu! sey mein letztes Wort. Nun schweig ich still, und fahre fort.

520.) Mich. Franck.

HERR GOTT mein Jammer hat ein End, ich fahr aus diesem Leben? mein Seel befehl ich in dein Händ, die Du mir hast gegeben: Ich bitt, HErr! sey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu Dir: Mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie lebt in dieser Zeit, hab ich viel Sünd begangen; Dein vätterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich, HErr! von Hertzen-Grund, all Augenblick und alle Stund: Laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu aller Frist, auf deine grosse Güte, und meinen Heyland JEsum Christ, der woll mein Seel behüten, daß sie nicht weich von Deiner Gnad, und mir des Feindes Gwalt nicht schad, noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutz's gelitten: Den sehe ich mit Glauben an: für mich hat er gestritten, den Tod, Teuffel und Höll verwundt, und sie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich Tod: Frölich fahr ich mein Strassen, zu meinem Heyland JEsu Christ, der jetzund mein Begleiter ist, das weis ich guter massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr: Mein Glaub wird mirs nicht lügen; dann ich mit Christo ewiglich, und allen Heilgen seeliglich, des Tods Macht will obsiegen.

521.)

521.) Barthol. Ringvvald.

Mel. Wann mein Stündlein verhanden ist, ꝛc.

HERR JESU Christ! ich weiß gar wol, daß ich einmal muß sterben; wann aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in dein'm Gericht: Du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als Dir bewust, zwar durch dein's Geistes Gabe, an Dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und g'wißlich glaub, daß Du allein, mich hast von Sünden g'waschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich Dich, HErr JESU Christ! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist; von dieser Meynung wancken; sondern dabey verharren vest, biß daß die Seel aus ihrem Nest, wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn; so gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld durch Raub auf frembder Gräntze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze, nach deinem Rath wollst nehmen hin: so richt mich, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wol, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte, gieng etwann oder läge bloß, und unbescheiden redte; so laß michs, HErr! ent-

gelten nicht, weils wider mein Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HERR! gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein, fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh, auf Dein unschuldig Blut vergeh, das Du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch Dir mein End beschreiben; sondern Dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß Du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich Dir thu gantz ergeben; Dann sieh, der Tod ist mein Gewinn, Du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, (das weis ich g'wiß) am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

Mart. Böheim.

522.)

HErr JESU Christ! meins Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und druckt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reiß, zu Dir ins Himmlisch Paradeiß, da ist mein rechtes Vatterland, daran Du Dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reiß ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfften hat: Allein mein Seele schreyt in mir, HERR! hol mich heim, nimm mich zu Dir.

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein. Dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch, der Sünden-Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dornen-Kron, laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen Tranck mich lab, wann ich sonst keine Stärckung hab. Dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey. Hilff, daß mein Seel den Himmel findt, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wann mir der Tod das Hertz zerbricht. Behüte mich für Ungeberd, wann ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wanderstab, mein Ruh und Rast dein heiligs Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl. Durch Deine aufgespaltne Seit, mein arme Seele heimbegleit.

11. Auf Deinen Abschied, HErr! ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beschließ meins Lebens Lauf.

12. Am Jüngsten Tag erweck mein'n Leib: Hilff, daß ich Dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschröcklich Urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n Leib verneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich sey Dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen Dein Antlitz klar.

523.) D. Paul. Eberus.

HErr JEsu Christ! wahr Mensch und GOtt! der Du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir Dein's Vatters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leyden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wann ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Gesicht und meine Ohren hören nicht, wann meine Zunge nichts mehr spricht, und mir vor Angst mein Hertz zerbricht;

4. Wann mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all Menschlich Hülff zerrinnt; So komm, O HErr Christ! mir behend, zu Hülff an meinem letzten End

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Qual: Die bösen Geister von mir treib: Mit Deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die Seel vom Leib abwend, so nimm sie HErr in deine Händ; der Leib hab in der Erd sein Ruh, biß sich der Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urständ mir verleyh, am jüngsten Gericht mein Fürsprecher sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie Du hast zugesaget mir, in Deinem Wort (das trau ich Dir:) Fürwar, fürwar, euch sage Ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich; 9. Der

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich, darzu hilff uns ja gnädiglich: Ach HERR! vergib all unser Schuld: Hilff, daß wir warten mit Gedult:

12. Biß unser Stündlein kommt herbey; auch unser Glaub stets wacker sey, Dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlaffen seeliglich!

524.) Mel. Wann mein Stündlein ꝛc.

HERR! meinen Geist befehl ich Dir, im Leben und im Sterben; nur wie Du wilt, geschehe mir! doch laß mich nicht verderben; Hilff mir, daß ich in deiner Hut, mich haltend durch dein theures Blut, das Himmelreich ererbe.

2. Gib meiner Seelen Stärk und Kraft, daß ich den Tod verlache; Gib, daß mich deiner Wunden Saft am End auch frölich mache; schleuß selber mir die Augen zu, HErr! hilff, daß ich nach sanffter Ruh, am grossen Tag erwache.

525.) Mart. Schalling.

HErtzlich lieb hab ich Dich, O HErr! Ich bitt du wollst seyn von mir nicht fern, mit deiner Hülf und Gnaden: Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben: Und wann mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch

mein Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hast erlöst. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja HErr! dein Geschenck und Gab, mein Leib, Seel und alles, was ich hab, in diesem armen Leben: Damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich HErr! für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: In allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich, HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! tröst mir mein Seel in Todes Noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe Engelein, am letzten Ende die Seele mein, in Abrahams Schos tragen: Den Leib in sein'm Schlaff-Kämmerlein gar sanft ohn ein'ge Qual und Pein, ruhn bis am Jüngsten Tage; Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, O GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron, HErr JESU Christ! erhöre mich, erhöre mich, ich will Dich preisen ewiglich.

526.) Christ. Cnollius.

HErtzlich thut mich verlangen, nach einem seel'gen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend: Ich hab Lust abzuscheiden, von dieser bösen Welt, sehn' mich nach ew'gen Freuden, O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset, von Sünd, Tod, Teuffel und Höll: Es hat dein Blut gekostet,

gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell: Warum solt mir dann grauen fürm Tod und Höllischen Gsind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seeligs Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir; Ich weiß ein besser Leben, da mein Seel fähret hin, des freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlischer Freud und Wonne. Was schadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget, Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier, Doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide, von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide, doch tröstet meinen Muth, daß wir in grossen Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden in dem himmlischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Waiselein, der'r Noth mich über die Massen jammert in Hertzen mein, will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wol versorgen; retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr arme Waiselein? Solt euch GOtt Hülff versagen, der speist die Raben klein, From-

mer Wittwen und Waisen, ist Er der Vatter treu, der sie auch thut ernähren, das glaubt ohn allen Scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzusehre über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit, einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu Dir, HErr CHrist, allein: Gib mir ein seeligs Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ewig Leben, das Du erworben hast, durch Dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht weiche, von Dir, HErr JEsu Christ! den schwachen Glauben stärcke, in mir, zu aller Frist. Hilff mir ritterlich ringen: Dein Hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen: das Consummatum est.

527.) M. Luc. Frid. Reinh.

Hört auf mit Trauren und Klagen, trauret nicht, als wolt ihr verzagen; Wer hier Christlich ist gestorben, hat so das Leben erworben.

2. Den Sarg und Gräber man zieret, weil wir, wie Christen gebühret, vest glauben, was du verstecket, werd endlich wieder erwecket.

3. Wol scheints, nun sey es geschehen, um den, des, (die, der) Leichnam wir sehen: Bald findt sich endlich hinwieder, des Lebens Kraft in die Glieder.

4. Bald werden wieder erwachen, mit Freud zusammen sich machen die jetzt erkaltete Knochen, den Tod und Hölle zu pochen.

5. Zwar

5. Zwar liegt der Leib da erstarret, doch Jüngsten Tags nur er harret, alsdann in Lüfften zu schweben, mit Christo ewig zu leben.

6. Die Waitzenkörnlein verfallen zur Erd verborgen vor allen, doch nachmals grünend herdringen, viel Frucht und Freude mitbringen.

7. O Menschen-Mutter! O Erde! dein Schos-Kind dieser Leib werde, dir sey der Cörper vertrauet, denn GOtt hat selber erbauet.

8. Den JESUS hatte bewohnet, der Geist der Gnaden belohnet, durch Kranck- und Schwachheit bewähret, der wird auch werden verkläret.

9. Die Beylag wollst du bewahren, und nur dem Höchsten versparen, was er ihm ähnlich geschaffen, er läßts nicht ewiglich schlaffen.

10. Ach! daß die Stunde doch käme, daß Christus zu sich uns nehme, aus allem zeitlichen Leide zu seiner ewigen Freude.

528.) Sim. Dach.

ICh bin ja, HErr! in Deiner Macht! Du hast mich an das Licht gebracht, Du unterhält'st mir auch das Leben. Du kennest meiner Monden Zahl, weist, wann ich diesem Jammer-Thal, auch wieder gute Nacht muß geben. Wo, wie und wann ich sterben soll? das weist Du! Vatter! mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein, mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wann nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit

dem Tode ringen? Wann aller Sinnen Krafft gebricht? thust du es GOTT, mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor dir, in grosser Hitz, ohn Kraft und Zier, mit höchster Hertzens-Angst befallen. Gehör und Reden nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab. Doch kränckt die Sünde mich für allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, sezt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton, und seh' auch den Gerichts-Tag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissens-Buch, da aber des Gesetzes Fluch, mich Sünden-Kind hinab zur Höllen. Da, wo man ewig ewig leidt, Mord, Jammer, Angst und Zetter schreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich, umsonst entbeut ein Bruder sich, den andern hier erst loß zu machen. Er muß es ewig lassen steh'n. Wir werden ewig nicht entgeh'n, kriegt einmal uns der Höllen Rachen. Wer hilfft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht, GOtt, du Todes Tod.

6. Der Teuffel hat nicht Macht an mir. Ich habe blos gesündigt Dir, Dir, der du Missethat vergiebest. Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan, nichts hat an dem, was Du, HERR! liebest. Er nehme das, was sein ist, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu! ich dein theures Gut, bezeug es mit selbst deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre. Was schont dann Satan meiner nicht, und schreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm,

rette deines Leidens Ehre. Was giebest Du mich frembder Hand, und hast so viel an mich gewandt.

8. Nein, nein, ich weiß gewiß mein Heil, Du lässest mich dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden sitzen, hie lach ich aller Macht und Noth, es mag Gesetz, Höll oder Tod, auf mich her donnern oder blitzen, dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines Fremden seyn.

529.) Gr. Neumark.

Im Ton: Ach was soll ich Sünder ꝛc.

ICh bin müde, mehr zu leben, nimm mich, liebster GOTT! zu Dir: Muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübnis schweben: Meine gröste Lebens-Zeit lauft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es Dir, mein GOtt! gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschieden ab, da mein Schmertzenvolles Wallen dieses Lebens gar verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen; meine milde Thränen-Flut, und des Creutzes grosse Glut, sind mein Frühstück alle Morgen: Furcht, Betrübniß, Angst und Noth, sind mein täglich Speiß und Brod.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt: werd ich inniglich betrübt! denn sie meiner höhnisch spotten, wann sie schreyen: Seht den Mann, dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf, steiget zu Dir Wolcken-auf.

6. GOtt! wenn wirst du dich erbar-

men, über meine schwere Pein, wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang, wie lang, soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vatter du! Tröste mich doch einmal wieder: gib mir endlich doch einmal Herzens-Lust nach dieser Qual.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß Du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreſt, und für welcher Noth es schützet, Denn wer in der Welt sich freut, kommt oft um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster GOtt! und schone dort: Doch, damit ichs kan ausstehen; so verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Und nim̃ mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Qual in den groſsen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komme GOtt! wenn Dirs gefällt, und reiß mich von dieser Welt.

530.) Magn. Daniel Omeis. P. P.

Im Ton: Auf, auf, mein Hertz, ꝛc.

ICh hab Bescheid zu scheiden von der Welt: Wolan, O Seel! hinauf zum Sternen-Feld; Wie magst du mehr in diesem Kercker bleiben? Doch laß mich vor mein Testament beschreiben.

2. GOtt Vatter! Dir sey meine Seel vermacht, in Abrams Schos zu deiner Hut und Wacht. Du gabst sie mir zu treuer Hand hernieder: Nun geb ich Dir Dein Gut, O Schöpffer! wieder.

3. Mein JEsu! Dir verlaß ich meine Sünd,

Sünd, und alle Schuld, die sich noch an mir findt: Wirff sie ins Meer, in Deine tieffe Wunden, in welchen schon viel Sünden sind verschwunden.

4. Dir sey bestimmt, O Heilig werther Geist! der letzte Blick, wann mein Gesicht sich schleust. Seuffz Du bey GOtt, O Tröster! vor mich Blöden; wann ich nicht mehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln, die so treulich mich bewacht, euch sollen all die Thränen seyn vermacht, so ich geweint, von wegen meiner Sünden. Ich kan für euch nichts Freudenreichers finden.

6. Hör, Satan! du, wilst du auch was von mir? Die guten Werck verlaß ich alle dir, so ich nicht hab gethan aus gutem Hertzen. Fahr hin damit, und laß mich ohne Schmertzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mutter bist, und mich so lang durch vieler Jahre Frist, nächst GOttes Krafft versorget und ernähret; dir sey zur Letz, dein Kind, mein Leib verehret.

8. Dir Weib! dieweil der Tod von dir mich reißt, laß ich den Mann, der Wittwen Richter heißt. Und findest du kein Recht mehr auf der Erden: Bleib ihm nur treu, dir wird das Recht schon werden.

9. Und was wähl ich, ihr liebe Kinder! euch? den Vatter, der da lebt im Himmelreich, und selber sich den Waisen-Vatter nennet. Wohl dem, der ihn für seinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden laß ich einen guten GOtt, der euch bewahrt für eurer Fein-

de Spott. Laßt nicht von Ihm: Er wird von euch nicht lassen; Es bleibt dabey! Nun fahr ich meine Strassen.

531.) D. Georg. Werner.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerstahn, ꝛc.

ICh hab, GOtt Lob, das mein vollbracht, Welt, gute Nacht! wir müssen uns nun scheiden. In JEsu Namen sanft und still, ich wandern will zur Seeligkeit mit Freuden: In dieser Welt war mir bestellt nur Angst und Noth, zuletzt der Tod, jetzt endet sich mein Leiden.

2. In JEsu Namen schlaff ich ein, Er führt allein mich aus den Tod ins Leben, am Creutze sein vergoßnes Blut kommt mir zu gut, macht frölich mich darneben, der edle Safft bringt rechte Krafft, stärcket mein Hertz in Todes-Schmertz, kan Freud und Wonne geben.

3. In JEsu Namen fahr ich hin, dann mein Gewinn, ist Christus, wann ich sterbe, ich weiß, daß er mich nicht verläßt uñ glaube fest, im Tod ich nicht verderbe: Mir ist bereit in Ewigkeit von GOttes Sohn, die Ehren-Kron, das rechte Himmels-Erbe.

532.) D. Joh. Papus.

ICh hab mein Sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Willen thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann GOTT will, ich schreib ihm nicht für Maas noch Ziel, es sind gezehlt all Härlein mein beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens

ist

ist ein kleine Zeit, voll Mühseeligkeit, und wers bedenckt ist immer im Streit?

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß, von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt, und liegen im Sark; Heut blühn wir wie die Rosen roth, bald kranck und todt; ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin: wol aus den Augen wol aus dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sey Jung oder Alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wol, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleiben han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, Du treuer GOTT! dadurch ist kommen der bitter Tod, der nimmt und frist all Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: Wann mein GOtt will, so will ich mit, hinfahrn im Fried, Sterb'n ist mein Gewinn, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dannoch will ich verzagen nicht, ich weiß daß mein getreuer GOtt, für mich

in

in Tod, sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von Ihm der bitter Tod mich nicht scheid: Ich leb od'r sterb, so bin ich Sein, Er ist allein, der einig Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOTT von Angesicht, werd ich anschaun, (dran zweifl ich nicht,) in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit, Ihm sey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe! GOttes Sohn, der Du für uns hast gnug gethan: Ach! schleuß mich in die Wunden dein, Du bist allein, der einig Trost und Helffer mein.

18. Amen mein lieber frommer GOtt! beschehr uns allen ein seel'gen Tod: Hilff daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

Joh. Siegfried.

533.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

ICh hab mich GOTT ergeben, dem liebsten Vatter mein, hier ist kein Immer-Leben, es muß gestorben seyn: Der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, O Welt! was acht ich dein; Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu sehr beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach seel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seeligkeit: Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn' euch GOTT, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal, um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual: Den rechten Port noch heute nehm ich mit Fleiß in Acht, in GOttes Fried und Freude, fahrt mir bald all hernach.

534.) Paul. Gerhard.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, ꝛc.

ICh weiß, daß mein Erlöser lebt! das soll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwar, der starcke Held, sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hocherfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleisch zerstreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt uns in die Grufft hinein, was kan er damit schaden?

3. Mein Heyland lebt! ob ich nun werd ins Todes Staub mich strecken, so wird er mich doch aus der Erd, hernachmals auferwecken, Er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlaffen.

4. Da

4. Da werd ich eben diese Haut, und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder, von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zusammen bind, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensche trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wann er sich hin sterben legt, zumalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr, gehöret zu der Würmer Heer: Doch solls nichts stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vor'gen Wesen, was nieder lag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird genesen, was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein fest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt in meinem Fleische schauen, ja in dem Fleische, das hie stirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, da werd ich GOTT inn sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht, Ihn seh'n und mich erquicken. Mein Auge wird sein Angesicht, mit grosser Lust erblicken, ich werd ihn sehen mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber und kein Frembder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will mein Hertze blöde machen, wärs noch so mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen, man treib und spanne noch so hoch, Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch, GOTT! mein Erlöser leben. 534.)

535.) D. Joh. Mich. Lang.
Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet hab, ꝛc.

ICh will mit Jacob von der Zeit des eitlen Lebens singen, in welchem nichts als Müh und Streit durch Marck und Bein sich dringen. Was ist das Leben? eine Reiß, und Jammer-volles Wandern, das uns führt voller Angst und Schweiß von einem Tod zum andern.

2. Man lebet nicht, so lang man lebt in diesem Thränen-Thale; So lang das warme Hertz noch bebt, regt sich der Sünden-Pfahle in unserm Fleisch, und würckt den Tod, der unser Leben frisset, bis man die stete Sterbens-Noth, im Sterben erst vergisset.

3. Dein Knecht, O GOtt! der steht vor Dir mit lauter Tod umgeben: Es rauchet ja nichts hinter mir, als nur vergangnes Leben. Denck ich zurück, was findet sich? ein Traum, des schier vergessen. Und für mir raucht ein Lebens-Strich, den ich noch nie besessen.

4. So ist ja meine Lebens-Zeit an sich ein stetes Sterben, des gantze Krafft und Köstlichkeit, muß Stund für Stund verderben. Und dieses mögte endlich seyn, und wäre zu ertragen, weñ uns Vergänglichkeit allein im Leben dörffte plagen.

5. Ach aber, so ist noch dabey das Leben voller Leiden: und wird man nie der Sorgen frey, bis Leib und Seele scheiden. Es ist hier eine Wanderschafft, die selbsten uns verzehret. Man bleibt mit Noth und Angst behafft, bis man von hinnen fähret.

6. Böß ist der Weg, weil Angst und Noth hält solchen rings umsetzet: es ist auch böß das Wander-Brod, damit die

Welt

Welt uns hetzet: Der Tranck, den dieses Leben gibt, ist Thränen-Wein und Gallen, und wo man einer Ruh beliebt, da kommet man zur Fallen.

7. Noch sind auch diese böse Tag nicht wol fast zu bekommen, es ist diß Jacobs Wander-Klag, daß so sehr abgenommen der Alten alte Lebens-Zeit, als sehr sich täglich mehret des Lebens neue Mühsamkeit, die Safft und Krafft verzehret.

8. Nun, HErr! wes soll ich anders mich als Dein allein erfreuen? Weicht schon diß Leben hinter sich, noch wirst du mich verneuen, wann ich der Welt darff dancken ab, und aus dem Sarg anheben: Mein Wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen Leben.

536.) D. Paul. Eberus.

Mel. HErr JEsu Christ! meins Lebens Licht ꝛc.

IN Christi Wunden schlaff ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Christi Blut und Herrlichkeit ist meine Zier und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich vor GOtt bestehn, wann ich zum Himmel werd eingehn, mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab mein Tod! du führest mich, ins ewig Leben wandre ich, mit JESU Blut gereinigt fein, HERR JESU! stärck den Glauben mein.

537.) Mich. Franck.

MEin Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch iñer wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth; Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die

die Gewalt, er frist und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unserm Orden Stand und Ort. Ach GOtt! ꝛc.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! ꝛc.

4. Kein Reichthum Geld noch Gut, kein kühner Helden-Mut, hilfft für des Todes Grimm und Wut, all Ehr und Gunst, und Macht, für ihm ist gantz umsonst. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angst und Pein, O GOtt! wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ꝛc.

6. Wenn mein Gewissens-Buch, wenn des Gesezes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch, tritt wider mich, wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verstand und Sinn, auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer schreyt mir zu, wann mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, für Angst und Qual, wer führt mich durch das finstre Thal? Ach GOtt! ꝛc.

9. HErr JEsu! Du allein sollst mir in Todes-Pein, die beste Hülf und Labsal seyn, auf Dich will ich die Welt gesegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

10. HErr JEsu! nimm mich auf, zu dir im Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf, ich ruff zu dir, so lang ein

Odem

Odem ist in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ꝛc.

538) Casp. Neumann.

Mel. Freu dich sehr, O meine Seele, ꝛc.

LIebster GOtt! wenn werd ich sterben, meine Zeit laufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vatter-Theil, daß sie eine kleine Weil, arm und elend sind auf Erden, und denn selber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschliessen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern, Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort, einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn, wo wird man den Leib versencken? wie wirds mit der Seele stehn? O! was Kummer fällt mir ein, wessen wird mein Vorrath seyn? und wo werden meine Lieben, nach einander hin verstieben.

4. Weichet doch, ihr tolle Sorgen, soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn, ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben, einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut, lasse mich den Geist aufgeben, mit recht wolgefaßtem Muth, hilff, daß ich ein ehrlich Grab, neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

539.)

539.) H. T. Bittner.
Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

LIebster GOtt! verlaß mich nicht, wann ich soll die Welt verlassen, sey du selbst mein Stern und Licht auf der finstern Todes-Strassen. Wann mich meine Sünd anficht, liebster GOtt! verlaß mich nicht.

2. Liebster GOtt! verlaß mich nicht, wann mich einst bey meinem Sterben mein Gewissen quält und sticht, da laß mich, HERR! nicht verderben; Dein Sohn sich für mich verpflicht, liebster GOtt! verlaß mich nicht.

3. Liebster GOtt! verlaß mich nicht, wann Vernunfft und Sinne weichen, wann die Zunge nichts mehr spricht, und vor Ohnmacht gantz muß schweigen: Wann vergeht Gehör, Gesicht, liebster GOtt! verlaß mich nicht.

4. Liebster GOtt! verlaß mich nicht, wann ich lieg in letzten Zügen, wann im Tod mein Hertze bricht, da laß mich, HERR JESU! siegen, und muß ich drauf vors Gericht, liebster GOtt! verlaß mich nicht.

540.) Joh. Hermann Schein.

MAchs mit mir GOtt! nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leiden, was ich dich bitt, versag mir nit: Wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HERR! in deine Händ; ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du läst mich nicht verderben: denn du bist ja von mir nicht ferr, ob ich gleich hie muß sterben, verlassen meine lieben Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget! in Deine Händ sie unversehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Tod, Teuffel, Höll, die Welt und Sünd, mir nicht mehr mögen schaden. Bey dir, O HErr! ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt all meine Schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, weil mirs so wol thut gehen? Bekleid't mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut ich stehe. Gehab dich wol, du schnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

541.) Mauric. Hieron. Lochner.

Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

MEin Heiland lebt, drum will auch ich im Geist und Glauben leben; ja Lebenslang zum Opfer mich dem HErren übergeben. Ich will im Leben heilig, rein, ein lebend JEsus-Gliedmaß seyn, und nicht in Sünden sterben.

2. Mein Heiland lebt, weg mit der Sünd, die mich zum Tode führet! Ein JEsus-Freud und GOttes-Kind ist nicht der, dem gebühret, daß er den Lebens-Namen trag', und höre in der That die Sag': Er seye todt in Sünden.

3. Mein Heiland lebt, und ehedem war Marter, Qual und Leiden sein Speiß und Tranck; daß ich bequem zur Nachfolg mich bereiten, und glauben mög: Es sey ein Christ, der in dem Leben willig ist mit Christo zu erdulten.

4. Mein Heiland lebt, und ist mein Heil, mein

mein Artzt und Hülf in Nöthen, muß ich gleich meinen herben Theil (als sucht' er mich zu tödten) bey grosser Kranckheit nehmen an, bleibt er doch, der erretten kan das Leben vom Verderben.

5. Mein Heiland lebt und hat nunmehr Tod, Teuffel, Sünd und Hölle, ja aller Feinde Schuppen-Heer besiegt, daß ich mich stelle, im Glauben auf den Sieges-Plan, schau JEsu Sieg als meinen an, und biete Trutz den Feinden.

6. Mein Heiland lebt, und ich werd auch dereinsten wieder leben: gesetzt nun, daß des Todes Hauch mir meinen Rest wird geben: so weiß ich, und glaub sicherlich, der Fürst des Lebens werde mich zum Leben auferwecken.

7. Mein Heiland lebt, und die erwählt, nimmt er zu sich im Himmel! wol, diesen bleib ich zugezehlt: Weg mit dem Erd-Getümmel! Ich werde in das Leben gehn, für GOttes Throne ewig stehn, ohn Ende ihn zu loben.

542.) MEin Leben hat ein End, ich hab in JEsus Händ, all meine Sorg befohlen, weil er mich lassen holen, aus dieser Jammer-Welt zu sich ins Himmels-Zelt.

2. Hinweg, O Welt! mit dir, du machtest Sorgen mir, in dieser Leibes-Höle: Doch meine Himmels-Seele ist nun der Sorgen loß, und ruht in JEsus Schos.

3. Mit Freud bin ich erfüll't, mein Schmertzen ist gestill't. Hinweg ihr schnöden Freuden, ihr süssen Bitterkeiten! mein Hertz hat Himmels-Lust an meines JESU Brust.

4. Er hat sein Hertz gericht auf mich, ich laß Ihn nicht; mein JEsus ist mein Leben, Der wird mir wiedergeben, was mir der Tod nimmt ab, und leget hin ins Grab.

5. Nunmehr bin ich erlöst, weil mich der Himmel tröst, kein Tod kan mich mehr tödten, kein Angst mein Hertz erblöden; Ich bin, wo JEsus wohnt, woselbst die Gottheit thront.

6. Geh' hin, du schwacher Leib, in deinem Grab verbleib; so lang, biß mit den Frommen, dich JESUS heisset kommen, mit Himmels-Schmuck geziert, zum Leben dich einführt.

543.) Lud. Hornick.

MEin Wallfahrt ich vollendet hab, in diesem bösen Leben; Man trägt den Leib zwar in das Grab, doch pflegt die Seel zu schweben in neuer Freud und Seeligkeit, bey CHristo meinem HErren, die allen Frommen ist bereit: Diß ist die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar, und muß zu Staube werden: Doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, sondern hienächst bey JESU CHrist, ohn Jammer und Elende, wird seyn und bleibn zu aller Frist, der sich von GOTT nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat Er mir, und alln Menschen erworben; Der Tod hat g'wart vor meiner Thür, bis ich bin gar gestorben, und dieses ist der Sünden Schuld, wir müssen alle sterben, jedoch beweist GOTT noch sein Huld, sein Gläubge nicht verderben.

4. Son-

4. Sondern wie ein Waitzen-Körnlein gesäet wird mit Fleiße, vermodert, grünt hernach sehr fein, also auch gleicher Weise all fromme Christen hier auf Erd, ein Weil verscharret bleiben, stehn doch hernach auf unversehrt mit schönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum CHrist, mein Hoffnung, Thun und Lassen, gestellt, welcher zu jeder Frist, mein Heiland ist gewesen, der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen und mit grosser Zier, endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahren all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen, in mir ist nichts als lauter Freud, weils GOtt so gut thut meynen: Mein Seele preiset GOtt den HErrn für solch Freuden-reich Leben, was könnt ihr herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben.

544.) D. Mart. Luther.

MItten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen: Wen suchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist Du, HErr! alleine. Uns reuet unser Missethat, die Dich, HErr! erzürnet hat: Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland; Du ewiger GOtt! laß uns nicht versincken in des bittern Todes Noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen, wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du HErr! alleine. Es jamert dein Barmhertzigkeit, unser Sünd und grosses Leid.

Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben: Wo sollen wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Christ, alleine. Vergossen ist Dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost, Kyrie eleison.

545.) NUn, JEsu! schlägt die letzte Lebens-Stunde, erbarme dich, sonst ists um mich gethan: Nimm diese Bitt aus meinem schwachen Munde, mich aber selbst zu Gnaden bey Dir an: Durchstreiche Sünd und Schuld, mit Blut aus Deiner Seite, so bin ich wol versorgt, wenn ich von hinnen scheide.

2. Verkürtze nur die wenig Augenblicke, die bis zum Tod vor mich noch übrig seyn; Das Sterben führt mich zu dem wahren Glücke hier aus der Welt, dort in dem Himmel ein. Ach! laß HErr JEsu! bald die frohe Stimm erschallen, daß ich vor Deinen Thron soll seelig niederfallen.

3. So sey es denn, die dunklen Augen brechen, das Hertze stößt, die Sinnen werden matt; die Zunge kan kein lautes Wort mehr sprechen, weil ihr der Tod die Kraft genomen hat. Drum sey das letzte Wort an meinem Lebens-Ende: Nimm, JEsu meine Seel in deine Gnaden Hände.

546.)

546.) Joh. Weiss.

NUn laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweiffel haben, er wird am Jüngsten Tag aufstehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erden wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wann GOttes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu einem seel'gen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläfft bis am jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen in ew'ger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß, dann der Tod kommt uns gleicher Weiß.

8. Das helff uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teuffels Gwalt und ew'ger Pein, Ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein, Amen.

547.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

O Mensch! gedenck ans Ende, wilst du nichts übels thun, der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun: an einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh;

drum dencke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Mensch! gedenck ans Ende, wer weiß, ob nicht noch heut der Tod zu dir sich wende; drum mache dich bereit, wenn du sollst Rechnung geben, von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben, dich nicht verklagen kan.

3. O Mensch! gedenck ans Ende, stirb stets den Sünden ab; gieb dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Christi Blut; stirbst du in JESU Wunden, so ist dein Ende gut.

548.) Mel. Wann ich nur meinem JEsum ꝛc.

SO hat mein Leben nun ein Ende; ich seh den Himmel offen stehn! Ach ja, GOtt reichet mir die Hände, ich folg, und will mit ihm eingehn: O süsser Anblick! laßt mich fliehen, ich kan nicht länger mehr verziehen.

2. Ihr Engel! wolt ihr mich begleiten? Hier bin ich führet mich nur fort. Hinweg ihr schnöden Eitelkeiten! Ich habe nun erreicht den Port! dem Angst-Meer bin ich nun entschwommen, in Canaan dort anzukommen.

3. Wie froh wird doch von mir erblicket, der, nachdem ich so manchesmal die müden Seufftzer abgeschicket in grosser Noth und Hertzens-Quaal: Wie eine schöne Lebens-Krone, reicht mir mein JESUS von dem Throne.

4. Hier wird mein Weinen in ein Lachen, hier meine Last in Lust verkehrt, und das, was mich kan frölich machen, sind Freuden, die kein Ohr gehört, und die

noch

noch keines Menschen Sinnen recht an sich selbst erreichen können.

5. O GOttes-Stadt! O Lust-Gebäude, wie bist du doch so wunderschön: Man weiß in dir von nichts als Freude, und sieht viel tausend Engel stehn, die ihre Saiten lieblich zwingen, und Heilig, Heilig, Heilig singen.

6. Nimm auf, nimm auf, O HErr! die Seele in deine Schos und Vatter-Hand, die ich Dir treulich anbefehle, das vormals mir vertraute Pfand: O Freuden-Blick! Nun fahr ich hin, der ich bereits schon seelig bin.

549.) Valerius Herberger.

Im Ton: Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

VALEt will ich dir geben, du arge falsche Welt! dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier; da wird GOTT ewig lohnen, dem, der Ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JEsu! GOttes Sohn, soll ich ja dulten Schmertzen; hilff mir, HErr CHrist! davon, verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde, Dein Nam und Creutz allein hell funckelt alle Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie Du, HErr Christ! so milde, Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden, in deine offne Seit; ruck sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, so kommt ins Him-

mels Schloß, und ewig ist genesen, der bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veste ins schöne Bündelein der'r die im Himmel oben für dir schon leben frey, so will ich ewig loben, daß dein Hertz treulich sey.

550.) Nic. Hermann.

WAnn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse, so gleit Du mich, HErr JEsu Christ! mit Hülff mich nicht verlasse: Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in Deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gwissen wird mich nagen; dann ihr'r sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an Dein'n Tod, HErr JESU! Deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen; Von Dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich Dir, ein ewigs Leben hast Du mir mit deinem Todt erworben.

4. Weil Du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchster Trost Dein Auffahrt ist, Tods Furcht kan sie vertreiben. Dañ wo du bist da komm ich hin, daß ich stets bey Dir leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken, so schlaff ich ein, und ruhe fein; Kein Mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus GOttes Sohn,

Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ew'gen Leben.

551.) Joh. Caspar Spies.

Mel. JEsu: meine Freude, ꝛc.

WEil mein Lauf vollendet, hab ich mich gewendet von der Eitelkeit, Christo meinem Leben, hab ich mich ergeben, auch im Todes-Streit. Himmelan, zum Sternen-Plan, eilet meine müde Seele aus der Leibes-Höle.

2. Nach so vielen Thränen, nach so vielem Sehnen, druckt die Augen zu: Nach so vielem Lauffen, nach so vielem Schnauffen, kommet gar die Ruh. Dann allhier hält für und für, mitten in dem besten Leben uns die Sorg umgeben.

3. Legt zur Erden nieder die Kraftlosen Glieder in die Mutter-Schooß: In die Kruft verscharret, was verblasst, erstarret durch des Todes Stoß. Diese Rast verzehrt die Last, so von Lüsten angestecket, und mit Sünd beflecket.

4. Ich ruh sanfft verborgen, bis an grossen Morgen, keine Qual mich hat: Wie die Sonn entdecket, was der Schnee verstecket in den grünen Saat: So wird mich, glaub vestiglich, einst erwecken jene Sonne, JESUS! meine Wonne.

5. Gute Nacht, ich scheide! in der Hoffnungs-Freude aus der Welt dahin, zu den Sions-Porten, und der Engel Orden stehet nur mein Sinn: Wo nur Freud und Seeligkeit rings-her an den Himmels-Höhen ewig um mich stehen.

6. Fahrt hin, eitle Freuden! die mit tausend Leiden ihr vermischet seyd; Wie der Blumen Prangen, so seyd ihr vergangen, O elende Freud! Himmlisch Gut

wird meinen Muth, alsdann in gewissen Freuden unaufhörlich weiden.

7. Fahr hin was der Morgen wieder bringt mit Sorgen, irrdisch Gut und Geld! Fahr hin weltlich Würde, die mehr eine Bürde in der Jammer-Welt. Schatz und Zier dort leucht herfür: wo sich GOtt läßt sehn und hören, an dem Ort der Ehren.

8. Ihr, die ihr noch bleibet, euch nicht lang verweilet auf dem Erden-Thal: Ihr habt nichts zu hoffen, als was mich betroffen, Schmertz- und Hertzens-Qual. GOttes Hand hat mir verwandt Angst-gepreßte heisse Thränen, in ein Freuden-Tönen.

9. Weil ich dann vollendet, und allhier geendet meinen Lebens-Lauf: Stehet all mein Sinnen aus der Welt von hinnen aufwärts Himmel auf. Meine Reiß ins Paradeiß läßt sich länger nicht verschieben, gute Nacht ihr Lieben!

552.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

WEil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben, um ein recht seelig's Sterben hier, ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine Sache, die nicht in Menschen-Kräfften steht, so weiß ich wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch vorgeht: Ich lauf gerade zu dem Mañ, der zum Wol-Sterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopffert auf; mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu

meiner

meiner Seelen Kauf und mir durch seine Todes-Noth, erworben einen seelgen Tod.

4. Ach liebster Schatz! gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Dann ich will habn in diesem Nun, mit niemand, als mit Dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden, durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit Dir verbinden, und lernen daß ich sterben muß, damit ich mich all Augenblick, zu einem seelgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum: das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: gib du nur selber Achtung drauf, HErr JEsu! meinen Geist nim̃ auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie Du mich selber haben wilt; den Glauben mehr, stärck meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild; Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus Dein heil'ge Wunden zur Ruh, Dein Wort zur Artzeney, Dein's Leidens Krafft zur letzten Stunden, das Vatter-Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben, in kurtzen oder über lang! mir ist als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang: Die GOttes-Lieb, das JEsus-Blut, machts schon mit meinem Ende gut

553.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende; Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine letzte Noth: Mein GOTT! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ꝛc.

3. HErr! lehr mich stets mein End bedencken, und wann ich einsten sterben muß, die Seel in Christi Wunden sencken, und ja nicht spahren meine Buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich ꝛc.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt. Gib, daß mir in dem Welt-Getümmel, die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest-gläubig winde; das gibt mir rechtgewünschte Ruh. Mein GOtt! ꝛc.

7. Ich weiß, in Christi Blut und Wunden, hab ich mir recht und wol gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt! ꝛc.

8. Nichts ist, was mich von JEsu scheide. nichts, es sey Leben oder Tod; ich leg die Händ in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen, schon längst in meiner heilgen Tauf, du bist mir

auch

auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch geessen, ich hab sein Blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in Jhm, und Er in mir. Mein GOtt! ich ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß daß mirs mit JEsu glückt: ich bin und bleib in meinen Sorgen mit JEsu Blut schön ausgeschmückt, Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut, machst du's mit meinem Ende gut.

Bey Begräbniß kleiner Kinder.

554.) Jm Thon: Auf, auf, mein Hertz! ꝛc.

DEr Kleinen ist das grosse GOttes-Reich, wer diß verlangt, muß jenen werden gleich, die Kinder sind die Engel dieser Erden, so muß dann ihn'n der Engel Himmel werden.

2. Von keiner Sünd die kleine Unschuld weiß, ihr machet nicht die Flamm des Zornes heiß, man sieht sie nicht als mit den Schmertzen kriegen, man höret sie nicht zancken, lügen, trügen.

3. Ein Kind weiß nichts von Gütern dieser Welt, ein Apffel ihm für Gold und Geld gefällt, es geitzet nicht, es sammlet nicht auf morgen, nimmt was man gibt, und läßt die Eltern sorgen.

4. Ein Kind ist auch von Lüsten rein und keusch, es lebet wie ein Engel in dem Fleisch, es schwelget nicht, daß Witz und

Sinne schwimmen, man sieht es auch der Armen Recht nicht krümmen.

5. Kein Mensche wird verfolgt von einem Kind, die Kleinen auch nicht grosse Praler sind, die Ehr und Ruhm, und hohe Titul suchen, man höret sie nicht schwören oder fluchen.

6. Sind dann so fromm und rein die Kleinen hier, so bleibt es wahr, das Himmelreich ist ihr, die grossen offt der Satan schleppt zur Höllen, weil sie zu ihm durch Laster sich gesellen.

7. Der Himmel hab, was so ein Engel ist, eh Boßheit ihm die reine Seel verwüst, last her zu mir spricht unser JEsus kommen das kleine Volck der unbefleckten Frommen.

8. Es schneid ja, was von Hertzen kam, ins Hertz, ein Kind liegt todt zu seiner Eltern Schmertz, doch still! es lebt, es ist recht Engel worden, ist das nicht Ehr? vermehren diesen Orden.

9. Es rufft uns zu: Wie bin ich worden groß, ich sitze sanfft in JEsu hohem Schoos, ihr müßt nicht mich, ihr mögt euch selbst beweinen, daß ihr noch seyd auf Erden, dort die Kleinen.

10. So laßt uns dann, ihr Werthen ihm die Ruh mißgönnen nicht, und schicken uns darzu, daß wir hier seyn, den Kleinen gleich auf Erden, damit uns dort mög ihre Grösse werden.

Barth. Frölich.

555.)

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ꝛc.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein Trost weiß ich im Hertzen mein, im Sterben und im Leben, dann daß Du selbst

HErr

HErr JEsu Christ! ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, O Christ! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, wann mein Seel soll ableiben, wann mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht, allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth, umkommen noch verzagen: Komm mir zu Hülf, du treuer GOtt! mein Angst hilf Du mir tragen: Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied, ein grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren Eid, den Du selbst hast geschworen: So wahr Du bist von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren; ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht, Dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte seyn, Dein Wort zum ew'gen Leben: Ein seeligs Ende mir verleih, ich will mich Dir ergeben, ich will dir trau'n mein HErr und GOtt! dann Du verläst in keiner Noth, die Deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen Dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOtt! steh fest bey mir, dein Geist nicht von mir wende, und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten Seufzer an, durch JEsum Christum, Amen.

556.) Joh. Hermann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins

schöne

schöne Paradeiß, ihr Eltern (Freunde) dörfft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teuffels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten Tage, da nichts als Angst und Plage, mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOTT von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben, ein bessers wird mir geben, GOtt in der Ewigkeit, da werd ich nimmer sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal. Ein schnell und seelig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man spühret rechtschaffne Frömigkeit, die Welt voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu jederzeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid. Dann wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen, ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz: Doch wann ihrs recht betrachtet,

und

und was GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOTT zählet alle Stunden, Er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann; Nichts ist jemahls geschehen, das Er nicht vorgesehen, und was Er thut ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden für GOTT, frey aller Sünden in weisser Seite stehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wol dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und Ihm sich zur Gedult ergibt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn.

557.) Mel. Nun laßt uns den Leib begraben, ꝛc.

HJe lieg ich armes Würmelein, und ruh in mein'm Schlafkämmerlein, mein'n Leib bescheid ich dieser Erd, bis er wieder erwecket werd.

2. Mein Seel befehl ich Dir, HERR Christ! die mit dein'm Blut besprenget ist, du hast mich g'schaffen und erlöst, drum bist du auch mein ein'ger Trost.

3. Dir hab gelebt, vertraut hertzlich, dir bin ich g'storben seeliglich, drum kan ich keines andern seyn, dann dir allein, O HErr Christ! mein.

4. Wann dein Zeit ist, so komm HErr Christ, du weists wol, wanns am besten ist,

ist, ruff mir und weck mich frölich auf, laß mich seyn bey dem seelgen Hauf.

5. Der dich wird ewig schauen an, und in dir ewig Freude han. Nun geseg'n euch GOtt der HErre mein, ihr lieben Eltern und Geschwistert mein.

6. Die ihr mich in mein Schlafkämerlein, aus Lieb habt helffen begleiten fein: Hilff GOtt! daß wir im Himmelreich, einander wieder sehn zugleich.

585.) Mel. Ach wie sehnlich wart ich ꝛc.

ICh zieh aus diesem Jammerthal, ins rechte Vatterland, GOtt führt mich durch des Todes Qual in seine Vatters-Hand, bey Jhm bleib ich g'wiß ewiglich in Freuden-reichen Stand.

2. O! wie ein grosse Seeligkeit ist mir aus lauter Gnad ewig im HErrn dort bereit, da mir kein Unfall schadt, es hat ein End all mein Elend, GOtt mich erlöset hat.

3. Hertz-allerliebste Eltern mein! beklagt mich nicht zuviel, ob es schon muß geschieden seyn, denckt, es sey GOttes Will, zusehr euch nicht betrübt, ich bitt, GOtt hat mir g'steckt ein Ziel.

4. Auf Erd ist Angst, Müh, Sorg und Noth, Trübsal und Leiden schwer, ruhig kein Mensch lebt bis in Tod, der z'letzt doch schleicht daher, O wie so offt und unverhofft kommt unversehens er.

5. Nunmehr bin gantz entronnen ich, dem allen, was betrübt, gar keine Qual kan rühren mich, weil GOtt der HErr mich liebt, leb ewiglich unzweifelich in seiner Huld und Güt.

6. Seelig gestorben, seelig gelebt, es

sey jung oder alt, stetigs vor GOttes Angesicht schwebt in Freud'n mannigfalt, seyd nur getröst, GOtt hat erlöst, durch seine Macht und Gwalt.

559.) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele, ꝛc.

LAßt die Kindlein zu mir kommen, so spricht Christus GOttes Sohn, sie sind gnädig aufgenommen, dort vor meines Vatters Thron: Ihnen soll das Himmelreich, mit den Engeln werden gleich, dann daß sie nicht seyn verlohren, bin ich GOtt ein Mensch gebohren.

2. Ob sie zwar hie zeitlich sterben, und entgehn der bösen Welt, sollen sie dagegen erben, alle Schätz im Himmels-Zelt: weil gefället GOtt die Seel, löst er auf die Leibes-Höl, nimmt sie weg von allem Leide: führet sie zur Himmels-Freude:

3. Wo sie GOtt mit Freuden schauen, loben, preisen, ehren Ihn, in den güldnen Himmels-Auen, singen mit den Seraphin: Heilig, Heilig, Heilig heist, GOtt der Vatter, Sohn und Geist; drum so laßt euch, o ihr Lieben, ihren Abschied nicht betrüben.

560.) MEin junges Leben hat ein End, mein zeitlich Leid und Freud, weil meine Seele nun behend von meinem Leib abscheid; mein Leben kan nicht mehr bestehn, es ist sehr schwach und muß vergehn, im Todes-Kampff und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOtt dahin, der sie gegeben hat, mein Tod ist ihr Nutz und Gewinn, dort find sie Hülf und Rath: Obschon verschwindt des Leibes Ehr, als wenn er nie wär kommen her, aus meiner Mutter Leib.

3. So bleib nun schnöde Welt zurück, ich scheid mit Lust von dir, weil deine List und falsche Tück forthin nicht schaden mir: So giebst auch sonst kein wahre Ruh, bis man die Augen drucket zu, du bist kein stete Stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll, von dir, O wilde Welt! Nur dieses macht mich Traurens-voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die Sünd. Sünd stößt uns all ins Grab, und macht den Leib zur Erd.

5. O JESU Christ! meins Hertzens-Freud, ich hab zwar Sünd gethan, dein Gnad sey aber mir nicht weit, steh bey auf letzter Bahn: wie ich dannoch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins Gericht, aus Gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was du mir auferlegst, ertrag ich mit Gedult: Die Sünd der gantzen Welt du trägst, vergib auch meine Schuld, daß ich nicht ewig sey verlohrn, still den verdienten Vatters-Zorn, Du mein Lob, Ehr und Preiß.

7. Ach schaue doch, Du GOttes-Lamm! es gehen meine Sünd mir häuffig ob dem Haupt zusamm, errette mich geschwind. Das thust Du auch: Mein Sünden-Stein ist deiner Hand als Feder-klein nicht Dir nur mir zu schwer.

8. Drauf sey willkomm, du letzter Tag, der manchen Lebens-Müh: Führt, Christen-Freund! kein Heyden-Klag, der Tod trennt uns nur hie, dort aber werden wir zugleich besitzen GOttes Ehren-Reich, folgt nur in wahrer Buß.

9. GOtt segne euch an Leib und Seel,

GOtt

GOtt segne, was ihr thut, dem ich euch hertzlich all befehl, Er ist das höchste Gut. Wer ihm treu bleibt im bittern Tod, mit dem hats ewig keine Noth, sein ist der Lebens-Crantz.

561.) Mel. Christus der ist mein Leben, ꝛc.

MEin Lauf ist nun vollendet, den mir GOtt hat gesetzt, mein Seele sich hinwendet, wo sie bleibt unverletzt.

2. Ich hab gar bald erlanget, (ob ich gleich noch ein Kind) die Kron, mit der jezt pranget mein Seel befreyt von Sünd.

3. Was ist das lange Leben? ein Jammer-volle Qual. Wer will im Elend schweben, der wählt diß Thränen-Thal.

4. Hier Unglück mit uns spielet, hier plagt uns Eitelkeit. Nichts als nur Angst man fühlet, auch mitten in der Freud.

5. Wie seelig sterben Kinder, im Frühling ihrer Jahr: Durch manchen rauhen Winter, ergraut des Alters Haar.

6. Ach! bald der Welt entgehen, ist nichts als Seeligkeit, gebrochne Augen sehen die Himmels-volle Freud.

7. Dahin bin ich nun kommen, durch meines JEsu Hand: Er hat mich aufgenommen, zu sich ins Vatterland.

8. Hab ich gleich nicht gestritten, mich müd in dieser Welt: doch kenn ich JEsu-Sitten, mein Wollen ihm gefällt.

9. Die guldne Sieges-Krone, trag dannoch ich davon, und steh vor GOttes Throne, mit Himmels Gnaden-Lohn.

10. In JEsus theure Wunden, versenck ich alle Schuld, die sich an mir gefunden: mich tröstet JEsus Huld.

11. Der

11. Der Tod nun seelig führet mich meinen JESU zu. Kein Leid mich mehr berühret, ich leb in süsser Ruh.

12. Dort werd ich wieder werden euch Eltern. Gute Nacht! sey mir von euch auf Erden, zu tausendmahl gesagt.

562.) M. Simon Bornmeister.

SO geh nun hin dem Grabe zu, du zartes Kind! du reine Seel; geh hin, und schlaff in stiller Ruh, in dieser Grufft, in deiner Höl! schlaff, bis die gantze Welt erwacht, schlaff sanfft, viel tausend guter Nacht, gute Nacht!

2. Schlaf, Himmels-Kind! das Sternen-Zelt hat schon den kurtz-bewirthen Gast, den Geist entnommen dieser Welt von aller Schmerzen Hitzes-Last; schlaff, bis die gantze Welt erwacht, schlaff sanft, viel tausend guter Nacht, gute Nacht!

3. Wol dir, du hast gar bald den Lauf, in deiner zarten Blüht geendt, dein Seelgen eilet Himmel-auf, zu ruhen in des HErren Händ, schlaff nur bis alle Welt erwacht; schlaff sanfft, viel tausend guter Nacht, gute Nacht!

4. Dich hat noch nie die Welt betrübt, mit ihrer falschen Sünden-Lust! das hast du nun, was du geliebt, du liegest an der JEsus-Brust, und schläffst bis alle Welt erwacht; schlaff sanfft, viel tausend guter Nacht, gute Nacht!

5. Dich hat das Vatter-Hertz versorgt, du lebst dort in des Himmels Haus; hier hat er deinen Leib geborgt der Erd, daß sie den geb heraus, wann wieder alle Welt erwacht, so schlaff, viel tausend guter Nacht, gute Nacht!

6. Ihr

6. Ihr Engel ſtehet um die Grufft, bewahrt den Leib und die Gebein, bis dermaleins die Stimme rufft: Komm her, mein Kind; ach komm herein: Nun ſchlaff bis alle Welt erwacht, mein Kind! viel tauſend guter Nacht, gute Nacht!

7. Nun geh, ich folge dieſer Bahn, die Seeligkeit mit dir zu ſehn; Da werd ich dir auch zugethan, erfreut vor meinem Heyland ſtehn. Wohl mir, wenn ich dir gleich gemacht, der Welt darf geben gute Nacht, gute Nacht.

Vom Tod ungetaufftер Kinder.

563.) Joh. Vogel.

Mel. HErr! wie lang wilt du vergeſſen ꝛc.

GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt, an das, was er befohlen, Er iſt HErr über Lebn und Tod, Er kan uns zu ſich holen wie, wo Er will, zu welcher Zeit, wir bleiben ſeine Lehen-Leut, in allen unſern Sachen.

2. Des Lebens Wege ſchrieb Er für, wie ihm es wollte lieben: Er fordert von uns die Gebühr; die wir da ſollen üben! Geht aber Er ein andre Bahn: geht die Vernunft diß gar nicht an, ſie hat ihm bloß zu folgen.

3. Wer glaubet und getauffet wird, ſoll dadurch ſeelig werden, ſagt unſer treuer Seelen-Hirt, weil er gieng auf der Erden: wer nicht glaubt, ſoll verlohren ſeyn, und bleiben in der Höllen-Pein, auf ewig gantz verdorben.

4. Wol aber, daß der HErr nicht ſagt: Wer nicht getaufft iſt worden, der iſt vom Teuffel ausgejagt, zu der Verdamten Orden: Sonſt müſten manche Kinderlein

derlein vom Himmel ausgeschlossen seyn, die nicht zur Tauffe kommen.

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß sie so hingeschieden. Der Gnaden-Vatter hat Gedult, wo wir hier etwas leiden, das nicht in unserm Willen steht, ob es schon dem nicht gleich nachgeht, worauf er uns verbunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Jsrael verdammen, die in Egypten solten seyn erdrücket von den Ammen? Die in dem Wasser musten gar ausstehen, was geboten war, und sterben unbeschnitten?

7. Wieviel der Kinder giengen hin dort in der grossen Wüsten, da Jsrael must umher ziehn, die alle darum müsten geschlossen bleiben aus dem Bund, wann GOtt aus seiner Gnade Grund, sie nicht hätt eingenommen.

8. Das Söhnlein Davids starb auch noch, eh als es wurd beschnitten, für das der König bat so hoch, doch es nicht konnt erbitten: dem David wollte fahren nach, gewiß nicht zu den Höllen-Bach, vielmehr zur Himmels-Freude.

9. Der Schächer fuhr ins Paradeiß, wie Christus ihm versprochen, den man auch ungetauffet weiß; und bleibt doch ungebrochen, was GOttes Ordnung mit sich bringt, die uns nur, Jhm nicht, ist bedingt, er bleibet unverbunden.

10. Das laßt ihr Christen-Mütter euch zum Trost seyn fürgesungen. Entgehen euch die Kinder gleich, aus Noth und Angst gedrungen: Wann ihr sie GOtt ergebt zuvor, steht ihnen auch das Himmels-

mels-Thor, durch Christi Blut eröffnet.

11. Das Leben liebt der Vatter dort, Er liebt nicht das Verderben, wer widerstrebet seinem Wort, der, der muß ewig sterben: Wer durch den Adam kam zum Tod; hilfft Er durch Christum aus der Noth, die ihm der Mensch nicht machet.

12. GOtt hat hierinn die freye Hand, Er, Er kan alles schaffen, daß es komm in den Freuden-Stand, ob wir gleich drob entschlaffen. Wann er die Eltern hat erwählt, hat er zu seinem Volck gezehlt auch ihren lieben Saamen.

13. Lob sey GOTT in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Seelen; Lob sey auch seinem liebsten Sohn, durch den uns nichts kan quälen; Lob sey auch seinen fronen Geist, der überall den Trost uns weist, in allen unsern Aengsten.

Vom Jüngsten Gericht.

564. Barth. Ringvvald.

ES ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Böß- und Frommen; dann wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welte Ende: darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen Jung und Alt, auf Erden han ge-

trieben: Da dann gewiß ein jedermann wird hören was er hat gethan, in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat, nach grossem Gut getrachtet; Er wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn, von Christo, in die Hölle.

5. O JESU! hilff zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich dann auch zweiffel nicht, dann du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wann du nun wirst erscheinen, und lies' mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen; auf daß ich samt den Brüdern mein, mit Dir geh in den Himmel ein, den Du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! Du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage: Den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, Du Richter groß, und mach uns in Genaden loß, von allem Ubel, Amen.

565.) Erasm. Albertus.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr; der Geitz und Wucher noch vielmehr, hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein Gfahr. Das ist ein ꝛc.

3. Täglich

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wollten reissen gwaltiglich. Das ist ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden from̃. Fürwar man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein ꝛc.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himel wär: Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn: Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ih'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft, die sind von ihnen nicht gestifft: Noch nehmen sie das Kirchen-Gut! sich! was der leidig Geitz nicht thut. Das ist ein ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand: Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb, die gantze Welt ist voller Dieb: Kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld. Das ist ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, an GOttes Wort will sich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, dann nur Fressen und Sauffen sehr. Das ist ꝛc.

11. Ihr gröste Kunst ist Panquetirn, und in der Büberey studirn; das kan sie aus der massen wol: Die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen und entsetzt sich sehr! darum verleurt sie ihren Schein, das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich; wie gern sie wollten werden frey, von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen ꝛc.

14. Darum komm lieber HErre Christ! das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Brand: Drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag.

766.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

MErckt auf, ihr Menschen-Kinder! merckt auf, vergeßt es nicht: Es wird der HErr geschwinder erscheinen zum Gericht, als sonst ein Fallstrick pfleget, den man auf grüner Saat, den Vögeln hingeleget, und wol bedecket hat.

2. Der HErr wird warlich kommen, und halten einen Tag, daran das Heer der Frommen, sich hertzlich freuen mag: Dargegen wird erschrecken, die GOttsvergeßne Schaar, der Richter wird aufdecken, was hier verborgen war.

3. Wie Satan liegt gebunden, im schwartzen Höllen-Zelt, und wie die Straff empfunden hat jene Sünden-Welt, welch in der Flut vergehen, und gar hinsincken must, also wird auch geschehen, der Welt für ihre Lust.

4. GOtt hasset Sünd und Schande, die Bösen komen nicht, zum Fried und Freuden-Stande, wann sein Gericht anbricht, hier geht es zwar den Fromen, zu Zeiten arm und schlecht, dort wird es anderst

kommen

kommen, wart nur, GOtt ist gerecht.

5. Ach GOtt! daß hier so lange die Trübsal währen muß, den Leuten wird sehr bange, sie leben mit Verdruß: Krieg, Aufruhr, Theurung, Sterben, Neid, Unfried, Angst und Noth, die häuffen das Verderben, wer wünscht ihm nicht den Todt?

6. Frisch auf doch meine Seele! wird gleich dein Leib gebracht in seine finstre Höle, wie bald vergeht die Nacht. So wird dein JEsus kommen, und ruffen: Geh heraus, denn werd ich aufgenommen, von ihm ins Freuden-Haus.

567.) D. Phil. Nicolai.

WAcht auf, rufft uns die Stim̃e, der Wächter sehr hoch an der Zinne, wach auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde. Sie ruffen uns mit hellem Munde: wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf der Bräut'gam kommt, steht auf die Lampen nehmt: Halleluja! macht euch bereit, zu der Hochzeit, ihr müsset Ihn entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf! Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Warheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Cron, HErr JEsu! GOttes Sohn, Hosianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harpffen und mit Cymbeln schon. Von

zwölff Perlen sind die Pforten, an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespührt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: Deß sind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo.

Vom Himmel.

568.) Im Ton: Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

ENtweiche Welt-Getümmel! mein Geist ist gantz entzückt, bis in den dritten Himmel, ich mache mich geschickt, auf einen Berg zu steigen, auf welchem JEsus mir sich will verkläret zeigen in auserlesner Zier.

2. Ich seh sein Angesichte, wie lauter Sonnen-Schein, kein Licht strahlt also lichte wie seine Kleider seyn: Elias tritt zur Rechten, zur Lincken Moses dar, samt andern treuen Knechten von der gezwölfften Schaar.

3. Ich hör die Stimme schallen: Das ist mein lieber Sohn, an dem hab ich Gefallen, der ist mein Gnaden-Thron! ein Wort, das mich erschrecket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem Himmel schmeckt.

4. Ihr angenehmen Auen! Ach HErr! hier ist gut seyn: wir wollen Hütten bauen, so theilen wir uns drein, dir eine, Mosi eine, und dem Elias ein, vor mich begehr ich keine, bey dir wird Raum schon seyn.

5. Das seh ich nur im Geiste, ach GOtt! was werd ich sehn, wenn dort das allermeiste im Himmel wird geschehn, da werd ich Hütten finden, die schön gebauet seyn, und die nicht mehr verschwinden, wie dieser Freuden-Schein.

6. Verkläre dich indessen in meiner Seelen hier, und laß mich nicht vergessen, was du vor Strahlen mir, in deinem Worte zeigest, bis du zu rechter Zeit, Berg-auf dort mit mir steigest, zur klaren Ewigkeit.

7. Mein Glaube soll hier eben dir eine Hütte baun, man wird in meinem Leben, die Hütte Mosis schaun, ich nehm in meinem Sterben Elias Hütten ein, dort werd ich Häuser erben, in denen ist gut seyn.

569.) Joh. Rist.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle ꝛc.

ICh wünsch tausendmal zu gehen, dahin da GOtt alles ist, mit den Cherubin zu sehen, meinen Heyland JEsum Christ, da ich schau sein Herrlichkeit, die Er durch sein Blut bereit, leb in Freuden mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geschrieben.

2. Wolte GOtt! ich solt ablegen meiner Sünden schwere Last, die mir manche Pein erregen, zu verzweiffeln treiben fast: wolte GOtt! es wär die Zeit, daß ich diese Sterblichkeit könnt ablegen und empfangen, was ich wünsche mit Verlangen.

3. JEsu, solt ich mich vermählen mit dir und recht herzen dich: solt mich keine Noth mehr quälen; wie solt ich doch freuen mich? Dann bey dir die rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid, O! solt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor dir stehen.

4. Dann wann ich Dich werde sehen, höchster GOtt, HErr Zebaoth! und vor deinem Throne stehen, mit der Auserwählten Rott, dann wird mein Hertz freuen sich, frölich singen ewiglich, und für rechter Liebe brennen, deine Wunder-Gnad bekennen.

5. Seelig werd ich mich dann schätzen, wann du mich im Himmelreich wirst an deine Tafel setzen, und den Engeln machen gleich; mein Hertz wird seyn Freuden-voll. O! wie wird mir seyn so wol; O! wie seelig werd ich leben, wann mich Klarheit wird umgeben.

6. O! du unbeflecktes Leben, der Gerechten Ehren-Kron! was kanst du für Wollust geben? In dir ist der rechte Lohn; dañ Du gibst für Traurigkeit, Freuden-Oel und schönes Kleid: drum werd ich mit süssen Weisen in dir GOttes Güte preisen.

7. Dann wann ich in meinem Leiden nur einmal gedenck daran, lachet mir mein Hertz für Freuden, mehr auch, als ich sagen kan; drum nach diesem höchsten Gut, das erquicket Hertz und Muth, trag ich sehnliches Verlangen, bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEsu! laß mich ewig stehen, bey der Auserwählten Schaar: JEsu! laß mich frölich sehen deine Klarheit immerdar. Ach HErr JEsu! komm herzu, daß ich such und finde Ruh: Hilff mir, laß mich überwinden, dich selbst und den Himel finden.

570.) Mag. Dan. Omeis. P. P.

Mel. Alles ist an GOttes Segen, ꝛc.

IMmer frölich, immer frölich! ich bin auf der Welt schon seelig. habe meinen Himmel hier. Andre fressen ihre Hertzen durch die schwere Sorgen-Schmertzen: Mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich kranck? nur ungekräncket; der stäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vatter, ich sein Kind. Lazarum, den Vielgeliebten, Tod und Kranckheit auch betrübten, die nur Liebes Streiche sind.

3. So

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen: Solt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag.

4. Wird von mir durch Laster-Zungen, manches Leid-Lied abgesungen, so betrübt es mich doch nicht: Mein Gewissen heißt sie schweigen, kan die Laster-Hälse beugen. Unschuld kommet noch ans Licht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungers Zeiten, Krieges Streiten; doch noch frölich unverzagt: Wann uns Wind und Wellen schrecken, läst uns JEsus schon erwecken. Nur im Glauben frisch gewagt.

6. Speyet Rach der Höllen-Rachen, mich den Sünder blöd zu machen, bleib ich dannoch wolgemut! diesen Teuffels-Rachen stopffen meines JEsu Blutes-Tropffen, löschen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekandten; bleibt die Freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen. Darum sey bey allen Frommen GOttes Name hoch geehrt.

8. Ich habs ja nicht ändern können, will sie meinem JEsu gönnen, der sie brünstiger geliebt, und entnahm dem Welt-Getümmel: auch nun ihnen in dem Himmel, vor den Schweiß, den Nectar gibt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen, bleibt mir doch die Seelen-Ruh. Und was sag ich um das Meine, GOtt dem höchsten Gut, alleine, stehen unsre Güter zu.

10. Ich hab derer mich verziehen, GOtt hat, was Er mir verliehen, nach

Belieben weggethan. Mir ist nur die Bürd entfallen, daß ich hurtig zu Ihm wallen, und gen Himmel steigen kan.

11. Manches Korn-Feld ist verdorben, manches Erdreich abgestorben, durch die allzudicke Saat. Machet nicht die Last der Früchte manchen vollen Ast zu nichte? denck an JEsu Red und Rath:

12. Ach! wie schwer ist denen Reichen durch die enge Pfort zu schleichen! Der Kameel-Ruck ist dahin; Sehet! wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuspringen, nun viel frisch- und leichter bin.

13. Immer frölich, immer frölich; Ich bin auf der Welt schon seelig: hier fängt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meine. Es betrübt mich nur alleine, das, was GOtt erzürnen kan.

571.) Mel. O Ewigkeit, du Donner-Wort, ꝛc.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß für Hertzens-Frölichkeit, gantz nichts mehr vom Elende, welchs sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen. Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert stehen! ja wie der heil'ge Petrus, spricht, sie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit! du währest lang: wenn mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum, wenn ich diese lange Zeit, erwäge, samt der Seeligkeit,

die

die nirgend nichts zerstöhret; so acht ich alles Leyden nicht, weils kaum ein Augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen Qual, die Pein der Märt'rer allzumal, so vieles Creutz und Leiden? wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Wage legt: so dann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwägen weit.

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne Tod; und leben in der höchsten Noth, vom Feuers-Wurm benaget; welch ist das eine Herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt?

6. Im Himel lebt der Christen Schaar bey GOtt viel tausend, tausend Jahr, und werden des nicht müde: sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der GOttheit Schein, sie haben goldnen Friede, da Christus gibt, wie er verheist, das Manna, welchs die Engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Hertze mit Begier, du überseeligs Leben! Wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nachzustreben? ich will der Welt vergessen gantz, mich sehnen nach des Himmels Glantz.

8. Fahr hin, du schnöde Sucht und Pracht du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin, du sündigs Wesen! du falsch entzündte Liebes-Brunst! du Gold- und Silbers Reichthums-Dunst! und was die Welt erlesen, gleich als ihr einig höchstes Gut!

Das Ew'ge macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JESU! gib mir solchen Sinn beharrlich bis ich komm dahin.

Von der Höll und ewigen Verdammniß.

572.) Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc. Joh. Rist.

ERschröcklich ist es, daß man nicht der Höllen Pein betrachtet: Ja, daß sie fast, als ein Gedicht, von vielen wird geachtet; da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Hauf im Sarge steht, vom Würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, O Mensch! mit deinem Lauf, es ist ja leicht geschehen, daß dich gereut der schlimme Kauf! drum bleib ein wenig stehen; wir wollen erst das Höllen-Loch, den Schwefel-Pful, des Satans Joch mit rechtem Ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem Pracht hie lässest Häuser bauen: du wirst in jener finstern Nacht dergleichen nimmer schauen. Der Höllen Wohnung ist ein Schlund; ja tieffe Pfitz, in welcher Grund du fallen wirst mit Grauen.

4. Da findet sich kein schöner Saal, kein Vorhauß, keine Kammer, es heist und ist ein Ort der Qual, den Satans starcke Klammer fest aneinander hat verpicht; es ist ein Wohn-Haus ohne Licht, ein Schwefel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an diesem Ort, nicht sanfft zu Wagen bringen; Ach nein, du

du muſt mit Grauſen fort, und in den Abgrund ſpringen; Es wird ſo bald du fährſt davon, wie Dathan und den Abiron, die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen, ſolch eine Meng und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O Menſchen-Kind! die Höll iſt weit, ihr Feld iſt groß, die Stätt iſt breit, voll Angſt und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Ort iſt gar kein Licht noch heller Glantz zu finden! die liebe Sonne ſcheint hie nicht, man tappet wie die Blinden; Hie leuchtet weder Mond noch Stern! ein Höllen-Kind lebt weit von fern in ſchwartz-verbrandten Gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker Rauch, erſchröcklich anzuſehen, ein rechter Pech- und Schwefel-Schmauch, der überall muß gehen! Ein Schmauch, der billig wird genannt, Angſt, Jammer, Marter, Qual und Brand, dafür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtanck, der auch hier wird gefunden? Der ſtrenge Gifft kan machen kranck urplötzlich die Geſunden, er iſt, wie dicker Koth und Feur, durch ihn, wird alles Ungeheur, das ſtincket, überwunden.

10. Diß groſſe Feld hegt einen Brand, der ſchwartz und traurig ſcheinet, doch brennet diß verfluchte Land mehr dann der Sünder meynet: Bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen, welche dort geſchehn, die man zu ſpät beweinet.

11. Diß Höllen-Feur iſt ſchröcklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren: Der

ewig Angst- und Todes-Schweiß wird die Verdammten nähren. Diß Feuer brennet grausam zwar: verbrennet doch nicht gantz und gar, die, so den Tod begehrn.

12. In dieser Traur- und Jammer-Nacht ist lauter Angst und Schrecken. Ach! höret, wie der Donner kracht; Es blitzt an allen Ecken, es prasselt stets an diesem Ort, die Winde brausen fort und fort, der Hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder Sünder hat sein Loch, in welchem er muß quälen: Dann unter diesem Teuffels-Joch hat einer nicht zu wählen: Man darff nicht schweiffen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu schwehr, er hat da zu befehlen.

14. Die Stoltzen werden allzumal dort beyeinander sitzen; Die Säuffer werden in der Qual den süssen Wein ausschwitzen: Den Schindern wird die Gnade theur; die Hurer wird das höllisch Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulten kan, was die Verdammte leiden? Ihr freche Sünder, denckt daran: Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der Kercker hier zu viel? Ach GOtt! das ist nur Kinder-spiel: Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn: wie wirst du dann ertragen, O Mensch! der Höllen Angst und Pein, den Rauch, Gestanck, das Klagen, die Finsterniß, des Donners Macht? Heut ist die Zeit: gen Himmel tracht: der argen Welt absage.

573.) Joh. Rist.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

KOmmt her, ihr Menschen-Kinder! Kommt

Kommt her ihr freche Sünder! Kommt her, und höret an, was die dort müssen leiden, die hier von GOtt sich scheiden, und die kein Warnung schröcken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da will ich euch vorstellen, die allerschwerste Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: Mein Mund will essen; der Speiß ist hie vergessen, dich hungert ewiglich. Dich dürstet aus der massen? Kein Tropff ist hie zu fassen: Nur Pech und Schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne Kleider und saubern Schmuck? Ach leider! Dein Rock ist lauter Mist. Es schlagen tausend Flammen recht über dir zusammen, und bleibst doch nackend wie du bist.

5. Kein Häuser darfst du hoffen: Der Höllen Pfuhl steht offen, der gibt dir willig Raum. In diesen wüsten Gründen ist lauter Nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Du wünschest, als auf Erden, doch hochgeehrt zu werden: O weh ein eitler Wahn! In diesem Jamer-Lande bringt man dir Spott und Schande, für Ehr und Ansehn auf die Bahn.

7. Wer solte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren dein Lob in solcher Pein? Bist du doch aus den Orden der Kinder GOttes, worden, des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen, zu denen, die sich stellen so frisch als in der Welt. Dort weiß man nur zu sagen von Teuf-

feln

feln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen suchen, die welche du verführt. Sie werden grausam schreyen, und gar zu spät bereuen, daß sie den Satan so hofirt.

10. Die täglich hier ersoffen, einander angetroffen, an manchem leichten Ort, die werden dort sich reissen, ja wie die Hunde beissen, und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten Tagen, mit Reiten, Fahren, Jagen, recht lustig hier gemacht, die müssen heulend sitzen, bald frieren, und bald schwitzen; Dann da wird keiner Lust gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen, ein Schmertz, daß wir uns legen und schreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns krämcken! Wie kan der Schlag verrencken das Haupt! Wie martert uns der Stein!

13. Was wird dann in der Höllen, wo häufig sich gesellen die Plagen allzumal, für Pein sich lassen finden? Ach! Satan wird verbinden, Angst, Jammer, Trübsal, Noth und Qual.

14. Es werden dort dein Augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergiessen, doch wird es sie verdriessen, daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirschen, Dräuen, das Fluchen, Schmählen, Schreyen, alsdenn auch hören gantz verstöhrt.

16. Du wirst für Gstänck vergehen, wañ

du dein Aas must sehen, dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth schmecken, des Teuffels Speichel lecken: ja fressen Koth im finstern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen, die Teuffel werden trennen dein Adern, Fleisch und Bein. Sie werden dich zerreissen, sie werden dich zerschmeissen, und ewig deine Hencker seyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun berstet in der Mitten ihr Berg, und nehmt uns an! O Marter! Jammer! Brennen! Wol dem, der diß erkennen, und in der Zeit sich bessern kan.

574.) Joh. Rist.

O Ewigkeit, du Donner-Wort: O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, O Anfang! sonder Ende: O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit: Ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben. Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läst nimmer ab zu toben; ja wie der Heyland selber spricht: aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang, O! ewig, ewig ist zu lang: Hie gilt fürwar kein Schertzen: Drum wann ich diese lange Nacht, zusammt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schröcklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdamten grosse Qual

so

so manches Jahr, als an der Zahl, hie Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich solte währen; so wäre doch der Pein zuletzt, ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die Gefahr, viel hundert tausend tausend Jahr, hast kläglich ausgestanden, und von dem Teuffeln solcher Frist, gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß fürhanden. Die Zeit, die niemand zehlen kan, die fängt sich stets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie bist Du so gerecht: wie straffst Du einen bösen Knecht, so hart im Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieser Welt, hast du so lange Pein bestellt. Ach nimm es wohl zu Hertzen! betracht es wohl, O Menschen-Kind! kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des Teuffels Strick: Die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht, ergötzen; dafür willst du dein arme Seel hernachmals in des Teuffels Höl, O Mensch! zu Pfande setzen; ja schöner Tausch; ja wol gewagt, das bey den Teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen. Es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, O Mensch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich verlohrnes Schaf und bessre bald dein Leben. Wach auf,

es

es ist doch hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebiethen: Schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt, und böse Zeit, zusamt des Teuffels Wüten: Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwehnte lange Nacht.

11. O! du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen stoltz, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben: Ach! ach soll dann der Höllen Pein, da mehr dann tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan.

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort: O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, O Anfang! sonder Ende, O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Nimm Du mich, wann es Dir gefällt, HErr JEsu! in dein Freuden-Zelt.

575.) D. Schottelius.

SO müsset ihr dann allzumal, ihr bös gesinnten Sünden-Leute! ihr Todes und des Teuffels Beute! gestürtzt seyn in die Höllen-Qual: Da Finsterniß und Dunckelheit, euch überfällt in Ewigkeit.

2. Qualm als vom Pech und Schwefel geht, Rauch schwärtzer noch als schwarze Wolcken, Dämpf aus den Grunde-losen Kolcken. So ist das Licht, das um euch steht, die schrecklich wüste Dunckelheit, eur Licht, eur Haus, in Ewigkeit.

3. Ein

3. Ein Höllen-Nebel voller Feur, mit heissem Peche überstreuet, das Flocken-weiß den Schwefel speyet, und schwartzes Gifft bläst ungeheur: so ist der Ort der Traurigkeit, da ihr nun seyd in Ewigkeit.

4. Das Höllen-Feur glänzt ohne Licht, es fladert auf mit schwartzen Flammen, die sich offt Strömen-weiß zusammen verwickelen und scheinen nicht: So ist die Glut voll Dunckelheit, darinn ihr schwitzt in Ewigkeit.

5. Den allerschönsten GOttes-Glantz, den schaut ihr nicht zu allen Zeiten, ihr bleibet hie in Ewigkeiten, vernebelt und verdunckelt gantz; Eur Sonnen-Licht ist Dunckelheit, so euch aufgeht in Ewigkeit.

6. Hebt die verdammten Augen auf, und seht ein schwartzes Höllen-Schütteln, geschmoltzen Bley und Schwefel-Brüddeln, Dampf, Funcken, Qualm, um euch vollauf; So ist die Nacht der Dunckelheit, die euch umgibt in Ewigkeit.

7. Der Sonnen-Monden-Sternen-Schein durchstrahlen nicht der Höllen Schründe, es müssen diese Marter-Gründe, von dunclem Feur erfüllet seyn: So zwinget sich die Dunckelheit durch Leib und Seel in Ewigkeit.

8. O weh! so müsst ihr allzumahl, ihr böß gesinnten Sünden-Leute! ihr Todes- und des Teuffels Beute! gestürtzt seyn in die Höllen-Qual, in grosse Qual und Dunckelheit: O weh! O weh! in Ewigkeit.

576.) M. Joh. Chr. Arnschvvanger.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit, ꝛc.

3 Wey Ort, O Mensch! hast du vor dir, dieweil du lebst auf Erden, die nach dem Tode stehen für, und wird dir eines

wer-

werden, sobald du deine Zeit beschliest, nachdem du selber dir erkiest, und eines wilt erwählen.

2. Eins ist des Himmels Freuden Ort, da GOtt mit Seinen wohnet; Das ander ist der Höllen Pfort, da man den Sündern lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu: Da ist viel Pein, dort hat man Ruh, dort lacht man, da ist Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort ist das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maas, und was für Qual bereitet, den Feinden GOttes ingemein, den Teuffeln, die verworffen seyn, und allen freveln Sündern.

4. Ist etwas überall bewust, das schröcklich anzuhören: kan was der Menschen Freud und Lust, in Traurigkeit verkehren: Bringt etwas Schmertzen, Pein und Noth, macht was Verlangen nach dem Todt, so ist es in der Höllen.

5. So muß der Mensch, der kommt hinein, sich ewig lassen quälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen: den Wurm der nimmer wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat, die Furcht in seinem Hertzen, zur Straff für manche Frevel-That, macht ihm viel tausend Schmertzen: Was er gethan hat und gesagt, das kommt ihm vor, das nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geschaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut; die Zung, die falsch geschwohren; der Mund, der Lästerung

geredt

geredt, die Hand, die freventlich getödt, die Lasterhaffte Füsse.

8. Ja alle Glieder insgemein, die sich in Sünden üben, wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß sie die jetzt gesuchte Freud, mit desto grösserm Hertzenleyd zu büssen werden haben.

9. Es wird der Teuffel ungestalt, die Augen, und durch Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren hefftig plagen! der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck; der scharffe Schwefel-Pech-Gestanck ist dem Geruch zuwider.

10. O Mensch! darum erkenne wol, was sich dort wird begeben: Denck, was man thun und lassen soll, und führ ein Christlich Leben. O GOTT! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

Reiß-Lieder.

577.) Mel. Wann wir in höchsten Nöthen ꝛc.

IN deinem Nam'n auf dein Geheiß, O JESU! ich von hier nun reiß, HERR! mein Beruff, mein Amt und Stand, erfordert diese Reiß im Land.

2. Was ich in JESU Nam'n anheb, wohin ich denck, wornach ich streb, das alles muß gerathen wol, von GOttes Seegen werden voll.

3. Du richtst, HErr JESU! meinen Fuß, daß nichts von Dir mich wenden muß: Du führst mich aus, und wieder ein, durch Dich muß alles heilsam seyn.

4. Befiehl den Engeln, daß sie mich auf allen Wegen sicherlich begleiten, und mit ihrer Wach, abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Vorhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, da ich zu reisen hingedenck, der Menschen Hertzen zu mir lenck.

6. Gib, HErr! daß ich die treffe an, auf die ich sicher trauen kan, und mich zu solchen Leuten führ, die fromm sind, und gefallen dir.

7. Für Strassen-Räubern mich bewahr, für Wassers-Nöthen und Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für allem Leid, für Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir, Leib, Seel, und was gehöret mir, an allen Orten, nah und weit, bewahr es HErr! zu jeder Zeit.

9. Behüt mich unterdeß in Gnad, die Meinen für Gefahr und Schad, und was ich mehr verlassen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wann ich dann nach Wunsch vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht: so führe du mich selbst zu Haus, wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, was Du aus Gnaden mir beschehrt. Für solchem Schutz, für solch Geleit, zu danck'n in alle Ewigkeit.

578.) Joh. Christ. Beer.

Mel. JEsu! der du meine Seele ꝛc.

NUn hab ich, GOtt lob, vollendet meine vorgehabte Reiß; nun ist solche gantz geendet, Lob und Ruhm, und Danck und Preiß, JEsu Christe! Dir gebühret, weil Du mich hast selbst geführet hin und her mit deiner Hand, durch so manche Stadt und Land.

2. Daß

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einig her von dir, daß kein Feind mich aufgerieben, schreib ich dir zu, meine Zier, daß mich Kranckheit nicht verzehret, hast Du gnädig abgewehret: Kurtz: Du JESU, bists allein, dem ich hier muß danckbar seyn.

3. JESU! Du hast mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, so daß mein Hertz jetzund lachet, und ist voller Lust und Freud. Ich muß preisen, ich muß loben, JESU! Dich, der Du dort oben herrschest, und auf dieser Bahn so viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte Dich, erzeige mir noch ferner Deine Gnad, endlich gib, daß ich erreiche, wornach stets Verlangen hat, meine Seele hier auf Erden, laß mich ewig seelig werden: Führe mich aus diesem Leid hin zur Freuden-Ewigkeit.

HEiliger, Heiliger, Heiliger HERR GOTT Zebaoth, voll seyn die Himmel und Erdreich Deiner Ehre, seelig mach uns in der Höhe.

Benedeyet sey, der da kommt im Namen des HERRN ꝛc.
Seelig mach uns in der Höhe.

Register derer Gesänge, so in dieser Altdorffischen neu eingerichteten Lieder-Tafel befindlich.

Ach! bleib bey uns HErr JEsu 313
Ach bleib mit deiner Gnade, 314
Ach du Menschen-Blum! 573
Ach! durch die Sünd, 232
Ach GOtt! Ach GOtt! ach hast du 439
Ach GOtt! erhör mein Seufftzen 440
Ach GOtt verlaß mich nicht, 441
Ach GOtt und HErr! wie groß 233
Ach GOtt! vom Himmel sieh 314
Ach GOtt! wie manches 442
Ach HErre! du gerechter GOtt 496
Ach HErr! mich armen Sünder 234
Ach höchster GOtt! wie können 488
Ach! komm, O Sonne meiner 335
Ach! lieben Christen seyd getrost, 498
Ach mein hertzliebes JEsulein! 90
Ach! sagt mir nicht von Gold und 586
Ach! stirbt denn so mein allerliebstes
Ach! was ist doch unser Leben? nicht
Ach! was soll ich Sünder machen?
Ach! wie betrübt sind fromme
Ach! wie elend ist unser Zeit,
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ach! wie sehnlich wart ich der Zeit,
Ade du süsse Welt! ich schwing
All Augen, O du grosser GOtt!
Allein auf GOtt setz dein Vertrau n-
Allein GOtt in der Höh sey
Allein zu Dir, HErr JEsu Christ!
Alle Menschen müssen sterben,
Allenthalben wo ich gehe,

Alles ist an GOttes Seegen 402
Als Christus geboren war, freuet 72
Als für des Leidens Hitze, 112
Als JEsus Christus unser HErr 274
Also hoch hat GOtt geliebet, 198
Am Sabbath früh Marien drey 160
An Wasserflüssen Babylon, 445
Auf, auf, ihr Reichs-Genossen! 52
Auf, auf mein Hertz! und du mein ganzer Sinn: wirff alles das, was 588
Auf, auf mein Hertz! und du mein ganzer Sinn! wirff alles heut 41
Auf Christi Himmelfahrt allein 176
Auf diesen Tag bedencken wir, 176
Auf JEsum bleibt mein Ziel gestellt, 597
Auf meinen JEsum will ich sterben, 597
Auf meinen lieben GOtt, 502
Auf! mein Hertze! rüste dich 276
Auf! mein Hertz, und du mein Sinn, 54
Aus der Tieffen, HErr und GOtt, 237
Aus der Tieffen ruffe ich, 238
Aus meines Hertzens Grunde 1
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, 239
Edencke Mensch! das Ende 578
Befiehl du deine Wege, 502
ckter Freuden Tag, 210
önckt ihr Weisen dieser 410
wertes Hertz! leg ab die 42
an du schönes Morgen-Licht 2
rist! der du bist der helle 18
hriste, der du bist Tag und 19
du Lamm GOttes, 11
e! wahres Seelen-Licht, 3
t fuhr aen Himmel, 177
sti rosenfarbes Blut 277
ist ist erstanden, von der 161
hrist lag in Todes-Banden, 161

Christum

Christum wir sollen loben schon, 72
Christ unser HErr zum Jordan 231
Christus der ist mein Leben, 598
Christus der uns seelig macht, 113
DA JEsus an dem Creutze 115
Da JEsus an des Creutzes 116
Danck, Lob und Preiß ich Dir 240
Danck sey GOtt in der Höhe, 4
Dancket dem HErren: dann 377
Danck sagen wir alle, GOtt 73
Das alte Jahr ist nun dahin, 94
Das alte Jahr vergangen ist, 95
Das walt mein GOtt! Vatter 5
Deiner tieffen Wunden Bluten, 117
Dein Leben, O Welt! mir 579
Der Du bist Drey in Einigkeit, 201
Der HErr ist ja mein Licht und 504
Der HErr ist mein getreuer Hirt, 315
Der Kleinen ist das grosse GOttes 641
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 19
Der Tag der ist so Freudenreich, 73
Der Tag ist hin, mein JEsu! bey 21
Dich, HErr JEsu Christ! mein 505
Die helle Sonn leucht jetzt 6
Die Nacht ist für der Thür, 22
Die schnöde Welt will immer 66
Die Sonn des Tages Licht 24
Dir, Dir, Jehova will ich
Diß sind die heil'gen zehen Gebot,
Du bist ein Mensch! das
Du fährst gen Himmel, J
Du Friede-Fürst, HErr
Du Lebens-Fürst, HErr J
Du O schnödes Welt-Geb
Durch Adams Fall ist ganz
Du sagst: Ich bin ein Chri
Du unvergleichlichs Wese

Ehr sey dem Vatter und 240
Ehre sey GOtt in der Höhe, 74
Einen guten Kampf hab ich 599
Ein feste Burg ist unser GOtt, 317
Ein Kindelein so löbelich 74
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, 75
Ein Lämmlein geht und trägt 119
Eins ist Noth, ach HErr! diß Eine 343
Ein Würmlein bin ich arm und 642
Entweiche Welt-Getümmel! 658
Ephraim, was soll ich machen? 446
Erbarm dich mein, O HErre 240
Erhalt uns, HErr! bey deinem 318
Erhebe dich, erlöste Seele! 279
Ermuntre dich, Hertz, Muth und 6
Ermuntre dich mein schwacher 75
Erschienen ist der herrlich Tag, 162
Erschröcklich ist es, daß man nicht 664
Erstanden ist der heil'ge Christ, 164
Es donnert sehr, O lieber GOtt! 571
Es hat mich fast der Sünden Last, 241
Es ist das Heil uns kommen her, 269
Es ist genug, so nimm, HErr 600
Es ist gewißlich an der Zeit, 653
Es schlagen alle Wetter-Wellen, 447
Es spricht der unweisen Mund 319
Es stehn für GOttes Throne 216
uns GOtt genädig seyn, 320
dich du werthe Christenheit, 109
sehr, O meine Seele! 601
r Christen alle, 96
in Seel! verzage nicht, 506
ein Sinn! ermuntre 7
ein Hertze springen, 77
ns, da die Sonn 166
lein sind, daraus 281
hron trett 24

Gedult ist euch vonnöthen 447
Gelobet seyst du jederzeit 38
Gelobet seyst du, JEsu Christ, 79
Gelobt sey GOtt mit Freuden, 211
Gen Himmel aufgefahren ist, 180
Gerechter GOtt für uns gehöret, 345
Gewonnen! Gewonnen! der 217
Gib Fried, zu unsrer Zeit, 486
Gleichwie sich fein ein Vögelein 234
Gleich jetzt kommt behende 516
Glück zu der fromen Heyden Schaar 104
GOtt! der du unser Vatter heist, 228
GOtt der Vatter wohn uns bey, 201
GOtt des Himmels und der Erden 9
GOtt! du bleibest doch mein 450
GOtt! du hast es so beschlossen, 554
GOtt! du meines Hertzens Theil 380
GOtt es steht in deinen Händen 554
GOtt giebt uns seinen lieben 199
GOtt hat das Evangelium 654
GOtt! heut endet sich die Wochen, 49
GOtt ist die Liebe selbst 199
GOtt ist nicht ein gebundner GOtt 651
GOtt lebet noch, Seele! was 451
GOtt Lob! der Tag ist nun zum 39
GOtt Lob! die Stund ist 643
GOtt Lob! die Woch (geht) ist auch 52
GOtt Lob! die Woch heb ich 48
GOtt Lob! es geht nunmehr zum 602
GOtt sey Danck durch alle Welt 55
GOtt sey gelobet und gebenedeyet, 311
GOtt sey uns gnädig und barmhertz. 202
GOtt sorgt für dich, was wilst 507
GOtt Vatter! der du deine 569
GOtt weiß es alles wohl zu 508
Gute Nacht du eitles Leben 581

HAst du dann, JEsu! dein 452
Heiliger, Heiliger, Heiliger HErr 676
Heiligster JEsu! Heiligungs-Quelle, 347
Helfft mir GOtt's Güte preisen, 96
HErr Christ der einig GOttes 110
HErr! deine Rechte und Gebot 222
HErr! der du Gnad und Hülff 475
HErr! es ist von meinem Leben 26
HErr! führe mich und leite 403
HErr GOtt! dich loben alle wir 218
HErr GOtt! dich loben wir, 202
HErr GOtt! du bist ja für 321
HErr GOtt! du kennest meine 590
HErr GOtt! mein Jammer hat 604
HErr GOtt! nun schleuß den 106
HErr GOtt! nun sey gepreiset, 377
HErr GOtt Vatter im Himmelr. 376
HErr JEsu aller Menschen Hort 67
HErr JEsu Christ! dich zu uns 46
HErr JEsu Christ! dein theures 281
HErr JEsu Christ! du höchstes 242
HERR JEsu Christe! GOttes Sohn 107
HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir, 454
HErr JEsu Christ! ich weiß gar 605
HErr JEsu Christ meins Lebens-L. 606
HErr JEsu Christ! wahr Mensch 608
HErr JEsu! Gnaden-Sonne, 350
HErr JEsu! liebster Seelen-Freund 394
HErr JEsu! Licht der Heyden, 108
HErr meinen Geist befehl ich 609
HErr! regier zu allen Zeiten 359
HErr! von uns nimme, deinen 243
HErr! wann ich dich nur werde 509
HErr! wie Du wilt, so schicks mit 556
HErr! wie lang wilt vergessen 456
Hertzlich lieb hab ich Dich, o HErr! 609
Hertzlich thut mich verlangen 610

Hertzliebster JEsu! was hast Du 121
Heut ist des HErren Ruhe-Tag 44
Heut ist uns der Tag erschienen, 80
Heut triumphiret GOttes Sohn 168
Hie lieg ich armes Würmelein, 645
Hilff GOtt! daß mirs gelinge! 123
Hilff GOtt! wie gehts doch itzo zu? 323
Hilff, HErr JEsu! laß gelingen, 97
Hinunter ist der Sonnenschein, 27
Hör an, O Mensch! jung oder alt, 351
Hör, liebe Seel! das Gnaden-Wort, 175
Hör liebe Seel! dir rufft der 282
Hör, liebe Seel! wer ruffet dir, 282
Hört auf mit Trauren und Klagen, 612
ICh armes Häufflein deiner Chr. 78
Ich armer Mensch, doch gar 244
Ich armer Mensch! Ich armer 245
Ich bin ja HErr, in deiner Macht, 613
Ich bin mit dir mein GOtt zufried. 556
Ich bin müde mehr zu leben, 615
Ich bin vergnügt nach GOttes 510
Ich bin vergnügt und halte 511
Ich danck dir, lieber HErre! 10
Ich dancke dir liebreicher GOtt! 27
Ich danck dir schon in deinem 11
Ich fang alle meine Sachen 512
Ich glaub an einen GOtt allein 225
Ich glaube an Dich, GOtt Vatter 226
Ich glaub an GOtt Vatter, den 225
Ich grüsse dich, du frömmster 125
Ich hab Bescheid, zu scheiden 616
Ich hab, GOtt Lob! das mein 618
Ich hab in GOttes Hertz 557
Ich hab mein Sach GOtt 618
Ich hab mich GOtt ergeben, 620
Ich halte GOtt in allem stille, 513
Ich lasse GOtt in allem walten. 559

Ich liebe GOtt was kan mir schaden, 352
Ich liebe JEsum alle Stund, 412
Ich ruff zu Dir, HErr JEsu 246
Ich schrey zu meinen lieben GOtt 456
Ich singe dir, mit Hertz und Mund 391
Ich steh an deiner Krippen hier, 81
Ich trau auf GOtt, was wolt mir 561
Ich weiß daß mein Erlöser lebt, 621
Ich weiß ein Blümlein hübsch und 284
Ich weiß mein GOtt daß all 404
Ich will den HErren loben, sein 382
Ich will im Sterben und im Leben 354
Ich will mit Dancken kommen, 383
Ich will mit Jacob von der Zeit 623
Ich wünsch tausendmal zu gehen 659
Ich zieh aus diesem Jammerthal, 646
Jesaia dem Propheten das 203
JEsu! dein betrübtes Leiden, 126
JEsu! deine tieffe Wunden, 127
JEsu! deine Wunden, seh ich 514
JEsu! der du meine Seele, 246
JEsu! des Vatters ein'ger Sohn 285
JEsu! du mein liebstes Leben 56
JEsu! heil den alten Schaden 99
JEsu! JEsu! meine Freude, 413
JEsu! komm doch selbst zu mir, 415
JEsu Leiden, Pein und Tod 128
JEsulein, du bist mein, 415
JEsu! Lieb und Leben, 285
JEsu! Liebste Seele, deiner 517
JEsu! meine Freude, meines 416
JEsu! meine Liebe, die ich 417
JEsu! meines Lebens Leben, 133
JEsu! meiner Freuden Freude, 418
JEsu! meiner Seelen Wonne, 420
JEsu! meines Hertzens Freud, 287
JEsum hab ich mir erwählet, 423

JEsum lieb ich ewiglich, 184
JEsus Christus unser Heyland, der den Tod ꝛc. 168
JEsus Christus unser Heyland, der von uns ꝛc. 287
JEsus, JEsus, ist der Name 414
IESVS, JEsus, nichts als JEsus 424
JEsus ist aller Menschen Freund, 424
JEsus ist mein Aufenthalt, 425
JEsus ist mein Freuden-Leben, 425
JEsus ist und bleibt mein Leben, 426
JEsus meine Zuversicht, 169
JEsus schwebt mir in Gedancken, 428
JEsu! wollst uns weisen, 325
Ihr hohe Berg, ihr lehret mich 393
Ihr Töchter Zion geht heraus, 134
Im finstern Todes-Thal 457
Immer frölich, immer frölich 660
In allen meinen Thaten 353
In Christi Wunden schlaff ich 624
In deinem Nam'n auf dein 674
In dich hab ich gehoffet, HErr! 324
In dieser Abend-Stunde 29
In Dir, ach mein HErr Christ! 288
In dulci jubilo! 83
Ist GOtt für mich, so trette 518
Ists, JEsu! es dein Wille 489
Ists Wunder? daß der Himmel 497
KEin Christe lebet ohne Plagen 458
Keinen hat GOtt verlassen 520
Kein Stündlein geht dahin, 624
Komm an, du sanftes Brausen 185
Komm Du süsse Himmels-Glute, 186
Komm, GOtt Schöpffer Heiliger 187
Komm Heiliger Geist erfüll 196
Komm Heiliger Geist! HErre 188
Komm Heiliger Geist! mit deiner 189

Kommst du? kommst du Licht 59
Kommt her, ihr Menschen-Kinder 666
Kommt her zu mir, die ihr 254
Kommt her zu mir, spricht 355
Kommt und lasst euch JEsum 317
Kyrie! eleison. 479
LAß dich GOtt :,: du Verlaßne 522
Laß den Anfang dieser Woche 48
Laßt uns alle frölich seyn, 84
Lasset uns mit JEsu ziehen, 359
Laß mich dein seyn und bleiben, 326
Laß mich JEsu mit dir reden, 429
Laßt die Kindlein zu mir kommen, 647
Lebt Christus was bin ich 167
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämm. 458
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seel. 561
Liebe die der Glaube zeiget, 264
Lieber GOtt! ich muß bekennen, 249
Liebster GOtt! verlaß mich nicht, 627
Liebster GOtt wenn werd ich 626
Liebster JEsu! du wirst kommen, 430
Liebster JEsu! meine Freude 289
Liebster JEsu! wir sind hier, 46
Liebster Immanuel! Hertzog der 431
Liebste Seel! hör auf zu schreyen, 460
Litaney, 479
Lobet den HErren, lobet den 378
Lobet GOtt mit vollem Mund, 70
Lob, Preiß und Ehr sey Dir, 265
Lob sey dem Allmächtigen GOtt, 60
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich 85
MAchs mit mir, GOtt! nach 627
MAg ich Unglück nicht widerst. 461
Meine GOtt ergebne Seele 213
Mein GOtt! nun bin ich abermal 265
Meine Seele laß es gehen, 564
Meine Seele erhebt den HErrn, 215

Meinen JEsum ich erwähle, 432
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er 432
Meinen JEsum will ich lieben, 433
Mein JEsus hat sein Blut 271
Mein GOtt! ach lehre mich 360
Mein GOtt! wie kommts doch, 461
Mein Heiland lebt, drum 628
Mein HErr JEsus mich erfreut 434
Mein Hertz das wallet voll 249
Mein Hertz! sey zufrieden, 523
Mein JEsu! du bist in der Wüsten, 462
Mein JEsu! wie groß ist die Lieb, 70
Mein junges Leben hat ein End, 647
Mein Lauff ist nun vollendet, 649
Mein Leben hat ein End, 629
Mein lieber Christ! was rechnest du 492
Mein Seel! dich freu, und lustig 290
Mein Wallfahrt ich vollendet 630
Menschen Hülff ist nichtig, 563
Mensch! wilt du leben seeliglich, 224
Merckt auf ihr Menschen-Kinder! 656
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, 109
Mitten wir im Leben sind, 631
Must du dann, JEsu! dich selbsten 291
NAch Dir, HErr verlanget 524
Nicht so traurig, nicht so sehr 525
Nimm, o Seele! wohl zu Hertzen 136
Nimm von uns HErr du treuer 481
Nun bitten wir den Heil'gen Geist, 189
Nun dancket alle GOtt, mit 47
Nun dancket all und bringet Ehr, 384
Nun danckt ihr Christen alle 219
Nun freut euch GOttes Kinder 181
Nun freut euch lieben Christen 272
Nun gibt mein JEsus! gute 138
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, aller Jammer 592

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten, 47
Nun hab ich GOtt Lob! vollendet, 675
Nun hat sich angefangen 100
Nun JEsu! schlägt die letzte 632
Nun ist auferstanden 170
Nun komm, der Heyden Heyland 61
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 62
Nun lasst uns den Leib begraben, 633
Nun lasst uns gehn und tretten, 101
Nun lasst uns GOtt den HErren 385
Nun, liebe Seel! nun ist es Zeit, 105
Nun lobet, lobet GOtt, 386
Nun lob, mein Seel den HErren, 386
Nun ruhen alle Wälder, 31
Nun sey einmal das Ziel gesteckt, 250
Nun sich die Nacht geendet hat, 12
Nun sich der Tag geendet hat, 32
Nun singet und seyd froh, 84
Nun so geh ich hin zu schlaffen, 33
Nun so trett ich an mit Freuden 406
Nun tretten wir ins neue Jahr, 103
Nun wachen alle Wälder 14
Nun, was frag ich nach der 435
Nun welche hie ihr Hoffnung, 527
O Angst und Leid! O Traurigk. 252
O Christe! Morgensterne 293
O du allersüßte Freude 190
O Ewigkeit! Du Donner-Wort 669
O Ewigkeit! Du Freuden-Wort, 662
O GOtt! Du frommer GOtt, 361
O GOtt! Du höchster Gnaden 47
O GOtt, gerechter GOtt! 253
O GOtt! ich thu dir dancken, 15
O GOtt! ich fall in deine Ruth, 490
O grosser GOtt von Macht, 482
O grosses Werck Geheimnuß voll 294

O Haupt voll Blut und Wunden 140
O Heilige Dreyfaltigkeit! 204
O Heil'ger Geist! du edler Hort 395
O Heilger Geist kehr bey uns ein, 192
O Heiliger Geist, o heiliger GOtt, 193
O HErre GOtt! dein Göttlich 328
O HErr! dein seeligmachend 327
O Hertz! des Königs aller Welt 141
O JEsu Christ! dein Kripplein 86
O JEsu Christ! mein schönstes 528
O JEsu! du edle Gabe, 296
O JEsu! du mein Bräutigam 297
O JEsu! meine Wonne, du 298
O JEsu! süsses Licht 16
O JEsu! süß, wer dein gedenckt, 299
O Lamm GOttes unschuldig, 143
O Mensch! bekehre dich, 362
O Mensch! bewein dein Sünde 144
O Mensch! gedenck ans Ende, 633
O süsses Wort! das JEsus spricht 531
O theures Blut! Du dienst 302
O Tod! wo ist dein Stachel 172
O Traurigkeit! O Hertzenleid! 150
O treuer Heyland JEsu Christ, 330
O Vatter aller Frommen! 229
O Vatter, GOtt von Ewigkeit, 206
O Welt! sieh hier dein Leben, 151
O Werck von grossen Gnaden! 332
O! wie seelig ist das Leben, 398
O wir armen Sünder, 153

PReiß, Ehr und Lob dem 318
SAg, was hilfft alle Welt, 581
Schaffe in mir, GOtt! ein 194
Schau, lieber GOtt! wie meine 363
Schliesset euch ihr Wolcken auf, 464
Schmücke dich, O liebe Seele! 302

Schönster JEsu! liebstes Leben, 434
Schwing dich auf, zu deinem 532
Seele! laß die Speise stehen, 304
Seele, was ist schöners wol 582
Seelig, ja seelig, wer willig 534
Sehet Menschen, sehet auf 153
Seht auf, ihr Menschen! GOttes 88
Sey frölich alles weit und 173
Sey gegrüsset, JEsu gütig, 154
Sey getreu bis an das Ende! 365
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 390
Sey Lob und Ehr mit hohem 271
Sey mir tausendmal gegrüsset, 155
Sey tausendmal willkommen 194
Sey wolgemut, laß Trauren 536
Sey zufrieden meine Seele! 536
Singen wir aus Hertzensgrund, 379
So bleibt dennoch ein gut Gewissen 367
So geh nun hin dem Grabe zu, 650
So gehst du dann mein JEsu! 156
So hat mein Leben nun ein 634
So komm ich nun JEsu! mit 305
So komm, O Mensch! O Sünd. 157
Sollt ich mich denn täglich kräncken 537
Sollt es gleich bißweilen scheinen 540
Sollt ich meinen GOtt nicht singen 387
So müsset ihr dann allzumal 671
Sorge Vatter! sorge Du 541
So trettet hin vor GOttes 399
So trett ich demnach an 407
So wahr ich lebe, spricht dein 255
Stell dich, HErr! wie du wilt 465
Straff mich nicht in deinem Zorn 256
Süsser Christ! Du, Du bist 306
TRau auf GOtt in allen Sachen 542
Traute Seelen! euer Orden 400
Treuer GOtt! ich muß Dir klagen 466

Treuer Wächter Jsrael! 486
Trübsal ist der beste Trieb 468
VALEt will ich dir geben 635
Vatter! sihe deine Kinder 257
Vatter unser im Himmelreich 229
Veni Sancte Spiritus! 195
Verleih uns Frieden gnädiglich, 319
Unsre müde Augenlieder 34
Vom Himmel hoch da komm 88
Vom Himmel kam der 90
Von Dir, liebreicher GOtt! 493
Von GOtt will ich nicht lassen, 368
Vor G'richt, HErr JEsu! steh ich 258
WAch auf, mach auf die Pforten, 307
Wach auf, mein Hertz und 17
Wachet auf! rufft uns die Stimme, 657
Wann dein hertzliebster Sohn 158
Wann dich Unglück thut greiffen an, 469
Wann meine Sünd mich kräncken, 158
Wann mein Stündlein vorhanden 636
Wann wird doch mein JEsus 543
Wann wir in höchsten Nöthen 484
Wär GOtt nicht mit uns diese 333
Warum betrübst du dich mein Hertz 495
Warum machet solche Schmertzen, 103
Warum sollt ich bekümmert seyn? 436
Warum solt ich mich dann grämen? 545
Warum wilt du draussen stehen, 62
Was alle Weißheit in der Welt, 207
Was förchst du Feind! Herodes 106
Was frag ich nach der Welt, 583
Was gibst du dann, O meine Seele! 369
Was GOtt thut, das ist wolgethan, 564
Was mein GOtt will, das g'scheh 565
Was, soll ein Christ sich fressen? 547
Was trau'r ich doch? 548
Was wilt du dich betrüben, 549

Weg mein Hertz mit den 258
Weh, ach weh! ach was für 260
Weil du mich nun O treuer GOtt, 262
Weil mein Lauf vollendet, 637
Weil nichts gemeiners ist, als 638
Welch eine Sorg und Furcht 370
Welt, Ade! ich bin dein müde, 584
Welt, packe dich! ich sehne mich 593
Wend ab deinen Zorn 262
Wen sehe ich hier? Dich, JEsu, 308
Werde munter mein Gemüthe, 36
Wer GOtt vertraut, hat einen 550
Wer GOtt vertraut, hat wohl 551
Wer JEsum bey sich hat, 436
Wer in dem Schutz des Höchsten 491
Wer ist der HErr der alle Wunder 372
Wer nur den lieben GOtt läßt 566
Wer weiß wie nahe mir mein 640
Wie heilig ist der Ort, an dem 209
Wie ist es möglich höchstes Licht, 374
Wie nach einer Wasser-Quelle 470
Wie schön leuchtet der Morgenstern 437
Wie seelig ist der Mann, 401
Wie seelig ist der sein Ergötzen 471
Wies GOtt gefällt, so gefällt 567
Wie soll ich dich empfangen? 64
Wir Christenleut habn 91
Wir dancken Dir, HErr JEsu Christ!
daß du für uns gestorben 160
Wir dancken Dir, HErr JEsu Christ!
daß du gen Himmel 182
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ!
daß du vom Himmel 66
Wir dancken dir, O JEsu Christ! 312
Wir glauben all an einen GOtt Schöpfer Himmels ꝛc. 227

Wir glauben all an einen GOtt, Vatter, Sohn und H. Geist, 228
Wir haben jetzt vernommen 572
Wir singen dir Immanuel! 91
Wisst ihr betrübte Seelen! 473
Wo find ich Hülff und Rath? 551
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 333
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 402
Wol dem, der in GOttes Forcht 407
Wol dem, der sich in allen Fällen 569
Wol denen, derer Sünd 254
Wol mir, daß ich in GOttes Schutz 220
Wol mir, JEsus! meine Freude, lädet mich zu seinem Mahl, 309
Wol mir, JEsus! meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh, 438
Wol stehts im Land, in allem 489
Wo ruhest du mein Aufenthalt? 310
Wo soll ich fliehen hin, 263
Zu Euch ein zu deinen Thoren 196
Zion klagt mit Angst und 474
Zum Bilde GOttes 375
Zwey Ding, O HErr! bitt ich 408
Zweyerley bitt ich von dir, 409
Zwey Ort, O Mensch hast du 672

ENDE.

Kurtzes Nahmen-Register derer AVTORVM, die meistentheils vor den Liedern stehen.

ALberti. (Heinrich) Organist zu Königsberg in Preussen. † 1668.

Albertus. Marggraff zu Brandenburg-Bayreuth, ein Kriegerischer Fürst. † 1557. zu Pforzheim.

D. Alberus. (Erasmus) Ein eifferiger, wohlgeplagter Schüler und Freund Lutheri. Diente an der Schul, hernach als Superintendens zu Neu-Brandenburg im Güsterauischen. † 1533.

Albinus. (Jo. Georg) Rector, hernach Pfarrer zu S. Othmar von Naumburg. † 1679.

M. Altenburg. (Michael) Pastor zu S. Andreæ in Erffurth. † 1640.

Angelus. (Joh.) von Breßlau. Eigentlich: Joh. Scheffler. † 1667. in einem Closter, war ehemals ein Lutheraner.

Anton Ulrich. Herzog zu Wolffenbüttel. † 1714.

Arnold. (Christophorus) ein berühmter Professor Eloquentiæ, Poëseos, und Græcæ Linguæ, wie auch Diaconus zu Nürnberg. † 1685.

M. Arnschvvanger. (Jo. Christoph) Schaffer oder Dispositor an der Kyrche zu St. Laurentzen in Nürnberg. † 1696.

von Aßig. (Joh.) ein Schlesischer Edelmann, bey dem Churfürsten zu Brandenburg Hauptmann, und Burg-Lehns wie auch Cammer-Amts Director zu Schwibußen. † 1694.

D. BEcker. (Cornelius) Theologiæ Professor, und Pastor zu St. Nicolai in Leipzig. † 1604.

M. Beer. (Dominicus) Diaconus und Senior an der Kyrche zu St. Laurentzen in Nürnberg. † 1663. Er hinterließ ein Nürnbergisches Geist- und Lehr reiches Hand-Buch.

von Bircken. (Sigismund) ein Comes Palatinus Cæsareus. Er wurde in der Frucht-bringenden Gesellschafft unter dem Nahmen des Erwachsenen aufgenommen, zum gecrönten Kayserlichen Poeten gemacht, und in der Academia Recuperatorum zu Padua inscribirt. † 1681.

Bittner. (H. T.) der Zeit Stadt-Pfarrer in Lauff.

Böhme. (Martin.) Stieg vom Schul-Dienst und Diaconat in seiner Vatter-Stadt Lauben biß zum Amt eines Pastoris Primarii. † 1622.

M. Bonnus. (Hermannus) Er war Rector zu Lübeck, und endlich zum ersten Superintendenten daselbst verordnet worden. † 1548.

Bornmeister. (Simon) ein gecrönter Kayserlicher Poete, war anfangs Rector, und nachgehends Professor Historiarum in Nürnberg. † 1688.

D. CApito. (Wolffg. Fabritius) Hof-Prediger, Canzler und Doctor Juris Canonici bey dem Ertz-

Ertz-Bischoff zu Maynz; auch Probst zu St. Thomas in Straßburg. † an der Pest 1541.

M. Clausnizer. (Tob.) ein Superintendent zu Pargstein in der Pfalz, hernach Ober-Pfarrer und Inspector zu Weyda. † 1684.

Cnollius. (Christophorus) Diaconus zu Sprottau in Schlesien.

D. Cnophius. (Andr.) ein guter Poet im 16. Seculo, von Cüstrin gebürtig, war erst Bugenhagii Collega in der Schule zu Treptov in Pommern, und hernach Prediger zu Riga, woselbst er zu erst das Evangelium geprediget, sonderlich die Lehre von der Rechtfertigung allein durch das Verdienst Christi getrieben; einige Psalmen und andere geistliche Gesange in teutsche Verse gebracht, und verschiedene bekannte Lieder, insonderheit aber den Gesang: HErr Christ der einig GOttes Sohn verfertiget.

DAchius. (Simon) aus Memel, war erstlich Con-Rector an der Dom-Schule zu Königsberg, hernach Professor Poëseos auf der Univ. daselbst. † 1659.

Dachstein. (Wolffgang) Pastor zu Magdeburg.

Dilherrus. (Jo. Mich.) Anfangs zu Jena Professor Eloquentiæ, Historiar. und Poëseos, auch Prof. Theol. Extraord. Von dannen ist er nach Nürnberg zum Prof. Theol. und Philos. Prediger zu St. Sebald, wie auch Directore des neu aufgerichteten Gymnasii, Inspectore der Bibliothec und Alumnor. beruffen worden. † 1669.

Dresdensis. (Petrus) hat zu Anfang des 15. Seculi gelebt, und von seinem Vatterlande Dreßden, den Zunahmen erhalten; zu Prag studirt, und zu Dreßden, Chemnitz und Zwickau, die Jugend in Schulen unterrichtet, auch sich durch Behauptung der Lehre, daß man das Abendmahl unter zweyerley Gestalt nothwendig empfangen müsse, bekannt gemacht. † 1440.

D. EBerus. (Paulus) General-Superintendent und Professor zu Wittenberg. † 1569.

FEuerlein. (Conradus) war Prediger an der vördersten Haupt-Kyrche zu St. Sebald in Nürnberg, des Ministerii Antistes und Reip. Bibliothecar † 1704.

M. Fischer. (Christoph) ein Lutherischer Theologus aus dem Joachims-Thal gebürtig, General-Superintendens und Hof Prediger zu Zelle. † ohngefehr 1594.

Flittner. (Joh.) Diaconus zu Grimma, in Pommern, 2. Meilen von Griffswalde gelegen. † 1678.

Förtsch. (Basilius) Rector zu Cala, unweit Jena, endlich Pfarrer zu Gumperta † ums Jahr 1620.

Franciſci. (Erasmus) ein Hohenloischer Rath, aus Adel. Geschlechte gebohren. † 1694. zu Nürnberg.

Franck. (Joh.) Stieg vom Raths-Herrn biß zum Burgermeister und Landes-Aeltesten zu Guben in dem Marggrafthum Nieder Lausitz. † 1677.

Franck. (Salom.) war Fürstl. Sächs. Gesandter, Ober-Consistor. Secr. und ein erbaul. Lieder-Dichter.

Frentzel. (Joh.) Vicarius in dem Dom-Stifft zu Magde-

Magdeburg, Canonicus zu Zeitz, und im groſſen Fürſten-Collegio zu Leipzig Collegiatus. † 1674.

Frölich. (Bartholom.) Pfarrer zu Perleburg in der Marck. † 1587.

GErhard. (Paulus) ein Lutheriſcher Theologus, und Archi-Diaconus zu Lübben in der Nieder-Lauſitz, woſelbſt er † 1676.

Gigas. (Joh.) ſonſt Rieß genannt, ein Lutheriſcher Theologus, und Paſtor zu Schweidnitz. † 1581.

Göldelius. (Joh.) Pfarrer zu Dienſtadt an der Ilme, unweit Weimar.

Graff. (Simon) Pfarrer zu Schandau. † 1659.

Greiter. (Matth.) war ein Muſicus bey der Haupt-Kirche zu Straßburg. † 1550.

HArsdörffer. (Georg. Philipp.) ein vornehmer und gelehrter Rathsherr zu Nürnberg. † 1658.

Hegenvvald. (Erhard) ſolle ein Doctor Medicinæ zu Wittenberg geweſen ſeyn.

M. Helmbold. (Ludvvig.) Paſtor und Superint. zu Mühlhauſen. † 1598.

Herberger. (Valerius) der alte bekannte Theologus und Paſtor zum Kripplein Chriſti zu Frauenſtadt in Groß-Pohlen. † 1627.

Hermann (Joh.) Pfarrer zu Koben, einem Städtgen im Schleſiſchen Fürſtenthum Glogau. † 1647.

Hermann. (Nicolaus) ein frommer Schulmeiſter im Joachims-Thal. † 1581.

Heyden. (Sebald) war Rector in der Schule zu St. Sebald in Nürnberg. † 1561.

Hirſch. (Chriſt.) war Diaconus an der Kyrche zu St. Sebald in Nürnberg. † 1735.

Höfel. (Joh.) Conſiſt. in der Stadt Schweinfurt. † 1683.

Homburg. (Ernſt Chriſtoph) ein teutſcher Poet und Gerichts-Schreiber zu Naumburg. † 1681.

JAnus. (Martin) weyland Paſtor im Briegiſchen Fürſtenthum.

Ingolſtätter. (Andr.) ein guter Poet und Handelsmann in Nürnberg. † 1711.

D. Jonas. (Juſtus) Superindent zu Eißfeld, allwo ſein Bildniß in Stein in der Gottes-Acker-Kirche. † 1555.

KAimann. (Chriſtian) berühmter Rector auf dem Gymnaſio zu Zittau. † 1662.

Kohlroſs. (Joh.) ſoll ein Chriſtlicher Lehrer zu Lutheri Zeiten geweſen ſeyn. † 1558.

D. LAng. (Joh. Mich.) weyl. Prof. Theologiæ zu Altdorff, nachgehends Kirchen-Inſpector zu Prenslau, in der Uckermarck. † 1731.

Leſsner. (Jo. Marc.) Stadt-Pfarrer in Lauff. † 1721.

Lindemann. (Joh.) war Cantor zu Gotha. † 1630.

D. Lobvvaſser. (Ambroſius) wurde zu Bologna Doctor Juris,

Juris, und sodann Hertzog Albrechts in Preussen Rath. † 1585.

M. Lochner. (Carl Fried.) d. Z. Pfarrer zu Fürth.

Lochner. (Maur. Hieron.) d. Z. Diacon. zu St. Sebald in Nürnberg.

D. Lutherus, (Martinus) der theure Gottes-Mann, durch welchen GOtt das herrliche Werck der Reformation ausgeführet hat. † 1546.

M. Mattheſius. (Joh.) wurde 1532. Rector in der Stadt Joachims-Thal, bliebe aber allda nicht lange, sondern kehrte nach Wittenberg, wo er erstlich zum Diacono vocirt, und hernach zum Paſtore erwehlet worden. † 1565.

D. Meyfart. (Joh. Matthias) Profeſſor Theologiæ zu Erfurth, Senior des Miniſterii, und Paſtor zum Predigern. † 1642.

Moller. (Martin.) Cantor zu Lemberg, ferner Paſtor zu Keſſelsdorff bey Lemberg, hierauf Diaconus zu Lemberg, nach dieſem Paſtor zu Sprottau, und endlich Primarius zu Görlitz. † 1606.

Moſel. (Wolffgang) verſtunde die Poëſie und Muſic, ward dabey auch ein Organiſt, gebürtig von Dieuſe in Lothringen. † 1563.

D. Müller. (Heinrich) ein geiſtr. Theologus, Prof. Superint. und Paſtor zu S. Marien zu Roſtock. † 1675.

Müller. (Heinrich.) Churfürſtl. Sächſ. Bergmeiſter zu Annaberg.

Muncker. (Sebaſt.) Diacon. und Senior an der Kyrche zu St. Sebald in Nürnberg. † 1738.

Neumann. (Caſpar) ein Ober-Pfarrer zu St. Eliſabeth in Breßlau, und der Evangeliſchen Kirchen und Schulen daſelbſt Inſpector, wie auch Conſiſtorii Aſſeſſor. † 1715.

Neumarck. (Georg.) Hochfürſtl. Weimariſ. Secret. und Bibliothecarius, ferner Comes Pal. Cæſ. † 1681.

D. Nicolai. (Philippus) nach verſchiedenen Kirchen-Dienſten wurde er in Weſtphalen endlich Sen. und darnach Paſtor zu St. Cathar. in Hamburg. † 1608.

D. Olearius. (Joh.) Ober-Hof-Prediger, Kirchen-Rath und General-Superint. bey dem Hochſeel. Adminiſtr. Herzog Auguſto, und deſſen Herrn Sohn, Herzog Joh. Adolpho zu Weiſenfelß. † 1684.

M. Omeis. (Magn. Daniel) Comes Palatinus Cæſar. Profeſſor Philoſophiæ Moralis, Oratoriæ, und vortrefflicher Poet zu Altdorf. † 1708.

Opitius, (Martin.) Hiſtoriographus und Secretar. bey einem Burggrafen von Dohne, endlich nahm er am Lignitziſchen Hofe Dienſte an. † 1639. zu Danzig.

D. Pappius. (Joh.) Profeſſor Theologiæ und Prediger am Münſter zu Straßburg. A. 1581. wurde er in den Conventum Eccl. aufgenomen. † 1610.

D. Po-

D. Poliander. (Joh.) war einer von den ersten Lutherischen Predigern zu Königsberg in Preussen, in der Altstadt. † 1540.

M. Prætorius. (Benjam.) dessen Lieder unterm Titul jauchzender Libanon, heraus kamen, 1668. Leipzig in 8.

Prætorius. (Mich.) Prior im Kloster Ringelheim, Cammer-Secret. Fr. Elisabethen, Herz. Heinr. Jul. zu Braunschweig Gemahlin, wie ingleichen an dem Dreßdnis. und Magdeb. Hof Capell-Meister. † 1621.

R Einhardt. (Luc. Frid.) Professor Theologiæ und Archi-Diaconus zu Altdorff. † 1688.

Reusner. (Adam.) ein gelehrter Mann zu Franckfurth am Mayn. † 1563.

M. Rinckart. (Martin) von Eilenburg: nach unterschiedenen Kirchen-Diensten, wurde er Archi-Diaconus daselbst. † 1649.

Ringvvald. (Bartholom.) ein Pfarrer zu Langfeld, in der Marck, unter dem Amte Sonnenburg.

Rist. (Joh.) ein berühmter Poet, und Comes Palat. Cæs. Fürstl. Meckleuburgischer Consistorial-Rath, und 32. jähriger Prediger zu Wedel an der Elbe. † 1667.

M. Rodigast. (Samuel) ware zu erst Con-Rector, dann Rector zu Berlin. † 1708.

Rösler. (Jeremias) Caplan in Fürth. † 1732.

Rosenthal. (Joh.) Archi-Diac. zu Schmollen. † 1690.

D. Sacer. (Gottfried Wilhelm) von Naumburg, kam von Braunschweig, da er erst Praxin anfienge, nach Wolffenbüttel, und wurde endlich daselbst Cammer-Consulent. † 1699.

Sachse. (Joh.) ware seiner Profession nach ein Schuster, aber ein sehr berühmter Meister-Sänger in Nürnberg. † 1567.

M. Saubertus. (Joh.) Prediger zu St. Sebald, und des Ministerii Antistes, auch Reipubl. Bibliothecarius, in Nürnberg. † 1646.

Schalling. (Martin) Pastor und Prediger zur L. Frauen in Nürnberg. † 1608.

M. Schechsius. (Jacob Petr.) Diacon. zu St. Lorenz in Nürnberg, und letztlich Pfarrer zu Wöhrd in der Vorstadt. † 1659.

Schein. (Joh. Herrmann) erstlich Capellen-Meister zu Weimar, hernach Dir. Music. zu Leipzig. † 1631.

M. Schenck. (Hartm.) erst Pfarrer zu Bibra, dann Diacon. zu Ostheim. † 1681.

Schererz. (Sigmund) ein Theolog. anfangs Evang. Pastor zu Prag, darnach Lüneburg. Superint. † 1639.

M. Schernack. (Mich.) ein Magister Philosophiæ und Prediger zu Wittenberg, aus der Marck, lebte 1674 war ein ziemlich teutscher Poete, und schrieb Siebenfache Welt- und Himmels-Capelle.

Schmolck. (Benjamin) erst Archi-Diacon nachmals aber Pastor Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und Schulen von Schweidnitz. Ein wohlbegabter geistlicher Dichter unserer Zeit.

D. Schmuc-

D. Schmuckius. (Vincent.) aus Schmalcalden, gebohren 1565. studirte in Leipzig, wurde daselbst Assessor bey der Philosophischen Facultät, und Con-Rector an der Nicolai-Schule, 1592. Diaconus bey der Kirch zu St. Nicolai, und 1604. wurde er Pastor bey eben dieser Kirche, folgends 1606. Doctor Theologiæ, und endlich 1617. Superint. zu Leipzig, wie auch Theologiæ Prof. Canonicus zu Zeitz, Decemvir und Canonicus zu Meissen. † 1628.

D. Schottelius. (Just. Georg.) Wolffenbüttelischer Hof- und Kirchen-Rath, und des Hof-Gerichts Assessor. † 1676.

Schurzfleisch (Conrad Samuel) ein berühmter Polyhistor, verwaltete die Stelle eines Sachsen-Weymarisch. Raths, und Ober-Bibliothecarii. † 1708.

Schvvämlein. (Georg Christian) Rector an der Schule zu St. Jacob in Nürnberg. † 1705.

D. Selneccer (Nicolaus) Professor Theologiæ und Superintend. zu Leipzig. † 1592.

M. Sieber. (Justus) Pfarrer zu Schandau. † 1695.

Solius (Christoph) ein Prediger in Straßburg, schrieb unterschiedene geistliche Lieder.

D. Sonntag. (Christoph) Professor Primarius, und Pastor allhier, ferner erhielt er auch die Professionem Græcæ Linguæ. Er war ein sehr fleißiger Mann, redete Griechisch so fertig, als seine Mutter-Sprache, und creirte die ersten Doctores Theologiæ zu Altdorff; pflegte auch öffters zu sagen: Quo propior Luthero, eo melior Theologus. † 1717.

D. Spener. (Philipp Jacob) Königlich Preussischer Consistorial-Rath und Probst zu Berlin. † 1715.

Spengler. (Lazarus) Raths-Schreiber zu Nürnberg, veranlassete den Magistrat eine feine Schule anzurichten. † 1534.

D. Speratus. (Paulus) Bischoff zu Lübmühl im Pomezanischen Kräyse. † 1554.

D. Stegmann (Josua) Schaumburgischer Superint. und Professor Theologiæ auf der Heßischen Universität Rinteln. † 1593.

M. Stockmann. (Paulus) Senior zu Lützen † 1636. in der Pest.

THilo. (Valentin.) ein Schlesischer Doctor Juris von Liegnitz. † 1612.

M. Titius. (Christoph) Stadt-Pfarrer zu Herspruck, im Nürnbergischen Gebiet. † 1703.

VOgel (Johann) Pastor Primarius in Camentz, hernach ist er nach Zittau zu gleicher Ehren-Stelle beruffen worden. † 1599.

D. Wal-

D. Walther. (Michaël) War erstlich Hof-Prediger bey der verwittibten Herzogin von Braunschweig, Fr. Elisabeth, und zugleich Professor zu Helmstädt: Ferner Hof-Prediger, und General-Superint. bey Herrn Graf Rudolph Christian von Ost-Frießland: endlich General-Superint. zu Zell. † 1662.

M. Weber. (Paul.) von Nürnberg. Sen. oder vorderster Diacon. an der Haupt-Pfarr-Kirch zu St. Sebald daselbst, † im hohen Alter. 1696.

D. Wegleiter. (Christoph) ein Lutherischer Theol. gebohren 1659. 22. April zu Nürnberg, studirte zu Altdorff, da er 1680. Magister und Poëta Laureatus ward, setzte seine Studia darauf zu Straßburg, Basel, Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt fort, that auch eine Reise nach Holland und Engeland, und ward 1688. Prof. Theol. und bey der Kirche Archi-Diac. zu Altdorff. 1698. aber Doctor Theologiæ. Er hatte ein unvergleichlich Gedächtniß, und lernete alle seine Predigten ohne Mühe von Wort zu Wort auswendig, aber auf die Letzte, verliesse ihm sein Gedächtniß völlig. Er schrieb orationem de palmariis seculi XVII. inventis; Exercitationes ad L. II. Cod. Theodos. tit. de catholica fide; diss. de serpente seductore; Christum, den vortrefflichsten Lehrmeister in Anweisung zur Selbst-Verläugnung, Gedult ꝛc. Predigten und Lieder. † 1706.

Weiss. (Michaël) Pfarrer zu Lands-Cron und Fullneck in Böhmen.

D. Werner. (Georg.) von Bopfingen in Schwaben, wurde Doctor und Professor Juris zu Helmstädt, lehrte daselbst 26. Jahr lang mit grossem Applausu, verfertigte teutsche Lieder und viele Juristische Tractate von auserlesenen Materien. † 1671. im 64. Jahr.

Wilhelmus. Herzog zu Sachsen-Weymar, ein tapfferer Held, bauete die Wilhelms-Burg zu Weymar, fieng in seinen Landen die Kirchen-Visitation an, führte in allen ein löblich Regiment. † 1662.

D. Winter. (Joh.) Superintendens zu Torgau, woselbst ihn der Schlag 1629. auf der Cantzel rührte, als er mitten im Predigen war, daß er den vierdten Tag darauf starb.

Wülffer. (Daniel) ein Theologus von Nürnberg, allwo er an der Kirche zu St. Lorenz Prediger, it. Log. Phys. und Metaph. Prof. wie auch Joach. Ernesti, Grafens von Oettingen, Kirchen-Rath. Schriebe schöne teusche Lieder. † 1685.

D. Zeamann. (Georg.) Pastor zu St. Nicolai, und Superintend zu Stralsund. † 1638.

D. Zvvick. (Joh.) von Costnitz. Studirte erst zu Basel und Freyburg Jura, und promovirte in Italien. Wendete sich aber darauf zur Theologie, und predigte zu Rüdlingen als Pfarrer auf gut Lutherisch. Ward ferner Prediger in seiner Vatter-Stadt Anno 1525. biß er endlich † 1542.

S. D. G.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Altdorffische neu-eingerichtete Lieder-Tafel oder vollständiges Gesang-Buch

Altdorff 1752

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 400
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288825-1
VD18 1243938X-001